



ENTEKA Nachhaltigkeitsbericht 2017

Inhaltsverzeichnis

1 Was uns bewegt	4
1.1 Jetzt erst recht	5
1.1.1 Unternehmensprofil	8
1.1.2 Produkte und Dienstleistungen	9
1.2 Energiewende	11
1.3 Digitalisierung	14
1.3.1 Logistik der Zukunft	16
1.3.2 Gut vernetzt für eine intelligente Stadt	17
1.4 Neue Wege und junge Gründer	18
1.5 ENTEGA als Arbeitgeber	20
1.5.1 Beschäftigung	22
1.5.2 Katalysator für den Kulturwandel	24
1.5.3 Betriebliche Leistungen	26
1.5.4 Der tägliche Spagat	28
1.6 Unsere Daseinsvorsorge	31
1.6.1 Wenn Henne und Ei keine Rolle mehr spielen	33
1.6.2 Gut gerüstet für den Klimawandel	35
1.7 Gesellschaftliche Verantwortung	36
1.7.1 ENTEGA Stiftung	38
1.7.2 Sponsoring	40
1.7.3 Weg vom Fernseher, rein in die Turnhalle	42
1.7.4 Ehrenamtliches Engagement	44
2 Allgemeine Angaben	45
2.1 Belegschaft	46
2.2 Erzeugungsanlagen	48
2.3 Netze	51
2.4 Kunden	52
2.5 Externe Prinzipien und Gremien	53
2.6 Unternehmensführung	54
2.7 Ethik und Integrität	56
2.8 Einbindung von Stakeholdern	60
2.9 Ermittelte wesentliche Aspekte und Grenzen	63
2.10 Berichtsprofil	65
3 Ökonomie	66

3.1 Wirtschaftliche Leistung	67
3.1.1 Energiewirtschaftliche Rahmenbedingungen	68
3.1.2 Marktumfeld	69
3.1.3 Geschäftsverlauf	70
3.1.4 Wertschöpfungsentstehung und Wertschöpfungsverwendung	74
3.1.5 Auswirkungen des Klimawandels	76
3.2 Beschaffung	77
3.3 Verfügbarkeit und Zuverlässigkeit	78
3.4 Systemeffizienz	79
4 Ökologie	81
4.1 Papierverbrauch	82
4.2 Energie	83
4.2.1 Energieaudits und Energiemanagementsysteme	84
4.2.2 Energieverbrauch und Effizienz	85
4.2.3 Initiativen zur Verringerung des Energieverbrauchs	87
4.2.4 Energiegewinnung aus biogenen Stoffen	88
4.2.5 Fuhrpark	89
4.3 Biodiversität	90
4.4 Emissionen	91
4.4.1 Treibhausgasemissionen	93
4.4.2 Vermiedene und kompensierte Treibhausgasemissionen	96
4.4.3 Intensität der Treibhausgasemissionen	97
4.4.4 Maßnahmen zur Reduktion von Emissionen	98
4.4.5 Dienstreisen	99
5 Belegschaft	100
5.1 Mitarbeiterfluktuation	101
5.2 Auftragnehmer und Sublieferanten	103
5.3 Arbeitnehmer-Arbeitgeber-Verhältnis	104
5.4 Arbeitssicherheit und Gesundheitsschutz	105
5.5 Aus- und Weiterbildung	107
5.5.1 Ausbildung	108
5.5.2 Das Ausbildungsjahr 2017	110
5.5.3 Weiterbildung	111
5.6 Vielfalt und Chancengleichheit	112
6 Katastrophen- und Notfallplanung	116
7 Menschenrechte	117

8 Forschung und Entwicklung	118
8.1 Kooperationsprojekte mit Wirtschaft und Wissenschaft	119
8.2 Das NATURpur Institut für Klima- und Umweltschutz gGmbH	121
8.3 Weitere Forschungsaktivitäten	122
9 Produktverantwortung	124
9.1 Umweltauswirkungen von Produkten und Dienstleistungen	125
9.2 Kundenbindung	126
9.3 Schutz der Kundendaten	128
9.4 Kundengesundheit und -sicherheit	129
9.5 Kennzeichnung von Produkten und Dienstleistungen	130
9.6 Zugang zu Elektrizität	131
10 Fortschrittsbericht Global Compact	133
11 Prüfvermerk	134
12 Vorjahresberichte	136
13 Impressum	137
14 Datenschutz und Rechtliches	138

1 Was uns bewegt

ENTEKA ist Wegbereiter einer modernen Nachhaltigkeit in der deutschen Energiewirtschaft: ökologisch verantwortungsvoll, wirtschaftlich erfolgreich und weitblickend in der Entwicklung einer innovativen und zukunftsorientierten Energieversorgung.



1.1 Jetzt erst recht

102-14

Auf der internationalen Klimakonferenz in Paris wurde Geschichte geschrieben, als sich die etwa 150 teilnehmenden Staaten mit dem „Pariser Abkommen“ verpflichteten, die Weltwirtschaft zu verändern, und individuelle Klimaschutzziele definierten. Doch obwohl der Klimaschutz die Zukunftsaufgabe unserer Gesellschaft ist und Deutschland einer der Treiber der Energiewende sein sollte, besteht mittlerweile Konsens darüber, dass wir unsere Klimaziele 2020 verfehlen werden. Schon in den vergangenen Jahren stagnierte die Energiewende und nun wirkt auch der Koalitionsvertrag von CDU/CSU und SPD kraftlos, ohne Visionen und frei von Ambitionen. Im Gegenteil, die CO₂-Emissionen in Deutschland sind im vergangenen Jahr wieder gestiegen. Und durch das fehlende Kohleausstiegsgesetz mangelt es auch weiterhin an einem verbindlichen Rahmen für die Energiewirtschaft.

Wir bei ENTEGA denken voraus statt nur auf die Politik zu warten. Wir gestalten schon heute die Energiewende. Denn Nachhaltigkeit ist die Grundlage für die strategische Ausrichtung des ENTEGA-Konzerns. Kern unseres Nachhaltigkeitsverständnisses ist die Einheit von wirtschaftlichem Erfolg mit ökologisch und gesellschaftlich verantwortungsvollem Handeln. Darauf basiert auch unsere Vision als Wegbereiter einer modernen Nachhaltigkeit in der deutschen Energiewirtschaft, aus der sich vier Handlungsfelder ableiten:

- Wir gestalten die Herausforderungen der Energiewende für die **Region** nachhaltig, wirtschaftlich sinnvoll und innovativ.
- Wir entwickeln ökologisch hochwertige und preiswerte **Lösungen und Services** für unsere Kunden.
- Wir verstehen uns als **Innovationstreiber** in Sachen Ressourcenschonung und Effizienz für die Energiewirtschaft.
- Wir übernehmen als kommunales Unternehmen über unser Kerngeschäft hinaus **Verantwortung** gegenüber unseren Anteilseignern, unseren Beschäftigten und der Region.

Das ist Herausforderung und Chance für uns zugleich. Traditionelle Geschäftsmodelle, wie die Stromerzeugung und der regulierte Netzbereich, verlieren an Ertragskraft. Gleichzeitig eröffnen sich neue Möglichkeiten bei den erneuerbaren Energien und der Wärmeversorgung, bei der Energieeffizienz und intelligenten Anwendungen. Wir befinden uns mitten in einem historischen Umbruch und werden ihn aktiv nutzen. Unser Anspruch ist, Wegbereiter einer zukunftsorientierten Energieversorgung zu sein und den Wandel wirtschaftlich, erfolgreich und ökologisch verantwortungsvoll zu gestalten.

Wir haben die Herausforderungen aufgegriffen und eine umfassende Vorwärtsstrategie erarbeitet. Mit ihr machen wir ENTEGA zukunftsfähig. Unsere Strategie deckt drei Dimensionen ab. Zum einen verbessern wir unsere operative Leistungsfähigkeit. Parallel dazu bauen wir die bestehenden Geschäftsfelder aus. Zum anderen erschließen wir sukzessive neue Energiedienstleistungen für den Energiemarkt der Zukunft.

Unsere Anstrengungen, den ENTEGA-Konzern mit einem ökonomisch, ökologisch und gesellschaftlich nachhaltig ausgerichteten Geschäftsmodell zu führen, orientieren sich strikt an den geltenden Vorschriften und Informationspflichten sowie an anspruchsvollen, international anerkannten Nachhaltigkeitskriterien. Extern lassen wir die wesentlichen Bestandteile unserer Nachhaltigkeitsberichterstattung von unabhängiger Seite überprüfen. Als Unterstützer des Global Compact der Vereinten Nationen leisten wir unseren Beitrag zur weltweiten Durchsetzung der Prinzipien der Menschenrechte und einer sozial und ökologisch vertretbaren Globalisierung der Wirtschaft. Hierüber berichten wir jährlich.



Wir werden weiter Wegbereiter der Energiewende sein

Dr. Marie-Luise Wolff, Vorstandsvorsitzende: „Wie auch immer die Energiepolitik der kommenden Jahre aussehen wird, lohnt es sich für regionale Energieversorger wie uns, sie weiterhin aktiv mitzugestalten. Gerade wenn die politischen Akteure ihre einst ambitionierten Ziele nicht mehr mit der von uns gewünschten Entschiedenheit verfolgen, sind wir als Energieversorger umso mehr gefordert. Klimaschutz für alle machbar und bezahlbar zu gestalten, ist schon lange Grundsatz der ENTEGA. Deshalb haben wir schon vor Fukushima unsere eigene Energiewende begonnen und bieten unseren Kunden seit 2008 keinen Atomstrom mehr an. Wir stehen für nachhaltige Energieversorgung und ein konsequentes CO₂-Management. Diesen Weg werden wir entschlossen weitergehen. Mit unseren Produkten und Dienstleistungen tragen wir schon heute zum Klimaschutz bei.“

Als Energieversorger mit langjähriger Tradition in der Region Rhein-Main-Neckar haben wir Verantwortung gegenüber den Menschen vor Ort sowie gegenüber unseren Beschäftigten und Aktionären. Durch die zunehmende Digitalisierung erleben wir in vielen Bereichen starke Veränderungen, die einerseits eine große Herausforderung bedeuten, zugleich aber neue Chancen bieten. Wir stellen jetzt die Weichen, um auch in einer digitalisierten Welt erfolgreich zu bleiben.

Auf Basis unseres traditionellen Geschäfts und unserer Kernkompetenzen orientiert sich unser Wachstumsfokus am Lebensraum der Menschen in der Region. Dabei haben wir stets die konkreten Bedürfnisse unserer Kunden im Blick. Wir möchten ihnen mit unserem Angebot über die reine Energielieferung hinaus einen Mehrwert bieten und ihre Lebensqualität steigern. So sind wir beispielsweise der erste Energieversorger, der seinen Kunden mit der „ENTEKA Zuhause Flat“ Ökostrom, Internet und Telefonie aus einer Hand anbieten kann.

Gemeinsam mit unseren Tochtergesellschaften sind wir gut aufgestellt, um dem Konzept einer modernen Daseinsvorsorge zu

folgen. Dabei geht es nicht nur um die Versorgungssicherheit in den Bereichen Strom, Gas und Wasser. Es geht auch um die Bereitstellung von Glasfasernetzen für schnelles Internet und um den Ausbau der Infrastruktur für die Elektromobilität. Wir wissen, dass die Elektromobilität nur mit einem engmaschigen Netz an Ladesäulen ein Erfolgsmodell wird und dass die Energiewende nur in Verbindung mit einer echten Mobilitätswende gelingen kann. Wir von ENTEGA verfügen über das notwendige Know-how und die Leidenschaft, um der Elektromobilität in Südhessen den Weg zu ebnet. Als Partner der Stadt Darmstadt und der Region Rhein-Main-Neckar wollen wir künftig auch darüber hinaus dazu beitragen, dass die Mobilität zwischen Stadt und Land nachhaltiger und besser vernetzt wird.

Wir investieren in den nächsten Jahren rund 50 Mio. Euro in den Ausbau des schnellen Internets. Das alleine reicht aber nicht aus, um den Anforderungen einer zunehmend digitalen Welt gerecht zu werden: So sind wir beispielsweise gerade dabei, in Darmstadt ein energiesparendes und reichweitenstarkes LoRaWAN aufzubauen, das speziell für Anwendungen im Bereich des Internets der Dinge konzipiert wurde. Damit schaffen wir eine wichtige Grundlage für die Digitalstadt Darmstadt. Denn LoRaWAN bietet zahlreiche Anwendungsmöglichkeiten wie batterieschonende Ortungsdienste, die Messung von Umweltdaten und Füllständen sowie die Steuerung der Straßenbeleuchtung.

Um den Weg in unsere Zukunft erfolgreich zu gestalten, setzen wir neben der bedürfnisorientierten Entwicklung von Produkten und Dienstleistungen auch auf innovative und agile Formen der Zusammenarbeit. Im ENTEGA-Konzern haben wir bereits gute Strukturen geschaffen, um der Digitalisierung im Unternehmen Raum zu geben. Wir wissen aber auch, dass wir in einigen Bereichen auf das Know-how von außen zurückgreifen und über unseren eigenen Tellerrand hinausschauen müssen. Deswegen suchen wir gezielt Kontakt zu Start-ups, die in der digitalen Welt geboren sind und die Mechanismen der Digitalisierung verinnerlicht haben. Dass dies der richtige Ansatz ist, zeigt unsere erfolgreiche Beteiligung an Luxstream, einem Spezialisten für hochwertige LED-Lichttechnik. Gemeinsam mit dem jungen Unternehmen werden wir bis 2020 rund 24.000 Straßenleuchten in der Region mit moderner LED-Technik ausrüsten. Zusammen mit Luxstream bieten wir auch das Produkt „ENTEKA LED komplett“ an, mit dem unsere Geschäftskunden maßgeschneiderte Lichtlösungen mieten können, ohne selbst investieren zu müssen.

Ich bin davon überzeugt, dass wir die richtigen Weichen für die Zukunft gestellt haben. Wir werden die Energiewende aktiv gestalten und wollen Klimaschutz für alle möglich machen. Denn beim Klimaschutz gibt es kein 'Vielleicht' und auch kein 'Morgen' – es ist entscheidend, heute zu handeln."

Mit neuen Kompetenzen und agilen Strukturen fit für die neue Energiewelt

Andreas Niedermaier, Vorstand Personal und Infrastruktur: „Im Aufbau von neuen Fähigkeiten, schlanken Prozessen, IT-Strukturen und der Entwicklung neuer Produkte und Dienstleistungen müssen wir uns verändern. Ein entscheidender Faktor in diesem Veränderungsprozess sind für ENTEGA die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter. Wir wollen sie auf dieser Reise mitnehmen. Dazu müssen wir sie befähigen, an der Digitalisierung von Prozessen mitzuwirken. Die neue Energiewelt bietet ihnen zahlreiche Möglichkeiten, sich weiterzuentwickeln und die ENTEGA der Zukunft aktiv mitzugestalten. Dafür benötigen unsere Beschäftigten jedoch zum Teil neue Kompetenzen. Es ist unsere Aufgabe, ihnen die richtigen Werkzeuge an die Hand zu geben.“

Um in der Gestaltung der Energiewende eine aktive Rolle übernehmen zu können, brauchen wir eine moderne Unternehmenskultur, interdisziplinäre Strukturen und einen offenen Führungsstil. Denn es wird immer wichtiger, in bereichs- und unternehmensübergreifenden Teams Lösungen für komplexe Fragestellungen zu erarbeiten, um schnell und effizient auf die Bedürfnisse unserer Kunden reagieren zu können. Gleichzeitig brauchen unsere Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter auch die Fähigkeit, digitale Prozesse innerhalb des Konzerns zu steuern, zu analysieren und zu optimieren. Das alles bedingt ein offenes Miteinander und eine Kultur gemeinsamer zielgerichteter Problemlösungen.



In unserer Überzeugung, dass dem agilen Arbeiten in vielen Bereichen die Zukunft gehört, haben wir das Thema auf eine breite Basis gestellt und eine interdisziplinäre agile Initiative ins Leben gerufen. Sie hat die Aufgabe, das Thema im Konzern zu etablieren. Darüber hinaus haben wir ein Talentförderprogramm etabliert, mit dem wir nicht nur gezielt zukunftsfähige Kompetenzen aufbauen. Wir fördern nicht nur die Vernetzung, sondern schaffen auch die Möglichkeit, die Zukunft unseres Konzerns mitzugestalten, um gezielt in der Belegschaft Multiplikatoren für den Veränderungsprozess zu gewinnen.

Neben der internen Flexibilität zwischen den verschiedenen Einheiten im ENTEGA-Konzern rückt bei uns auch die individuelle Flexibilität zur besseren Vereinbarkeit von Beruf und Leben immer stärker in den Fokus. So bieten wir unseren Beschäftigten neben unterschiedlichen Teilzeitmodellen und der Unterstützung bei der Kinderbetreuung nun auch Homeoffice und die Möglichkeit, eine Vier-Tage-Woche oder individuelle Sabbaticals in Anspruch zu nehmen. Wir wissen, dass Flexibilität zum einen die Produktivität und die Zufriedenheit unter den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern steigert und zum anderen zu den weichen Faktoren zählt, die bei der Arbeitgeberwahl immer wichtiger werden. Gerade in Zeiten eines starken Wettbewerbs um potenzielle Fachkräfte sind Angebote zur besseren Vereinbarkeit von Beruf und Leben ein unabdingbarer Faktor für unternehmerischen Erfolg. Als Personalvorstand sehe ich der Zukunft von ENTEGA sehr positiv entgegen: Wir sind auf dem richtigen Weg zu einem innovativen Arbeitgeber, der offen mit seinen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern umgeht und der durch den Veränderungsprozess hin zu einer modernen und flexiblen Unternehmenskultur auch für potenzielle Fachkräfte auf dem Arbeitsmarkt weiterhin attraktiv bleibt."



Mit den richtigen Maßnahmen wirtschaftlich und zukunftsfähig bleiben

Albrecht Förster, Vorstand Finanzen: „Unsere Weichen sind auf Wachstum gestellt und wir richten unseren Blick nach vorne. Grundlage für unseren Erfolg ist die Vorwärtsstrategie, deren Schwerpunkt auf Kostendisziplin und der Neuausrichtung des Konzerns liegt. Rückblickend haben wir bisher jedes Jahr die 2014 im Rahmen der Vorwärtsstrategie festgelegten Ziele erreicht. Mit der erfolgreichen Umsetzung von bisher rund 260 Maßnahmen in den einzelnen Geschäftsfeldern des ENTEGA-Konzerns haben wir eine wichtige Voraussetzung geschaffen, um die Energiewende weiter mit voller Kraft vorantreiben zu können. Der Erfolg der Vorwärtsstrategie stabilisiert den Konzern und schlägt sich auch in den Finanzkennzahlen wieder. Das zeigt auch das Geschäftsjahr 2017, dass wir über Plan abgeschlossen haben.“

Um auch für eine zunehmend digitale Zukunft gerüstet zu sein, müssen wir weiter investieren. Die entsprechenden Wachstumsfelder und die zugehörigen Maßnahmen identifizieren wir aktuell in unserem Projekt TOP-FIT 2023. Wir wissen, dass wir uns verändern müssen, wenn wir weiterhin zukunftsfähig bleiben wollen. Jetzt ist für die ENTEGA ein guter Zeitpunkt, für die Zukunft zu planen. Wir sind wirtschaftlich erfolgreich und werden uns so aufstellen, dass es auch so bleibt.“

1.1.1 Unternehmensprofil

102-1 / 102-3 / 102-4 / 102-5 / 102-6 / 102-7 / 102-10

Der ENTEGA-Konzern (nachfolgend auch „ENTEKA“ oder „wir“ genannt) ist einer der führenden Energie- und Infrastrukturdienstleister Deutschlands und mit seiner Tochtergesellschaft ENTEGA Energie einer der größten Ökostromanbieter. Zu unseren Geschäftsfeldern gehören die umweltschonende Energieerzeugung, der Bau und Betrieb von Infrastruktur- und Energieerzeugungsanlagen, der Betrieb von Energie- und Trinkwassernetzen, die Abfallentsorgung und Abwasserreinigung, Telekommunikationsdienstleistungen und Energiedatenmanagement, der Vertrieb von Energie und Trinkwasser sowie die Bereitstellung von Energieeffizienzlösungen.

Der ENTEGA-Konzern wird vom Mutterunternehmen ENTEGA AG mit Sitz in der Wissenschaftsstadt Darmstadt geführt. Hier sind alle zentralen Querschnittsaufgaben, wie z. B. Energiebeschaffung und Energieerzeugung, Kommunikation, Recht, Finanz- und Rechnungswesen, Einkauf, Personalverwaltung und öffentlich-rechtliche Betriebsführung, zusammengefasst. Wir betätigen uns, mit Ausnahme einiger Erzeugungsanlagen im benachbarten europäischen Ausland, ausschließlich in Deutschland. Dabei fokussieren wir uns als regionaler Anbieter stark auf die Region Rhein-Main-Neckar.

Die ENTEGA AG befindet sich seit 2012 nahezu vollständig in kommunaler Hand: 93,24 Prozent hält die HEAG Holding AG – Beteiligungsmanagement der Wissenschaftsstadt Darmstadt, 5,12 Prozent halten Städte und Gemeinden und 1,64 Prozent weitere Anteilseigner, vornehmlich Rentner und Beschäftigte des Konzerns.

Gesamtabsatz Strom, Erdgas, Wärme und Wasser

ENTEKA-Konzern

	ENTEKA-Konzern		
	2015	2016	2017
Absatz Strom [TWh]	6,4	6,7	5,9
... davon konventioneller Strom [TWh]	3,9	4,0	3,3
... davon Ökostrom [TWh]	2,6	2,6	2,6
Absatz Erdgas [TWh]	4,6	4,8	4,8
... davon klimaneutrales Erdgas [TWh]	2,1	2,2	2,1
... davon konventionelles Erdgas [TWh]	2,5	2,6	2,7
Absatz Wärme [GWh]	265,4	276,6	269,6
Absatz Wasser [Millionen cbm]	13,7	13,4	13,6

Wasserabsatz inklusive eigener Verbräuche.

Unter der Marke ENTEKA helfen wir Kunden, einen nachhaltigen Lebensstil zu führen. Wir sorgen dafür, dass Ökoenergie bezahlbar bleibt. Und wir helfen mit innovativen Dienstleistungen beim Energiesparen.

Diesen Weg haben wir bereits vor mehr als zehn Jahren eingeschlagen:

- 2007: Erstes regionales Ökostromangebot.
- 2008: Bundesweites Ökostromangebot und konsequenter Verzicht auf Atomstrom — lange vor dem Atomausstieg.
- 2009: Einführung von klimaneutralem Erdgas und Einstieg in die Offshore-Windenergie.
- 2012: Rückkehr zu den regionalen Wurzeln: ENTEKA befindet sich fast vollständig wieder in kommunaler Hand.
- 2013: Neuaufstellung der ENTEKA Energie: Bündelung der Privat- und Geschäftskunden unter einem Dach.
- 2015: Zusammenführung aller Geschäftsfelder unter der Dachmarke ENTEKA.

Heute ist ENTEKA einer der größten Anbieter von Ökostrom und klimaneutralem Erdgas in Deutschland und arbeitet weiterhin daran, den Menschen ausgezeichneten Service und grüne Energie zu günstigen Preisen zu bieten. Mit einer innovativen und nachhaltigen Energieversorgung schaffen wir einen dauerhaften Beitrag für eine zukunftsfähige Lebenswelt. Wir nehmen das Vorsorgeprinzip an und berücksichtigen es bei der Produktentwicklung und -bereitstellung. Wir stellen uns den Herausforderungen der Energiewende und nutzen die daraus erwachsenden Chancen für uns und die gesamte Region Rhein-Main-Neckar unternehmerisch und verantwortungsvoll.

1.1.2 Produkte und Dienstleistungen

102-2 / 102-9

Das ENTEGA-Konzept gegen den Klimawandel gliedert sich in drei Stufen:

- **CO₂ vermeiden:** Der einfachste Weg, CO₂ zu reduzieren, ist, es gar nicht erst entstehen zu lassen. Deshalb erzeugen wir bei ENTEGA Ökostrom komplett CO₂-frei aus Wind- und Wasserkraft, Solarenergie und Biomasse. Das verbessert die Klimabilanz von Haushalten und Unternehmen und ist ein wirksames Mittel, dem Klimawandel entgegenzuwirken.
- **CO₂ reduzieren:** Auch mit unseren Energieeffizienzdienstleistungen lässt sich CO₂ vermeiden. Unsere Fachleute identifizieren Einspar- und Effizienzsteigerungspotenziale. Das schützt nicht nur das Klima, sondern hilft Privatpersonen und Firmen auch dabei, Energiekosten zu sparen.
- **CO₂ ausgleichen:** Für unser Ökogas kompensieren wir alle Emissionen, die bei der Förderung, Verarbeitung und Verbrennung entstehen, vollständig durch Aufforstungs- und Waldprojekte. Unser Ökogas ist also klimaneutral – das wird vom TÜV Rheinland zertifiziert. Auch bei anderen Unternehmensaktivitäten können nicht alle CO₂-Emissionen vermieden werden. Deshalb erstellt ENTEGA jährlich ihren individuellen CO₂-Fußabdruck und kompensiert diese Emissionen ebenfalls durch Investitionen in Waldschutz- und Aufforstungsprojekte. Denn Wälder gehören zu den wirkungsvollsten CO₂-Speichern.

Durch das stärkere Bewusstsein der Bevölkerung und die Thematisierung in der Öffentlichkeit werden Produkte, die das Energiesparen ermöglichen oder erleichtern und gleichzeitig die Energieeffizienz steigern, immer beliebter. Unsere Kunden können mit unseren Produkten und Dienstleistungen beispielsweise Heizkosten sparen (ENTEKA Wärme komplett), Ökostrom selbst erzeugen (ENTEKA Solarstrom komplett, ENTEKA Solarspeicher komplett), durch Smart Home-Lösungen komfortabel Energie sparen und ihr Zuhause sicher machen. Wir sind der erste Energieversorger, der seinen Kunden mit dem Produkt ENTEGA Zuhause Flat aus einer Hand Ökostrom, Internet und Telefonie anbieten kann. Im Sommer 2018 kommt sogar noch eine smarte TV-Lösung hinzu. Ein neues Produkt, das 2017 entwickelt wurde und seit Anfang 2018 im Netzgebiet der e-netz Südhessen pilotiert wird, ist tiko, eine intelligente Steuerungsmöglichkeit für Stromheizungen.

Immer mehr Menschen in der Region nutzen E-Bikes und E-Autos. Einer Studie der e-netz Südhessen zufolge, bei der verschiedene Szenarien zur Entwicklung von Elektromobilität überprüft wurden, werden im ENTEGA-Netzgebiet bis 2020 rund 4.000 Elektrofahrzeuge auf den Straßen unterwegs sein, 2025 könnten es bereits 21.000 sein. Als Wegbereiter der Energiewende unterstützen wir die Menschen in der Region bei der abgasfreien, elektrischen Fortbewegung: mit der ENTEGA Ladekarte und der benötigten Ladeinfrastruktur für Zuhause.

Für die Fuhrparks unserer Gewerbe-, Industrie- und Geschäftskunden sowie für Immobilienbesitzer haben wir attraktive Angebote für unsere Stromtankstellen. Dabei bieten wir individuelle Lösungen für Ladeinfrastrukturen inklusive vorangehender Audits und Bedarfsanalysen für einzelne Fuhrparks sowie der anschließenden Betriebsführung mit Abrechnung und Monitoring an. Durch unser Geschäftsmodell wollen wir die Elektromobilität in der Region vorantreiben und stellen als All-Inclusive-Dienstleister Stromtankstellen im Rahmen eines Contracting-Modells zur Verfügung (ENTEKA Stromtankstelle komplett) oder bieten diese zum Kauf an.

Besonders nützlich für unsere Geschäftskunden ist das webbasierte ENTEGA Energiemanagement-Portal, eine ganzheitliche Lösung zur Überwachung, Auswertung und Berichterstattung von Energiedaten und Effizienz Kennzahlen, welche die Nutzer bei der Erfüllung der Anforderungen der Zertifizierungen nach DIN EN ISO 50001, DIN EN 16247-1 sowie anderer alternativer Systeme gemäß SpaEfV effizient unterstützt.

Die Energiedienstleistungsprodukte der **ENTEKA Energie** werden ständig weiterentwickelt und ergänzt. So bieten wir seit etwa einem Jahr den ENTEKA Mieterstrom an. Dabei wird Strom vor Ort auf dem Dach mittels Photovoltaik oder im Keller durch Kraft-Wärme-Kopplung (KWK) erzeugt und in das Hausstromnetz eingespeist. Mieter können den selbst produzierten Strom direkt nutzen, zusätzlich benötigten Strom stellt ENTEGA über das öffentliche Netz zur Verfügung. Mit dem ENTEKA Mieterstrom sparen unsere Kunden im Vergleich zu Grundversorgungstarifen rund 10 Prozent ihrer Stromkosten und werden zudem unabhängiger von steigenden Energiekosten, weil sie den Großteil ihres Bedarfs selbst decken.

Ein weiteres Energieeffizienzprodukt ist „ENTEKA LED komplett“, das ENTEGA ihren Geschäftskunden zur Optimierung der Hallen-, Büro- und Außenbeleuchtung anbietet. Es umfasst maßgeschneiderte LED-Lichtlösungen auf Mietbasis.

Die Entwicklung neuer Energiedienstleistungen ist ein wichtiger Baustein der ENTEKA-Zukunftsstrategie. Auf Basis unseres traditionellen Geschäfts und unserer Kernkompetenzen orientiert sich unser Wachstumsfokus am Lebensraum der Menschen in der Region. Mit unserem Angebot schaffen wir für unsere Kunden einen Mehrwert über die Energielieferung hinaus und steigern damit ihre Lebensqualität. Die umfassenden Produkte und Dienstleistungen zur Steigerung der Energieeffizienz in der technischen Gebäudeausrüstung stellen ein besonders zukunftsträchtiges Geschäftsfeld dar. ENTEKA identifiziert bei gewerblichen und privaten Kunden, Baugesellschaften und Unternehmen der öffentlichen Hand Einspar- und Effizienzpotenziale und bietet Unterstützung an, wenn Maßnahmen ergriffen werden müssen. Ergänzt werden diese durch spezifische Angebote und Dienstleistungen im Anlagenbau sowie bei der Wartung technischer Anlagen.

Das Dienstleistungsportfolio der **ENTEKA Gebäudetechnik** umfasst den Bau und die Wartung von gebäudetechnischen Anlagen:

- Heizungstechnik: Gas- und Öl-Heizungsanlagen, Blockheizkraftwerke, Wärmepumpen sowie Biomasse-, Pellet- und Fernwärmeanlagen.

- Sanitärtechnik: Wohn- und Büroinstallationen, Enthärtungsanlagen, Wasseraufbereitung, Abwassertechnik, Vakuumtechnik, Fettabscheider sowie die Ertüchtigung von Trinkwasseranlagen nach neuestem hygienischem Standard.
- Lüftungs- und Kälte-Technik: Anlagen zur Raum- und Prozessklimatisierung sowie zur Entrauchung oder Wärmerückgewinnung mit Be- und Entfeuchtung.

Für die reibungslose Funktion der Systeme bietet ENTEGA Gebäudetechnik ihren Kunden auch die passende Mess-, Steuer- und Regeltechnik an.

Der Zugang zum Energiemarkt ist für ein Versorgungsunternehmen von großer Bedeutung. Unsere Tochtergesellschaft **citiworks** verfügt über umfangreiches Fachwissen und vollständigen Zugang zu den Handelsplätzen in den Strom- und Gasmärkten. Sie betreibt für ENTEGA den kurz-, mittel- und langfristigen Strom- und Gashandel und bewirtschaftet deren Energieerzeugungsanlagen. Darüber hinaus ist die citiworks im Fahrplan-, Portfolio- und Bilanzkreismanagement tätig.

Die **e-netz Südhessen** ist Verteilnetzbetreiber für Strom und Erdgas in 62 Kommunen zwischen Rhein, Main und Neckar und betreibt neben den Energienetzen auch die konzerninternen Trinkwassernetze. Sie macht die Verteilnetze fit für die Energiewende. Mit der Netzsteuerung und dem Netzbetrieb trägt die e-netz Südhessen zur hohen Standort- und Lebensqualität in Südhessen bei. Im Konzessionsgebiet der e-netz Südhessen erbringt sie zusätzliche Leistungen, wie z. B. die Baulanderschließung. Die e-netz Südhessen ist zuständig für die Netzanschlüsse und den Messstellenbetrieb für private Haushalte, Gewerbe, Industrie und die Betreiber regenerativer Energieerzeugungsanlagen. Des Weiteren plant, baut und betreibt sie als Dienstleister für Kommunen Straßenbeleuchtung und Verkehrssignalanlagen.

Die **ENTEKA Medianet** fungiert in der Region Südhessen als Infrastruktur- und Service-Provider sowie Komplettanbieter von ITK-Lösungen auf Basis eines eigenen Glasfaser- und Kupferkabelnetzes. Industrie-, Gewerbe- und Privatkunden profitieren gleichermaßen vom umfangreichen Produktportfolio. Dieses reicht von Internet- und Sprachdiensten für den Privat- und Businessbereich über die Bereitstellung und Wartung von Telefonanlagen jeder Größenordnung, gemanagten Services und Netzwerktechnologien (VPN) mit integrierten Sicherheitskonzepten und Virtualisierungskonzepten bis hin zu Hosting-, Colocations- und komplexen Rechenzentrumsdienstleistungen. Gemeinsam mit kommunalen Partnern hat die ENTEKA Medianet weite Teile der Landkreise Odenwald und Bergstraße sowie Darmstadt-Wixhausen für das schnelle Breitbandnetz erschlossen.

Ein wichtiges Tätigkeitsfeld des ENTEGA-Konzerns ist die **öffentlich-rechtliche Betriebsführung** kommunaler Infrastruktureinrichtungen. So sind wir in acht Städten und Gemeinden in Südhessen für die Trinkwasserversorgung verantwortlich. In Darmstadt betreiben wir im Auftrag der Wissenschaftsstadt zwei Kläranlagen. Für den Zweckverband Abfallverwertung Südhessen (ZAS) betreiben wir seit vielen Jahren erfolgreich das Müllheizkraftwerk in Darmstadt. Rund 200.000 Tonnen Abfall werden dort jedes Jahr umweltschonend in Strom und Wärme umgewandelt.

Die **COUNT+CARE** erbringt im Geschäftsfeld Shared Services, vorwiegend für die Unternehmen im ENTEGA-Konzern, komplexe Mess- und Abrechnungsdienstleistungen, Energiedatenmanagement, Marktkommunikation und Forderungsmanagement. Sie ist darüber hinaus mit ausgeprägtem Know-how hinsichtlich der zugrundeliegenden IT und IT-Prozesse für die gesamte Datenhaltung und -bereitstellung sowie IT-Infrastruktur im Konzern verantwortlich. Ebenfalls zu ihrer Dienstleistungspalette zählen Druck- und Versanddienstleistungen. Im Kontext der zunehmenden Digitalisierung der Energiewirtschaft erbringt die COUNT+CARE auch Dienstleistungen zur Integration intelligenter Messsysteme (sogenannte "Smart Meter") in die Netz- und IT-Infrastruktur.

1.2 Energiewende

103-1* / 103-2* / 103-3*



Temperatur- und Starkregenrekorde im Frühsommer in Deutschland, dauerhaft über 40 Grad Celsius in Südeuropa, verheerende Waldbrände und eine kaum vorher dagewesene Hurrikan-Saison: Der Klimawandel schreitet schneller voran, als wir dachten. Auch das Klimaziel der deutschen Bundesregierung, die Treibhausgase bis 2020 um 40 Prozent gegenüber 1990 zu verringern, wird nicht erfüllt werden können. Und das obwohl der Anteil der erneuerbaren Energien an der Stromversorgung in den vergangenen 15 Jahren von 9 auf über 38 Prozent gestiegen ist und die Erfolge der Energiewende durch den Atomausstieg und das allmähliche Zurückfahren der Steinkohleverstromung langsam vorankommen. Erstmals rangierte die Windenergie in der Stromproduktion vor der Kernenergie und der Steinkohle. Da außerdem einige Kohlekraftwerke stillgelegt und Erdgaskraftwerke wieder wettbewerbsfähiger wurden, sanken die CO₂-Emissionen in der Stromerzeugung das vierte Jahr in Folge. Gleichzeitig stehen dem jedoch auch Misserfolge gegenüber: Nach neuen Zahlen des Energiewende-Think-Tanks Agora haben steigende Verbräuche von Diesel, Benzin und Erdgas sowie eine konstant hohe Braunkohleverstromung dazu geführt, dass die Treibhausgasemissionen Deutschlands in 2017 auf hohem Niveau stagnierten und zeitweise wieder stiegen.

Wir wissen: Nur eine konsequente Wärme- und Mobilitätswende führt neben der bereits forcierten Stromwende zum Gelingen der Energiewende. In diesen Bereichen hat Deutschland in den vergangenen 15 Jahren leider nur geringe Fortschritte erreicht. Der Anteil erneuerbarer Energien an der Wärmeversorgung ist lediglich von 4 auf 13 Prozent und in der Mobilität von 1 auf 5 Prozent angewachsen. Vor dem Hintergrund, dass wir sogar noch in der Stromwende einen weiten Weg vor uns haben, zeigen diese Zahlen die Ausmaße der vor uns liegenden Aufgabe: die ganzheitliche Transformation des Energiesystems mit dem Ziel, bis 2050 die energiebedingten Treibhausgasemissionen gegenüber 1990 um 90 Prozent zu reduzieren. Die Realität: Bis 2015 haben wir lediglich eine Reduktion um 26 Prozent geschafft.

Zum Gelingen der Energiewende gehören daher neben der Stromwende unabdingbar auch die Wärme- und die Mobilitätswende. Und viel wichtiger noch: Wir können und dürfen diese drei Sektoren der Energiewende nicht isoliert voneinander betrachten. Die Klimaschutzziele können nur mit einem integrierten Energiewendekonzept erreicht werden. Und das wiederum bedingt eine Kopplung der Sektoren Strom, Wärme und Mobilität – die sogenannte Sektorenkopplung.

Die integrierte Energiewende muss daher der energie- und wirtschaftspolitische Schwerpunkt der neuen Bundesregierung werden. Nicht zu handeln wäre fahrlässig – für unsere Klimaziele, für die Rückgewinnung unseres technologischen Vorsprungs und nicht zuletzt, um Wachstum und sozialen Wohlstand für alle zu sichern. ENTEGA hat den für die Energiewirtschaft einschneidenden Transformationsprozess als eines der ersten Versorgungsunternehmen in Angriff genommen. Und das bereits zu einem Zeitpunkt, als es den Begriff „Energiewende“ noch gar nicht gab.

Es ist unser Anspruch, als eines der führenden deutschen Energieunternehmen die Energiewende aktiv mitzugestalten und den Umbau des Energiesystems zur signifikanten Reduktion von CO₂-Emissionen unter Beibehaltung von Versorgungssicherheit und Wirtschaftlichkeit zu unterstützen.

Daraus leiten sich für ENTEGA vier Handlungsfelder ab:

1. **Ein besonders hoher Anteil erneuerbarer Energien bei der Erzeugung und Lieferung:** Wir erleichtern es Privatkunden und Unternehmen, einen sinnvollen Beitrag zum Klimaschutz zu leisten, der weder teuer noch kompliziert ist. Unser Ökostrom wird aus Wasserkraft, Biomasse, Wind- und Sonnenenergie gewonnen. Gemeinsam mit unseren Kunden sind wir Teil einer großen Klimaschutzbewegung und der Energiewende.
2. **Wir erhöhen die Anteile erneuerbarer Energien an der Stromversorgung:** Es lohnt sich, langfristig in die Zukunft zu investieren. Darum setzen wir bereits heute auf die Energie von morgen – z. B. mit der Errichtung und dem Betrieb des Offshore-Windparks Global Tech I in der Nordsee, der allein mit dem Anteil der ENTEGA rund 132.600 Haushalte in Deutschland mit regenerativer Energie versorgen kann und zur Einsparung von mehreren Tonnen CO₂ führt. Und das ist nur der Anfang. Denn bisher haben wir schon über 800 Mio. Euro in Projekte zur Erzeugung erneuerbarer Energien investiert. Dabei setzen wir auch in der Mobilität und Wärmeversorgung auf regenerative Energieträger. Zum Beispiel mit der ENTEGA

Ladekarte und einem umfangreichen Netz von ENTEGA-Ladesäulen. Wir haben dazu beigetragen, dass die Elektromobilität in Hessen einen großen Schritt vorangekommen ist: Mit Unterstützung des Landes Hessen haben wir im Berichtsjahr 109 Elektrotankstellen in 48 südhessischen Kommunen errichtet. Elektrofahrzeuge leisten einen wichtigen Beitrag zum Klimaschutz, sofern sie - wie bei den ENTEGA-Ladesäulen - mit Ökostrom betankt werden. Außerdem können sie dazu beitragen, die Luftqualität in den Innenstädten zu verbessern.

3. **Die bewusste Reduzierung des Rohstoff- und Energieverbrauchs:** Wir stehen nicht nur für Ökostrom. Seit über 150 Jahren sind wir auch ein kompetenter Partner für die Energiefragen unserer Kunden. Wir beraten sie und helfen ihnen, mit unseren Produkten und Dienstleistungen Energie einzusparen, ohne dass sie auf Komfort verzichten müssen. Mit unserem Angebot schaffen wir für unsere Kunden einen Mehrwert über die Energielieferung hinaus und steigern damit ihre Lebensqualität. Privat- und Geschäftskunden bieten wir im Rahmen von attraktiven Pachtmodellen die Möglichkeit, ihren eigenen Strom zu erzeugen. Und das zum Fixpreis und ohne große Investitionskosten. Wir investieren zudem massiv in den Ausbau unserer Wärmenetze, indem wir bisher getrennte Einzelnetze zu einem Netzverbund koppeln und die Wärmenetze intelligent machen. So können wir den den Wärmebedarf unserer Kunden ressourcenschonender bedienen, indem wir mit einem geringeren Einsatz von Primärenergie die gleiche Versorgungsqualität erreichen. Dafür bauen wir u. a. einen Wärmespeicher, der die nachts im Müllheizkraftwerk erzeugte und ungenutzte Wärme speichert und tagsüber in das Fernwärmenetz einspeist.
4. **Mehr Flexibilisierung der Systeme zur Energieversorgung:** Neue Wege der Energieversorgung sind wichtig für eine nachhaltige Zukunft. Daran arbeiten wir mit unseren Kunden. So haben wir beispielsweise mit dem Reifenhersteller Pirelli einen Quantensprung in der Energieeffizienz der Reifenproduktion erreicht. Denn die Industriegasturbine im Werk von Pirelli wurde mit unserer Hilfe energetisch so modernisiert, dass sie nicht nur kosten- und energieeffizienter arbeitet, sondern gleichzeitig auch die thermische Energie der Abgase in Heizenergie umwandelt. Durch diese Modernisierung können jährlich enorme Kosten und rund 5.000 Tonnen CO₂ eingespart werden. Das Projekt ist ein Musterbeispiel dafür, dass Wirtschaft und Klimaschutz kein Widerspruch sind. Ganz im Gegenteil: Effizienzsteigerung wird für Unternehmen immer wichtiger und ENTEGA findet individuelle Lösungen, die Ziele der Energiewende in bestehende Geschäftsmodelle zu integrieren.

ENTEGA ist seit Ende 2015 Träger des TÜV SÜD Siegels „Wegbereiter der Energiewende“. Das Siegel bescheinigt, dass wir aktiv auf die Ziele der Energiewende in Bezug auf unsere Gesamtausrichtung und Detailkriterien wie die Erhöhung des Anteils erneuerbarer Energien im Gesamtenergiemix, den Rohstoff- und Energieverbrauch, Energieeffizienz und flexible Energieversorgungssysteme hinarbeiten, Standards konsequent erfüllen und überdurchschnittliches Engagement zeigen. Aktuell sind nur 4 von deutschlandweit 1.000 Energieunternehmen mit diesem Siegel ausgezeichnet. Und zwar deshalb, weil sie auf die Ziele der Energiewende aktiv hinarbeiten, Standards konsequent erfüllen und neue Maßstäbe setzen.

Andererseits bringt die Energiewende auch umfassende Herausforderungen für unser Kerngeschäft mit sich, von der Erzeugung über den Handel und die Verteilung bis hin zum Vertrieb. Dabei wird sie zwar primär von der Politik forciert, aber auch zunehmend von Technologie und Markt getrieben:

- Der ordnungspolitische Rahmen unterliegt seit Jahren massiven Eingriffen des Gesetzgebers und der Regierung. Es findet eine intensive Diskussion zwischen Unternehmen, Verbänden und Politik statt. Hier gilt es, die sich in Diskussion befindlichen Modelle hinsichtlich ihrer möglichen Auswirkungen auf ENTEGA zu analysieren und unseren Standpunkt in die Gespräche einzubringen.
- Technologische Umbrüche erfordern spezifisches Know-how, das für unsere Branche vor der Energiewende wenig bis keine Relevanz hatte. Wir haben dennoch frühzeitig begonnen, dieses Wissen aufzubauen und ermöglichen damit einen hohen Grad an interner Innovation.
- Vor der Energiewende konnte man das Energiesystem mit einer Einbahnstraße vergleichen: Auf den oberen Netzebenen wurde an wenigen zentralen Stellen Strom erzeugt, eingespeist und über die Verteilnetze an die Verbraucher weitergeleitet. Schon heute führt die dezentrale Einspeisung auf den unteren Netzebenen in Verbindung mit neuen Technologien zur (teil-) autarken Versorgung mit Strom dazu, dass die Energieflüsse im System zunehmend mehrdirektional und instabiler werden. Mit anderen Worten: Die Wertschöpfungsstufen Erzeugung und Netz können nicht mehr isoliert betrachtet werden und Entscheidungsvorgänge werden komplexer.
- Wir bieten unseren Kunden ökologisch hochwertige und gleichzeitig preiswerte Produkte und Dienstleistungen für ein atomstromfreies und klimafreundliches Leben und Arbeiten. Innerhalb der Energiewirtschaft sehen wir uns als Innovationstreiber in Sachen Ressourcenschonung und Energieeffizienz. ENTEGA Energie bietet den Kunden eine Vielfalt an Energieeffizienzangeboten. Es werden Produkte entwickelt, die individuell auf den Kunden zugeschnitten sind und einen effizienteren Umgang mit Energie sichern.
- Der Markt wird durch Eingriffe der Politik stark beeinflusst. Z. B. ist es durch die Subventionierung der erneuerbaren Energien zu Überkapazitäten auf dem Markt und damit zu einem Preisverfall gekommen. Zudem wird im neuen System Flexibilität und wetterunabhängige Versorgungssicherheit immer wichtiger. Für diese Systemdienstleistungen ist jedoch noch eine passende Markt- bzw. Handelsplattform zu etablieren.

Die zunehmende Komplexität und Frequenz von strategischen Entscheidungen ist dabei nicht nur eine Frage von Know-how und Prozessen, sondern auch von (Entscheidungs-)Kultur und Veränderungsmanagement. Um unter diesen Rahmenbedingungen langfristig den strategischen Erfolg der ENTEGA sicherzustellen, haben wir im Kontext der Energiewende ein auf zwei Gremien, dem

Energiewirtschaftsboard und der energiewirtschaftlichen Arbeitsgruppe, basierendes System etabliert, das in einem koordinierten Prozess relevante Umfeldinformationen erfasst, analysiert und in Entscheidungen umsetzt.

Die **energiewirtschaftliche Arbeitsgruppe** besteht aus Vertretern der Kern-Geschäftsfelder Erzeugung, Handel, Vertrieb, Netz und der Unternehmensentwicklung. Sie tragen laufend Informationen aus Politik, Verbänden und öffentlich zugänglichen Quellen (Presse etc.) zusammen, analysieren und bewerten strategische Chancen und Risiken und leiten daraus Vorschläge für das Energiewirtschaftsboard ab.

Quartalsweise	Monatlich
Energiewirtschaftsboard	Energiewirtschaftliche Arbeitsgruppe
Entscheidung über die Positionierung Priorisierung zu untersuchender Themen	Analyse und Bewertung Entwicklung von Entscheidungsvorschlägen
Vorstand und Leiter der relevanten Geschäftsfelder bzw. Zentralbereiche	Vertreter der relevanten Geschäftsfelder bzw. Zentralbereiche: Erzeugung, Handel, Vertrieb, Netz, Unternehmensentwicklung

Dem **Energiewirtschaftsboard** gehören die Leiter der oben genannten Geschäftsfelder und der Gesamtvorstand an. Es tagt in der Regel quartalsweise und entscheidet basierend auf den Vorschlägen der energiewirtschaftlichen Arbeitsgruppe über die Positionierung der ENTEGA und die Priorisierung der zu untersuchenden Themen. Dabei ist es auch Aufgabe des Vorstands, die Effektivität unseres Managementansatzes zur Gestaltung der Energiewende zu bewerten.

Auch wenn es vorrangig ist, relevante Änderungen der politisch-regulatorischen Rahmenbedingungen frühzeitig zu erkennen und zu analysieren, ist es nicht das alleinige Ziel, strategische Risiken zu vermeiden. Vielmehr wollen wir uns an der Energiewende aktiv beteiligen. Daher nutzen die in der energiewirtschaftlichen Arbeitsgruppe und im Energiewirtschaftsboard vertretenen Verantwortlichen Informationen auch zur Entwicklung neuer Geschäftsmodelle und damit zur ganzheitlich zukunftsichernden Positionierung der ENTEGA im Wettbewerb.

Die Energiewende gestalten wir bereits seit Jahren aktiv mit und damit deutlich früher als viele Wettbewerber. Aus dieser starken Position heraus war es uns möglich, Prozesse so zu gestalten, dass strategische Entscheidungen systematisch getroffen und alle relevanten Akteure frühzeitig einbezogen werden.

1.3 Digitalisierung

103-1* / 103-2* / 103-3*

Der Energiemarkt befindet sich im größten Wandel seiner Geschichte. Die klassische Rollenverteilung von Stromproduzenten und Stromverbrauchern bricht immer mehr auf. Die Strukturen werden zunehmend dezentral und vernetzt. Zusätzlich stehen die Unternehmen der Energiebranche vor den Herausforderungen, die regulatorische Veränderungen, Anreizregulierung, Kostenmanagement und hohe Wettbewerbsintensität am Markt mit sich bringen. Gleichzeitig erlebt die Gesellschaft in allen Lebens- und Arbeitsbereichen eine immer stärkere Digitalisierung. Sie ermöglicht neue Geschäftsmodelle, schafft neue Kommunikations- und Beteiligungsformen und erlaubt zunehmend Informationsverarbeitung in Echtzeit.

Unsere Kunden digitalisieren sich in allen Segmenten, vom Privatkunden über den Geschäfts-/Industriekunden bis hin zu Städten und Gemeinden. Für uns bedeutet das vor allem: Wir müssen aktiv werden, um neue Geschäftsmodelle zu schaffen, mit denen wir unseren Kunden das bieten, was sie wollen. Wir müssen Wachstum steigern. Wir werden dabei schneller, agiler, datenbasierter und kundenorientierter sein. Denn wir wissen, dass wir neben unserem traditionellen Geschäft, bei dem standardisierte Prozesse und Abläufe im Vordergrund standen, für das zunehmend digitale Geschäft neue Tugenden, Kreativität sowie ein neues Maß an Dynamik ausbilden müssen, um Türen zum Wachstum zu öffnen. Für uns als Energieversorger bietet die Digitalisierung insbesondere die Chance, neue Lebensbereiche der Kunden zu erschließen und mit innovativen Produkten ihre Lebensqualität zu steigern – sei es als Dienstleister in einer intelligent vernetzten Stadt, in der Energieversorger und deren Know-how eine entscheidende Rolle spielen, oder als ganzheitlicher Lösungsmanager für eine moderne Daseinsvorsorge.

Für ENTEGA bedeutet die Entwicklung zur digitalen Energiewirtschaft vor allem:

- **Neue Produkte und Dienstleistungen:** vom komplexen Energiemanagement für Industrie und Gewerbe bis hin zu ganzheitlichen Smart Home-Lösungen für Privatkunden.
- **Neue Vertriebsprozesse:** Der Dialog mit unseren Kunden basiert zunehmend auf neuen Medien. Das heißt aber auch, dass unsere Kommunikation mit dem Kunden schneller, einfacher und relevanter werden muss.
- **Neue Daten:** Die Erzeugung, die Verteilung und der Verbrauch von Energie werden immer intelligenter und damit datengetriebener. Dies führt zwangsläufig dazu, dass wir neben dem erlernten Management von Energie zunehmend mit großen Datenmengen umgehen. Der Umgang mit sensiblen Daten erfordert ein hohes Maß an Verantwortung. Gleichzeitig ermöglichen diese Daten neue Geschäftsmodelle und Prozesse, wie z. B. eine zuverlässigkeitsorientierte Instandhaltung der Netze.

Wir sehen diese Entwicklung als Chance, unser Spielfeld neben dem tradierten Energiegeschäft zu vergrößern sowie durch digitale Geschäftsmodelle Mehrwert für unsere Kunden zu generieren und damit gleichzeitig unsere Position im Wettbewerb zu stärken. Die neue, digitalisierte Energiewelt erfordert nicht nur neue Geschäftsmodelle, sondern auch neue Denkweisen, deren Grundlage eine agile Unternehmenskultur ist.

Dafür wollen wir bei ENTEGA:

- **Unsicherheit als Chance begreifen:** In traditionellen Unternehmen gibt es das Bestreben, alle Prozesse und Abläufe zu standardisieren. In einer Welt des stetigen Wandels kann eine Fehler-Intoleranz nicht funktionieren. Vielmehr müssen wir umdenken und Veränderungen als Chance für Experimente und neues Geschäft begreifen.
- **Eine von einer starken Vision getragene Strategie entwickeln:** Wir müssen uns in Zukunft noch mehr mit strategischen Fragen beschäftigen, statt nur mit Zahlen und Statistiken Aussagen über unsere wirtschaftliche Basis erhalten zu wollen. In Zeiten des Wandels ist es für uns wichtig, eine von einer starken Vision getragene Strategie zu entwickeln, die Orientierung gibt. Darüber hinaus ist es wichtig, dass sich der gesamte Konzern die Vision und die Strategie zu eigen macht und sich damit identifiziert.
- **Den Fokus auf die Kunden richten:** Wir müssen lernen, unsere Kunden noch besser zu verstehen als bisher, um ihnen optimale Dienstleistungen und Produkte anbieten zu können. Statt wie bisher vom Produkt zum Kunden denken wir heute vom Kunden zum Produkt. Dafür richten wir Entscheidungsprozesse und Strukturen radikal an der Kundenorientierung aus.
- **Datenkompetenz entwickeln:** Wir gehen davon aus, dass mit der fortschreitenden Digitalisierung immer mehr Daten im „Internet of things“ aus allen Richtungen auf uns einströmen. Wenn wir lernen, solche Daten systematisch zu sammeln, zu strukturieren und ihnen Sinn zu geben, können daraus wieder neue Dienste entstehen. Oder: Je mehr Daten wir haben, desto besser werden unsere Dienste und umso mehr Ideen können sich ergeben. Das neue Paradigma für Daten lautet also: Mehr ist mehr. Dabei ist nicht alles zulässig, was technisch möglich ist – ein verantwortungsvoller Umgang mit Daten muss konform mit den gesetzlichen Datenschutzvorschriften sein. Um Daten künftig konzernweit besser erheben und sammeln zu können, hat ENTEGA bereits vor zwei Jahren ein Data-Competence-Center gegründet. Dort werden die Datenkompetenzen des gesamten Konzerns gebündelt. Damit sollen künftig Geschäftsprozesse optimiert und neue Marktpotenziale erschlossen werden.
- **Trial-and-Error-Verfahren verwenden:** Wir haben als Energieversorger mit Fokus auf Innovationen keine Zeit mehr, um erst auf den Markt zu gehen, wenn wir das perfekte Produkt entwickelt haben. Im Hinblick auf unsere neuen Wettbewerber und die schnellen Innovationszyklen ist die Arbeit an einem perfekten Produkt oder das Warten auf eine perfekte Idee nicht

mehr zielführend. Wir experimentieren, testen und entwickeln neue Produkte möglichst im Dialog mit den Kunden. Fehler machen und sich ständig verbessern wird ein immer größer werdender Teil der Arbeit sein. Entscheidend ist der Blick nach vorne.

- **In Netzwerken arbeiten:** Wenn wir in der digitalen Welt mithalten wollen, müssen wir unsere Ideen auf die Probe stellen, um sie zu verbessern und den Anforderungen anzupassen. Das gelingt am besten in Netzwerken. Die Vernetzung geht bei uns weit über die Konzerngrenzen hinaus.
- **Zusammenarbeit verändern:** Wir brauchen einen gezielten Zuwachs an neuen, begabten Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern, die mit neuen Ideen und Mut gemeinsam mit uns die Digitalisierung bei ENTEKA voranbringen. Dem Wunsch nach selbstbestimmtem Arbeiten, schneller Übernahme von Verantwortung und einer besseren Vereinbarkeit von Beruf und Familie kommen wir nach, indem wir Hierarchien und starre Organigramme durch agile und projektbasierte Arbeitsformen ersetzen. Parallel zu unseren traditionellen Strukturen haben wir deshalb eine neue Organisationsform für Projekte aufgebaut: Teams auf Zeit arbeiten interdisziplinär, hierarchieübergreifend, eigenverantwortlich, selbstorganisiert und mit schneller Zuarbeit aus zentralen Funktionen des Konzerns. Sie gehen nach der „Scrum-Methodik“ vor und erarbeiten einzelne Entwicklungsschritte in intensiven mehrwöchigen Arbeitsphasen.

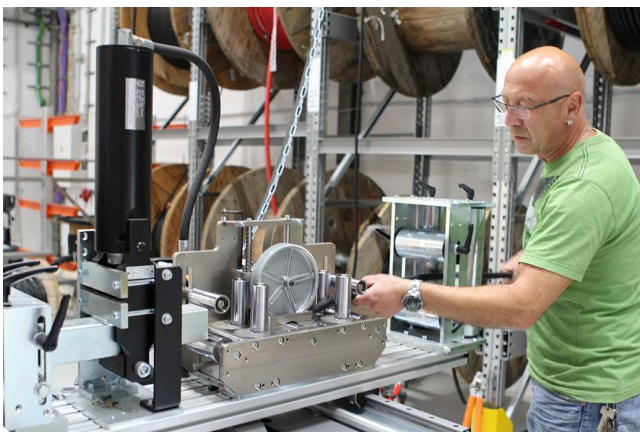
1.3.1 Logistik der Zukunft

Digitalisierung des ENTEGA-Zentrallagers sorgt für mehr Effizienz und Genauigkeit

Neben der Entwicklung neuer Produkte und Dienstleistungen bedeutet Digitalisierung für ENTEGA auch, interne Abläufe effizienter, kostengünstiger und kundenfreundlicher zu gestalten. Auch bei der e-netz Süd Hessen hat die Digitalisierung in den vergangenen Jahren Einzug gehalten: Der Verteilnetzbetreiber hat sein Zentrallager am Dornheimer Weg in Darmstadt modernisiert und mit der Digitalisierung zahlreicher Prozesse in der Lagerlogistik einen wichtigen Meilenstein in Richtung Industrie 4.0 erreicht.

In der rund 4.000 Quadratmeter großen Lagerhalle herrscht am Morgen reger Betrieb. Dort decken sich Techniker der ENTEGA Gebäudetechnik sowie Monteure der e-netz Süd Hessen und Geschäftskunden externer Dienstleistungsunternehmen mit Materialien ein, die sie für die Aufträge brauchen. Neben Versorgungskabeln auf überdimensionalen Trommeln findet man in den Hochregalen des 1968 erbauten Lagers zahlreiche Materialien, Schrauben, allerlei Werkzeug, Leitern und Lampen – kurzum: alles, was für Hausanschlüsse, Stationsanbindungen, die Montage von Straßenbeleuchtung, die Erhaltung von Wassernetzen und allen weiteren Arbeiten in den Versorgungsnetzen benötigt wird. Darüber hinaus schlummert in der riesigen Halle sowie auf der 15.000 Quadratmeter großen Außenfläche auch Ersatzmaterial für die Netztechnik der letzten Jahrzehnte. „Als Netzbetreiber sind wir für die Instandhaltung der Verteilnetze verantwortlich und müssen darauf vorbereitet sein, einzelne netztechnische Anlagen, wie z. B. Transformatoren innerhalb kürzester Zeit zu reparieren oder gar zu ersetzen, ohne dass es zu einem längeren Stromausfall kommt“, schildern Arne Brötje, Bereichsleiter Netzservice, und Dr. Marc Zeller, Leiter der Logistik. Versorgungsnetze haben typischerweise eine Lebensdauer von etwa 50 Jahren. Die Herausforderung bei deren Instandhaltung besteht darin, dass einzelne Ersatzteile evtl. nicht mehr produziert werden und deshalb vorgehalten werden müssen. Dadurch ist es innerhalb des Lagers über die Jahre immer enger geworden und an effiziente Arbeitsprozesse war nicht mehr zu denken.

Nach zwei Jahren Planung hat die e-netz Süd Hessen im vergangenen Jahr den Modernisierungsprozess entscheidend vorangetrieben. Während die Beschäftigten im Lager in der Vergangenheit das Equipment für die einzelnen Aufträge allein aus Papierlisten einzeln und mühsam zusammensuchen mussten, ist der Vorgang – von der Vorbestellung bis zur Bereitstellung der Ware – heute weitestgehend automatisiert. Die etwa 12.000 Lagerartikel sind digital hinterlegt. „Kunden können in einem Katalog Materiallisten erstellen und sich diese für einen festen Tag reservieren. Zusätzlich erhält die Disposition eine automatische Benachrichtigung, wenn bestimmte Waren nicht vorhanden sind, sodass diese rechtzeitig nachbestellt werden können“, erklärt Zeller. Durch den automatisierten Prozess erhalten die Beschäftigten im Lager nun genügend Vorlauf, um die Ware für ihre Kunden zu einem bestimmten Zeitraum bereitzustellen. Das führt auch zu einer besseren Verteilung des Arbeitsaufwandes über den Tag. „Durch die Einführung der Barcodes bei der gesamten Lagerware kann nun jeder einzelne Artikel gescannt und im SAP-System als reserviert markiert werden.“ Durch die Anlage aller Stammartikel und die elektronische Übermittlung der einzelnen Aufträge ist die Fehlerquote enorm reduziert worden. Und damit sich die Kollegen im Fall eines nächtlichen Störfalls schnell mit dem benötigten Material eindecken können, steht ihnen im Lager auch außerhalb der normalen Geschäftszeiten ein Computer bereit, mit dessen Hilfe sie den Standort der einzelnen Artikel abrufen können.



Neben der Zusammenführung einzelner Prozesse ist das Lager auch mit modernen Hilfsmitteln ausgestattet worden. So werden beispielsweise Kabel mit Hilfe einer Kabelabzugmaschine von den Hochregalen gezogen, die benötigte Länge mit einem elektronischen Gerät passgenau abgemessen, das Kabel aufgewickelt und hydraulisch geschnitten. In der Vergangenheit mussten die Mitarbeiter die schweren Kabelrollen quer durch die Halle ziehen. „Der neue Prozess ist viel ergonomischer für die Mitarbeiter und effizienter, da gleichzeitig eine digitale Übergabe der Materialnummern ins System erfolgt“, schwärmt Zeller.

Da das Lager im Bestand lediglich umgebaut, jedoch platztechnisch nicht erweitert werden konnte, hat die e-netz Süd Hessen durch die Implementierung eines Lagerlifts für die Komprimierung der genutzten Lagerfläche gesorgt. „Der Lagerlift ist eine hochmoderne und automatisierte Lagerlösung in Form eines Paternoster-Systems, welche die

Raumhöhe nutzt, um Stellfläche einzusparen. Dank der vertikalen Struktur und der geringen Fläche erreichen wir eine fünf Mal so hohe Lagerdichte“, erklärt Dr. Marc Zeller. In dem Lagerlift wird das Material auf 38 Trägern in unterschiedlichen Ebenen gelagert. Die Träger des Umlaufregals werden digital angesteuert und über ein ergonomisch angebrachtes Fenster dem Bediener automatisiert zur Verfügung gestellt.

Für mehr Durchblick im Lager sorgt auch eine neue Beleuchtung: Anstelle alter Leuchtstoffröhren erhellen nun rund 600 LED-Lichtbänder die Halle. „Eine gute Beleuchtung ist eine wesentliche Voraussetzung für sicheres und effizientes Arbeiten“, weiß Zeller. Die Investition in die klaren Sichtverhältnisse sorgt nicht nur für ein optimales Arbeitsklima, sondern schone auch die Umwelt und sei wirtschaftlich sinnvoll, klärt Brötje auf: „Wir sparen zwei Drittel unserer Stromkosten und verbessern den Luxwert im Bereich der Arbeitsplätze um das Dreifache.“

Für viele Mitarbeiter ist die Digitalisierung und Optimierung der Prozesse im Materiallager ein ständiger Lernprozess, so Zeller weiter. Zahlreiche Schulungen und Hilfestellungen haben jedoch jeden Einzelnen fit gemacht. Und schlussendlich wissen alle: Die Digitalisierung verleiht der e-netz Süd Hessen einen enormen Schub und bringt viele Vorteile mit sich.

1.3.2 Gut vernetzt für eine intelligente Stadt

ENTEKA installiert in Darmstadt flächendeckend die Funktechnologie LoRaWAN und ebnet damit den Weg für eine intelligente Stadt

Ein normaler Montagmorgen in Darmstadt: Die Fahrer des städtischen Entsorgungsbetriebs sichten ihren Plan für die heutige Entleerungsrouten. Auf Basis aktueller Füllstände der Behälter wird diese dynamisch geplant. Unnötige Wege zu leeren Containern sind für sie längst passé. Ebenso Container, die längere Zeit überfüllt sind. Währenddessen sucht der Tierpfleger des benachbarten Zoos einen Parkplatz. Auf seinem Handy werden ihm freie Plätze in der Umgebung angezeigt, sodass er mit seinem Auto zielgerichtet eine freie Lücke ansteuern kann. Kaum hat er das Zoogelände betreten, erscheint eine Push-Meldung auf seinem Telefon: Die Luftfeuchtigkeit im Terrarium des Nashorn-Leguans ist zu niedrig und muss dringend kontrolliert werden.

So oder so ähnlich wird das Leben in der „Digitalen Stadt Darmstadt“ in naher Zukunft ablaufen. Denn die Digitalisierung dringt immer weiter in den Lebensraum der Menschen ein. Das Internet der Dinge (IoT) wird in den kommenden Jahren einen großen Einfluss auf die globale Wirtschaft sowie auf den Alltag der Menschen haben. Schon heute verbindet es Millionen von Geräten miteinander, die als smarte Gegenstände befähigt werden, online und unabhängig miteinander zu kommunizieren, Informationen auszutauschen und Aktionen auszulösen. Künftig werden es weltweit sogar Milliarden sein. Und unsere Vision des Montagmorgens in Darmstadt könnte schon bald gelebte Realität sein. Die Weichen dafür hat ENTEGA bereits gestellt: Der Energieversorger ist dabei, nach einer erfolgreichen Testphase flächendeckend die drahtlose Netzwerktechnologie LoRaWAN (Long Range Wide Area Network) in Darmstadt zu implementieren. Dafür werden derzeit im gesamten Stadtgebiet rund 25 Funkeinheiten (sogenannte Gateways) installiert.

„LoRaWAN ist ein kostengünstiges und energiesparendes Funknetz mit einer sehr hohen Reichweite, das speziell für Anwendungen im Bereich des Internets der Dinge entwickelt wurde“, erklärt Marc van Loon von der ENTEGA-Unternehmensentwicklung. Das Energieunternehmen investiert als eines der ersten in Deutschland in die LoRaWAN-Funktechnologie und schafft damit eine wichtige Voraussetzung für die Digitalisierung der Stadt Darmstadt. Ob Sensoren, die freie Parkplätze melden, Feuchtigkeitsmesser in Tiergehegen, Abgaswerte in einzelnen Stadtgebieten oder eine effiziente Steuerung der Straßenlaternen: „Dank LoRaWAN schaffen wir ein Netz der Dinge, das das Rückgrat für viele praktische Anwendungen bildet und Darmstadt zur intelligenten Stadt werden lässt“, erklärt van Loon.

Im Gegensatz zu anderen drahtlosen Netzen können mit LoRaWAN Daten über Entfernungen von bis zu 15 Kilometern übertragen werden. „Durch die hohe Sensibilität des Systems lassen sich sogar Daten aus Kellerräumen erfassen, was zur größeren Verfügbarkeit des Netzes im Vergleich mit anderen Übertragungstechnologien führt“, erläutert van Loon. Mit dem LoRaWAN können sich insbesondere autonome Geräte verbinden, die geringe Datenmengen austauschen. Dadurch werden die Batterien der Sensoren weniger beansprucht und liefern über längere Zeit die benötigte Energie.

Der Datenaustausch funktioniert dabei sehr einfach: Die von den Sensoren erfassten Datensätze werden über sogenannte Gateways auf sicheren und verschlüsselten Leitungen zu Servern und Applikationen weitergeleitet. In einem Pilotprojekt hat ENTEGA im vergangenen Jahr die Kommunikationskette getestet. Gemeinsam mit dem Eigenbetrieb für kommunale Aufgaben und Dienstleistungen (EAD) in Darmstadt, der in einem Testumfeld im Zuge seiner digitalen Transformationsstrategie bereits Container und Papierkörbe mit datenübertragenden Sensoren ausgestattet hat, wurden insbesondere unterirdische Behälter mit LoRaWAN-Sensoren ausgerüstet. Anhand des Füllstands der Behälter wurden Entsorgungsaufträge in der Dispositionssoftware ausgelöst, auf Routen für die Sammelfahrzeuge eingeplant und an die Smartphones der Fahrer gesendet“, schildert Marc van Loon. Bei der Einbindung der Testcontainer im Stadtgebiet an das LoRaWAN zeigte sich das Einsparpotenzial: „Durch eine effiziente und damit reduzierte Anzahl der Fahrten sowie eine optimale Routenplanung würden sich sowohl der NOx-Ausstoß als auch der Schwerlastverkehr in der Stadt merkbar reduzieren.“

ENTEKA sieht im Ausbau der LoRaWAN-Funktechnologie eine Grundlage für die immer stärkere Vernetzung der Stadt. Ein zentraler Punkt dabei ist das Thema Smart Traffic. Mit Hilfe des Funknetzes und der damit verbundenen Datenerfassung könnte sich der Verkehrsfluss in Darmstadt erheblich verbessern. Dazu gehört neben einer optimierten Verkehrssteuerung auch die tägliche Suche nach Parkplätzen. Hier kann das Projekt Smart Parking Abhilfe schaffen. Es soll Autofahrern dabei helfen, ohne langes Suchen freie Parkplätze zu finden. „Dazu werden auf Parkplätzen Sensoren installiert, die registrieren, ob ein Parkplatz frei ist oder nicht. Eine App zeigt die freien Plätze an, sodass Autofahrer sie gezielt ansteuern und dadurch viel Zeit und Wege sparen können“, so van Loon. Damit könnten der sogenannte „Parksuchverkehr“ und das gesamte Verkehrsaufkommen deutlich reduziert werden.

„Das Besondere an der Zusammenarbeit mit der Digitalstadt Darmstadt ist, dass wir vieles in Darmstadt in der Praxis erproben können. Und zwar nicht als Einzelmaßnahme, sondern in der Kombination verschiedener Maßnahmen“, schildert van Loon. Für den Einsatz der sensorbasierten Funktechnologie gebe es enorm viele Möglichkeiten, die in den kommenden Jahren in der Praxis erprobt und umgesetzt werden sollen. „Das alles zeigt, dass wir nicht auf Digitalisierung setzen, weil es hipp ist. Sondern vielmehr, weil wir die städtische Entwicklung mit Hilfe digitaler Lösungen aktiv gestalten möchten: sozial verträglich und vor allem energie- und ressourceneffizient.“ Und vielleicht ist der fiktive Montagmorgen des Tierpflegers in Darmstadt schneller Realität, als wir denken.

1.4 Neue Wege und junge Gründer



Neue Wege: ENTEGA bietet zusammen mit dem Start-up Luxstream die Lichtdienstleistung „ENTEKA LED komplett“ an

Die Digitalisierung ist eines der zentralen Zukunftsthemen unserer Zeit. Deshalb treibt ENTEGA sie in allen Konzernbereichen mit Hochdruck voran. Neben neuen Denkweisen, deren Grundlage eine dynamische Unternehmenskultur ist, sind vor allem neue Geschäftsmodelle essenziell. Auch als traditioneller Energieversorger muss man sich öffnen und mit Hilfe neuer, innovativer Produkte zusätzliche Ertragsquellen erschließen, um das Geschäft nicht neuen Wettbewerbern zu überlassen. ENTEGA hat den Trend der Zeit bereits vor zwei Jahren erkannt und begonnen, neben der Digitalisierung und Agilisierung interner Prozesse auch außerhalb der Konzerngrenzen nach innovativen Geschäftsmodellen Ausschau zu halten, die sie mit an Bord nehmen könnte, um die Dienstleistungs- und Produktpalette weiter auszubauen. Wie zielführend es sein kann, einfach mal über den eigenen Tellerrand zu schauen und sich von innovativen Start-ups inspirieren zu lassen, zeigt die Zusammenarbeit von ENTEGA mit Luxstream. Durch die Beteiligung am Darmstädter Spezialisten für hochwertige und effiziente LED-Beleuchtung kann der Energieversorger seinen Geschäftskunden ein modernes und individuelles Beleuchtungskonzept auf Mietbasis anbieten, mit dem sie gleichzeitig Geld sparen, die Umwelt entlasten und immer auf dem neuesten Stand der Beleuchtungstechnik sind.

Die Zusammenarbeit mit dem Leuchten-Start-up aus Darmstadt ist ein Gewinn für beide Seiten, weiß Christoph Barth, Leiter Beratung und Dienstleistung bei ENTEGA Energie. Für die ENTEGA bedeute es Innovation und Wirtschaftlichkeit zugleich: „Durch die Beteiligung an Luxstream arbeiten wir ja direkt mit dem Hersteller zusammen, sodass wir unseren Geschäftskunden passgenaue Dienstleistungen mit effizienten und IoT-fähigen LED-Beleuchtungssystemen preisattraktiv anbieten können.“ Als junges, dynamisches Team sei Luxstream stets am Puls der Zeit und entwickelt fortlaufend neue und innovative Lichttechnik. In den nächsten fünf Jahren werden alle konventionellen Leuchtmittel durch LED-Beleuchtung ausgetauscht sein, dann sei die große Welle erstmal vorbei. „Wenn wir jedoch unsere Kunden durch unser Know-how sowie ganzheitliche Lichtkonzepte überzeugen und ihnen gleichzeitig dank des Mietkonzepts garantieren können, dass ihre Beleuchtung immer intelligenter wird und sich stetig weiterentwickelt, dann haben wir die Chance, auch über diesen Zeitraum hinaus als Lichtdienstleister zu überzeugen“, ist sich Barth sicher.

Wenn man als Energieversorger auf der Welle der Digitalisierung mitschwimmen möchte, muss man schnell auf die sich wandelnden Umstände reagieren. Das könne man sehr gut von Start-ups lernen. „Die jungen Gründer und ihre Mitarbeiter sind eine innovative Truppe, die an Technologien der Zukunft arbeitet und den Mut hat, Neues auszuprobieren.“ Für Luxstream wiederum bedeute die enge Zusammenarbeit mit ENTEGA, dass sie den benötigten Raum bekommen die neuen Entwicklungen auch schnell am Markt zu testen. „Wir als Energieversorger bringen den erforderlichen Marktzugang“, sagt Barth. Es sei daher eine Riesenchance für beide Seiten, mit dem Zugang zu neuen Kunden und der Begeisterungsfähigkeit des Start-ups Geschäfte machen zu können.

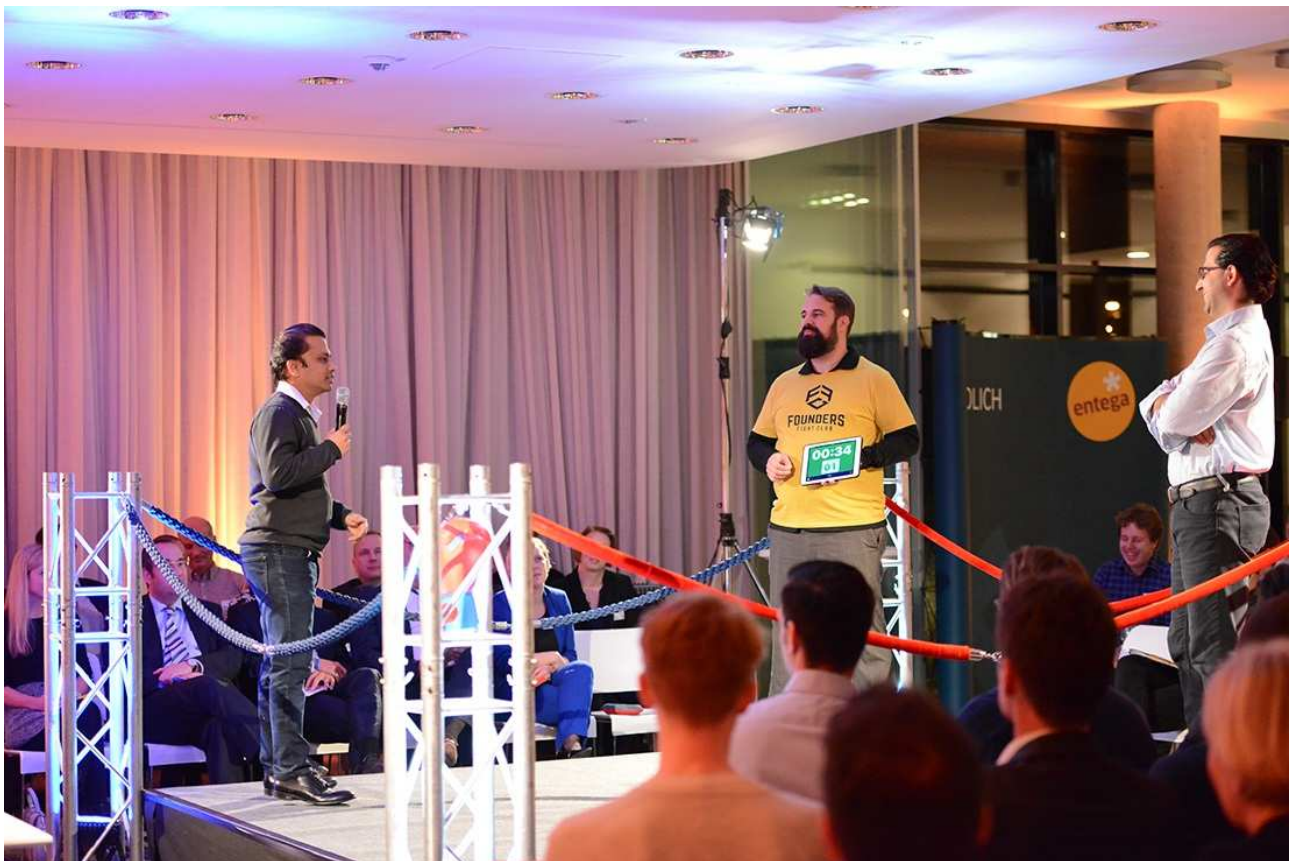
Das neue Produkt „ENTEKA LED komplett“ richtet sich vor allem an Geschäftskunden mit Produktionshallen und Logistikbereichen, aber auch Büros und Außenanlagen werden optimal abgedeckt. Damit ist das Angebot auch für Kommunen und kommunale Betriebe von großem Interesse. In der ersten Phase führt ENTEGA für den Kunden ein detailliertes Licht-Audit durch, bei dem alle wesentlichen technischen und rechtlichen Anforderungen an die künftige Beleuchtungslösung erfasst und bewertet werden. Ergebnis ist u. a. eine dreidimensionale Lichtplanung. „Wenn sich das Unternehmen für die Lichtmiete entscheidet, erhält es von uns ein Rundum-sorglos-Paket“, erklärt Christoph Barth. Die ENTEGA deinstalliert alle vorhandenen Leuchtmittel und montiert anschließend eine auf die individuellen Bedürfnisse angepasste LED-Beleuchtung der neuesten Generation. „Ohne eigene Investition profitiert der Kunde von Anfang an von einer signifikanten Reduktion der Betriebskosten und erhält gleichzeitig die für ihn passgenaue Beleuchtung zu sehr günstigen Konditionen.“

Auch in den eigenen vier Wänden sorgt ENTEGA durch die Zusammenarbeit mit Luxstream für mehr Durchblick und hat im Berichtsjahr das Zentrallager der e-Netz Süd Hessen mit modernen LED-Leuchten ausgestattet. Anstelle der alten Leuchtstoffröhren sorgen nun rund 600 LED-Lichtbänder in den Hallen für optimale Lichtverhältnisse. Der jährliche Stromverbrauch ist durch diese Maßnahme um fast 80 Prozent auf etwa 50.000 Kilowattstunden gesunken. Rund 110.000 Tonnen CO₂ spart die e-netz Süd Hessen dadurch ein. So kommt die Investition für die Anschaffung und Installation der effizienten Leuchten sowohl dem Arbeitsklima als auch dem Weltklima zugute. Und wirtschaftlich sinnvoll ist es auch.

Junge Gründer: Bei „Best of X-Smart Region“ entwickeln Start-ups mit ENTEGA innovative Projektideen

Interdisziplinäre Teams sind eine gute Voraussetzung für Kreativität und neue Ideen: Beim Event „Best of X – Smart Region“ haben im November ENTEGA-Mitarbeiter gemeinsam mit Start-ups einen Tag lang in interaktiven Workshops neue kooperative Projekte zum Thema Smart Cities entwickelt – weg vom klassischen Start-up-Pitch, hin zu direkter Kooperation und Erschließung gemeinsamer Schnittmengen. Dazu wurden verschiedene Start-ups zu ENTEGA eingeladen. Ziel der Veranstaltung war es, Kooperationen zwischen Gründern und Industrie zu schmieden, um die zukünftigen Herausforderungen in Städten und Ballungsgebieten gemeinsam zu lösen. Smart City-Projekte gehören zu den wichtigsten Themen der kommenden 20 Jahre. Dies resultiert vor allem aus der Digitalisierung, den Anforderungen der Menschen auf den Zugriff zu digitalen Dienstleistungen im Haushalt, den Änderungen in der Mobilität und der Logistik sowie des dadurch bedingten erhöhten Energiebedarfs bei gleichzeitiger Vermeidung von weiteren Belastungen des Klimas durch schädliche Emissionen.

Wie gut dieser Ansatz funktioniert hat, testeten die Workshop-Teilnehmer am Ende des Tages. Orientiert an dem Konzept der Founders Fight Night stiegen die Projektbeteiligten in den Ring, präsentierten und verteidigten ihre Ergebnisse. Sieger des Abends wurde das Start-up evopark, dessen Gründer gemeinsam mit ENTEGA-Mitarbeitern eine „ENTEKA-Card“ entwickelte, die nicht nur vollautomatisch Parkhaus-Schranken öffnet, sondern auch den Zugang zu Energietankstellen ermöglicht. Ob aus der Idee ein Produkt wird, bleibt offen. Sicher ist jedoch, dass das Konzept der Veranstaltung aufgegangen ist: Ziel der Veranstaltung war nämlich, die Ideen der Start-ups in Zusammenarbeit mit den Experten aus dem Konzern zu neuen möglichen Projekten der ENTEGA zu entwickeln.



1.5 ENTEGA als Arbeitgeber

Auf dem Weg in die agile Welt von morgen

Die Energiewirtschaft – insbesondere in Deutschland – befindet sich seit Jahren in einem stetigen Wandel. Heute werden die Weichen gestellt, die entscheiden, ob es zukünftig gelingt, Kunden nicht nur mit Energie sondern auch mit Lebensqualität zu versorgen und dabei wirtschaftlich erfolgreich zu bleiben. Die Digitalisierung, die Dezentralisierung der Erzeugung, die intelligente und kosteneffiziente Netzbewirtschaftung und nicht zuletzt die Anforderungen unserer Kunden und unserer Partner in der Region treiben uns an, die Innovationsfähigkeit und die Kundenorientierung bei ENTEGA fortlaufend zu verbessern. Dabei geraten Planbarkeit und klassische Strukturen schnell an ihre Grenzen. Denn das, was gestern noch gut funktioniert hat, kann morgen schon veraltet sein. Die neuen Rahmenbedingungen erfordern an vielen Stellen ein neues Handeln, ein agileres Unternehmen sowie Beschäftigte, die sich permanent weiterentwickeln.

„Kontinuierliche Veränderungen werden die neue Konstante im Arbeitsleben vieler unserer Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter sein“, weiß Personalvorstand Andreas Niedermaier. Dabei sei die ENTEGA in der Pflicht, durch eine Kultur, die von Vertrauen, Eigenverantwortung, Lernfreude sowie übergreifender Zusammenarbeit und Vernetzung geprägt ist, die Belegschaft zu stärken und die notwendigen Voraussetzungen dafür zu schaffen. „Wenn wir wollen, dass wir im Konzern agiler und interdisziplinärer arbeiten, müssen wir die entsprechenden internen Strukturen schaffen und gezielt in die Entwicklung der erforderlichen Kompetenzen und Fähigkeiten investieren.“ Gebraucht wird ein agiles Mindset. „Agile Methoden sind gerade in der heutigen Zeit sehr sinnvoll, wenn es darum geht, schnell und flexibel neue Lösungen und Produkte zu entwickeln“, sagt Personalleiter Jürgen Grund. Die interdisziplinäre Arbeitsweise zeichne sich dadurch aus, dass neue Ideen schnell getestet und anschließend in kurzen Zyklen weiterentwickelt und verbessert oder auch verworfen werden. „Agilität macht uns als Konzern an vielen Stellen beweglicher und wir können deutlich schneller auf veränderte Marktbedingungen reagieren.“

Agile Initiative

In der Überzeugung, dass dem agilen Arbeiten die Zukunft gehört, hat ENTEGA eine agile Initiative ins Leben gerufen. Sie hat die Aufgabe, im Konzern ein agiles Mindset und agile Methoden zu etablieren und zum festen Bestandteil einer neuen Unternehmenskultur zu machen. Dem Projektteam gehören acht Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter aus unterschiedlichen Bereichen des Konzerns an. Ziel ist, die Akzeptanz für Agilität zu erhöhen, gute Voraussetzungen für agiles Arbeiten zu schaffen und den Austausch und die Transparenz zwischen den agilen Teams zu erhöhen. Neben verschiedenen Schulungen zu Methoden wie Scrum oder Design Thinking, an denen mittlerweile mehrere hundert Beschäftigte teilgenommen haben, sind an den unterschiedlichen Standorten des Konzerns extra Räume für agile Projektteams geschaffen worden. „Es ist uns sehr wichtig, dass wir auf unserem Weg in das neue, digitale und schnelle Zeitalter alle Beschäftigten gleichermaßen mitnehmen und keinen zurücklassen“, betont Jürgen Grund. Das viele diese Veränderung aktiv mitgestalten wollen, ist nicht zuletzt im Rahmen der konzernweiten Netzwerktreffen Agilität spürbar.

Neue Strukturen von Zusammenarbeit

„Kultureller Wandel bedeutet viel mehr als die Einführung agiler Methoden zur Entwicklung neuer Produkte und Dienstleistungen“, stellt Jürgen Grund fest. In Zukunft müsse man viel öfter über den Tellerrand seines angestammten Betätigungsfeldes schauen und in bereichs- und unternehmensübergreifenden Teams zusammenarbeiten. Essenziell dafür ist eine Kultur, zu der auch der Mut und die Toleranz zählen, neue Wege und Lösungen ausprobieren zu können. „Wir müssen noch stärker hin zu gemeinsamen zielgerichteten Problemlösungen“, fasst der Personalleiter das Ziel für die kommenden Jahre zusammen. Agile Arbeitsweisen und interdisziplinäres Arbeiten fördern flache Strukturen, in denen Hierarchien eine nicht mehr so große Rolle spielen wie früher, da in einem agilen Team – unabhängig ob Abteilungsleiter, Sachbearbeiter oder Fachexperte – alle gleichberechtigt sind. „Wir brauchen mehr Führung auf Augenhöhe und mehr Menschen, die bereit sind, eigenständig zu arbeiten und Verantwortung zu übernehmen“, so Personalvorstand Niedermaier. Er sei überzeugt, dass sich der Umgang zwischen Beschäftigten und ihren Führungskräften dadurch vielerorts grundlegend ändern wird. „Das ist ein enormer Umdenk-Prozess für einen kommunalen Energieversorger, der gewohnt ist, ausschließlich mit planbaren Ansätzen und klassischen Hierarchien zum Erfolg zu kommen.“ Vor diesem Hintergrund hat ENTEGA bereits 2016 gezielte Trainings für Führungskräfte implementiert. Das Ziel: moderne Führungsprinzipien etablieren, die kompatibel sind mit der neuen digitalen Welt.



Moderne Arbeitswelt und Vereinbarkeit

Neben dem digitalen Wandel kommen durch die nächsten Generationen von Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern weitere kulturelle Anforderungen auf ENTEKA zu. „Zum einen sind die jungen Menschen von heute nicht an Hierarchien interessiert. Sie interessiert viel mehr, wie spannend ihr Arbeitsumfeld ist, wie viel Freiheit sie haben, eigene Ideen umzusetzen, und wie sinnvoll ihre Aufgaben sind“, erklärt Jürgen Grund. Zusätzlich rückten bei der Arbeitgeberwahl die sogenannten weichen Faktoren wie Möglichkeiten der Vereinbarkeit von Beruf und Leben und flexible Arbeitszeitgestaltung immer mehr in den Vordergrund. In Zeiten eines starken Wettbewerbs um Fachkräfte sei dies auch von großer Bedeutung für ENTEKA als Arbeitgeber in der Region Rhein-Main und ein unabdingbarer Schritt in die moderne Arbeitswelt 4.0. „Unser Personalkonzept knüpft genau hier an und geht auf die Bedürfnisse der heutigen und künftigen Beschäftigten ein.“ Eine wichtige Maßnahme sei dabei neben der bereits bestehenden Teilzeitmodelle und der Unterstützung bei der Kinderbetreuung die Einführung von Homeoffice und weiteren Flexibilisierungen der Arbeitszeiten. Dazu zählen beispielsweise die Einführung einer Vier-Tage-Woche oder Sabbaticals in weiten Teilen des Konzerns. „Wir wissen, dass Flexibilität die Produktivität und Effizienz steigert und müssen uns als Arbeitgeber den neuen Modellen der Zusammenarbeit öffnen.“

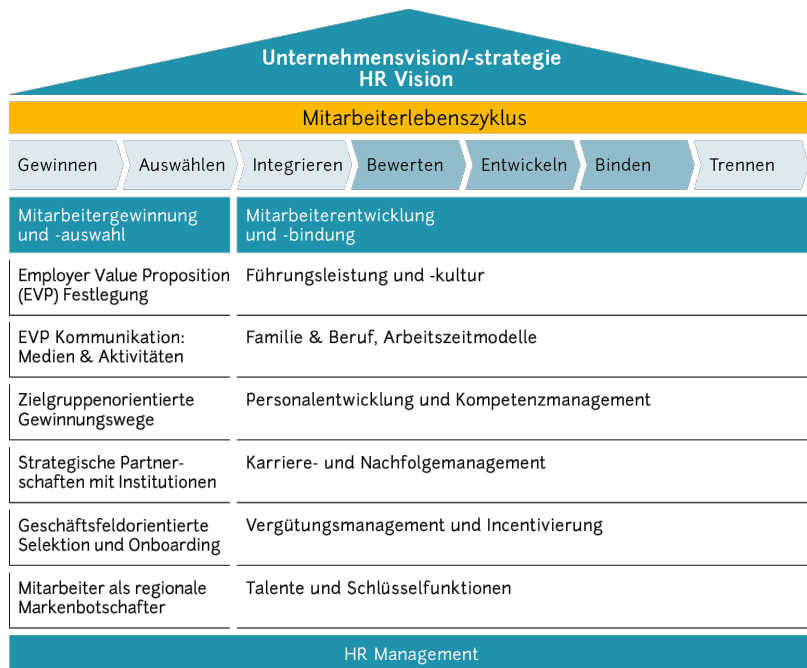
Andreas Niedermaier weiß, dass dies ein langwieriger Prozess ist, der nicht von heute auf morgen abgeschlossen sein wird, sondern schrittweise geschieht. Er ist jedoch überzeugt, dass ENTEKA auf dem richtigen Weg zu einem modernen und innovativen Arbeitgeber ist, der offen mit seinen Beschäftigten umgeht, dabei den Menschen nicht aus den Augen verliert und auf Bedürfnisse und Sorgen jedes Einzelnen eingeht. „Veränderungen können bei vielen Ängste auslösen, die man als Unternehmen ernst nehmen muss, sie können aber auch unheimliche Kräfte freisetzen, die den kulturellen Wandel enorm vorantreiben werden.“

1.5.1 Beschäftigung

103-1* / 103-2* / 103-3*

Als Arbeitgeber die Zukunft zu gestalten, heißt für ENTEKA, sich den Herausforderungen zu stellen und Lösungen zu finden. Dazu gehören Themen wie Digitalisierung, neue Arbeitswelten, Vereinbarkeit von Familie und Beruf, Fachkräftemangel, Demografie, Generationenunterschiede und vieles mehr. Hierfür haben wir ein Personalkonzept ausgearbeitet, das nun nach und nach mit Leben gefüllt wird. Es orientiert sich am Mitarbeiterlebenszyklus und reicht von der Mitarbeitergewinnung über die Mitarbeiterentwicklung und -bindung bis hin zum Mitarbeiteraustritt.

Für alle Abschnitte des Mitarbeiterlebenszyklus haben wir zentrale Handlungsfelder definiert, aus denen vom Bereich Personal gemeinsam mit dem Vorstand und den Führungskräften sukzessive Ziele, Themen, Aufgaben und Verantwortlichkeiten abgeleitet werden. Im Fokus stehen zunächst die Mitarbeiterentwicklung und -bindung. Um besonderen Lebensinteressen durch passende Arbeitszeitmodelle und Services gerecht zu werden, konzentrieren wir uns im ersten Schritt auf Möglichkeiten, die zu einer besseren Vereinbarkeit von Beruf und Leben beitragen können. Vielen Berufstätigen wird es immer wichtiger, den beruflichen mit dem privaten Lebensbereich in Einklang zu bringen. Oft ist es für Mütter und Väter eine große Herausforderung und nicht immer einfach zu bewältigen. Auch pflegebedürftige Familienmitglieder sind eine große Herausforderung. Wir von ENTEKA tragen dazu bei, die Situation zu entspannen. Deshalb sind Gleitzeit und flexible Teilzeitmodelle im ENTEKA-Konzern selbstverständlich. Mitarbeiterinnen und



Mitarbeiter haben durch eine neue Betriebsvereinbarung sogar die Möglichkeit, ihre Arbeit ganz individuell von Zuhause zu erledigen oder eine längere Auszeit, die individuell auf die Bedürfnisse jedes Einzelnen zugeschnitten ist, zu nehmen.

Eine wichtige Rolle spielt auch das Thema Kompetenzmanagement. Wir wollen gemeinsam mit unseren Führungskräften erarbeiten, welche die strategischen Schlüsselfunktionen im Konzern sind und welche Kompetenzen wir dafür benötigen. Beschäftigte mit Potenzial sollen systematisch erkannt und daraufhin nachhaltig entwickelt werden.

Führungskräfte sind ein wichtiger Bestandteil für die Motivation aller Beschäftigten und damit auch für die Produktivität des Unternehmens. Sie gestalten die täglich er- und gelebte Führungsarbeit mit den Beschäftigten, aber auch untereinander. Um sie in ihrer Führungsarbeit zu stärken und den Weg zu einer einheitlichen Führungskultur zu gestalten, haben wir ein umfangreiches Entwicklungsprogramm gestartet. In dessen Rahmen haben unsere Führungskräfte seit dem Herbst 2015 an einem dreistufigen Führungstraining teilgenommen und gemeinsam daran gearbeitet, eine neue Führungskultur im ENTEKA-Konzern zu etablieren. Im Fokus steht dabei die sogenannte Coaching-Methode. Während der Workshops haben sich die Führungskräfte auf gemeinsame Führungsleitlinien verständigt. Im Jahr 2017 fanden 47 Seminare und Workshops für unsere Führungskräfte statt. Der Schwerpunkt lag dabei mit insgesamt 250 Teilnahmen auf Auffrischungsseminaren für alle Führungsebenen. An unseren Netzwerkangeboten für Führungskräfte nahmen im Berichtsjahr insgesamt 67 Führungskräfte teil. Neu initiiert wurde ein Netzwerk speziell für weibliche Führungskräfte. Unser Angebot 'Lunch & Learn', bei dem die Mittagszeit genutzt wird, um sich moderiert über aktuelle Führungsthemen auszutauschen, wurde in 2017 mit 37 Teilnahmen rege genutzt.

Führungsleitlinien

Die Führungsleitlinien beschreiben das Verständnis im Führen der Mitarbeiter, das für den gesamten ENTEKA-Konzern gilt. Dabei geht es nicht darum, dieses Ideal sofort zu 100 Prozent zu erfüllen.

Die Führungskräfte wollen aber daran arbeiten, sich diesem Ideal immer mehr anzunähern:

- Wir leben vor, was wir von anderen erwarten.
- Wir handeln verlässlich und verbindlich.
- Wir begegnen unseren Mitarbeitern mit Respekt und Wertschätzung.
- Wir schaffen Vertrauen durch offene Kommunikation.
- Wir fördern und fordern eigenverantwortliches Handeln.
- Wir gehen mit Fehlern konstruktiv um und nutzen diese als Chance zum Lernen.

- Wir geben regelmäßig Feedback zu Verhalten und Leistung.
- Wir führen unsere Mitarbeiter mit klaren und transparenten Zielen.
- Wir fördern unsere Mitarbeiter in der stetigen Weiterentwicklung ihrer Fähigkeiten und Kompetenzen.
- Wir delegieren Aufgaben und Verantwortung.
- Wir fördern abteilungs-, unternehmens- und ressortübergreifendes Denken und Handeln im Sinne des Gesamtkonzerns.

Mitarbeiterbefragung – „Besser werden!“

Um herauszufinden, was unseren Beschäftigten besonders am Herzen liegt, haben wir 2016 unter dem Motto „Besser werden!“ eine konzernweite Mitarbeiterbefragung durchgeführt, an der 1.160 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter (61 Prozent) teilgenommen haben. Inhaltlich hat die Befragung deutliche Stärken der ENTEGA aufgezeigt, aber auch Potenziale offenbart.

Sehr positiv ist, dass die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter wissen, was von ihnen erwartet wird, und dass der Konzern gute Voraussetzungen schafft, diese Arbeitsleistung auch in hoher Qualität erbringen zu können. Gute Noten bekommen die Führungskräfte in folgenden Punkten: Sie nehmen sich Zeit für ihre Mitarbeiter, kommunizieren mit ihnen auf Augenhöhe und setzen sie ihren individuellen Stärken gemäß ein. Viele Beschäftigte würden sich wieder für ENTEGA als Arbeitgeber entscheiden und auch unsere Produkte weiterempfehlen. Auch wichtig: Der zwischenmenschliche Umgang stimmt. Gute Noten bekommt der ENTEGA-Vorstand: Die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter erkennen die strategische Führungsleistung an und loben die Geschlossenheit sowie die Verlässlichkeit der Vorstände.

Als verbesserungswürdig im ENTEGA-Konzern empfinden viele Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter die bereichsübergreifende Zusammenarbeit. Ebenso die Kommunikation der Vorstände und Führungskräfte hat nach Ansicht vieler Beschäftigter noch Verbesserungspotenzial, denn viele Informationen kämen unvollständig und zu spät bei ihnen an. Auch das Thema Führung beschäftigt viele Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter: Sie würden sich manchmal eine größere Wertschätzung und mehr Rückmeldung zu ihrer Arbeitsleistung sowie zu den eigenen Entwicklungsmöglichkeiten wünschen.

Derzeit arbeiten wir intensiv daran, die Verbesserungspotenziale zu heben. Im Fokus stehen dabei Themen aus den Bereichen „Führung und Führungskultur“ (Rückmeldungen, Wertschätzung, Konfliktmanagement, Motivation), „Information und Kommunikation“ (Transparenz, Nachvollziehbarkeit des Handelns), „Entwicklung und Perspektive“ (individuelle Weiterentwicklung von Mitarbeitern) sowie „Zusammenarbeit und Produktivität“ (Abläufe, Qualität, Effizienz und Kundenorientierung).

In 2017 haben wir eine erste Impulsbefragung zum Besserwerden durchgeführt. An dieser haben insgesamt 1.198 Beschäftigte teilgenommen. Das entspricht 64 Prozent der Belegschaft. Die Beteiligung lag damit 3 Prozent höher als bei der initialen Mitarbeiterbefragung. Inhaltlich zeigt die Auswertung der Impulsbefragung durchaus erste Veränderungen gegenüber der in 2016 durchgeführten Mitarbeiterbefragung: Die Beschäftigten der ENTEGA sind mit ihrem Arbeitsumfeld zufriedener und mehr von ihnen würden einem Freund oder Bekannten ENTEGA als Arbeitgeber empfehlen. Der Mehrzahl der Führungskräfte wird dabei Offenheit im Umgang mit den Ergebnissen der Mitarbeiterbefragung sowie Engagement in Bezug auf Verbesserungen attestiert. Positive Veränderungen der Führungsleistung liegen etwa im regelmäßigen Dialog über die persönliche Weiterentwicklung oder bei Rückmeldungen zu Arbeitsergebnissen. Immerhin 38 Prozent der Befragungsteilnehmer stimmen der Aussage zu, dass seit der Befragung 2016 bereits Verbesserungen im eigenen Arbeitsbereich zu spüren sind. Die nächste umfangreiche Befragung ist für 2018 geplant.

Erfolgsabhängige Vergütung

Die Durchführung von Mitarbeitergesprächen und die Vereinbarung von persönlichen bzw. Teamzielen zwischen Führungskräften und Mitarbeitern wird im Konzern zur Leistungsbeurteilung und zur individuellen Personalentwicklung regelmäßig praktiziert. Durch Betriebsvereinbarungen ist die Vereinbarung von Zielen als zusätzlicher variabler Vergütungsbestandteil bei ENTEGA Energie, citiworks und der COUNT+CARE verankert.

1.5.2 Katalysator für den Kulturwandel



Nachwuchs-Förderprogramm TALENTEGA macht Beschäftigte fit für die moderne Arbeitswelt

In der immer weiter fortschreitenden Digitalisierung haben Schnelligkeit und Veränderungsbereitschaft auch bei ENTEGA einen hohen Stellenwert. Für den Wandel vom klassischen Versorgungsunternehmen zum Anbieter neuer Dienstleistungen und Produkte, der schnell und innovativ auf die Bedürfnisse seiner Kunden reagieren muss, ist eine Kultur gefragt, die agiles Arbeiten und eine hohe Vernetzung der Mitarbeiter fördert.

„Kulturwandel vollzieht sich nicht über Nacht, vielmehr ist es ein langwieriger Prozess, der viele kleine Katalysatoren braucht, um überhaupt in Gang zu kommen“, sagt Mareike Giesecking vom ENTEGA-Personalbereich. Einer der Antriebsmotoren in diesem Veränderungsprozess ist das neue Talentförderprogramm TALENTEGA. Die Idee, motivierte Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter in dem berufsbegleitenden Programm für die Anforderungen der Zukunft fit zu machen, ist im Rahmen der neuen Personalstrategie des Konzerns entstanden. „In der Vergangenheit war es wichtig, dass Beschäftigte in ihrem Fachgebiet gut waren und sich dort weiter entwickelten. Heutzutage brauchen wir immer mehr diejenigen, die durch ihre Innovationskraft Veränderungen initiieren und vorantreiben sowie auf die Schnelllebigkeit reagieren können“, erklärt Giesecking. Dafür seien zusätzliche Kompetenzen wie Mut zum Ausprobieren und Fehlermachen, Fähigkeiten zur Vernetzung, zur interdisziplinären Zusammenarbeit, zum Querdenken, Experimentierfreude sowie agiles Denken und Arbeiten gefragt. „Das TALENTEGA-Programm soll einen Beitrag leisten, die Stärken der traditionellen Welt wie fachliche Kompetenzen, Zuverlässigkeit und Qualitätsbewusstsein um ein neues Mindset zu erweitern, welches für die künftigen Herausforderungen des Konzerns notwendig sein wird.“

„TALENTEGA ist auf allen Ebenen agil“, erklärt Mareike Giesecking, die im Projektteam gemeinsam mit drei weiteren Kolleginnen und Kollegen das Programm gestaltet. Das Projektteam selbst arbeitet nach der agilen Methode Scrum, deren strukturiertes Vorgehen hilft, alles im Blick zu behalten und die Aufgaben zur passenden Zeit zu erledigen. „Anfangs war es ungewohnt, immer nur in kurzen Abständen zu planen. Doch durch die agile Projektstruktur können wir das auf 18 Monate ausgelegte Programm inhaltlich immer wieder den Gegebenheiten anpassen und auf neue Anforderungen schnell reagieren. Anhand unseres Projekts lässt sich sehr gut die Dynamik erkennen, mit der sich das Programm stetig verändert hat“, schildert Giesecking. Was ursprünglich als berufsbegleitende Fortbildungsmaßnahme mit modularen Bausteinen zu einzelnen Kompetenzförderungen konzipiert wurde, hat mit der fortschreitenden Planung eine Entwicklung angenommen, die das Projektteam selbst so nicht erwartet hätte.

So sei beispielsweise die Idee entstanden, dass die 14 Teilnehmerinnen und Teilnehmer innerhalb des Programms selbst ein agiles Projekt eigenständig bearbeiten. Dafür haben sie im Rahmen von sogenannten Zukunftsworkshops mit Hilfe der Design Thinking-Methode Projektideen entwickelt, die sie wiederum nach Scrum weiter bearbeiten. Dabei werden in drei Kleingruppen interdisziplinär Themen wie Mobilität, Co-Working und smarte Arbeitswelt vorangetrieben. Abgerundet wird das Programm durch Mentoring, individuelle Potenzialanalysen und nicht zuletzt durch die Vernetzung der Teilnehmer selbst, die alle aus unterschiedlichen Bereichen des Konzerns stammen.

Die TALENTEGAs tragen auf verschiedenen Wegen zum Kulturwandel im Konzern bei“, sagt Mareike Giesecking. „Durch die Projektarbeit verbinden sie sich interdisziplinär und sind Vorreiter einer modernen Arbeitswelt, die wir bei ENTEGA immer weiter implementieren wollen.“ Weg vom Silo-Denken, hin zu einer bereichsübergreifenden und projektbezogenen Zusammenarbeit mit flachen Hierarchien. Dies stärke den Zusammenhalt und die Identifikation mit ENTEGA. „Indem die TALENTEGAs neue Arbeitsmethoden und Kommunikationsformen erlernen und ausprobieren, tragen sie diese weiter in den Konzern“, so Giesecking weiter. Zusätzlich werde der Konzern mit dem Förderprogramm nachhaltig gestärkt, indem sich die Teilnehmerinnen und

Teilnehmer aufgrund der spannenden Gestaltungschancen langfristig an die ENTEKA gebunden fühlen. „Der rege Austausch von uns als Projektteam mit den TALENTEGAs macht sehr gut sichtbar, wie sich unser Konzern auf die Bedürfnisse der kommenden Generationen ausrichten muss.“

Wenn im September 2018 die erste Runde des TALENTEKA-Programms zu Ende geht, haben sich alle Beteiligten ein ganzes Stück weiterentwickelt. „Unser Ziel war u.a. die produktive Energie zu fördern, und das haben wir auch geschafft“, resümiert Mareike Giesecking. Das Gefühl, dass mit dem Förderprogramm etwas ganz Besonderes entstanden ist, habe auch das Feedback von Vorstand und Führungskräften gezeigt. Im Anschluss an das erste Programm soll bereits das Auswahlverfahren für den zweiten Durchgang beginnen. „Ich freue mich, dass das TALENTEKA-Programm für frischen Wind im Konzern sorgt“, so Giesecking. Wenn sie die ausgelöste Entwicklung mit einem Wort beschreiben müsste? Die Personalerin zögert nicht lange: „Dann wäre es ganz sicher Aufbruchstimmung.“

1.5.3 Betriebliche Leistungen

201-3* / 401-2*

Der ENTEGA-Konzern ist ein attraktiver Arbeitgeber, der seine Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter darin unterstützt, den beruflichen mit dem privaten Lebensbereich in Einklang zu bringen, und der mit verschiedenen Angeboten für ihr Wohlbefinden sorgt. Unsere Beschäftigten erhalten eine Vielzahl betrieblicher Leistungen. Dazu zählen u. a. Zuschüsse zu Kosten von Medikamenten oder Heil- und Hilfsmitteln wie Brillen, Hörgeräten und Zahnersatz.

In unserer Rolle als Arbeitgeber unterstützen wir die Vereinbarkeit von Beruf und Leben mit unterschiedlichen freiwilligen Leistungen. Wer Nachwuchs bekommt, erhält von ENTEGA ein kleines Geldgeschenk zur Geburt. Für alle nicht schulpflichtigen Kinder zahlen wir einen Betreuungszuschuss. Wenn die reguläre Betreuung kurzfristig ausfällt, steht unseren Beschäftigten in Fluggis Abenteuerland in Darmstadt ein Notfall-Betreuungsplatz zur Verfügung. Wenn alle Stricke reißen, können Eltern ihren Nachwuchs auch mit zur Arbeit bringen. Dafür haben wir an drei Standorten im Konzern sogenannte Eltern-Kind-Büros eingerichtet. Sie halten neben einem Arbeitsplatz für die Beschäftigten ausreichend Spielzeug für Kinder verschiedener Altersstufen bereit.

Leider haben Eltern nicht so lange Urlaub, wie der Nachwuchs Ferien hat. Da ist es gut zu wissen, dass ENTEGA für Mitarbeiterkinder auch Betreuungsangebote in den Ferien parat hält, die den Kindern Spaß machen und die Eltern entlasten: In den Oster- und Herbstferien können sie beispielsweise jeweils eine Woche am „Science Camp“ teilnehmen, in den Sommerferien stehen den Kindern Plätze bei den Ferienspielen „Waldgeister“ und beim Lilien-Trainingscamp in Darmstadt zur Verfügung.

Uns liegt die Gesundheit unserer Belegschaft am Herzen, denn nur wenn es ihr gut geht, geht es dem Konzern gut. Deswegen fördert der ENTEGA-Konzern das gesundheitsbewusste Verhalten seiner Beschäftigten. Dafür organisiert das betriebliche Gesundheitsmanagement das Mit-Fit-Programm mit einem breit gefächerten Bewegungsangebot, an dem die Beschäftigten gegen einen geringen Unkostenbeitrag teilnehmen können. Die Kurse finden in den Sporträumen innerhalb des ENTEGA-Konzerns statt. Zusätzlich können alle die Fitnessgeräte im Sportraum in der ENTEGA-Zentrale in der Frankfurter Straße nutzen. Im benachbarten Darmstädter Nordbad gibt es eine Schwimmgruppe. Wir wissen, dass gemeinsame Erlebnisse zusammenschweißen und unterstützen daher die Teilnahme unserer Beschäftigten an Lauf- und Triathlon-Veranstaltungen in der Region. Angeboten werden auch gemeinsame Rad- und Wandertouren.

Wir fördern klimafreundliche Mobilität: Der ENTEGA-Konzern zahlt seinen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern einen Fahrtkostenzuschuss für den öffentlichen Nahverkehr. Für Dienstfahrten halten wir an allen drei Standorten in Darmstadt E-Bikes vor. Reparaturwerkzeug steht den Beschäftigten an allen Standorten zur Verfügung. Wer mit dem Auto kommt, kann die kostenfreien Parkplätze auf dem Firmengelände nutzen. Für die Fahrer von Elektroautos stehen auf dem Firmengelände Ladesäulen zum kostenlosen Aufladen zur Verfügung.

Alle Leistungen werden selbstverständlich sowohl den Vollzeit- als auch Teilzeitbeschäftigten gewährt.

Betriebliches Gesundheitsmanagement

Um Gesundheit und Wohlbefinden der Beschäftigten aktiv zu fördern, hat der ENTEGA-Konzern ein betriebliches Gesundheitsmanagement eingerichtet. Workshops und Schulungen rund um das Thema Gesundheit sind gelebter Alltag. Zahlreiche Maßnahmen zur Gesundheitsförderung wie gesundes Essen, Laufen, Schwimmen, Radfahren, Yoga und eine Rückenschule werden schon seit Jahren angeboten, so auch im Berichtsjahr. Darüber hinaus gibt es regelmäßige Ersthelferschulungen, Unterweisungen zu den Unfallverhütungsvorschriften, Präventivkurse und Angebote zu Bildschirmarbeitsplatzuntersuchungen seitens des betriebsärztlichen Dienstes. Neben verschiedenen Veranstaltungen zur Gesundheitsprävention bietet der ENTEGA-Konzern jährliche Gripeschutzimpfungen an. Die Beschäftigten nehmen die Angebote gerne an.

Angesichts von Veränderungen und einer großen Belastungsdichte ist ein gesundes und wertschätzendes Betriebsklima besonders wichtig. Es ist ein lohnender Dauerauftrag und geht alle an: Jung und Alt, Beschäftigte und Führungskräfte. Guter Zusammenhalt, Verständnis und Rücksichtnahme wirken wie Belastungspuffer. Daher wurden die 2013 unter dem Motto „Betriebsklimaschutz“ eingeführten Angebote auch im Berichtsjahr fortgeführt. Sie umfassen verschiedene Veranstaltungen, die ein Coach mit Vorträgen und Workshops begleitet. Manchmal muss man sich aber neu sortieren und dann ist es gut, wenn das neutral und kompetent begleitet wird. Daher unterstützt ENTEGA auch Einzelcoachings zur Entlastung bei zu viel Stress im Job oder Neuorientierung.

Im Berichtsjahr hatten die Beschäftigten beispielsweise die Möglichkeit, an Workshops wie „Selbstfürsorge statt selbstoptimiert in die Krise“, „Im Lot sein mit seinen Rollen“ oder „Wertschätzung schafft Wertschöpfung“ teilzunehmen. Mit dem vielfältigen Programm im Berichtsjahr griff das Gesundheitsmanagement relevante und praxistaugliche Themen auf und bot den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern frische Impulse und Anregungen für den Berufsalltag.

Bei schwerwiegenden Krankheiten bietet unser sozialer Dienst individuelle Unterstützung bei der Antragstellung für Reha-Maßnahmen und Rentenanträge. Er hilft bei Versetzungen auf einen anderen Arbeitsplatz sowie bei der Umsetzung von flexiblen Arbeitszeitmodellen. Schwerkranke haben einen Anspruch auf Krankengeldzuschuss nach Ablauf der Lohnfortzahlungsfrist. Das betriebliche Eingliederungsmanagement bietet schon während einer Erkrankung individuelle Beratung und ermöglicht Langzeitkranken einen reibungslosen Wiedereinstieg in den Job.

Die ENTEGA-Sozialberatung steht den Beschäftigten in schwierigen Lebenssituationen, wie beispielsweise bei Suchtproblemen oder familiären und beruflichen Krisen, unterstützend zur Seite.

In Gesundheitsfragen haben die Beschäftigten der ENTEKA mehrere Anlaufstellen:

- den Betriebsrat, wenn es um arbeitsplatzbezogene Themen, wie z. B. Überlastung oder Probleme am Arbeitsplatz, geht.
- das betriebliche Eingliederungsmanagement bei längeren Erkrankungen,
- die Sozialberatung im Falle von Krankheit, Kuren und Reha-Maßnahmen,
- die Abteilung Soziales, die gesundheitsfördernde Maßnahmen initiiert und koordiniert,
- den betriebsärztlichen Dienst.

Vorbildliches Engagement

Für sein großes Engagement im Bereich der Gesundheitsförderung ist ENTEKA im Berichtsjahr mit dem Siegel „Gesunde Belegschaft 2017“ ausgezeichnet worden. Das Qualitätssiegel wird vom Corporate Health Network an besonders vorbildliche Unternehmen verliehen, die sich überdurchschnittlich für die Gesundheit der eigenen Mitarbeiter engagieren. Bei der Prüfung durch das Corporate Health Network hat ENTEKA in den beiden geprüften Bereichen „Betriebliche Gesundheitsförderung“ und „Betriebliches Gesundheitsmanagement“ ein Gesamtergebnis von 84,6 Prozent erreicht. Dies bestätigt, dass die ENTEKA ein herausragendes betriebliches Gesundheitsmanagement etabliert hat, das strukturell und strategisch in die Unternehmensprozesse integriert ist und eine konzernweite Gesundheitskultur fördert.

Betriebliche Altersversorgung

Seit vielen Jahren ist die betriebliche Altersvorsorge bei der HEAG Pensionszuschusskasse VVaG (PZK) und der Zusatzversorgungskasse (ZVK) der Gemeinden und Gemeindeverbände für die Belegschaft des ENTEKA-Konzerns ein wichtiges Standbein zur finanziellen Absicherung im Alter. Darüber hinaus ist sie für die Bindung an den Konzern wichtig. Sie wird von rund 80 Prozent der Beschäftigten in Anspruch genommen.

Werden die Voraussetzungen erfüllt, beteiligen sich die Konzerngesellschaften mit einem Arbeitgeberanteil (3,75 Prozent vom PZK-pflichtigen Entgelt bei der PZK und 5,7 Prozent vom ZVK-pflichtigen Entgelt bei der ZVK) an der betrieblichen Altersversorgung ihrer Beschäftigten. Weitere Details zu den Pensionsverpflichtungen werden im Konzernabschluss 2017 erläutert.

Für einen geschlossenen Bestand an Beschäftigten besteht eine Direktzusage. Zusätzlich haben die Beschäftigten die Möglichkeit der Entgeltumwandlung. Die Verbindlichkeiten im Rahmen der betrieblichen Altersversorgung (PZK und ZVK) betragen jährlich konzernweit ca. 5 Mio. Euro.

1.5.4 Der tägliche Spagat

Der Wunsch nach Familie ist sowohl bei Frauen als auch bei Männern stark ausgeprägt, gleichzeitig wollen aber beide heutzutage nicht auf ihre Berufstätigkeit verzichten. Dadurch stehen sie vor der Herausforderung, die Erwerbstätigkeit mit der Elternrolle zu vereinbaren und beidem gleichermaßen gerecht zu werden. Eine Studie des Instituts für Demoskopie Allensbach bestätigte bereits vor zwei Jahren, dass es für 53 Prozent der befragten Eltern sehr wichtig ist, dass beide Elternteile eine gute berufliche Perspektive haben. Besonders in Zeiten eines verschärften Wettbewerbs um qualifizierte Fachkräfte stellt die Vereinbarkeit der familiären Verantwortung mit dem beruflichen Engagement viele Unternehmen vor neue Herausforderungen. Denn gerade für junge Berufstätige ist die Balance zwischen Arbeit und Familie mindestens ebenso wichtig wie die Höhe des Gehalts. Familienfreundliche Angebote des Arbeitgebers fördern jedoch nicht nur die gezielte Rekrutierung begehrter Fachkräfte, sondern stärken auch die Bindung von qualifizierten Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern an das Unternehmen. Auch bei ENTEGA arbeiten viele Menschen, die heute schon mit Hilfe verschiedener Angebote zur Vereinbarkeit den täglichen Spagat zwischen Karriere und Familie meistern.



Herr Höhn, Sie haben nach der Geburt Ihres Sohnes zwei Monate Elternzeit genommen und arbeiten nun in Teilzeit. Sind Sie damit ein Exot?

Christian Höhn: Innerhalb der Abteilung bin ich es tatsächlich, was aber an der Altersstruktur liegt. Grundsätzlich beobachte ich jedoch im Freundeskreis, dass immer mehr Väter Elternzeit auch über die üblichen zwei Monate hinaus nehmen. Das würde ich auch jedem empfehlen, da die Bindung zu meinem Sohn dadurch ungemein verstärkt wurde. Ich habe mich nach der Elternzeit auch bewusst entschlossen, mein Arbeitspensum zu reduzieren und arbeite jetzt auf Basis von 80 Prozent.

Wie haben denn Ihre Kollegen bzw. Vorgesetzten auf die Teilzeit reagiert?

Höhn: Die Reaktionen waren überwiegend positiv, auch wenn es vereinzelt Vorbehalte gab.

Natalie Setz: Zu den Vorbehalten: Teilzeit ist ja auch immer ein Thema der Ressourcenplanung. Gerade mit vielen jungen Leuten in der Abteilung, die jeweils unterschiedliche Teilzeitmodelle haben, ist es nicht einfach, die Kapazitäten an anderer Stelle aufzustocken. Aus rein organisatorischer Sicht hofft man, dass der Kelch an einem vorübergeht. Unsere Abteilung hat in den letzten Jahren acht Elternzeiten verzeichnen müssen, was teilweise zur Überbelastung der übrigen Personen geführt hat, da so kurzfristig für einen begrenzten Zeitraum wie die Elternzeit nicht immer Ersatz möglich ist. Das führt dazu, dass ich als Vorgesetzte auch die negativen Seiten sehe, obwohl ich dem Thema sehr offen gegenüberstehe. Andererseits ermutige ich gerade meine Mitarbeiterinnen, sich rechtzeitig mit der Familienplanung auseinanderzusetzen. Ich finde, es muss generell der Anspruch der ENTEGA sein, bei diesem Thema besser zu unterstützen. Eine Möglichkeit wäre beispielsweise, kurzfristig Springer bereitzustellen, die die begrenzten Ausfälle durch Elternzeiten auffangen und die einzelnen fachlichen Ansprüche einzelner Abteilungen berücksichtigen. Unter dem Strich sind und bleiben Teilzeitmodelle eine hervorragende Möglichkeit, um der Arbeit und der Familie gleichermaßen gerecht zu werden und sollten auch gewährt werden. Es ist am Ende eine Frage der Organisation im Team.

Frau Setz, Sie verantworten einen Bereich mit 25 Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern und arbeiten seit Geburt Ihres zweiten Kindes in Teilzeit. Sie beweisen, dass Führungsverantwortung nicht von der Stundenzahl abhängt. Wie meistern Sie die Herausforderung, dem Job und der Familie gleichermaßen gerecht zu werden?

Setz: Das ist in der Tat ein Spagat, der viel vorausschauende Planung benötigt. Ich sondiere permanent, welche Aufgaben gerade ganz oben stehen, wie ich mit kurzfristigen Anfragen umgehe und alles unter einen Hut bekomme. Viel Erfahrung hilft natürlich, um erkennen zu können, was in der Prioritätenliste an vorderster Stelle steht. Außerdem ist eine flexible Zeiteinteilung nötig, die ENTEGA auch bietet. Es ist möglich, früher zu gehen, wenn ich mit meiner Tochter Vokabeln lernen oder zum Arzt muss. Dafür bleibt man an anderen Tagen länger. Das ist in Ordnung, weil bei uns in der Abteilung nicht die Präsenzzeit zählt. Es ist ein großes Geschenk, dass man diese Flexibilität im Hinblick auf die Arbeitszeit hat — bis hin zu einer vorübergehenden Reduktion der Arbeitszeit oder der Möglichkeit, die Arbeit im Homeoffice zu erledigen. Man muss aber natürlich auch als Führungskraft oder Mitarbeiter selbst die Bereitschaft haben, bei Bedarf auch mal außerhalb der regulären Arbeitszeiten erreichbar zu sein. Flexibilität funktioniert nur, wenn beide Seiten dazu bereit sind.

Herr Höhn, teilen Sie diese Erfahrungen?

Höhn: Dem kann ich mich anschließen. Man muss gut vorausplanen und gleichzeitig einen Pool von verlässlichen Kollegen haben, denen man aufgrund ihrer Qualifikationen bestimmte Aufgaben übertragen kann, ohne dabei aus den Augen zu lassen, dass diese auch irgendwann an ihre Grenzen kommen.

Ist Führung in Teilzeit bei ENTEGA schon gesellschaftsfähig?

Setz: Teilzeit ist natürlich ein sehr weiter Begriff. Ich arbeite aktuell 80 Prozent, werde auch wieder erhöhen. Derzeit gibt es noch nicht so viele Führungskräfte, die in Teilzeit arbeiten, was aus meiner Sicht jedoch kein Hindernis für eine solche Aufgabe ist. Dies stützt das Coaching-Prinzip: Man muss gleichzeitig das Vertrauen haben und die Mitarbeiter befähigen, Dinge selbstständig in die Hand zu nehmen, ohne dass man als Führungsperson permanent die totale Kontrolle haben muss. Die Mitarbeiter können oft selbst sehr gut einschätzen, wann und wo Abstimmungsbedarf besteht.

Warum gibt es denn vergleichsweise immer noch so wenige Männer, die ihre Arbeitszeit zugunsten der Familie reduzieren?

Höhn: Ich denke, dass bei vielen noch die Angst umgeht, dass dadurch ihre Karriere einen Knick bekommt. Ich jedenfalls habe die Chance ergriffen, diese besondere Zeit mit der Familie zu verbringen und möchte es auch nicht missen. Zu sehen, wie der Kleine die Welt entdeckt, anfängt zu krabbeln und zu laufen, das ist einfach unbezahlbar.

Setz: Mein Mann hatte beim ersten Kind ein Jahr lang Elternzeit genommen. Als Mitarbeiter in der Baubranche hatte er zwar Bedenken, aber da ich bei meinem alten Arbeitgeber gerade eine Leitungsposition übernommen hatte, war schnell klar, dass es nur funktionieren wird, wenn er seinen Teil dazu beiträgt. Gesellschaftlich ist das leider noch nicht sehr verbreitet. Er würde es aber jedem Mann empfehlen, da die Bindung zu unserer Tochter dadurch enorm gestärkt wurde. Deswegen denke ich, dass man Männer in der Hinsicht noch unterstützen sollte: Diese Zeit ist wichtig für sie selbst und für ihre Rolle in der Familie. Arbeit und Karriere können nicht immer an erster Stelle stehen.

Höhn: Das sehe ich ganz genauso. Ganz am Anfang stand der Beruf an oberster Stelle. Aber das verändert sich in den verschiedenen Lebensphasen mit unterschiedlichen Nuancen für eine bestimmte Zeit.

Setz: Man wird kein schlechterer Mitarbeiter, nur weil die Prioritäten sich temporär verändern. Deswegen ist es wichtig, dass man auch den Männern Vertrauen gibt, dass sie das genauso empfinden dürfen. Es ist okay, wenn der Beruf gerade nicht an erster Stelle steht. Prioritäten wandeln sich ständig. Und in dieser Phase ist es vollkommen legitim zu sagen, die Familie steht an erster Stelle.

Wenn ein Kind kommt, ändert sich plötzlich einiges und die Rollen innerhalb der Familie müssen neu definiert werden. Gab es bei Ihnen beiden Diskussionsbedarf?

Höhn: Bei uns ist die Entscheidung, dass wir beide reduzieren, ziemlich schnell gefallen. Wir wollten beide gleichermaßen für unseren Sohn da sein und hatten dabei den Anspruch, den Job nicht zu sehr aus dem Fokus zu verlieren. Meine Frau arbeitet ebenfalls in leitender Position mit Personalverantwortung in einem Industrieunternehmen. Sie hat jahrelang auf ihren Steuerberater hingearbeitet und sollte das auch nicht einfach aufgeben.

Setz: Als mein erstes Kind geboren wurde, war ich bereits stellvertretende Rechtsabteilungsleiterin bei der MVW Energie. Damals war klar, dass ich erstmal nicht in Teilzeit arbeiten kann, sodass mein Mann in Elternzeit gegangen ist. Parallel habe ich an meiner Promotion gearbeitet und hatte dadurch noch weniger Zeit für meine Tochter. Nachdem sie mir allerdings ein Bild gemalt hat, auf dem ich als Mutter weit weg von der Familie stand, wurde mir klar, dass ich etwas ändern muss. Nach und nach habe ich mir daraufhin die Freiheiten, sowohl für den Job als auch für die Familie da zu sein, zugestanden.

Wie sieht Ihre tatsächliche Zeitaufteilung derzeit aus? Wie setzen Sie Ihre arbeitsfreie Zeit ein?

Höhn: Meine Frau und ich arbeiten beide zu 80 Prozent, sodass jeder von uns einen freien Tag hat und sich um unseren Sohn kümmern kann. In Verbindung mit einem zusätzlichen Homeoffice-Tag meiner Frau haben wir genügend Freiraum, um aktiv Zeit mit dem Kleinen zu verbringen.

Setz: Wir haben schon alle möglichen Varianten durchgespielt. Aktuell arbeitet mein Mann wieder Vollzeit, ich habe eine 80-Prozent-Stelle. Unterstützt werden wir durch eine Haushaltshilfe, die an drei Wochentagen nach der Schule für die Kinder da ist. Die übrigen zwei Nachmittage teilen wir untereinander auf, was jedoch wegen spontaner Termine oft flexibel gehalten werden muss. Was man als berufstätige Eltern nicht vergessen darf, ist, dass Kinder in der Schule an einen Punkt kommen, an dem sie unsere Unterstützung brauchen und man sich dafür auch bewusst Zeit nehmen muss. Da ist es nicht mit der Haushaltshilfe, sondern nur mit der eigenen flexiblen Arbeitszeiteinteilung getan.

Welche Strukturen sind für eine optimale Vereinbarkeit unabdingbar?

Höhn: Da stehen neben flexiblen Arbeitszeiten wohl Familie und Großeltern an erster Stelle, die einen im Notfall bedingungslos unterstützen. Es geht zwar auch ohne, ist aber nicht immer so einfach.

Neben der Familie gibt es ja noch die betrieblichen Angebote zur besseren Vereinbarkeit. ENTEGA hat in den vergangenen Jahren ein breites Angebot für berufstätige Eltern geschaffen. Neben Eltern-Kind-Zimmern gehören Notbetreuungsplätze in der benachbarten Kita „Flugiland“ sowie ein festes Kontingent in verschiedenen Ferienspiel-Angeboten dazu. Haben Sie schon etwas davon in Anspruch genommen?

Setz: Flugiland habe ich sehr oft genutzt, als die Kinder kleiner waren. Das ist eine wunderbare und kostengünstige Alternative,

wenn die Kita geschlossen hat, Ferien sind oder wenn die Haushaltshilfe plötzlich krank wird. Auch Kolleginnen nutzen es gerne. Gelegentlich bringen wir auch in der Abteilung nach vorheriger Abstimmung unsere Kinder mit zur Arbeit, die sich dann eigenständig beschäftigen, wenn die Betreuung ausfällt.

Sie beide leben als Führungskraft die Vereinbarkeit quasi vor. Sind die Hemmschwellen bei den Kollegen in Ihren Bereichen dadurch niedriger, die verschiedenen Angebote auch aktiv zu nutzen?

Setz: In unserem Bereich wird Vereinbarkeit in Form von Homeoffice und flexibler Zeiteinteilung durchgängig gelebt und die Angebote bei ENTEGA werden vielfältig in Anspruch genommen. Ich bin überzeugt, wenn man die Vereinbarkeit als Führungskraft vorlebt, dann werden die Möglichkeiten auch verstärkt genutzt.

Höhn: Ich war in meinem Bereich der Erste, der seine Arbeitszeit reduziert hat, und hoffe natürlich, dass ich vor allem für die jüngeren Kollegen ein Vorbild bin.

Inwiefern schafft man es denn, die mit einer Teilzeitstelle verbundene Stundenanzahl tatsächlich einzuhalten?

Höhn: Das geht im Zweifelsfall nicht so einfach. Auch wenn ich montags eigentlich frei habe, rufe ich trotzdem meine E-Mails ab und spreche mich mit Kollegen ab.

Setz: Was ich mir mit den 80 Prozent ermöglicht habe, ist die Flexibilität und mein Gewissen, dass ich mir bei Bedarf auch das Recht herausnehmen kann, einen oder zwei Nachmittage freizunehmen, da ich theoretisch nicht verpflichtet bin, mehr zu arbeiten. Am Ende des Tages zeigt sich, dass man stundentechnisch permanent über dem Soll ist. Aber man hat jederzeit die Möglichkeit zu sagen: Jetzt ist es zu viel.

Was ich feststelle, ist, dass gerade Teilzeitbeschäftigten mit einer 50-Prozent-Stelle an ihre Grenzen kommen, da sie einen hohen Anspruch an ihre eigene Arbeitsleistung stellen und gleichzeitig oft zu 100 Prozent für die familiären Belange zuständig sind, was schlicht und einfach zu einer Mehrbelastung führt. Es herrscht Unzufriedenheit, weil in der Hälfte der Arbeitszeit nicht alles zu bewältigen ist, was dem eigenen Anspruch entspräche. Ich habe den Eindruck, dass die persönliche Zufriedenheit bei einer höheren Stundenanzahl einfach größer ist.

Vor welchen Herausforderungen stehen Menschen und ihre Umgebung tatsächlich, wenn sie in Teilzeit arbeiten?

Setz: Ich bin der Meinung, dass eine Abteilung eine bestimmte Anzahl von Teilzeitbeschäftigten verträgt, bevor es irgendwann kippt. Bei uns funktioniert es. Trotz der unterschiedlichsten Teilzeitmodelle und Homeoffice-Tage. Auch wenn wir manchmal echt am Limit sind. Damit wir im Blick behalten, wer sich wann mit wem zu bestimmten Themen abstimmen kann, haben wir einen Abteilungskalender eingeführt, in den kurze Abwesenheiten, Homeoffice-Tage, Dienstreisen oder außerplanmäßige Termine eingetragen werden, wobei es keinen Wochentag gibt, an dem theoretisch alle da sind. Doch auch wenn es eine große Herausforderung ist, funktioniert auch ein Team mit Teilzeitbeschäftigten.

Studien zufolge stellt die Unternehmenskultur oft ein zentrales Hindernis für eine bessere Vereinbarkeit und flexible Arbeitsgestaltung dar. Wie sieht es bei ENTEGA aus?

Setz: Ich bin mit der Prämisse zu ENTEGA gekommen, dass ich flexible Arbeitszeiten brauche, weil ein zweites Kind schon immer auf dem Plan stand. Und ich habe nie den Eindruck gehabt, dass mir Steine in den Weg gelegt wurden. Wenn man das für sich einfordert, gibt es auch einen Weg. Ich glaube, dass es wichtig ist, den Mut zu haben, das auch anzusprechen. In unserer Abteilung ist die Vereinbarkeit gut ausgeprägt. Als bei uns eine Assistenzstelle im Liegenschaftsbereich besetzt werden sollte, haben wir zwei Mitarbeiterinnen aus einer anderen Abteilung übernommen, die sich die Stelle teilen wollten. Das hatte es hier bisher noch nicht gegeben. Wir haben es einfach gemacht und es funktioniert super.

Höhn: Mut ist ein gutes Stichwort. Man sollte offen auf die Führungskraft zugehen und den Wunsch nach mehr Familienzeit äußern.

Bedeutet der Wunsch nach Flexibilität und Vereinbarkeit also ein Stück weit Mut heutzutage?

Höhn: Man muss auf jeden Fall das Selbstbewusstsein haben, darüberzustehen und sich selbst Prioritäten setzen.

Setz: Ich bin überzeugt, dass es eine Generationsfrage ist und dass der Generationswechsel sukzessive voranschreitet. Viele Berufseinsteiger, denen ich begegne, fragen nicht nur nach dem Gehalt, sondern auch nach der Vereinbarkeit von Beruf und Familie. Vielleicht wird es sich zwangsläufig ändern, dass wir nicht mehr das Thema der Präsenz im Büro für ausschlaggebend erachten. Was die Priorisierung angeht, das kann nur jeder für sich entscheiden, was in der jeweiligen Lebensphase wichtig ist, ohne natürlich das Unternehmensinteresse aus den Augen zu verlieren. Und wenn das Familien- oder Berufsleben aus den Fugen gerät und man merkt, dass man nicht mehr allem gerecht wird, muss man auf die Bremse treten und eine Änderung herbeiführen. Trotzdem bin ich auch der Meinung, dass das Vorleben in der Gesellschaft eine wichtige Rolle spielt. Es ist doch wirklich bezeichnend, wenn bei Vorstellungsgesprächen regelmäßig die Frage fällt, wie man als Mutter die Versorgung der Kinder geregelt hat. Das wird doch kaum ein Mann gefragt. Diese Aufgabe wird klar der Frau zugeordnet. ENTEGA trägt mit ihrer Fülle an Angeboten und der Kultur ganz wesentlich zum gesellschaftlichen Wandel bei. Es ist eine wichtige Botschaft, dass der Vorstand dies unterstützt. Wir sind auf dem richtigen Weg.

Christian Höhn ist Teamleiter bei der e-netz Süd Hessen und hat einen 2,5-jährigen Sohn.

Dr. Natalie Setz leitet die Rechtsabteilung der ENTEGA AG und hat eine 12-jährige Tochter sowie einen 7-jährigen Sohn.

Das Interview führte Daria Hassan, Referentin im Nachhaltigkeitsmanagement des ENTEGA-Konzerns.

1.6 Unsere Daseinsvorsorge

203-1 / 203-2 / 413-1 / 413-2 / EU22



ENTEKA versorgt die Menschen in der Region Rhein-Main-Neckar seit mehr als 100 Jahren ökologisch verträglich, sicher und zuverlässig mit Erdgas, Strom, Wärme und Wasser. Damit hat unsere Tätigkeit eine grundlegende gesellschaftspolitische Bedeutung. Denn unsere verlässliche Leistungserbringung ist notwendige Voraussetzung für die Entwicklung und Wettbewerbsfähigkeit einer ganzen Region.

Als kommunal getragener Konzern sind wir nicht nur regional verankert und am Gemeinwohl orientiert. Wir gehören auch den Bürgern in der Region, deren „Lebensgrundlage“ wir sicherstellen. Im Rahmen der Daseinsvorsorge investieren wir in stabile und sichere Netze.

Infrastrukturinvestitionen

ENTEKA-Konzern, in Euro

	ENTEKA-Konzern		
	EUR		
	2015	2016	2017
Strom- und Erdgasnetz	26.475.054	34.206.386	36.371.481
Telekommunikationsnetz	2.976.593	3.735.870	3.695.949
Wasser- und Wärmenetz	7.946.747	4.950.335	12.949.989

Unsere technischen Kompetenzen im Bau und Betrieb von Netzen sind Grundlage dafür, dass wir unsere Aufgaben als Verteilnetzbetreiber erfolgreich wahrnehmen. Die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der e-netz Südhessen planen, bauen und betreiben die Verteilnetze in unserem Versorgungsgebiet.

Eine preiswerte und nachhaltige Trinkwasserversorgung ist wesentliches Element der Daseinsvorsorge und damit Voraussetzung für eine positive wirtschaftliche Gesamtentwicklung jeder Region. Gleiches gilt für unsere anderen Versorgungsleistungen im Energiebereich und unsere Dienstleistungen gegenüber den Kommunen und Kreisen. Zu einer modernen Daseinsvorsorge gehört heute jedoch mehr: der Aufbau von Infrastruktur für Elektromobilität und die Versorgung mit Breitbandinternet.

So hat beispielsweise die ENTEKA Medianet durch den Breitbandausbau im Odenwaldkreis, im Kreis Bergstraße sowie in Darmstadt-Wixhausen die nachteilige, besonders für den ländlichen Raum bestehende Versorgungslücke breitbandiger, internetbasierter Dienste langfristig geschlossen. Damit wird im digitalen Zeitalter für alle und überall Chancengleichheit umfassend und nachhaltig gewährleistet: Bürger, Wirtschaft, Bildung, Gesundheitswesen und Verwaltung. Zudem wird demografischen Effekten wie der Bevölkerungsabwanderung und Überalterung von Kommunen im ländlichen Raum vorgebeugt. Unsere Investitionen in das Breitbandnetz leisten damit einen Beitrag zur Entwicklung der Region und der modernen Daseinsvorsorge.

Durch den vorausschauenden Breitbandausbau im Odenwaldkreis und im Kreis Bergstraße hat ENTEKA das Breitbandziel der Bundesregierung, 2018 schnelles Internet mit mindestens 50 Megabit pro Sekunde bereitzustellen, in ihrem Netzgebiet bereits erfüllt. Damit leistet ENTEKA einen umfassenden und nachhaltigen Beitrag zur Daseinsvorsorge sowie zur Chancengleichheit im digitalen Zeitalter für Bürger, Wirtschaft, Bildung, Gesundheitswesen und Verwaltung. Insgesamt hat ENTEKA 15 Kommunen des Odenwaldkreises und 10 Kommunen im Kreis Bergstraße-Odenwald an eine schnelle Internet-Anbindung angeschlossen.

Gleichwohl ist uns bewusst, dass der Bau und der Betrieb von technischen Anlagen und Netzen zwangsläufig die Qualität von Luft, Boden, Gewässern und Biodiversität beeinflussen. Einzelne unserer Aktivitäten im Kontext der Energiewende, insbesondere der Bau von Windenergieanlagen, werden zudem von einzelnen Stakeholdern kritisch gesehen. Wir streben daher an, negative Auswirkungen auf Mensch und Umwelt zu reduzieren und wo möglich zu vermeiden.

Die Maßnahmen dazu sind projektspezifisch und vielfältig. Selbstverständlich halten wir die gesetzlichen Grundlagen und genehmigungsrechtlichen Auflagen bei der Projektplanung und -umsetzung ein. Die wichtigste Maßnahme ist jedoch die frühzeitige Einbindung der Bürger, Gemeinden, regionalen Behörden und Einrichtungen, um bereits in der Projektanfangsphase einen offenen und transparenten Dialog zu fördern.

Den Gemeinden vor Ort bieten wir verschiedene Möglichkeiten einer Beteiligung bei der geplanten Geschäftstätigkeit; beispielsweise Einnahmen durch Flächenpachten und/oder die Einräumung einer direkten Beteiligung am jeweiligen Projekt. Darüber hinaus beauftragen wir nach Möglichkeit lokal ansässige Unternehmen, um vor Ort eine möglichst hohe Wertschöpfung zu generieren, z. B. im Rahmen der Betriebsführung oder bei der Belieferung unserer Biogasanlagen mit Substraten.

Durch den Betrieb unserer Netze und durch unsere Investitionen in erneuerbare oder konventionelle Kraftwerke wurden nach unseren Erkenntnissen weder Menschen unfreiwillig umgesiedelt noch mussten Menschen infolge unserer Investitionsmaßnahmen umziehen.

1.6.1 Wenn Henne und Ei keine Rolle mehr spielen

Mit dem Projekt „Elektromobilität für Südhessen“ bringt ENTEGA den Ausbau der Ladeinfrastruktur voran

Weltweit gibt es eine Milliarde Fahrzeuge, davon 800 Mio. PKW. Schätzungen zufolge wird sich diese Zahl bis spätestens 2030 verdoppeln und unmittelbar zu einem Anstieg der Schadstoffemissionen führen. Um dieser Tendenz entgegenzuwirken, ist eine flächendeckende Einführung von alternativen Antrieben unumgänglich. Auch die Bundesregierung hat durch Kaufanreizprogramme Zeichen gesetzt, um die Einführung und Verbreitung von Elektro- und Hybridfahrzeugen zu beschleunigen. Zusätzlich haben sich die Reichweiten der Elektroautos in den vergangenen Jahren deutlich verbessert: Während 2011 ein Elektroauto im Durchschnitt nur 150 Kilometer schaffte, lag 2016 die durchschnittliche Reichweite bereits bei fast 300 Kilometern.

Die Elektromobilität in Deutschland ist in den letzten Jahren zwar leicht vorangekommen, aber noch lange nicht am Ziel. Für die meisten Fahrten im Alltag genügt die Reichweite immerhin vollkommen. Eine längere Fahrt mit einem Elektrofahrzeug durch Deutschland ist jedoch derzeit mit einer umfassenden Reiseplanung verbunden, denn öffentliche Ladestationen sind noch immer rar und die rund 8.000 Stationen mit insgesamt 25.000 Ladepunkten überwiegen auf Großstädte und die Autobahnen konzentriert.

Die Experten sind sich einig, dass einer der wesentlichen Hintergründe für den schleppenden Ausbau der Elektromobilität die fehlende Ladeinfrastruktur ist. Dieser Ausbau kommt in Deutschland zwar voran, aber nur langsam. Der weitere flächendeckende Ausbau scheitert am klassischen Henne-Ei-Problem. Denn stehen die Ladesäulen nicht in ausreichender Anzahl zur Verfügung, werden sich auch künftig nicht genügend Menschen für die Alternative zum Benzin- oder zum Diesel entscheiden. Kaufen allerdings nicht genügend Autofahrer ein Elektroauto, dann wird auch der Ausbau der Infrastruktur schleppend verlaufen. Schließlich lohnen sich Investitionen nur bei ausreichender Nachfrage.

Wir als Energieversorger wissen, dass die Energiewende und die damit verbundenen klimapolitischen Ziele nur erreicht werden können, wenn auch die Mobilitätswende vorangetrieben wird. Als Wegbereiter einer modernen Daseinsvorsorge, zu der neben Stromnetzen und Glasfaserleitungen auch die Infrastruktur für Elektromobilität gehört, sehen wir uns in der Pflicht, zum Ausbau der Elektromobilität – vor allem in der Region Rhein-Main-Neckar – beizutragen: als Dienstleister einer zeitgemäßen Infrastruktur für unsere Kunden und als Wegbereiter der Energiewende.

Um zusätzliche Impulse zum Gelingen der Mobilitätswende zu generieren, haben wir das Projekt „Elektromobilität für Südhessen“ auf den Weg gebracht. Im Laufe des vergangenen Jahres haben wir mit finanzieller Unterstützung des Landes Hessen und unter Beteiligung von 48 Kommunen in der Region 109 Ladesäulen mit 218 Ladepunkten errichtet und damit einen wichtigen Meilenstein für Elektromobilität in Darmstadt und der Region erreicht. Damit erhöhte sich die Zahl der öffentlich zugänglichen Ladepunkte in Hessen um rund 30 Prozent. Zum Einsatz kamen moderne AC-Säulen mit einer Leistung von 2 x 22 kW, an denen bis zu zehnmal schneller geladen werden kann als an einer herkömmlichen Steckdose. Geladen werden kann dort per App oder mit der ENTEGA Ladekarte sowie mit vielen anderen gängigen Ladekarten.



Unsere Idee, die Kommunen in das Ausbauprogramm einzubeziehen, und die finanziellen Lasten gemeinsam zu tragen, hat großen Anklang bei den teilnehmenden Partnern gefunden. Schließlich hatten sich viele Kommunen durch die Erstellung von Klimaschutzkonzepten dazu verpflichtet, ihren CO₂-Ausstoß zu minimieren und eine Ladeinfrastruktur zur Verfügung zu stellen. Aufgrund der bekannten finanziellen Engpässe bei vielen Kommunen kann der Ausbau oft nicht in der gewünschten Geschwindigkeit erfolgen. Mit dem Projekt „Elektromobilität für Südhessen“ haben wir gemeinsam mit unseren Partnern für eine enorme Beschleunigung gesorgt und forcieren damit gleichzeitig die Senkung des CO₂-Ausstoßes in Südhessen. Das Projekt ist für uns ein wichtiger Baustein zum Vorantreiben der Energiewende. Denn eine funktionierende und zukunftsfähige Infrastruktur ist die Grundlage wirtschaftlicher Prosperität.

Der Aufbau einer flächendeckenden Ladeinfrastruktur in unserer Region – vor allem auch in den ländlichen Gegenden – ist daher eine notwendige Investition in eine nachhaltige Zukunft. Die positive Resonanz der Bürgermeisterinnen und Bürgermeister sowie der Bürgerinnen und Bürger der teilnehmenden Kommunen hat uns in unserem eingeschlagenen Kurs bestätigt, dass wir als ENTEGA das richtige Know-how mitbringen, der Elektromobilität in Südhessen den Weg zu ebnen. Um die Akzeptanz für Elektromobilität unter der Bevölkerung zu erhöhen, war die Möglichkeit einer Mobilitätswoche Teil unseres Leistungsumfanges. Hierbei haben wir den teilnehmenden Kommunen jeweils ein Elektrofahrzeug zur Verfügung gestellt, welches diese ihren Bürgerinnen und Bürgern zu Testzwecken leihen konnten, um die Hemmnisse für den Umstieg auf ein Elektrofahrzeug abzubauen. Im Rahmen des Projekts wurden insgesamt 41 Mobilitätswochen mit 227 teilnehmenden Bürgerinnen und Bürgern durchgeführt. Wir von ENTEGA haben mit dem vom Land Hessen geförderten Projekt die richtigen Weichen für die Mobilitätswende gestellt. Wir wissen aber auch, dass wir als aktiver Gestalter der Energiewende Elektromobilität noch weiter vorantreiben müssen. Im Jahr 2017 haben wir beispielsweise den Neukauf von 118 Elektroautos finanziell gefördert.

Weiterhin untersuchen wir gerade, wie wir die Ladeinfrastruktur in Darmstadt und Südhessen im Rahmen unseres Auftrags als moderner Daseinsvorsorger weiterentwickeln können und müssen, um das oft zitierte Henne-Ei-Problem weiter aufzubrechen und Elektromobilität noch mehr in den Fokus der Menschen in der Region zu rücken. Das neue Projekt „E-Fahrzeug für Kommunen“ soll dabei helfen, diesem Ziel ein Stück näherzukommen. Ziel ist es, Kommunen in Südhessen ein Carsharing-Angebot für Elektrofahrzeuge zu machen und den kommunalen Verwaltungen dafür einen unkomplizierten Zugang zu Elektrofahrzeugen zu ermöglichen. Aufgrund der geringen Anzahl an Haushalten und Einwohnern in ländlich geprägten Regionen ist ein marktorientiertes Angebot für Carsharing für viele Anbieter nicht wirtschaftlich. Das Resultat: Viele Landkreise rund um Darmstadt sind nahezu unerschlossen. Mit unserem Projekt, bei dem wir den Kommunen jeweils ein Elektrofahrzeug zum Sharing zur Verfügung stellen, wollen wir den Menschen in der Region den umweltfreundlichen Antrieb mit dem Trend des Sharings näherbringen und die Elektromobilität in Hessen weiter vorantreiben: Sie ist die CO₂-freie Mobilität der Zukunft.

1.6.2 Gut gerüstet für den Klimawandel

ENTEGA und sein ihr Partnerunternehmen Hessenwasser sorgen für eine zukunftsfähige und nachhaltige Wasserversorgung

Wasser ist unser wichtigstes Lebensmittel. Das dynamische Bevölkerungswachstum und die zunehmenden Spitzenbelastungen durch häufiger auftretende lange Trockenperioden im Sommer stellen die Wasserversorgung in der Region vor Herausforderungen. Trotzdem müssen sich die Menschen in Südhessen keine Sorgen machen, dass es zu einem Trinkwassermangel kommen wird. „Wir verfügen über eine Wasserversorgung, die im Sinne einer langfristigen Versorgungssicherheit betrieben wird“, so Horst Fischer, Abteilungsleiter Wasser bei ENTEGA, die rund 240.000 Menschen in Darmstadt, Biblis, Biebesheim, Erzhausen, Riedstadt, Groß-Rohrheim, Stockstadt und Weiterstadt mit Wasser beliefert. ENTEGA und ihr für die Wassergewinnung und -aufbereitung, den Trinkwassertransport und das Ressourcenmanagement zuständiges Partnerunternehmen Hessenwasser haben innerhalb der letzten Jahre mehrere Projekte auf den Weg gebracht, um die Wasserversorgung weiterhin effizient und sicher zu gestalten.

„Wir beziehen unser Trinkwasser von der Hessenwasser. Es wird als Grundwasser über Tiefbrunnen im Hessischen Ried **gefördert**, in den Wasserwerken Eschollbrücken und Pfungstadt aufbereitet und über Transportleitungen sowie das örtliche Verteilnetz den Kunden bereitgestellt“, erklärt Fischer. Trotz Klimawandel und steigendem Bedarf ist eine Wasserknappheit im Rhein-Main-Gebiet nicht zu befürchten. Dafür sorgt neben der natürlichen Grundwasserneubildung das integrierte Grundwassermanagement der Hessenwasser. „In der Rheinwasseraufbereitungsanlage des Wasserverbands Hessisches Ried (WHR) wird Oberflächenwasser in einem aufwändigen Verfahren aufbereitet und anschließend über Infiltrationsanlagen nahe der Wasserwerke in den Untergrund versickert. Auf diese Weise wird der Grundwasserzustand zuverlässig innerhalb der Vorgaben des Grundwasserbewirtschaftungsplans Hessisches Ried gehalten“, erläutert Nicole Staude, Leiterin des Geschäftsbereichs Technik der Hessenwasser.

Auch ENTEGA hat für ihren Bereich die Weichen für eine nachhaltige Wasserversorgung gestellt. Neben dem Einsatz von Ökostrom für das von ihr bezogene Wasser und für die eigenen technischen Anlagen kann der Versorger sehr niedrige Wasserverluste im Vergleich zum Bundesdurchschnitt vorweisen. „Das ist ein Indikator dafür, dass unsere Leitungen in einem guten Zustand sind“, so Horst Fischer. In 2017 startete ENTEGA ein wichtiges Bauprojekt zur Sicherung der Darmstädter Trinkwasserversorgung für die nächsten Jahrzehnte: Dort wird bis 2019 die größte von drei Druckerhöhungsanlagen vollständig erneuert. Rund 40 Prozent der Wasserversorgung in Darmstadt wird vom Pumpwerk Heinrichstraße aus sichergestellt. Neue, besonders energieeffiziente Pumpen sorgen zukünftig für den konstanten Druck in den Trinkwasserleitungen. Ein komplexes Unterfangen, schließlich sollen alle Haushalte und Unternehmen in unterschiedlichen Höhenlagen und auch bei stark schwankenden Abnahmemengen immer einen konstanten Wasserdruck vorfinden.



Noch mehr Infos zur Nachhaltigkeit der Wasserwirtschaft der Region finden Sie auch bei unserem Partnerunternehmen [Hessenwasser](#).

1.7 Gesellschaftliche Verantwortung

Gemeinsam für die Region — unsere gesellschaftliche Verantwortung

Die ENTEGA und damit indirekt auch ihre Tochtergesellschaften gehören den Städten und Gemeinden und daher den Menschen in der Region Rhein-Main-Neckar. Unsere Interessen als wirtschaftlich tätiges Unternehmen sind letztendlich identisch mit den ihren. Wir alle sind Teil derselben Gesellschaft, ob in der Rolle als Kunde, Mitarbeiter oder Arbeitgeber. Wir konzentrieren unser Produkt- und Dienstleistungsangebot zu einem wesentlichen Teil auf unsere Region. Dennoch bleiben die Auswirkungen unserer Tätigkeit – seien sie wirtschaftlicher oder gesellschaftlicher Art – nicht regional beschränkt. Unsere Verantwortung reicht deshalb weit darüber hinaus. Wir pflegen den intensiven Dialog mit unseren Stakeholdern, informieren die Öffentlichkeit ebenso zeitnah wie umfassend und engagieren uns mit zahlreichen Initiativen im gesellschaftlichen Leben. Wir betrachten uns als Bürger unter Bürgern, als aktiver Partner in der Zivilgesellschaft. Die Übernahme von gesellschaftlicher Verantwortung über das Kerngeschäft hinaus stellt daher einen integralen Bestandteil unseres unternehmerischen Selbstverständnisses dar.

Ein vielfältiges kulturelles Angebot, ein gutes soziales Miteinander, eine intakte Umwelt, ein umfangreiches Sport- und Bildungsangebot sowie ein wirtschaftlich gesundes Umfeld machen eine Region erst lebenswert. Wir fördern gesellschaftliches Engagement sowohl in unserer unmittelbaren Umgebung als auch unter unseren Beschäftigten. Als regionaler Energieversorger möchten wir der Region, in der wir groß geworden sind, etwas zurückgeben. ENTEGA unterstützt bereits seit Jahren vielfältige Vereine. Mit der ENTEGA Vereinsaktion 2017 haben wir zusätzlich die Jugendarbeit von Vereinen aus unserer Region mit insgesamt 34.500 Euro gefördert. Die Preise wurden im Rahmen einer Publikumsabstimmung an insgesamt 30 Vereine aus den Bereichen Sport, Kultur, Kunst, Umwelt und Wissenschaft vergeben, die sich vorab mit Projekten zum Motto „Gemeinsam stark für die Jugend“ beworben hatten. Die Abstimmungen in den Regionen Darmstadt, Odenwald, Ried, Bergstraße, Mainz und Rheinhessen verliefen dabei unabhängig voneinander. Insgesamt haben im Berichtsjahr 119 Vereine am Wettbewerb teilgenommen. Das zeigt uns, wie aktiv und vielfältig das Vereinsleben in der Region ist. Mit dem Motto wollten wir ein Zeichen für die Wichtigkeit von Jugendarbeit setzen und freuen uns, dass wir der Vielfalt der Jugendarbeit eine Plattform für ihre ehrenamtliche Arbeit geben konnten. Die Unterstützung von Vereinen und die Förderung der Jugend sind eng miteinander verbunden.

Als Vorreiter der Energiewende liegt uns auch der Klima- und Umweltschutz sehr am Herzen. Ökologisches Handeln ist uns wichtig. Deshalb haben wir uns im vergangenen Jahr mit mehreren Aktionen an den europaweiten Aktionstagen für Nachhaltigkeit beteiligt. Dabei haben wir in 2017 einen Schwerpunkt auf die sozialen Aspekte der Nachhaltigkeit gelegt – für mehr Miteinander in der Gesellschaft und in der Region. Die 'Deutschen Aktionstage für Nachhaltigkeit' wurden 2012 vom Rat für nachhaltige Entwicklung der Bundesregierung anlässlich der Weltkonferenz der Vereinten Nationen über nachhaltige Entwicklung in Rio de Janeiro ins Leben gerufen. Sie sollen öffentliche Aufmerksamkeit für das Ziel einer nachhaltigen Entwicklung schaffen.



Im Rahmen der Aktionstage haben Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der ENTEGA auf dem Firmengelände neuen Lebensraum für bedrohte Insektenarten geschaffen und dort auf einem rund 300 Quadratmeter großen Gelände eine Wildblumenwiese angelegt. Die Wiese ist in Kooperation mit dem BUND Darmstadt entstanden und bietet nun Insekten wie Schlupfwespen, Wildbienen und Schmetterlingen eine neue Heimat. Von der Acker-Glockenblume bis zum Feldthymian wachsen künftig etwa 50 verschiedene Wildblumenarten in der Frankfurter Straße in Darmstadt. Dafür ist zunächst die ursprüngliche Grasnarbe abgetragen und die Fläche mit Main-Kies und ein wenig Kompost aufgefüllt worden. Dieser magere Untergrund bietet sehr gute Voraussetzungen, damit heimische Wildkräuter sich dort wohlfühlen. Diese sind eine wichtige Nahrungsquelle für Insekten. Inmitten der neuen Wiese wurden zwei Sandhügel aufgeschüttet – ideale Bedingungen für verschiedene Sandbienen-Arten und andere Insekten, die in der Erde nisten.

Ein Zeichen für Vielfalt setzen die ENTEGA-Mitarbeiterinnen und -Mitarbeiter mit ihrem Besuch bei der Nieder-Ramstädter Diakonie (NRD), bei dem das Miteinander von Menschen mit und ohne Behinderung im Fokus stand. Gemeinsam mit Beschäftigten aus dem Berufsbildungsbereich der NRD haben sie Insektenhotels gebaut, die anschließend rund um die neu gestaltete Wildblumenwiese verteilt wurden. Die NRD ist eine Einrichtung für Behinderten-, Alten- und Jugendhilfe. Im Vorfeld der Aktion haben Auszubildende der ENTEGA die Bauteile für die Insektenhotels hergestellt. In der Holzwerkstatt der NRD in Dieburg haben jeweils ein ENTEGA-Mitarbeiter und einer der Beschäftigten der NRD, alles junge Erwachsene im Alter von 18 bis 23 Jahren, die Insektenhotels im Team zusammengesetzt. Außerdem hat eine Gruppe der NRD der Ausbildungswerkstatt der ENTEGA einen Gegenbesuch abgestattet, bei dem die Auszubildenden mit den Gästen ebenfalls Insektenhotels gebaut haben. ENTEGA ist das erste Unternehmen, das die Werkstätten der NRD nicht nur besichtigt, sondern dort mit Beschäftigten der Diakonie zusammengearbeitet hat.



Unter dem Motto „Zusammen mit Kollegen Gutes tun“ haben die ENTEGA-Beschäftigten in 2017 130 bunte Herzkissen für Brustkrebspatientinnen genäht. Die Kissen sind aus weichem Stoff und werden mit Watte gefüllt. Sie können helfen, den Wundschmerz nach einer Brustoperation zu lindern und spenden den betroffenen Frauen ein wenig Trost. Die Idee für Herzkissen stammt ursprünglich aus den USA. Sie sollen den Schmerz lindern, der durch die Operationsnarbe in der Achselhöhle entsteht. Die Kissen haben eine Spezialform und werden unter der Achsel getragen. Sie schützen so die operierte Stelle vor unangenehmem Druck. Die Herzkissen-Aktion hat bei ENTEGA bereits Tradition und wird seit 2014 in der Regel jährlich durchgeführt.

1.7.1 ENTEGA Stiftung

Als Ausdruck unserer Verantwortung für die Region und unseres Strebens nach Nachhaltigkeit haben wir bereits 1999 die **ENTEGA Stiftung** als gemeinnützige, rechtsfähige Stiftung bürgerlichen Rechts gegründet. Mit der ENTEGA Stiftung bekräftigen wir unseren Willen, unabhängig vom Marktgeschehen Verantwortung in der Region und darüber hinaus zu übernehmen.

Die ENTEGA Stiftung will nahe an den Menschen einen Beitrag zu einer zukunftsfähigen Lebenswelt leisten. Dazu zählt auch der dauerhafte, nachhaltige Schutz der Umwelt. Insbesondere unter dem Gesichtspunkt der erneuerbaren Energieerzeugung, der Energieeffizienz sowie entsprechender innovativer Energietechnik und Energieanwendung. Vor diesem Hintergrund hat es sich die ENTEGA Stiftung zur Aufgabe gemacht, Wissenschaft und Forschung im Hinblick auf Umwelt- und Klimaschutz zu fördern.

Ein weiterer Schwerpunkt ist die Förderung des gemeinnützigen bürgerschaftlichen Engagements, welches das Zusammenleben bereichert und identitätsstiftend für die Region ist. Dazu zählen Projekte und Veranstaltungen von Vereinen, Institutionen und Einrichtungen der Kinder-, Jugend- und Altenhilfe, Kunst und Kultur, Sport, Bildung und Erziehung sowie die Förderung des Wohlfahrtswesens.

Zudem verleiht die ENTEGA Stiftung den mit insgesamt 60.000 Euro dotierten „Darmstädter Impuls“. Mit den drei Preisen des **„Darmstädter Impuls“** zeichnet die Stiftung Initiativen und Persönlichkeiten aus, die sich lokal, regional oder national für das Gemeinwohl einsetzen. Mit der Preisverleihung soll eine Kultur der Anerkennung für ehrenamtliches Engagement geschaffen und gestärkt werden. Die Preise werden in einem zweijährigen Turnus vergeben. Im Berichtsjahr 2017 ist der Verein „Jugend rettet e. V.“ für sein Engagement zur Rettung von Flüchtlingen im Mittelmeer mit dem nationalen „Erasmus-Kittler-Preis“ ausgezeichnet worden. Das Projekt „Teachers on the road“ ist mit dem „Ludwig-Bergsträßer-Preis“ für bürgerschaftliches Engagement in der Region Rhein-Main-Neckar ausgezeichnet worden. Die Initiative hat sich zum Ziel gesetzt, Flüchtlingen durch regelmäßigen Deutschunterricht mehr gesellschaftliche Teilhabe zu ermöglichen. Mit dem lokalen „Charlotte Heidenreich von Siebold Preis“ ist der Darmstädter Verein „Vielbunt e. V.“ ausgezeichnet worden, der sich seit seiner Gründung für die Interessen von Lesben, Schwulen, Bi- und Transsexuellen einsetzt und das Ziel hat, Diskriminierung abzubauen, um die Vielfalt und Akzeptanz in einer bunten Stadtgesellschaft zu fördern.



Gemeinnützige Projekte zu fördern, sich für sie stark zu machen und ehrenamtliches Engagement auszuzeichnen, das ist das Anliegen unserer Stiftung.

So hat die ENTEGA Stiftung 2017 den Bienenzuchtverein in Roßdorf bei dessen aktivem Einsatz gegen das Bienensterben unterstützt: Gegen die aus Asien eingeschleppte Milbe sind die einheimischen Bienen wehrlos, so dass es in den vergangenen Jahren verstärkt zum massiven Bienensterben in Deutschland kam. Die Varroamilbe infiziert zum einen die erwachsenen Bienen durch Viren und legt zum anderen ihre Eier in die Brutzellen der Honigbienen. Das wiederum führt zum Verkümmern des Bienennachwuchses. Während viele Imker nur durch den Einsatz von Chemie das Überleben ihrer Bienenvölker sichern, verfolgt der Imkerverein in Roßdorf einen anderen Ansatz. Er hat sich einem europaweiten Bienenzüchter-Netzwerk angeschlossen mit dem gemeinsamen Ziel, eine resistente Honigbiene zu züchten, die die Varroamilbe erkennt und sich selbst gegen den Parasiten wehrt. Durch die finanzielle Unterstützung der ENTEGA Stiftung konnte der Bienenzuchtverein ein spezielles Mikroskop und verschiedene Laboreinrichtungen anschaffen, um als ersten Schritt zur resistenten Biene die Zuchteigenschaften der Insekten auf einem speziellen Prüfstand bestimmen zu können. Anschließend wählen die Roßdörper Imker die am besten zur Vermehrung geeigneten Tiere aus und schicken die Königinnen zur Begattung zu speziellen Zuchtstationen auf Nordseeinseln. Dort leben

Drohnen, die sich als besonders widerstandsfähig erwiesen haben. Durch die kontrollierte Paarung stellen die Imker sicher, dass die gewünschten Eigenschaften zusammengeführt werden und sich weitervererben.



Neben Klima- und Umweltschutz, Kunst und Kultur bilden Soziales und Sport einen weiteren Förderschwerpunkt. Die ENTEGA Stiftung hat im Berichtsjahr als einer von mehreren Förderern u. a. dazu beigetragen, dass in Groß-Umstadt der erste asphaltierte Pumptrack Hessens eröffnet worden ist – eine Fahrradstrecke, die Kraft, Koordination und Kondition fördert und besonders bei Jugendlichen und Kindern jede Menge Spaß garantiert. Die Idee, auf dem Gelände des städtischen Jugendzentrums einen sogenannten Pumptrack für begeisterte Radfahrer zu errichten, stammte von Schülern der Bikeschool an der Ernst-Reuter-Schule. Ein Pumptrack ist eine wellige und meist kurvige Strecke, auf der sich Fahrradfahrer allein durch schwungvolle Auf- und Abbewegungen des Körpers und ohne Treten in die Pedale fortbewegen können. Aus der kleinen Idee entwickelte sich schnell der Gedanke, neben dem Freibad der Stadt den ersten asphaltierten Pumptrack Hessens entstehen zu lassen, an dem Kinder und Jugendliche sich das ganze Jahr über sportlich austoben können. Nach einer langen Planungs- und Bauphase wurde die Abenteuerstrecke im Mai vergangenen Jahres eröffnet. Sie ist rund 135 Meter lang und allein die Asphaltstrecke umfasst mehr als 500 Quadratmeter. Der Pumptrack hat sich zu

einem beliebten Treffpunkt der Groß-Umstädter Jugend entwickelt.

1.7.2 Sponsoring



Wir sind Teil der Gesellschaft. Deshalb möchten wir der Region, in der wir groß geworden sind, etwas zurückgeben und dabei nachhaltige Impulse setzen.

Das **Sponsoring** des ENTEGA-Konzerns konzentriert sich auf die Förderung von Projekten mit nachhaltiger Zielsetzung und Ausrichtung in den Bereichen Kunst und Kultur, soziale und humanitäre Projekte, Sport- und Bewegungsförderung sowie Ökologie und Klimaschutz. Die Grundlagen für unser Sponsoring sind in den **Richtlinien** der ENTEGA verbindlich festgelegt.

Wir übernehmen **soziale Verantwortung** in der Region, in der wir zuhause sind. Wir sind Partner der Kommunen und unterstützen gemeinnützige Vereine, Projekte, Initiativen und soziale Einrichtungen vor Ort:

- **„Im Zeichen der Lilie“ – Verantwortung und Engagement für Südhessen:** Im Rahmen unseres Sponsoringengagements beim **SV Darmstadt 98** unterstützen wir das 2012 vom Verein ins Leben gerufene CSR-Programm „Im Zeichen der Lilie“, mit dem der Verein gesellschaftliche Verantwortung übernimmt und verschiedene soziale Aktionen unterstützt. Ob es sich um Suchtprävention, Autogrammstunden in sozialen Einrichtungen, Freikarten für Bedürftige, Infoveranstaltungen zu gesunder Ernährung für Kinder oder auch die Integration Behinderter handelt: Das breit gefächerte Programm bietet Hilfe und Unterstützung dort an, wo es nötig ist. Es macht Mut und stärkt sozial benachteiligte Kinder und Jugendliche.
- **ENTEKA-Mitarbeitersponsoring:** Wir beziehen auch unsere Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter aktiv in die Auswahl unserer Sponsoring-Projekte ein, denn sie kennen unsere Region am besten. Das Mitarbeitersponsoring gibt ihnen die Möglichkeit mitzugestalten. Seit 2003 unterstützen wir jedes Jahr je ein Projekt aus den Bereichen Sport, Kultur, Soziales und Umwelt mit jeweils 1.250 Euro. Die Projektvorschläge kommen aus der Belegschaft. Über eine Abstimmung im Intranet werden die Projekte ermittelt, die finanziell unterstützt werden. Die Mitarbeiterin oder der Mitarbeiter, die/der das Projekt vorgeschlagen hat, überreicht dann als Projektpate den Scheck vor Ort. Das Mitarbeitersponsoring ist Tradition geworden. In 2017 wurden folgende Projekte unterstützt:
 - **Rettung des alten Saalbau-Kinos in Pfungstadt:** Das alte Lichtspielhaus wurde 1913 gebaut und ist ein charmantes Stück deutscher Kinohistorie. Um dem drohenden Sterben des Kulturgutes entgegenzuwirken, hat sich eine Gemeinschaft engagierter Bürgerinnen und Bürger zum Förderverein Kommunales Kino Pfungstadt e. V. zusammengeschlossen und trägt mit verschiedenen Aktionen zum Erhalt des alten Gebäudes in seiner ursprünglichen Funktion bei.
 - **Blühender Landkreis:** Der Kreisimkerverein Darmstadt-Dieburg e. V. setzt sich für den Schutz der Bienen ein. Im Rahmen der Aktion „Blühender Landkreis“ legen seine Ortsvereine Bienenweiden für Wild- und Honigbienen im Landkreis Darmstadt-Dieburg an. Diese Bienenweiden enthalten Pflanzen, die dem natürlichen Lebensraum der Honig- und Wildbiene entsprechen – Pflanzen, die besonders viel Nahrung für die Bienen enthalten.
 - **Kinder PalliativTeam Südhessen:** Das Kinder PalliativTeam Südhessen unterstützt Familien darin, ihre schwersterkrankten Kinder vom frühgeborenen Alter bis zum jungen Erwachsenen würdig zu Hause zu verabschieden.
 - **Blinden-Tandemgruppe Darmstadt-Südhessen:** Die Blinden-Tandemgruppe Darmstadt-Südhessen des VSG Darmstadt e. V. ermöglicht Blinden und stark Sehgeschädigten bei Radtouren, ihre Beweglichkeit zu fördern und Erlebnisse zu haben, die sie sonst nicht hätten. Die Blinden-Tandems, vorn sitzt ein Sehender, der Pilot, und chauffiert einen Blinden, der kräftig mit in die Pedale tritt, gehen etwa alle drei Wochen auf Tour.

Kunst und Kultur bereichern unser Zusammenleben. ENTEGA fördert daher ausgewählte Projekte und Institutionen und trägt dadurch zur Lebensqualität und Entwicklung in der Region bei:

- **Centralstation Darmstadt:** Das ehemalige Darmstädter Elektrizitätswerk, das 1888 erbaut wurde, hat sich zu einer Veranstaltungsstätte mit Traditionscharakter entwickelt. Seit 1999 wird dort ein vielfältiges Kulturprogramm präsentiert, das

von Theater und Lesungen bis hin zu Konzerten und Clubveranstaltungen reicht. Das breite Veranstaltungsspektrum wird jährlich von etwa 300.000 Besuchern genutzt.

- **Darmstadt unter Strom:** ENTEGA unterstützt die Veranstaltung „Darmstadt unter Strom“ seit ihrer Geburtsstunde. Sie wurde anlässlich des zehnjährigen Bestehens des heutigen City-Carrees erstmalig 2007 gefeiert und ist durch zahlreiche Aktionen ein beliebtes Event in der Darmstädter Innenstadt.
- **Frankfurter Hof Mainz:** Der historische Saalbau in der Mainzer Altstadt bietet ein vielfältiges Kulturprogramm. Neben Theater, Lesungen und Ausstellungen sind es auch zahlreiche Konzerte, die fast täglich die Räumlichkeiten des Frankfurter Hofes in der Augustinerstraße füllen.
- **Schlossgrabenfest Darmstadt:** Als Hauptsponsor des Schlossgrabenfestes ist es ENTEGA ein besonderes Anliegen, dass Hessens größtes Musikfestival im Herzen von Darmstadt rund um das Residenzschloss stattfinden kann. Und dies bei freiem Eintritt für die Besucher, was heutzutage leider nicht mehr selbstverständlich ist. Mit einem umfangreichen Musikprogramm mit über 100 Bands zählt das Schlossgrabenfest heute bundesweit zu einem der größten innerstädtischen Musikfestivals.
- **Gassensensationen Heppenheim:** Künstler aus der ganzen Welt zeigen im Rahmen der Gassensensationen jeden Sommer ihre Inszenierungen in der Heppheimer Altstadt und auf der Freilichtbühne – bei freiem Eintritt für die Besucher.
- **SEEBEBEN/SEELEBEN Babenhausen:** Das SEEBEBEN Beach-Party-Festival, das auf einer Halbinsel inmitten eines ehemaligen Baggersees gelegen ist, bietet ein breites Spektrum an musikalischer Unterhaltung. Über drei Tage hinweg stellen zahlreiche regionale und überregionale Bands und DJs ihr Können auf der SEEBEBEN-Bühne unter Beweis.
- **Darmstädter Grenzgang:** Traditionell ist neben den Partnerstädten der Stadt Darmstadt auch die ENTEGA beim Darmstädter Grenzgang mit einem Trinkwasser-Stand vertreten. Der Grenzgang findet entlang der Gemarkungsgrenze der Stadt Darmstadt statt.

Das Nachhaltigkeitsverständnis der ENTEGA, nämlich der Schutz des Klimas, die Schonung der Ressourcen, die Förderung der Beschäftigten und die Stärkung der Region, ist auch Basis für unsere Sponsoringvereinbarungen mit den von uns geförderten Vereinen. Somit verpflichten sich diese zu einer nachhaltigen Ausrichtung ihres Vereins. Dabei ist unsere **Sportförderung** fast so vielfältig wie die Sportarten, die es gibt. ENTEGA unterstützt zahlreiche Sportveranstaltungen und Vereine in der Region:

- **SV Darmstadt 98:** Die „Lilien“ vom Darmstädter Böllenfalltor zählen zu den traditionsreichsten Vereinen Deutschlands. ENTEGA ist nicht minder traditionell beim südhessischen Fußball-Bundesligisten seit nunmehr rund 50 Jahren als Sponsor – aktuell als Premiumsponsor – engagiert. Als Partner im nachhaltigen Sponsoring-Programm von ENTEGA liegt der Fokus beim Sponsoring des SV Darmstadt 98 auf der CO₂-Minimierung der Fan-Mobilität.
- **1. FSV Mainz 05:** Als Sponsor und Partner in Klimaschutz-Fragen haben wir 2010 mit gezielten Maßnahmen dem Bundesligisten dazu verholfen, erster klimaneutraler Verein der Fußball-Bundesliga zu werden. Damit ist Mainz 05 ökologisches Vorbild im Bereich des Profisports. Im Sommer 2015 wechselten wir beim 1. FSV Mainz 05 vom Rang des Haupt- und Trikotsponsors in den Rang der Co-Sponsoren. Im Berichtsjahr konnte der Bundesligist mit Unterstützung des Energiemanagementsystems von ENTEGA seinen Energieverbrauch optimieren und wurde erfolgreich nach DIN EN ISO 50001 zertifiziert.
- **Breitensport-Engagement:** ENTEGA will seine Verantwortung für den Klimaschutz in die Vereine der Region tragen und mit ihnen gemeinsam für eine nachhaltige CO₂-Reduktion aktiv werden. Mit dem jährlich stattfindenden Klimacheck haben wir eine Grundlage geschaffen, um mit vereinten Kräften den bewussten Umgang mit Energie zu fördern, zu trainieren und zu honorieren. So stellt ENTEGA das Sponsoring der Sportvereine in der Region auf eine nachhaltige Basis. Die teilnehmenden Vereine werden durch ein langfristiges Bekenntnis zum gemeinsamen Weg einer nachhaltigen CO₂-Reduktion Klimapartner von ENTEGA.
- **ENTEKA Kindersportclub:** Kinder, die sich genug bewegen, leiden weniger häufig unter Übergewicht, Stoffwechselstörungen oder Konzentrationsmängeln. Außerdem ist Sport ein guter Ausgleich zu den Anforderungen in Kindergarten oder Schule und beugt Haltungsschäden und motorischen Defiziten vor. Daher hat ENTEGA in acht ausgewählten und besonders geeigneten Sportvereinen „ENTEKA Kindersportclubs“ gegründet. Spielerisch und ohne Leistungsdruck können rund 4.000 Kinder hier durch ein gezieltes Bewegungsangebot Freude am Sport entwickeln.

1.7.3 Weg vom Fernseher, rein in die Turnhalle



Die ENTEGA Kindersportclubs bringen seit zehn Jahren Bewegung in die Vereine der Region

In der Turnhalle der SG Weiterstadt ist am Vormittag ein riesiger Hindernisparcours aufgebaut. Flink flitzen die kleinen Turner über die große Matte, kriechen durch einen Tunnel und springen anschließend über den aufgestellten Holzkasten. Das fröhliche Murmeln von Kinderstimmen mischt sich mit dem Geräusch quietschender Turnschuhe auf dem Hallenboden – das Lieblingsgeräusch von Taher Mohseni. Der Kindersportkoordinator des Vereins lächelt, als ein großer Softball über ihn hinweg fliegt. „Regelmäßige Bewegung bei Kindern fördert die Motorik, die soziale Kompetenz und stärkt das Selbstbewusstsein“, erklärt er. Oft sei es jedoch für Kinder schwierig, sich bereits im frühen Alter für eine bestimmte Sportart zu entscheiden. „Schließlich kristallisieren sich die unterschiedlichen Stärken der Einzelnen erst zu einem viel späteren Zeitpunkt heraus.“

Um den Kindern den Zugang zur Bewegung als essenziellem Bestandteil der Gesundheitserziehung zu erleichtern, hat die Sportgemeinde Weiterstadt vor rund acht Jahren mit Unterstützung der ENTEGA einen **ENTEGA Kindersportclub** ins Leben gerufen. Auf Basis eines abwechslungsreichen Kursangebots bekommen Kinder im Alter von drei Monaten bis zehn Jahren in verschiedenen Bausteinen – von Grundlagenmotorik und Ballschule bis hin zu Entspannung und Wassergewöhnung – eine sportartenübergreifende Grundlagenausbildung. Das zusätzliche Angebot wird durch die Unterstützung von ENTEGA ermöglicht. Die Sportgemeinde gehört als einer von insgesamt acht Vereinen aus der Region zum ENTEGA Kindersportclub, der mit seinem Engagement nicht nur für ein zusätzliches Sportangebot bei den Teilnehmern sorgt, sondern für die Kinder auch ein breites Repertoire aus verschiedenen Freizeitaktivitäten bereithält.

„Die ENTEGA Kindersportclubs sind Teil unseres breiten sozialen Engagements in der Region und runden unser Sponsoring in den Bereichen Sport und Kultur ab“, erklärt Bernd Schneider vom Sponsoring-Team des Energieversorgers. Die Idee ist vor etwa zehn Jahren entstanden, um der Problematik der Bewegungsarmut unter den Kindern entgegenzuwirken – ganz nach dem Motto „weg vom Fernseher, hinein in die Turnhalle“. „Kinder, die sich genug bewegen, leiden weniger häufig unter Übergewicht oder Konzentrationsmängeln“, erklärt Schneider. Außerdem sei Sport ein guter Ausgleich zu den Anforderungen im Kindergarten und in der Schule. Mit den Kindersportclubs nehme ENTEGA einen Teil ihrer Verantwortung in der Region wahr und Sorge für eine zukunftsfähige und nachhaltige Entwicklung in der Gesellschaft.

Alle Kinder der teilnehmenden Vereine gehören bis zum Alter von zehn Jahren automatisch zum ENTEGA Kindersportclub. Neben der sportlichen Betätigung im eigenen Verein können sie so regelmäßig an verschiedenen Freizeitaktivitäten teilnehmen, die ENTEGA für sie organisiert. „Wir nutzen unser breites Sponsoring-Netzwerk und ermöglichen den Kindern kostenfreie Ausflüge zu verschiedenen Theaterveranstaltungen, in den Kletterwald, ins Bioversum oder auf die Streuobstwiesen, um auch ökologische und gesellschaftliche Aspekte einzubringen“, erzählt Bernd Schneider. Andere Sonderveranstaltungen werden direkt bei den Vereinen organisiert. So fahren beispielsweise regelmäßig Spieler des SV Darmstadt 98 mit Lilien-Jugendtrainern zu den Sportstätten der Vereine, leiten dort Sondertrainingseinheiten und bringen den Kindern zusätzliche Kniffe und Tricks rund um den Fußball bei. „Mit den Zusatzangeboten ermöglichen wir vielen Kindern einen Blick über den Tellerrand“, betont Schneider. Dieser sei sonst aus finanziellen Gründen nicht allen Familien möglich. Zusätzlich biete ENTEGA allen Vereinen Fortbildungen für deren Übungsleiter oder Veranstaltungen zum Thema „gesunde Ernährung“ an.

Mittlerweile gehören etwa 4.000 Kinder im Alter zwischen null und zehn Jahren den ENTEGA Kindersportclubs an. Etwa 400 kommen von der SG Weiterstadt, die mit zu den ersten Partnern der ENTEGA gehörte und seit 2010 dabei ist. Der erste ENTEGA Kindersportclub wurde am 3. Oktober 2008 bei der SG Arheilgen in Darmstadt feierlich eröffnet. „Dank ENTEGA können unsere Kinder in die verschiedensten Sportarten hineinschnuppern, ohne sich zu früh auf eine festlegen zu müssen“, erzählt Taher Mohseni. Vor allem die Eltern seien dankbar, dass ihre Kinder nach rechts und links gucken können, bevor sie eventuell in den Bereich des leistungsorientierten Sports kommen. Für einen zusätzlichen Motivationsschub zum Sportmachen sorgt ENTEGA mit einem Stempelpass, den jedes Kind erhält. „Das ist der Renner bei unseren Kindern“, sagt Mohseni. Für jede Trainingseinheit gibt es einen Stempel. Wenn die Karte voll ist, sponsert ENTEGA einen Preis wie beispielsweise Frisbees, Malkästen, Rucksäcke oder Schwimmbretter.

Mittlerweile werden in der Weiterstädter Turnhalle die Spielgeräte wieder verstaut. Die Turnstunde der Kindergartenkinder ist vorbei. Taher Mohseni rückt ein wenig zur Seite, während 30 kleine Sportler aus der Halle sprinten. Dies aber natürlich nicht ohne den heiß ersehnten Stempel.

ENTEKA Kindersportclubs gibt es außer bei der SG Weiterstadt bereits bei der SG Arheilgen, TGS Walldorf, TUS Griesheim, MTV Urberach, SG Ueberau, beim VfL Michelstadt und beim TV Reisen (Birkenau).



1.7.4 Ehrenamtliches Engagement

„Integration geht am besten über Sprache und Arbeit“

Antje Karsch von der ENTEGA Energie unterrichtet ehrenamtlich Flüchtlinge

Ehrenamtliches Engagement hat in Deutschland eine sehr lange Tradition. Informationen der Bundesregierung zufolge engagieren sich rund 30 Mio. Bürgerinnen und Bürger auf verschiedenste Art. Ob in Schulen, Sportvereinen oder Pflegeheimen, im Zivildienst, in der Flüchtlingshilfe, in Stadtteilinitiativen oder großen Wohlfahrtsverbänden: Bürgerschaftliches Engagement hat viele Gesichter und ist essenziell für den Zusammenhalt der Gesellschaft.

Auch bei der ENTEGA arbeiten unzählige Menschen, die sich gesellschaftlich engagieren. Ihre Motive und Erfahrungen sind dabei so vielfältig wie die Aufgaben, die sie übernehmen. Ohne Bezahlung trainieren sie beispielsweise Kinder in Fußballvereinen, veranstalten Führungen in Museen, arbeiten als Hilfsschöffen am Gericht, organisieren Straßenfastnachten, schützen die Umwelt oder unterstützen die freiwillige Feuerwehr. Eine von ihnen ist **Anje Karsch**, Leiterin der Abteilung Kundendialog bei der ENTEGA Energie. Sie hat fast zwei Jahre lang parallel zu ihrem Job Flüchtlingen in Hochheim die deutsche Sprache beigebracht.

„Wenn mich jemand fragt, warum ich mich für Flüchtlinge einsetze, fällt mir meine Mutter ein, die uns Kindern immer erzählte, wie nach dem Krieg Millionen Flüchtlinge und Vertriebene eine neue Unterkunft suchten und meine Ur-Großeltern trotz eigener Armut eine fremde Familie bei sich aufnahmen“, schildert Antje Karsch. Im Gegensatz zur damaligen Zeit sei Deutschland heute ein reiches Land, und da sollte es den Menschen nicht schwerfallen, mit anderen zu teilen. Sie selbst habe schon lange mit dem Gedanken gespielt, sich ehrenamtlich zu engagieren. „Dann kam die große Flüchtlingswelle“, erinnert sich Karsch. Auch in ihrem damaligen Heimatort Hochheim wurden in einer Turnhalle Unterkünfte für rund 300 Menschen geschaffen. Und als die Stadtverwaltung ehrenamtliche Lehrer suchte, habe sie aufgrund ihrer Erfahrungen als Trainerin bei ENTEGA nicht lange gezögert. „Mir war bewusst, dass die Integration der neuen Menschen aus den verschiedenen Kulturen in Deutschland nur gelingen kann, wenn jeder Einzelne aus unserer Gesellschaft sich dieser Herausforderung stellt.“ Mit dem wöchentlichen Sprachkurs habe sie dazu einen – wenn auch kleinen – Beitrag geleistet.



Antje Karsch kann sich noch genau daran erinnern, wie sie das erste Mal der Gruppe aus 14 Männern und einer Frau aus Syrien, Afghanistan, Irak und Pakistan gegenüberstand. „Ich hatte mich im Vorfeld gefragt, ob das Rollenverständnis der überwiegend männlichen Flüchtlinge mit unserer Vorstellung von Gleichberechtigung zusammenpassen würde, und war gespannt, ob sie mich als Lehrerin akzeptieren werden“, erzählt die 38-Jährige. Diese Bedenken erwiesen sich jedoch schnell als falsch. „Ich habe von Anfang an eine große Offenheit, Herzlichkeit und Dankbarkeit erlebt, die sich bis zum Schluss fortgesetzt hat.“ Einer ihrer Schüler habe sogar immer vor dem Unterricht auf sie gewartet, um ihren Rucksack in den Raum zu tragen. „Meine Schüler luden mich auch regelmäßig zu Kochabenden ein, bei denen ich sehr viel über die verschiedenen Kulturen dazulernen konnte.“

Die Tätigkeit als ehrenamtliche Lehrerin habe die 38-Jährige ungemein geerdet, erzählt sie. „Man bekommt zum einen das Bewusstsein, wie gut es einem eigentlich geht, und wird zum Nachdenken angeregt, was das Thema Vorurteile gegenüber anderen Kulturen angeht.“ Dies sei eine unglaublich wertvolle Erfahrung, die sie nicht missen wolle. Auch das Gefühl, dass sie mit ihrem Engagement ein bisschen zur besseren Integration beitragen konnte, gibt ihr ein gutes Gefühl. „Integration funktioniert am besten über Sprache und Arbeit“, betont sie. Deswegen begrüße sie es, dass ENTEGA jungen Geflüchteten durch das Einstiegsqualifizierungsprogramm den Schritt ins Arbeitsleben in Deutschland erleichtert.

Ehrenamtliches Engagement hat aber auch Schattenseiten, weiß Antje Karsch. „Wenn man in seinem eigentlichen Job voll eingebunden ist, lässt sich Ehrenamt damit oft nur schwer vereinbaren.“ Sie habe nach Feierabend neben dem eigentlichen Unterricht viele Stunden dafür verwendet, um den Sprachkurs vorzubereiten. Durch den unterschiedlichen Bildungsstand der Kursteilnehmer – es waren voll ausgebildete Juristen, aber auch Analphabeten dabei – sei es nicht immer einfach gewesen, die Niveaus anzugleichen. „Man muss sich eingestehen, dass Ehrenamt auch anstrengend ist“, gibt Antje Karsch zu. Dennoch wolle sie die Zeit mit ihren Schülern nicht missen: „Es gibt einem auch viel zurück.“

2 Allgemeine Angaben

Wir berichten über unsere Nachhaltigkeitsleistung in Übereinstimmung mit dem GRI-Standard der Global Reporting Initiative (GRI).

2.1 Belegschaft

102-8*

Der ENTEGA-Konzern beschäftigte zum 31.12.2017 insgesamt 1.970 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, davon 85 Prozent in Vollzeit, 10 Prozent in Teilzeit und 5 Prozent in Ausbildungsverhältnissen. Der Anteil befristeter Arbeitsverträge lag bei ca. 7 Prozent.

Struktur der Belegschaft nach Beschäftigungsverhältnis

ENTEGA-Konzern, Mitarbeiter

	ENTEGA-Konzern		
	Mitarbeiter		
	2015	2016	2017
Vollzeitbeschäftigte, Frauen	354	337	324
Vollzeitbeschäftigte, Männer	1.383	1.366	1.344
Teilzeitbeschäftigte, Frauen	157	168	176
Teilzeitbeschäftigte, Männer	19	18	23
Auszubildende, Frauen	16	13	11
Auszubildende, Männer	78	82	92
Total	2.007	1.984	1.970

Die Differenz in der Darstellung der Mitarbeiterzahlen zum Geschäftsbericht ergibt sich aus einer stichtagsgenauen Darstellung zum 31.12. im Nachhaltigkeitsbericht gegenüber einer Jahresdurchschnittsbetrachtung im Geschäftsbericht.

Struktur der Belegschaft nach Befristung

ENTEGA-Konzern, Mitarbeiter

	ENTEGA-Konzern		
	Mitarbeiter		
	2015	2016	2017
Unbefristete Arbeitsverhältnisse, Frauen	500	494	489
Unbefristete Arbeitsverhältnisse, Männer	1.377	1.363	1.341
Befristete Arbeitsverhältnisse, Frauen	27	24	22
Befristete Arbeitsverhältnisse, Männer	103	103	118
Total	2.007	1.984	1.970

Die Differenz in der Darstellung der Mitarbeiterzahlen zum Geschäftsbericht ergibt sich aus einer stichtagsgenauen Darstellung zum 31.12. im Nachhaltigkeitsbericht gegenüber einer Jahresdurchschnittsbetrachtung im Geschäftsbericht.

Struktur der Belegschaft nach Vollzeitäquivalenten

ENTEKA-Konzern, Vollzeitäquivalente

	ENTEKA-Konzern		
	Vollzeitäquivalente		
	2015	2016	2017
Teilzeitbeschäftigte, Frauen	103,1	110,3	116,8
Teilzeitbeschäftigte, Männer	13,0	13,6	18,2

Die Differenz in der Darstellung der Mitarbeiterzahlen zum Geschäftsbericht ergibt sich aus einer stichtagsgenauen Darstellung zum 31.12. im Nachhaltigkeitsbericht gegenüber einer Jahresdurchschnittsbetrachtung im Geschäftsbericht.

Arbeitstage und Abwesenheiten (401-3)

ENTEKA-Konzern, in Tagen

	ENTEKA-Konzern		
	Tag(e)		
	2015	2016	2017
Elternzeit Frauen	1.774	1.126	1.308
Elternzeit Männer	1.099	805	501
Arbeitstage	483.989	477.917	492.500
Krankheitstage	24.092	24.378	24.177

Die Arbeitstage und Abwesenheiten der MW-Mayer sind nicht enthalten.

2.2 Erzeugungsanlagen

EU1* / EU2* / EU5*

Im Gegensatz zu vielen anderen regionalen Energieversorgern verkaufen wir nicht nur Energie, sondern erzeugen diese in erheblichem Umfang selbst: In 2017 663.622 MWh (Vorjahr: 562.383 MWh) Strom und 183.574 MWh (Vorjahr: 182.263 MWh) Wärme. Weitere 55.920 MWh (Vorjahr: 61.621 MWh) Strom und 141.344 MWh (Vorjahr: 142.824 MWh) Wärme wurden 2016 in Anlagen erzeugt, die Dritte von uns gepachtet haben.

97 Prozent des von uns produzierten Stroms stammen aus erneuerbaren Quellen – bei der Wärme gewinnen wir 27 Prozent aus Biomasse, Geothermie und Klärgas. Die verbleibenden Energiemengen werden in modernen Gaskraftwerken und Heizwerken erzeugt.

Beim Ausbau der regenerativen Energien legen wir unseren Schwerpunkt auf die Windenergie. Wir konzentrieren uns beim Ausbau jetzt auf unseren Heimatmarkt. Mit Global Tech I ist ENTEGA zudem am ersten frei finanzierten Offshore-Windpark in Deutschland beteiligt.

ENTEKA wird in Zukunft weiterhin gemeinsam mit Partnern und Investoren Projekte selbst entwickeln, vom Pachtvertrag bis zum Management und Betrieb und damit die Wertschöpfungskette im Konzern weiter ausbauen. Wie bereits in den vergangenen Jahren erfolgreich umgesetzt, legen wir beim Ausbau der regenerativen Energien weiterhin Wert auf Akzeptanz und Transparenz bei den Bürgern.

Emissionszertifikate

ENTEKA-Konzern, in t

	ENTEKA-Konzern		
	t		
	2015	2016	2017
Zugewiesene Emissionszertifikate	17.095	14.962	12.895
Entwertete Emissionszertifikate	16.662	19.268	23.652

Eigenerzeugte Strommenge nach Primärenergieträgern

ENTEKA-Konzern, in MWh

	ENTEKA-Konzern		
	MWh		
	2015	2016	2017
Biogas	23.816	21.500	21.780
Erdgas	47.485	12.614	22.556
Erdgas (verpachtet)	55.650	61.556	55.850
Heizöl	3	3	3
Klärgas	4.834	5.708	5.599
Sonne	35.648	17.338	17.844
Sonne (verpachtet)	3	65	70
Wind	358.995	505.219	595.841
Total	526.433	624.004	719.542

Nicht enthalten ist die eigenerzeugte Strommenge der an Dritte verpachteten Biogasanlage Lorsch.

Eigenerzeugte Wärmemenge nach Primärenergieträgern

ENTEGA-Konzern, in MWh

	ENTEGA-Konzern		
	MWh		
	2015	2016	2017
Biogas	37.562	38.419	40.606
Erdgas	122.290	129.969	127.764
Erdgas (verpachtet)	136.995	142.788	141.273
Geothermie	122	169	182
Heizöl	1.489	5.803	6.233
Heizöl (verpachtet)	17	36	71
Holz	892	1.024	877
Klärgas	7.293	6.879	7.913
Total	306.660	325.087	324.918

Nicht enthalten ist die eigenerzeugte Wärmemenge der an Dritte verpachteten Biogasanlage Lorsch.

Installierte elektrische Leistung nach Primärenergieträgern

ENTEGA-Konzern, in MW

	ENTEGA-Konzern		
	MW		
	2015	2016	2017
Biogas	6,5	6,0	6,0
Erdgas	174,1	174,0	174,0
Erdgas (verpachtet)	8,4	8,4	8,4
Heizöl	0,3	0,3	0,3
Klärgas	1,6	1,6	1,6
Sonne	33,2	17,0	17,0
Sonne (verpachtet)	0,1	0,1	0,1
Wind	217,0	239,1	206,4
Total	441,2	446,6	413,9

Nicht enthalten ist die elektrische Leistung der an Dritte verpachteten Biogasanlage Lorsch.

Installierte thermische Leistung nach Primärenergieträgern

ENTEKA-Konzern, in MW

	ENTEKA-Konzern		
	MW		
	2015	2016	2017
Biogas	11,0	10,5	10,5
Erdgas	226,9	225,4	208,7
Erdgas (verpachtet)	87,1	87,1	87,1
Geothermie	0,1	0,1	0,1
Heizöl	3,9	3,9	3,9
Heizöl (verpachtet)	45,4	45,4	45,4
Holz	0,3	0,3	0,3
Klärgas	4,6	4,7	4,7
Strom (für Kälteanlage)	7,3	7,3	7,3
Total	386,7	384,8	368,1

Nicht enthalten ist die thermische Leistung der an Dritte verpachteten Biogasanlage Lorsch.

2.3 Netze

EU4

Unsere Energie- und Trinkwassernetze sind rund 13.000 Kilometer lang und versorgen rund eine Million Menschen ökologisch verträglich und zuverlässig mit Erdgas, Strom, Wärme und Trinkwasser. Darüber hinaus betreiben wir ca. 4.500 Kilometer Telekommunikationsnetze. In vielen Kommunen sind wir für die Straßenbeleuchtung und die Verkehrssignalanlagen zuständig.

Stromnetz

Netzgebiet	2016	2017
Städte und Gemeinden	57	57
Einwohner in Tsd.	670	684
Netzanschlüsse der Niederspannungsebene	173.152	174.086
Entnahmestellen	425.618	427.386
Stromaufkommen in Mio. kWh	3.624	3.601
Netzhöchstlast in MW	652	665

Versorgungsanlagen	2016	2017
1-kV-Freileitungen in km	50	49
20-kV-Freileitungen in km	103	102
1-kV-Kabel in km (ohne Netzanschlussleitungen)	6.550	6.566
20-kV-Kabel in km (ohne Netzanschlussleitungen)	2.586	2.592

Verkabelungsgrad	2016	2017
Mittelspannungsnetz in Prozent	96,2	96,2
Niederspannungsnetz in Prozent	99,2	99,3

Sonstige Angaben	2016	2017
Straßenbeleuchtungskabel in km	4.217	4.233
Umspannanlagen	28	28

Telekommunikation

Leitungsnetz	2016	2017
Glasfaserleitungen in km	1.990	2.001
Kupferkabelleitungen in km	2.293	2.322
City-Netz Darmstadt in km	225	225

Netzgebiet	2016	2017
Anzahl versorgter Städte und Gemeinden	63	63
Anzahl Geschäftskundenverträge (Nutzer)	6.398	6.580

Trinkwassernetz

Gesamtes Versorgungsgebiet (inkl. Biblis und Groß-Rohrheim)	2016	2017
Städte und Gemeinden	8	8
Einwohner in Tsd.	240	240
Hausanschlüsse	45.385	45.534
Wasserabsatz gesamt in Mio. m ³ (inkl. eigener Verbräuche)	13,400	13,568
Höchste Tagesnetzeinspeisung in m ³	60.921	66.481

Versorgungsanlagen	2016	2017
Hauptleitungen in km	176	179
Ortsnetzleitungen in km (ohne Hausanschlussleitungen)	750	745
Hochbehälter	3	3
Druckerhöhungs- und Druckminderanlagen	18	18

Erdgasnetz

Netzgebiet	2016	2017
Städte und Gemeinden	45	45
Einwohner in Tsd.	692	697
Ausspeisepunkte	91.009	91.696
Gasaufkommen in Mio. kWh (inkl. Vorwärmung)	7.231	7.260
Höchste Tagesabgabe in Mio. kWh	47,4	50,6

Versorgungsanlagen	2016	2017
Hochdruckleitungen in km	545	541
Mitteldruckleitungen in km	111	112
Niederdruckleitungen in km (ohne Netzanschlussleitungen)	1.835	1.839
Reglerstationen	431	420
Gasanlagen (Zählpunkte)	109.185	109.614

2.4 Kunden

EU3

Kunden des ENTEGA-Konzerns

ENTEGA Energie	
Anzahl Erdgaskunden	113.128
... davon Privatkunden	106.252
Anzahl Stromkunden	519.293
... davon Privatkunden	479.947

ENTEGA Medianet	
Privatkunden	15.887
Geschäftskunden	2.727

ENTEGA Gebäudetechnik *)	
Privatkunden	10.072
Geschäftskunden	1.911
Kunden der öffentlichen Hand	75

citiworks	
Geschäftskunden	10

e-netz Südhessen (Zählpunkte)	
Haushaltskunden	348.773
Gewerbe und Landwirtschaft	39.270
Heizungen und Wärmepumpen	33.552
Sonderkunden	2.735

Wasserversorgung	
Die ENTEGA und ihre Tochterunternehmen versorgten im Berichtsjahr rd. 240 Tsd. Einwohner mit Trinkwasser. Von den rd. 45 Tsd. Hausanschlüssen sind die Mehrzahl den Haushalts- und Kleingewerbekunden, rd. 0,7 Tsd. öffentlichen Einrichtungen und rd. 0,1 Tsd. Industriekunden zuzuordnen.	

Wärmeversorgung	
Privathaushalte	über 9.000

MW-Mayer	
Geschäftskunden	83
Kunden der öffentlichen Hand	21

*) Die starke Abweichung der Kundenzahlen der ENTEGA Gebäudetechnik zum Vorjahr beruht auf einer Umstellung der Software zur Kundenverwaltung. In diesem Zuge wurden u. a. die Kundendaten ohne Aktivitäten in den letzten Jahren bereinigt.

2.5 Externe Prinzipien und Gremien

102-11 / 102-12 / 102-13

Wir verpflichten uns zu Transparenz und orientieren unser Handeln und unsere Berichterstattung über die regulatorischen Vorschriften hinaus an allgemein anerkannten nationalen und internationalen Richtlinien und Standards. Dies gilt besonders für die Nachhaltigkeit. Hier wollen wir aktive Beiträge leisten. So sind wir Mitglied der Gold-Community der Global Reporting Initiative (GRI). Wir beteiligen uns damit an der Weiterentwicklung der Leitlinien zur Nachhaltigkeitsberichterstattung und tauschen Erfahrungen mit anderen Mitgliedern aus.

Wir leben Nachhaltigkeit konkret: Zum Beispiel ist der Großteil unseres Ökostroms für Privatkunden nach dem Initiierungsmodell von ok-power, das wir mit dem Verein EnergieVision entwickelt haben, zertifiziert. Damit verpflichten wir uns, zum Ausbau von regenerativen Anlagen beizutragen, deren zusätzlicher Nutzen den real abgesetzten Ökostrommengen zugeordnet werden kann. Dieser direkte Umweltnutzen, der durch den Bezug von Ökostrom entsteht, ist einzigartig und setzt neue Standards in der Zertifizierung von Stromtarifen. Unseren Geschäftskunden bieten wir Ökostrom aus physischer Wasserkraft an, der vom TÜV Rheinland zertifiziert ist.

Darüber hinaus verpflichten wir uns auf freiwilliger Basis dem Global Compact der Vereinten Nationen. Wir sind freiwilliges Mitglied der CDP Mittelstand Initiative und setzen damit ein deutliches Zeichen dafür, dass wir den Faktor Klimawandel und seine physischen, regulatorischen und marktbedingten Konsequenzen systematisch in unsere strategische Ausrichtung, unser Risikomanagement und in unsere Konzernsteuerung integriert haben. Im Klimaranking 2016 des CDP haben wir mit einem Score von A- abgeschlossen.

ENTEKA Energie hat sich 2017 der CSR-Bewertung durch EcoVadis (Lieferantenbefragung) unterzogen. Die Bewertung umfasst die Themenbereiche Umwelt, Arbeitspraktiken und Menschenrechte, faire Geschäftspraktiken und nachhaltige Beschaffung. ENTEKA Energie wurde von EcoVadis mit dem CSR-Rating in Gold ausgezeichnet und gehört damit zu den 5 Prozent Top-Performern, die von EcoVadis bewertet wurden.

Als Träger des Deutschen Nachhaltigkeitspreises in der Kategorie „Deutschlands nachhaltigste Zukunftsstrategie“ sind wir Mitglied der Initiative N100. Darüber hinaus engagieren wir uns in zahlreichen weiteren Verbänden, die sich dem Klimaschutz und der Energiewende verpflichtet haben, und pflegen die Kommunikation mit ihnen. So sind wir Mitglied im Bundesverband für Windenergie (BWE) und im Sustainability Leadership Forum, welches vom Bundesdeutschen Arbeitskreis für Umweltbewusstes Management (B.A.U.M.) und dem Centre for Sustainability Management der Leuphana Universität Lüneburg begleitet wird.

ENTEKA ist Mitglied der Nachhaltigkeitskonferenz Hessen, dem obersten Entscheidungsgremium der Nachhaltigkeitsstrategie Hessen, und engagiert sich im Lernnetzwerk CO₂-neutrale Landesverwaltung Hessen. ENTEKA Energie ist Mitglied in der Zukunftsinitiative Rheinland-Pfalz (ZIRP).

ENTEKA ist u. a. in folgenden Gremien vertreten oder besetzt wichtige Positionen bei

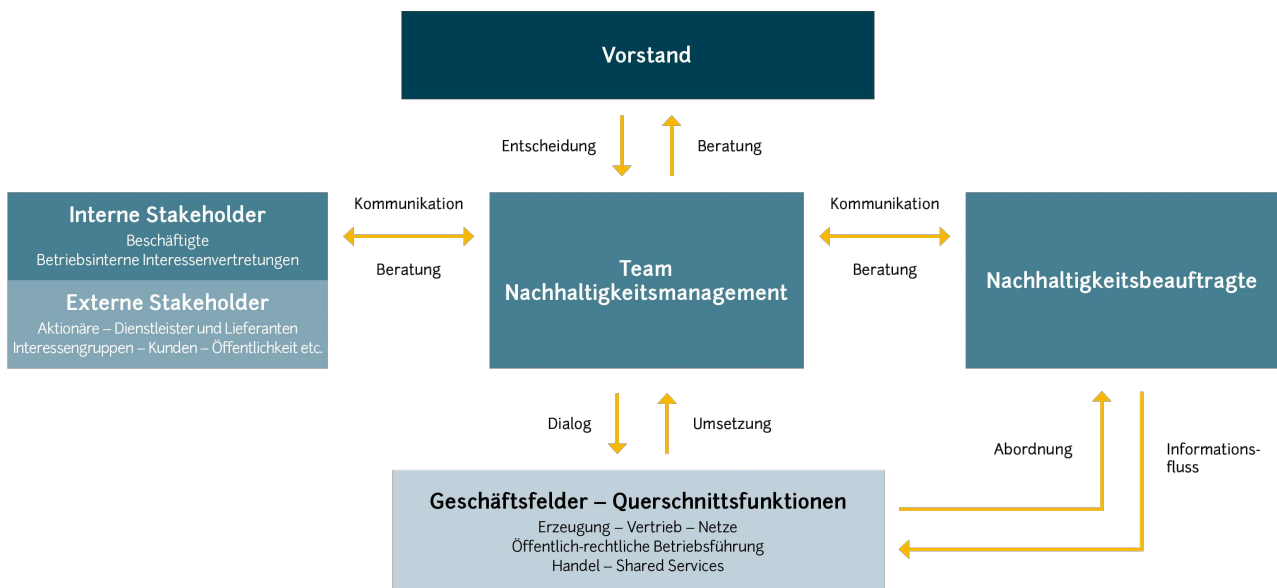
- der 8KU, der Interessenvereinigung der acht größten kommunalen Energieversorgungsunternehmen in Deutschland,
- der Arbeitgebervereinigung energiewirtschaftlicher Unternehmen (AVE),
- dem Bundesverband der Energie- und Wasserwirtschaft (BDEW),
- der Initiative Industriepark Hessen (VhU),
- dem Industrieverband Technische Gebäudeausrüstung und Umweltechnik Hessen (ITGA),
- dem Landesverband der Energie- und Wasserwirtschaft Hessen/Rheinland-Pfalz (LDEW),
- der Industrie- und Handelskammer Darmstadt (IHK),
- dem Verein zur Förderung der Tumortherapie mit schweren Ionen,
- der Vereinigung von Freunden der Technischen Universität zu Darmstadt,
- dem Verband kommunaler Unternehmen (VKU),
- der Wirtschaftsinitiative FrankfurtRheinMain,
- der Arbeitsgemeinschaft für sparsamen und umweltfreundlichen Energieverbrauch ASUE,
- dem Deutschen Institut für Compliance.

2.6 Unternehmensführung

102-18 / 102-19 / 102-20 / 102-21 / 102-22 / 102-23 / 102-24 / 102-25 / 102-26 / 102-27 / 102-28 / 102-29 / 102-30 / 102-31 / 102-32 / 102-33 / 102-34 / 102-35 / 102-36 / 102-37

Führungsstruktur und höchstes Kontrollorgan

Der Vorstand führt als Leitungsorgan die Geschäfte, entwickelt die strategische Ausrichtung und setzt diese um. Dabei ist er den Interessen des Konzerns verpflichtet. Er stellt das höchste Komitee im Sinne der GRI-Kriterien dar. Der Vorstand wird vom Aufsichtsrat bestellt. Der vom Aufsichtsrat als Teil der Geschäftsordnung beschlossene Geschäftsverteilungsplan bestimmt die Ressortzuständigkeiten im Vorstand. Die Vorstandsvorsitzende, Dr. Marie-Luise Wolff, ist im Vorstand des ENTEGA-Konzerns für Nachhaltigkeit verantwortlich. Sie wird dabei vom Team Nachhaltigkeit des Konzernbereichs Vorstandsangelegenheiten, Compliance und Nachhaltigkeit sowie mehr als 50 Nachhaltigkeitsbeauftragten im gesamten ENTEGA-Konzern unterstützt.



Nachhaltigkeitsmanagement im ENTEGA-Konzern.

Der Vorstand berichtet dem Aufsichtsrat gemäß gesetzlicher und interner Vorgaben regelmäßig und umfassend über die Geschäftspolitik, die Rentabilität, den Geschäftsverlauf, für Rentabilität oder Liquidität relevante Geschäfte und über Risiken. Die Geschäftsordnung für den Vorstand enthält einen Katalog zustimmungsbedürftiger Geschäfte und regelt die Modalitäten der Beschlussfassung sowie weitere Aspekte der Zusammenarbeit zwischen Aufsichtsrat und Vorstand. Zudem sind hier die Berichtspflichten des Vorstands abgebildet.

Der Vorstand legt die nachgelagerten Führungsstrukturen fest. Zuständigkeiten und Befugnisse der Führungskräfte und der ihnen zugeordneten Beschäftigten ergeben sich aus dem Organigramm, dem Organisationshandbuch bzw. den jeweiligen Stellenbeschreibungen und bereichs- bzw. abteilungsinternen Regelungen. Im Konzern ist ferner die Konzernrichtlinie „Vollmachtenregelung ENTEGA-Gesellschaften“ anwendbar. Hierin sind die Wertgrenzen für Zeichnungsberechtigungen festgelegt. Konzernrichtlinien beschließt der Vorstand.

Der Aufsichtsrat als höchstes Kontrollorgan überwacht und berät den Vorstand bei der Leitung des Konzerns. Er wird in Entscheidungen von grundlegender Bedeutung eingebunden, ist allerdings von Gesetzes wegen von der Zuständigkeit für Geschäftsführungsmaßnahmen ausgeschlossen. Direkte Weisungen an den Vorstand sind daher nicht möglich.

Der Aufsichtsrat setzt sich nach dem Mitbestimmungsgesetz paritätisch aus 20 Mitgliedern zusammen. Die Vertreter der Anteilseigner werden von der Hauptversammlung, die Arbeitnehmervertreter von den Beschäftigten gewählt. Unter den Arbeitnehmervertretern sind drei Vertreter der Gewerkschaften und ein Vertreter der leitenden Angestellten.

Der Aufsichtsrat hat sich 2013 konkrete Ziele für seine Zusammensetzung gegeben. U. a. sollen mehr Frauen im Aufsichtsrat vertreten sein. Im Berichtsjahr ist das „Gesetz zur gleichberechtigten Teilhabe von Frauen und Männern an Führungspositionen in der Privatwirtschaft und im öffentlichen Dienst“ in Kraft getreten, das auch für die ENTEGA als mitbestimmte Gesellschaft gilt. Der Aufsichtsrat der ENTEGA hat 2015 die Zielgröße für den Frauenanteil im Aufsichtsrat auf 30 Prozent festgelegt und als Frist für die Zielerreichung den 30.06.2017 bestimmt.

Der Frauenanteil im Aufsichtsrat betrug zum 30.06.2017 unverändert 10 Prozent. Die festgelegte Zielgröße von 30 Prozent wurde somit nicht erreicht. Dies liegt darin begründet, dass bis zum Zeitpunkt des Auslaufens der Frist am 30.06.2017 keine regulären Aufsichtsratswahlen stattfanden und auch keine irregulären Wechsel während der laufenden Amtsperioden stattfanden, die zur Erhöhung des Frauenanteils hätten genutzt werden können. Im Dezember 2017 hat der Aufsichtsrat daher die Zielgröße für den Frauenanteil weiterhin auf 30 Prozent festgesetzt und als Frist für die Zielerreichung den 30.06.2022 bestimmt.

Wegen der Aktionärsstruktur wurde keine konkrete Zahl unabhängiger Mitglieder festgelegt. Bei der Vorbereitung der Wahlvorschläge wirken voneinander unabhängige Personenkreise mit, auf die ENTEGA nicht verbindlich einwirken kann. Die Wahlvorschläge berücksichtigen die gesetzlichen Vorgaben. Bei der Zusammensetzung werden die Vorgaben des Deutschen Corporate Governance Kodex im Hinblick auf Diversity beachtet, soweit nicht in der jährlichen Entsprechenserklärung eine Abweichung erklärt wird. Im Aufsichtsrat sind derzeit zwei Frauen vertreten. Die Amtszeit des Aufsichtsrats beträgt fünf Jahre. Vorsitzender des Aufsichtsrats ist ein Vertreter der Anteilseigner, somit keine Führungskraft.

Der Aufsichtsrat soll und kann fachlich qualifizierte Ausschüsse bilden. Er hat gemäß § 27 Abs. 3 Mitbestimmungsgesetz einen Vermittlungsausschuss eingerichtet. Ferner hat der Aufsichtsrat gemäß seiner Geschäftsordnung einen Personal- und einen Prüfungsausschuss. Bei Bedarf kann er ad hoc weitere Ausschüsse bilden. Sie sind alle paritätisch zu besetzen. Der Aufsichtsrat berät den Vorstand auch bei der Entwicklung, der Bewilligung und der Aktualisierung von Absichtserklärungen, Wertaussagen oder Leitbildern, Strategien, Richtlinien und Zielen der ENTEGA im Zusammenhang mit wirtschaftlichen, ökologischen und gesellschaftlichen Auswirkungen. Die Führungskräfte sind an diesem Prozess ebenfalls beteiligt. Sie sind in den Strategieprozess eingebunden.

Konsultationsverfahren

Ein förmliches Konsultationsverfahren zwischen Stakeholdern und Aufsichtsrat als höchstem Kontrollorgan ist nicht implementiert. Aufgrund der Zusammensetzung des Aufsichtsrats sind die Stakeholder-Gruppen der Anteilseigner und der Arbeitnehmer durch ihre gewählten Vertreter in der Lage, ihre Interessen direkt zu wahren.

Interessenkonflikte

Sowohl das deutsche Recht als auch der von der ENTEGA angewandte Deutsche Corporate Governance Kodex (DCGK) enthalten Regelungen, die Interessenkonflikte bei Aufsichtsratsmitgliedern vermeiden sollen. Regelungen zu gremienüberschreitenden Mitgliedschaften und Überkreuzbeteiligungen sind in § 100 Abs. 2 AktG enthalten. Darüber hinaus befasst sich Ziffer 5.5 des Deutschen Corporate Governance Kodex mit Interessenkonflikten bei Aufsichtsratsmitgliedern. Etwaige Abweichungen zum DCGK werden in der jährlichen Entsprechenserklärung offengelegt, die der Aufsichtsrat mit beschließt. In der Praxis bedeutet dies, dass etwaige Interessenkonflikte im Aufsichtsrat offengelegt und je nach Intensität über einen Ausschluss gelöst werden. Über Interessenkonflikte berichtet der Aufsichtsrat an die Hauptversammlung.

Die Struktur der Anteilseigner ist auf unserer Internetseite dargestellt. Beziehungen zu nahestehenden Unternehmen ergeben sich aus dem Lagebericht sowie aus dem Abhängigkeitsbericht. Beziehungen zu nahestehenden Personen werden bzgl. der Aufsichtsratsmitglieder im Rahmen der Abschlussprüfung abgefragt und dem Abschlussprüfer mitgeteilt.

Kollektive Kenntnisse des Aufsichtsrats

Die Mitglieder des Aufsichtsrats nehmen die für ihre Aufgaben erforderlichen Aus- und Fortbildungsmaßnahmen eigenverantwortlich wahr. Dabei werden sie von ENTEGA angemessen unterstützt. Hierzu wird der Bedarf des Aufsichtsrats im Rahmen der Effizienzprüfung nach DCGK von ENTEGA abgefragt.

Rolle des Aufsichtsrats im Rahmen des Risikomanagements

Die Einrichtung eines Risikomanagements ist Aufgabe der Geschäftsleitung. Der Aufsichtsrat als höchstes Kontrollorgan überwacht den Vorstand auch diesbezüglich. Er wird hierzu vom Vorstand mittels vierteljährlicher Risikoberichte informiert. Der Aufsichtsrat hat einen Prüfungsausschuss gebildet, zu dessen Aufgaben es gehört, die Wirksamkeit des internen Kontrollsystems und des Risikomanagementsystems zu überprüfen.

Eine Due-Diligence-Prüfung ist als Bestandteil der operativen Geschäftsführungsbefugnis Aufgabe der Geschäftsleitung. Soweit der Aufsichtsrat im Rahmen seines Zuständigkeitsbereichs mit Maßnahmen zu befassen ist, die eine Due-Diligence-Prüfung einschließen, so wird der Aufsichtsrat vom Vorstand über die wesentlichen Ergebnisse einer solchen Prüfung informiert. So ist gewährleistet, dass der Aufsichtsrat Chancen und Risiken bei seiner Entscheidung über die Erteilung seiner Zustimmung einfließen lassen kann.

Mitteilungsverfahren für kritische Anliegen

Der Vorstand hat den Aufsichtsratsvorsitzenden gemäß § 90 Abs. 1 S. 3 AktG außerhalb der periodischen Berichterstattung unverzüglich über kritische Anliegen zu unterrichten. Der Aufsichtsratsvorsitzende informiert sodann das Plenum in der nächsten Aufsichtsratssitzung. Im Berichtsjahr hat es keine kritischen Anliegen gegeben.

Vergütungspolitik

Die Aufsichtsratsmitglieder erhalten sowohl eine fixe jährliche Vergütung als auch ein Sitzungsgeld. Informationen zur konkreten Höhe der Vergütung werden jährlich in der Entsprechenserklärung gemäß § 161 AktG erteilt. Über die Vergütungspolitik für den Vorstand wird ebenfalls nach § 161 AktG berichtet. Die im Aufsichtsrat vertretenen Anteilseigner und Arbeitnehmer sind unmittelbar an der Festlegung der Vergütung des Vorstands beteiligt. Die Aktionäre werden in der Hauptversammlung über die Grundzüge des Vergütungssystems für den Vorstand informiert. Über Veränderungen wird in der jeweils nächsten Hauptversammlung informiert. Jeder Aktionär ist berechtigt, an der Hauptversammlung teilzunehmen, das Wort zu Gegenständen der Tagesordnung zu ergreifen und sachbezogene Fragen und Anträge zu stellen.

Die Vergütung der Beschäftigten im ENTEGA-Konzern orientiert sich an der Stellenanforderung und den Fähigkeiten des Stelleninhabers.

2.7 Ethik und Integrität

102-16 / 102-17 / 205-1 / 205-2 / 205-3 / 206-1 / 307-1 / 415-1 / 417-2 / 417-3 / 419-1

Dass wir uns an Recht, Gesetz und ethische Grundregeln halten, versteht sich von selbst. Dass wir unser Handeln dahingehend permanent überprüfen, betrachten wir als Verpflichtung. Zur Einhaltung aller Regeln im Innen- und Außenverhältnis, gegenüber Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern, Kunden, Geschäftspartnern und weiteren Stakeholdern sowie zur Vermeidung von Regelverstößen hat ENTEGA ein umfassendes Compliance-Managementsystem eingerichtet.

Wir gehen davon aus, dass sich jede Mitarbeiterin und jeder Mitarbeiter im ENTEGA-Konzern regelkonform verhalten will. Aber jeder von uns kann in eine Situation geraten, in der er gegen Regeln verstößt: entweder, weil er die Situation falsch einschätzt, oder, weil ganz einfach das Problembewusstsein oder die Kenntnis über die im konkreten Kontext richtige Verhaltensweise fehlen.

Das Compliance-Management im ENTEGA-Konzern dient dazu, den Beschäftigten in ethisch komplexen Situationen zur Seite zu stehen und ihnen zu helfen. Hierzu wurden Grundsätze und Maßnahmen zur Einhaltung relevanter Regeln und zur Vermeidung von Regelverstößen entwickelt. Diese werden in regelmäßigen Schulungen vermittelt.

Alle Beschäftigten des ENTEGA-Konzerns können sich jederzeit und zu allen Fragen regelkonformen Verhaltens an unser Compliance-Team wenden. Sie können Geschäftsvorhaben auf ihre Unbedenklichkeit aus Compliance-Sicht prüfen oder sich im Zweifelsfall das Annehmen bzw. Gewähren von Einladungen sowie Geschenken genehmigen lassen.

Das wesentliche Gerüst des Compliance-Managements im ENTEGA-Konzern wurde 2012 mit der Unterstützung externer Berater errichtet und seither weiterentwickelt. Die Leitung Compliance berichtet regelmäßig an Vorstand und Aufsichtsrat. Neben der Prävention werden auch strafrechtliche Fragen und Hinweise zu Verstößen gegen Gesetze oder interne Richtlinien bearbeitet. Das Compliance-Team leitet dieses sogenannte „Vorfallmanagement“.

Im Compliance-Committee werden aktuelle Fragen zu Vorfällen besprochen und ggf. erforderliche Schritte eingeleitet. Das Compliance-Committee setzt sich aus den Leitungen Compliance und Interne Revision sowie des Rechtsbereichs zusammen. Bei Bedarf werden Gäste aus anderen Bereichen oder Abteilungen eingeladen. Der Compliance-Ausschuss dient dem Informationsaustausch zwischen allen Bereichen und Tochtergesellschaften sowie dem Compliance-Team. Ihm gehören Vertreter der Vorstandsbereiche, ein Vertreter des Betriebsrats, Repräsentanten mehrheitlich gehaltener ENTEGA-Tochtergesellschaften sowie je ein Vertreter des Einkaufs und der Internen Revision an.

Alle Gesellschaften der ENTEGA sowie ihre Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter handeln nach ethischen Grundsätzen, die im Code of Conduct (Verhaltenskodex) festgelegt sind. Er ist Bestandteil unseres Compliance-Managementsystems und legt die Regeln für das Verhalten gegenüber unseren Geschäftspartnern sowie staatlichen Organen fest. Er regelt darüber hinaus die Einhaltung kartellrechtlicher Vorgaben und den Umgang mit Geschenken und Einladungen, u. a. durch klare Definitionen und Wertgrenzen.

Die wesentlichen Inhalte unseres Code of Conduct:

„Eine umweltgerechte und nachhaltige Energieversorgung ist aus unserer modernen Gesellschaft nicht wegzudenken. ENTEGA hat sich der Herausforderung mit Klima- und Nachhaltigkeitskonzepten erfolgreich gestellt und dadurch hohes Ansehen erlangt. Dies ist ein Faktor für ihren wirtschaftlichen Erfolg. Ein weiterer ist die Unternehmenskultur. Sie ist von Vertrauen, Integrität, Aufrichtigkeit und fairem Umgang geprägt. Kunden und Geschäftspartner können darauf vertrauen, dass ENTEGA auf der Grundlage hoher ethischer Standards arbeitet, ihre Verpflichtungen verlässlich erfüllt und als fairer Geschäftspartner rechtschaffen handelt. Unsere Geschäftsbeziehungen sind daher sachbezogen und frei von unlauteren Methoden. Mit Geschäftsinformationen oder Betriebsgeheimnissen gehen wir vertraulich um.“

Die Reputation der ENTEGA hängt davon ab, dass diese Werte eingehalten werden.

Die strikte Einhaltung von Gesetzen und konzerninternen Richtlinien ist unabdingbar und von jedem Beschäftigten der ENTEGA zu beachten. Darüber hinaus leben die Führungskräfte der ENTEGA diese ethischen Grundsätze und werben dafür. Verstöße werden konsequent verfolgt und sanktioniert. Geschäftsmoral und Integrität sichern die Glaubwürdigkeit des Unternehmens. Deshalb bestimmen diese unser Handeln. Konflikte zwischen geschäftlichen und privaten Interessen sind zu vermeiden. Missbrauch der Position zu eigenen Gunsten, zugunsten Dritter oder zum Schaden der ENTEGA wird nicht geduldet. ENTEGA ist überzeugt, dass wirtschaftlicher Erfolg und gesellschaftliche Verantwortung voneinander abhängen. Die Werte, die wir uns gegeben haben, setzen wir nicht nur als Maßstab für unser Handeln im Geschäftsverkehr, sondern erwarten diese auch von unseren Geschäftspartnern.“

Der Code of Conduct vermittelt die wesentlichen Grundsätze und Regeln für compliancekonformes Verhalten und gibt Hinweise für die praktische Umsetzung.

Jeder Beschäftigte ist verpflichtet, an einer Online- oder Präsenzschiung zum Thema Compliance teilzunehmen. Dabei werden die Inhalte des Code of Conduct und seine Anhänge an Fallbeispielen vermittelt. Die Schiung endet mit einem Test und wird regelmäßig wiederholt.

Geschäftspartner werden nicht von uns geschult. Der Code of Conduct samt seinen Anhängen und die Online-Schiung zur Compliance liegen nur in deutscher Sprache vor. Auch die Präsenzschiung wird ausschließlich in deutscher Sprache durchgeführt. Da ENTEGA keine Standorte im Ausland hat und Geschäftspartner nicht durch uns geschult werden, ist eine Übersetzung nicht notwendig.

Wesentliche Bußgelder und nicht-monetäre Strafen wegen des Verstoßes gegen Rechtsvorschriften im Berichtszeitraum sind uns nicht bekannt geworden.

Rat suchen

Alle Beschäftigten können sich am Code of Conduct und seinen Anhängen mit zahlreichen Beispielen für regelkonformes Verhalten orientieren. Darüber hinaus informiert das Team Compliance regelmäßig über wiederkehrende Beispiele aus dem Geschäftsalltag. Das Team Compliance steht allen Beschäftigten persönlich, telefonisch und per E-Mail für Fragen und Beratungsgespräche zur Verfügung. Die Beratung ist während der üblichen Geschäftszeiten gewährleistet. Im Jahr 2017 erreichten das Team Compliance 145 Anfragen zum Gewähren oder Annehmen von Geschenken und Einladungen, Interessenkonflikten, Spenden, Sponsoring und Korruption. Gefragt wurde auch, ob geplante Vorhaben aus Compliance-Sicht unbedenklich sind. Anfragen werden vertraulich behandelt. Beschäftigte können sich auch an den externen Compliance Officer wenden.

Meldung von Bedenken

Hinweise zu regelwidrigem Verhalten können an das Team Compliance sowie den externen Compliance Officer gegeben werden. Im Berichtszeitraum gingen insgesamt drei Hinweise ein. Sie werden selbstverständlich vertraulich behandelt. Hinweise sind auch anonym oder anonymisiert möglich. Über diese Möglichkeit informieren wir im Intranet, im Code of Conduct sowie bei der Online-Schulung zur Compliance.

Es gibt keine Richtlinie, wie Hinweise abzugeben sind. Allerdings sieht unser Prozess zum „Vorfallmanagement“ vor, Hinweise zunächst auf ihre Plausibilität zu prüfen und erst danach Maßnahmen zur Klärung zu ergreifen. In solchen Fällen kann auch das Compliance Committee zurate gezogen werden, das sich aus Leitern der Bereiche Compliance und Interne Revision sowie des Rechtsbereichs zusammensetzt und zu dem bei Bedarf auch Gäste eingeladen werden können.

Korruptionsbekämpfung

Compliance Risk Assessments sind Kernbestandteil des Compliance-Managementsystems der ENTEGA. Die Compliance-Risiken sind je nach Tätigkeitsfeld der einzelnen Konzerngesellschaften bzw. -bereiche sehr unterschiedlich ausgeprägt. Ein Compliance-Risiko, das in vielen Tätigkeitsfeldern besteht, ist das Risiko der Korruption; insbesondere in Form von Bestechung oder Bestechlichkeit. Durch zahlreiche Maßnahmen zur Risikominimierung können die Korruptionsrisiken jedoch als weitgehend beherrscht angesehen werden.

Das Compliance-Team führt regelmäßig Compliance Risk Assessments im Konzern durch. Dabei werden in Workshops mit den Verantwortlichen der verschiedenen Bereiche und Tochtergesellschaften der ENTEGA sämtliche Compliance-Risiken, darunter auch Korruptionsrisiken, herausgearbeitet. Sie werden nach Schadenspotenzial und Eintrittswahrscheinlichkeit bewertet. Zusätzlich wird die Einschätzung eines möglichen reputativen Schadens vorgenommen. Außerdem werden alle bereits bestehenden und noch zu treffenden Maßnahmen zur Risikobeherrschung dokumentiert und bewertet. 2017 wurden sechs Tochtergesellschaften und Bereiche auf Compliance-Risiken überprüft.

Im Berichtszeitraum wurden 193 Beschäftigte der ENTEGA Gebäudetechnik und 33 Beschäftigte des Müllheizkraftwerks in Präsenzsicherungen zu Compliance- und Korruptionsrisiken unterrichtet. Darüber hinaus wurden 42 Auszubildende im ersten Lehrjahr mit einer Präsenzsicherung im Rahmen der Knigge-Schulung für Auszubildende bzgl. Compliance- und Korruptionsrisiken sensibilisiert.

Darüber hinaus werden kontinuierlich anlassbezogen Beschäftigte und Geschäftspartner zu Compliance-Themen informiert; beispielsweise über unseren Code of Conduct und seine Anhänge. Wie viele Beschäftigte und Geschäftspartner auf diesem Weg Kenntnis zum Thema Korruptionsbekämpfung erhalten haben, halten wir nicht nach.

In 2016 wurden elf Mitglieder (55 Prozent) des Aufsichtsrats der ENTEGA AG zu Compliance-Pflichten des Aufsichtsrats und zum Compliance-Managementsystem der ENTEGA geschult. Die Schulung beinhaltete auch Maßnahmen zur Korruptionsbekämpfung. Der Aufsichtsrat erhält zudem jährlich einen Bericht über die Arbeit des Compliance-Teams sowie der Stabsstelle „Regulatorische Compliance“, in der auch die Maßnahmen zur Bekämpfung der Korruption dargestellt werden.

Im Berichtsjahr ereignete sich kein Korruptionsvorfall innerhalb des Konzerns, der sich in der internen Untersuchung bestätigte. Kein Beschäftigter wurde aufgrund von Korruption entlassen oder abgemahnt. In keinem Fall wurde ein Vertrag mit einem Geschäftspartner aufgrund von Verstößen im Zusammenhang mit Korruption beendet oder nicht erneuert. Im Berichtszeitraum wurde keine öffentliche Klage in Bezug auf Korruption gegen den ENTEGA-Konzern oder einzelne Beschäftigte des ENTEGA-Konzerns eingeleitet.

Sponsoring

Auch unser Sponsoring unterliegt klaren ethischen Normen und Vorgaben. Sie gelten in besonderem Maß wegen unseres Selbstverständnisses als nachhaltig agierendes Unternehmen. Es wurden Prämissen erarbeitet, die Grundlage für die Auswahl förderungswürdiger Projekte sind.

Mit unserem Sponsoring unterstützen wir Aktivitäten in Kunst und Kultur, mit sozialem oder humanitärem Bezug, Sport- und Bewegungsförderung sowie Ökologie und Klimaschutz in der Region Rhein-Main-Neckar.

Wir fördern weder politische Parteien noch Einzelpersonen, Interessengemeinschaften, religiöse Bewegungen oder Projekte mit hohen Risiken für Mensch und Umwelt. Vor jeder Zusage für ein Sponsoring wird geprüft, ob die Ziele der geförderten Maßnahme mit der nachhaltigen Ausrichtung von ENTEGA übereinstimmen. Das gesponserte Projekt muss ein eindeutiges Ziel haben, damit der Erfolg messbar ist. Wichtige Eckdaten wie Zeitraum der Realisierung oder zu erwartende Teilnehmerzahlen müssen benannt sein. Zur Kontrolle sind Belege erforderlich. Die Verwendung der Mittel muss transparent sein. Unser Engagement muss öffentlich deutlich erkennbar sein. Die Sponsoring-Richtlinie ist auf unserer Internetseite für jedermann einsehbar.

Politische Einflussnahme

Im Berichtsjahr haben wir keine Zuwendungen an Parteien oder Politiker getätigt.

Nichteinhaltung von Umweltschutzgesetzen und -verordnungen

Signifikante Bußgelder oder nicht-monetäre Strafen wegen der Nichteinhaltung von Umweltgesetzen und -vorschriften seitens ENTEGA im Berichtsjahr sind uns nicht bekannt geworden.

Kennzeichnung von Produkten und Dienstleistungen

Vergehen gegen Kennzeichnungsregelungen sind uns im Berichtsjahr nicht bekannt geworden.

Marketing

Im Berichtsjahr sind uns keine Vorfälle bekannt geworden, bei denen seitens ENTEGA Vorschriften oder freiwillige Verhaltensregelungen in Bezug auf Werbung – einschließlich Anzeigen, Verkaufsförderung und Sponsoring – nicht eingehalten wurden.

Produkte und Dienstleistungen

Zahlungen wesentlicher Bußgelder aufgrund von Verstößen gegen Gesetzesvorschriften in Bezug auf die Zurverfügungstellung und Verwendung von Produkten und Dienstleistungen durch ENTEGA sind uns im Berichtszeitraum nicht bekannt geworden.

Wettbewerbswidriges Verhalten

Im Berichtsjahr gab es insgesamt 15 UWG-rechtliche Klageverfahren mit Beteiligung der ENTEGA Energie. Bei den Verfahren handelt es sich um Klagen in Zusammenhang mit irreführender Werbung, unlauterer Telefonwerbung etc. von Mitbewerbern der ENTEGA Energie. Acht dieser Verfahren konnten im Berichtsjahr zugunsten von ENTEGA Energie oder durch einen Vergleich abgeschlossen werden. Zwei Anträge wurden von ENTEGA Energie wieder zurückgenommen. Weitere fünf Verfahren sind noch offen.

ENTEGA Energie ./ PST Europe Sales GmbH (LG Mainz-12 HK O 14/17):

Die ENTEGA Energie hat vor dem LG Mainz ein Versäumnisurteil gegen die PST Europe Sales GmbH (im folgenden nur „PST“) erwirkt, wonach es PST untersagt wurde, im geschäftlichen Verkehr zu Zwecken des Wettbewerbs gegenüber Stromkunden der ENTEGA Energie, die Haushaltskunden im Sinne des § 13 BGB sind, anlässlich eines unangekündigten Haustürgesprächs eine Reduzierung des monatlichen Stromabschlags in Aussicht zu stellen und hierbei zu behaupten und/oder behaupten zu lassen, dass die ENTEGA Energie Stromkunden nach Aufnahme aller Formalitäten und Leistung der Unterschrift des Stromkunden anschreiben würde und ihm den niedrigeren angebotenen Abschlag mitteilen würde.

ENTEGA Energie ./ PST Europe Sales GmbH (LG Darmstadt-22 O 229/16; OLG Frankfurt-6 W 64/17):

Die ENTEGA Energie hat vor dem LG Darmstadt gegen PST erfolgreich ein Ordnungsmittelverfahren wegen Zuwiderhandlung gegen das mit Beschluss vom 10.10.2016 ausgesprochene Verbot (22 O 229/16), gegenüber Stromkunden der ENTEGA Energie Stromtarife in Auftragsformularen anzubieten, ohne den verbrauchsabhängigen Arbeitspreis und/oder den verbrauchsunabhängigen Grundpreis anzugeben, geführt. Die hiergegen gerichtete Beschwerde blieb erfolglos, womit PST rechtskräftig zur Zahlung eines Ordnungsgeldes i. H. v. 5.000,00 Euro verurteilt wurde.

ENTEGA Energie ./ PST Europe Sales GmbH (LG Darmstadt-18 O 38/17):

Die ENTEGA Energie hat vor dem LG Darmstadt erfolgreich ein Urteil gegen PST erwirkt, wonach diese es zu unterlassen hat, im geschäftlichen Verkehr zu Zwecken des Wettbewerbs gegenüber Stromkunden der Klägerin zu behaupten und/oder behaupten zu lassen, mit der ENTEGA Energie zusammenzugehören. Die gegen dieses Urteil eingelegte Berufung ist noch nicht abgeschlossen (OLG Frankfurt-6 U 57/18).

ENTEGA Energie ./ PST Europe Sales GmbH (LG München I-1 HK O 1588/17):

Die ENTEGA Energie hat gegen PST vor dem LG München I ein Versäumnisurteil erwirkt, wonach es dieser untersagt ist, im geschäftlichen Verkehr zu Zwecken des Wettbewerbs gegenüber Stromkunden der ENTEGA Energie, die Haushaltskunden im Sinne des § 13 BGB und Letztverbraucher im Sinne des § 1 PAngVO sind, Stromtarife leistungsgebunden in Stromauftragsformularen anzubieten, ohne den verbrauchsabhängigen Arbeitspreis und/oder verbrauchsunabhängigen Grundpreis, sofern dieser den Kunden berechnet wird, gegenüber dem Stromkunden anzugeben.

ENTEGA Energie ./ lekker Energie GmbH (LG Darmstadt-14 O 26/17):

Die ENTEGA Energie hatte gegen die lekker Energie GmbH einen Verfügungsbeschluss erwirkt, wonach dieser untersagt wurde, gegenüber Strom- und/oder Gaskunden der ENTEGA Energie zu behaupten und/oder behaupten zu lassen, dass es die ENTEGA Energie nicht mehr gebe, sowie Strom und/oder Gaskunden der ENTEGA Energie zu Werbezwecken ohne deren Einwilligung telefonisch zu kontaktieren. Da der Beschluss – aufgrund eines Fehlers des Gerichtsvollziehers – nicht ordnungsgemäß zugestellt wurde, ist dieser mit Urteil vom 04.08.2017 – wegen fehlenden Vollzugs – aufgehoben worden. Hinsichtlich möglicher Rechtsmittel sowie einer Hauptsacheklage ist der Rechtsstreit bei Kostenaufhebung vergleichsweise beendet worden.

ENTEGA Energie ./ SWP Stadtwerke Pforzheim GmbH & Co. KG (LG Darmstadt-12 O 55/17):

Die ENTEGA Energie hat gegenüber der SWP Stadtwerke Pforzheim GmbH & Co. KG einen Antrag auf Erlass einer einstweiligen Verfügung anhängig gemacht. Nach dem Verlauf der mündlichen Verhandlung, in welcher die Gegenseite ihrerseits glaubhaft gemacht hat, die beanstandeten Verstöße nicht begangen zu haben, wurde der Rechtsstreit bei Kostenaufhebung vergleichsweise beendet, um nicht in Folge einer „non-liquid“ den Rechtsstreit kostenpflichtig zu verlieren.

ENTEGA Energie ./ eprimo GmbH (LG Wiesbaden-1 O 169/15):

Die ENTEGA Energie hat vor dem LG Wiesbaden erfolgreich gegen die eprimo GmbH zwei Ordnungsmittelverfahren wegen Verstoßes gegen das Verbot, im geschäftlichen Verkehr zu Zwecken des Wettbewerbs Kunden der ENTEGA Energie, die Verbraucher im Sinne des § 13 BGB sind, ohne deren Einverständnis zum Zwecke der werbenden Kundenakquise anzurufen.

ENTEGA Energie ./ eprimo GmbH (LG Darmstadt-20 O 16/17):

Die ENTEGA Energie hat vor dem LG Darmstadt ein Anerkenntnisurteil gegen die eprimo GmbH erwirkt, wonach dieser untersagt ist, im geschäftlichen Verkehr zu Zwecken des Wettbewerbs gegenüber Stromkunden der ENTEGA Energie zu behaupten und/oder behaupten zu lassen, im Auftrag der ENTEGA Energie tätig zu sein sowie dass die ENTEGA Energie ihren Grundpreis nicht wird halten können, sofern im Zeitpunkt dieser Behauptung keine Grundpreiserhöhung der ENTEGA Energie gegenüber Verbrauchern beschlossen war und/oder angekündigt wurde.

ENTEGA Energie ./ eprimo GmbH (LG Wiesbaden-1 O 169/15):

Die ENTEGA Energie hat vor dem LG Wiesbaden einen weiteren Ordnungsmittelantrag gegen die eprimo GmbH wegen Verstoßes gegen das Verbot, im geschäftlichen Verkehr zu Zwecken des Wettbewerbs Kunden der ENTEGA Energie, die Verbraucher im Sinne des § 13 BGB sind, ohne deren Einverständnis zum Zwecke der werbenden Kundenakquise anzurufen, anhängig gemacht, welcher im Zuge des Anerkenntnisses der Gegenseite im Verfahren vor dem LG Darmstadt-20 O 16/17 zurückgenommen wurde.

ENTEGA Energie ./ innogy SE (LG Darmstadt-18 O 218/16):

Die ENTEGA Energie hat vor dem LG Darmstadt erfolgreich gegen die innogy SE einen Ordnungsmittelantrag gestellt wegen Verstoßes gegen das Verbot, im geschäftlichen Verkehr zu Zwecken des Wettbewerbs Stromkunden der ENTEGA Energie, die Verbraucher sind, ohne deren Einwilligung zum Zwecke der Bewerbung von Stromdienstleistungen und/oder Stromtarifen telefonisch zu kontaktieren.

ENTEGA Energie ./ mivolta GmbH (LG München I 4 HK O 4011/17):

Die ENTEGA Energie erwirkte gegen die mivolta GmbH einen Verfügungsbeschluss, wonach es dieser untersagt wurde, Verbraucher durch eigene Vertriebsbeauftragte oder Mitarbeiter zu Wettbewerbszwecken anrufen zu lassen, wenn der jeweils angerufene Verbraucher nicht zuvor ausdrücklich hierzu eingewilligt hat, sowie im Rahmen eines Telefonanrufes Verbrauchern gegenüber, um diese zur Preisgabe von Daten zu veranlassen, wahrheitswidrig zu behaupten oder behaupten zu lassen, man wolle aufgrund eines angeblich von diesen in der Vergangenheit vorgenommenen Stromtarifwechsels „Formalitäten klären“ und deren „Daten abgleichen“, damit diese „das Geld zurückbekommen“. In dieser Sache ist das Hauptsacheverfahren noch anhängig.

ENTEGA Energie ./ mivolta GmbH (LG München I 4 HK O 4011/17):

Die ENTEGA Energie hatte gegen die mivolta GmbH aufgrund Verstoßes gegen den Verfügungsbeschluss in zwei weiteren Fällen einen Ordnungsmittelantrag gestellt, musste beide jedoch im Laufe des Verfahrens zurücknehmen, da sich herausstellte, dass der Verfügungsbeschluss zum maßgeblichen Zeitpunkt noch nicht wirksam zugestellt und damit kein Verstoß gegen selbigen mehr anzunehmen war.

ENTEGA Energie ./ DE Deutsche Energiezentrale (LG Darmstadt-1 O 201/17 bzw. 14 O 8/18):

Die ENTEGA Energie hat gegen die DE Deutsche Energiezentrale eine Klage wegen irreführender Unternehmensbezeichnung bzw. unberechtigter Autoritätsanmaßung anhängig gemacht. Das Verfahren ist noch nicht abgeschlossen.

ENTEGA Energie ./ Cho-Time GmbH (OLG Frankfurt-6 U 161/17):

Die ENTEGA Energie hat gegen die Cho-Time GmbH vor dem LG Hanau (5 O 5/17) ein Urteil erwirkt, wonach es dieser untersagt ist, im geschäftlichen Verkehr zu Zwecken des Wettbewerbs Stromkunden der ENTEGA Energie im Sinne des § 13 BGB zur Bewerbung von Energiedienstleistungen anzurufen, ohne dass diese in die werbende telefonische Kontaktaufnahme ausdrücklich eingewilligt haben. Die gegen dieses Urteil gerichtete Berufung der Gegenseite ist noch anhängig.

ENTEGA Energie ./ E.K.O.D. Energieoptimierung Deutschland UG (LG Darmstadt-12 O 99/17):

Die ENTEGA Energie hat gegen E.K.O.D. Energieoptimierung Deutschland UG ein Versäumnisurteil erwirkt, womit es dieser untersagt ist, im geschäftlichen Verkehr zu Zwecken des Wettbewerbs Stromkunden der ENTEGA Energie, die Verbraucher im Sinne des § 13 BGB sind, telefonisch zur Bewerbung von Stromdienstleistungen zu kontaktieren und/oder kontaktieren zu lassen, ohne dass diese in die werbende telefonische Kontaktaufnahme zuvor eingewilligt haben. Bis zum 31.12.2017 konnte die Entscheidung des Gerichts noch mit dem Rechtsmittel des Einspruchs angefochten werden, weshalb die Entscheidung in 2017 noch nicht rechtskräftig war.

2.8 Einbindung von Stakeholdern

102-40* / 102-41* / 102-42* / 102-43* / 102-44*

Die Bedürfnisse und Erwartungen der Stakeholder zu kennen, ist eine wichtige Voraussetzung des unternehmerischen Erfolgs. Als Energieversorger mit Wurzeln in der Region Rhein-Main-Neckar wissen wir, dass es wichtig ist, sich die Frage zu stellen, wie wir agieren und von welchen Werten unser Handeln getragen wird. Damit bleiben wir im Wandel der Energiewirtschaft zukunftsfähig. Mit unseren Werten beschäftigen sich nämlich auch unsere Kunden, unsere Geschäftspartner sowie unsere Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter und alle anderen Stakeholder, die durch unser geschäftliches Handeln und das sozial-gesellschaftliche Engagement mit uns verbunden sind.

Unsere wirtschaftliche Stärke kann deshalb in Zukunft nur weiter dauerhaft bestehen, wenn wir unser Umfeld kennen und dieses durch verantwortungsvolles Handeln überzeugen können. Dabei stellen wir uns selbst die Anforderung, dass unser Verständnis von Nachhaltigkeit sowie die dazugehörigen Leitlinien mit den gesellschaftlichen Erwartungen an uns übereinstimmen und im gesamten Wertschöpfungsprozess – ganz gleich, ob es sich dabei um Energiegewinnung oder Vertrieb handelt – Wirkung entfalten. Die Basis hierfür ist ein intensiver und kontinuierlicher Dialog mit unseren Stakeholdern, die jeweils unterschiedliche Erwartungen an uns haben. Nur so entsteht unserer Meinung nach Vertrauen. Erst durch intensiven Dialog lernen unsere Stakeholder die Beweggründe für unser Handeln und unsere Entscheidungen kennen. Gleichzeitig erfahren wir die Einstellungen der verschiedenen Interessen- und Anspruchsgruppen. Das bringt uns für unser weiteres Handeln und Engagement neue und wichtige Impulse. Deswegen suchen und pflegen wir den frühzeitigen Dialog mit unseren Stakeholdern auf Konzernebene und vor Ort in den Regionen, in denen wir tätig sind.

Für die Kommunikation mit den einzelnen Stakeholdergruppen nutzen wir verschiedene Kommunikationskanäle und -methoden:

An erster Stelle stehen dabei unsere **Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter**. Uns ist es zum einen wichtig, dass unsere Beschäftigten die für ihr Arbeitsumfeld relevanten Informationen aus erster Hand erfahren. Zum anderen wollen wir den internen Stimmen Gehör verschaffen, um so die Qualität von Entscheidungen zu verbessern und die gegenseitige Wertschätzung zu steigern. Unsere Beschäftigten – sowohl bei ENTEGA als auch in unseren Tochtergesellschaften – informieren wir kontinuierlich über das konzernweite Extranet und über Schwarze Bretter. Ergänzend finden Veranstaltungen mit Vorstandsmitgliedern zu wichtigen Themen statt. Mindestens einmal im Jahr laden wir unsere Belegschaft zu einer Mitarbeiterversammlung ein und stellen uns dort auch kritischen Fragen. Den institutionalisierten Austausch zwischen Arbeitgeber und Arbeitnehmern garantieren die im ENTEGA-Konzern etablierten Spartenbetriebsräte und der Konzernbetriebsrat. Die Betriebsräte veranstalten in regelmäßigen Abständen Sprechstunden für interessierte Beschäftigte. Zudem finden jährliche Betriebsversammlungen statt. Für alle Beschäftigten im ENTEGA-Konzern gelten **Kollektivvereinbarungen** in Form von Betriebsvereinbarungen. Darüber hinaus gelten für alle Gesellschaften des ENTEGA-Konzerns, mit Ausnahme der MW-Mayer und der ENTEGA Medianet, Tarifverträge.

Unsere **Kunden** bieten wir eine breite Palette von Kommunikationskanälen. Für den Kontakt zu unseren Kundenberatern stehen die kostenlose Telefon-Hotline, E-Mail und Live-Chats oder unsere Präsenz in den sozialen Netzwerken bereit. Vor Ort können sich die Kunden in den ENTEGA Points oder auf ausgewählten Verbrauchermessen in der Region informieren. Kunden, die wir nicht über E-Mail erreichen, erhalten seit 2017 dreimal im Jahr unser Kundenmagazin "Klimafreund" per Post.

Seit 2002 ist außerdem der **ENTEKA-Kundenbeirat** ein wichtiges Instrument für einen konstruktiven Dialog mit unseren Kunden. Dem Gremium gehörten im Berichtsjahr zehn Mitglieder an. Neun von ihnen vertreten die Privatkunden und einer die Wohnungswirtschaft. Im Dialog mit dem Kundenbeirat, der stellvertretend für diese Zielgruppen agiert, lernen wir die Bedürfnisse, Sorgen und Wünsche unserer Kunden besser kennen. Gemeinsam mit dessen Mitgliedern erarbeiten wir beispielsweise Lösungsansätze für mögliche Probleme oder finden neue Ideen für Produkte und Dienstleistungen. Der Kundenbeirat ist für uns ein Spiegel unseres täglichen Handelns und Impulsgeber zugleich. Er hat im Berichtsjahr zusammen mit Vertretern des ENTEGA-Konzerns viermal getagt. Diskutiert wurden im Rahmen der Sitzungen Themen wie Vertriebs- und Marketingaktionen, Produktideen, neue Geschäftsmodelle, allgemeine Markttrends im Bereich Strom und Gas sowie die Themen Smart Grids/Smart Meter.

Unser breites und sich ständig weiterentwickelndes Portfolio an Produkten und Dienstleistungen stellen wir regelmäßig auf Fachmessen vor. So haben wir auf der E-World energy & water, dem Branchentreff der europäischen Energiewirtschaft, unsere Leistungspalette rund um das Thema klimaneutrales Wirtschaften präsentiert. Messen nutzen wir auch zur persönlichen Kontaktpflege mit Geschäftskunden.

Unsere **Aktionäre** entscheiden bei der Hauptversammlung über Beschlussvorlagen im Rahmen der aktienrechtlichen Bestimmungen. Sie sind zudem im paritätisch besetzten Aufsichtsrat vertreten. Städte, Gemeinden und Landkreise unseres Versorgungsgebiets sind im ENTEGA-Beirat durch Bürgermeister und Landräte vertreten. Zu den **Kommunen**, für welche die e-netz Südhessen Strom- und Gasnetze betreibt, pflegen wir partnerschaftliche Beziehungen. Als zentrale Stelle im Konzern hält das Regionalmanagement den Kontakt zu Verantwortlichen und Ansprechpartnern in den Kommunalverwaltungen. Über die Regionalstellen Groß-Umstadt, Darmstadt, Erbach und Heppenheim ist die e-netz Südhessen zudem in der Region präsent.

Im Rahmen des für die Energiewende erforderlichen Aus- und Umbaus der Verteilnetze gibt es u. a. Kontakte zu Stakeholdern aus dem kommunalen und politischen Umfeld, aber auch zu **Lieferanten** von Anlagentechnik und **Naturschutzverbänden**, die wir – auch im Rahmen von Verbandsarbeit – stetig ausbauen und intensivieren.

Unsere Erzeugungsanlagen wie die Biogasanlage Semd, der Windpark Binselberg, das Müllheizkraftwerk Darmstadt sowie das Zentralkläwerk Darmstadt stehen für Besichtigungen offen, sodass sich interessierte **Bürger** und **Politiker** über deren Funktionsweise und die nachhaltige Wirkung unserer Aktivitäten informieren können. Über geplante Projekte informieren wir im Rahmen öffentlicher Veranstaltungen.

Mit **Wissenschaft** und **Forschung** sind wir eng verbunden. So unterhält das von uns gegründete gemeinnützige ENTEGA NATURpur Institut strategische Partnerschaften mit Hochschulen und Forschungseinrichtungen. An der Hochschule Darmstadt unterstützt das Institut beispielsweise die Vortragsreihe „Energie für die Zukunft“.

Die **Öffentlichkeit** halten wir mit aktuellen Pressemeldungen auf der ENTEGA-Homepage und unsere Kunden zusätzlich über Newsletter umfassend auf dem Laufenden.

ENTEKA engagiert sich in Verbänden und Initiativen, die sich der Nachhaltigkeit und dem Klimaschutz verpflichtet haben. Hierzu zählen u. a. der Bundesverband für Windenergie (BWE), das Sustainable Leadership Forum des Bundesdeutschen Arbeitskreises für Umweltbewusstes Management (B.A.U.M.) und das Deutsche Global Compact Netzwerk.

Den Dialog mit unseren **Stakeholdern** pflegen wir seit 2011 mit Unterstützung eines Beirats, der zweimal im Jahr über Entwicklung und Operationalisierung unserer Nachhaltigkeitsstrategie berät. Mitglieder im Stakeholderbeirat des Nachhaltigkeitsmanagements sind:

- Heike Arend (Geschäftsführerin der Zukunftsinitiative Rheinland-Pfalz e. V.)
- Prof. Dr. Rüdiger Hahn (Leiter des Lehrstuhls für Betriebswirtschaftslehre, insbesondere Nachhaltigkeitsmanagement an der Universität Hohenheim)
- Ralf Lokay (Inhaber der Druckerei Lokay in Reinheim)
- Dr.-Ing. Monika Meyer (Geschäftsführerin Institut Wohnen und Umwelt)
- Martin Oldeland (Vorstand des Bundesdeutschen Arbeitskreises für Umweltbewusstes Management, B.A.U.M.)

Weitere ENTEGA-interne Mitglieder des Beirats sind der Bereichsleiter Unternehmenskommunikation und Public Affairs, Matthias W. Send, der Leiter des ENTEGA-Nachhaltigkeitsmanagements, Marcel Wolsing, und der Vorsitzende des Konzernbetriebsrats der ENTEGA, Ralf Noller.

Welche Stakeholder von unserer Geschäftstätigkeit betroffen sind und was sie von uns erwarten, ermitteln und diskutieren wir intern in unserem Nachhaltigkeitsmanagement, im Kundenbeirat, mit den Beschäftigten, dem ENTEGA-Beirat sowie im Stakeholderbeirat des Nachhaltigkeitsmanagements. Darüber hinaus werten wir externe Studien aus.

Die mit ENTEGA interagierenden Stakeholdergruppen priorisieren wir im Rahmen eines Stakeholder-Mappings nach ihrer Bedeutung. Dabei geht es um zwei Kriterien:

- Wie groß ist der Einfluss der Stakeholdergruppe auf uns?
- Wie groß ist das Interesse der Stakeholdergruppe an uns?

Danach haben wir die Stakeholdergruppen festgelegt, die im Rahmen des Wesentlichkeitsprozesses ausgewählt und befragt wurden.

Folgende Stakeholdergruppen wurden als wesentlich definiert (Nennung in alphabetischer Reihenfolge):

- Anteilseigner
- Belegschaft
- Betriebsinterne Interessenvertretungen (Betriebsrat, Gewerkschaften, Arbeitgeber-/Wirtschaftsverbände etc.)
- Bildungs- und Forschungseinrichtungen
- Dienstleister und Lieferanten
- Fremdkapitalgeber
- Kooperationspartner
- Kunden
- Öffentlichkeit
- Öffentliche Hand
- Prüfer und Berater
- Wettbewerber
- Zivilgesellschaft (Umweltschutzorganisationen etc.)

Von unseren Stakeholdern benannte Themen werden ENTEGA-intern aufgenommen und bearbeitet. Die daraus resultierenden Aktivitäten sind vielfältig und reichen von der Zusendung von Informationsmaterial bis hin zur Umsetzung konkreter Maßnahmen.

Gute Stakeholderbeziehungen sind uns wichtig. Deswegen haben wir den Anspruch an uns selbst, den Dialog stetig zu verbessern. Wir sind überzeugt, dass wir ein strategisch abgestimmtes Stakeholdermanagement für eine nachhaltigere Entwicklung des eigenen Handelns brauchen, indem wir diejenigen frühzeitig in unsere Entscheidungsprozesse einbinden, die für unser Geschäft relevant sind. Wir können von ihnen lernen und so unsere Produkte, Dienstleistungen und Prozesse optimieren. Wir brauchen sie, um unser geschäftliches Umfeld besser zu verstehen und neue, zukunftsorientierte strategische Chancen zu ermitteln. Das Wichtigste ist und bleibt aber das Vertrauen, das wir mit unserem intensiven Dialog aufrechterhalten wollen.

Ergebnisse von Umfragen zur Kundenzufriedenheit

Zur Sicherstellung der Qualität und des Erfüllens der Kundenerwartungen führen ENTEGA und ihre Tochtergesellschaften regelmäßig Umfragen zur Kundenzufriedenheit durch.

ENTEKA Energie befragt regelmäßig Kunden zum Thema Zufriedenheit. Die stichprobenartigen Befragungen helfen uns, die Kundenerwartungen frühzeitig zu erkennen, zu erfüllen und zu übertreffen. Privatkunden werden kurzfristig nach einem

Kundenkontakt hinsichtlich ihrer Kontaktwahrnehmung und Zufriedenheit befragt. Das Monitoring und Reporting dieser Kundenbewertung liefert wichtige Ansatzpunkte zur Qualitätsverbesserung.

Die Ergebnisse sprechen für uns. Bereits seit 2006 nimmt ENTEGA am BDEW-Servicemonitor teil. In 2017 wurde kurz vor der Feldphase der Studie ein neues IT-System im ENTEGA-Kundenservice eingeführt. In diesem Zusammenhang wurden auch das ENTEGA-interne Wissensportal und das Prozesshandbuch neu aufgesetzt. Zudem gab es während der Feldphase der Studie Erweiterungen im Produktportfolio der ENTEGA Energie. Trotz dieser erschwerten Bedingungen und höherer Anforderungen haben unsere Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter im Kundenservice die Qualität im Vorjahresvergleich nahezu gehalten. Die Bewertungen im Bereich Schrift liegen sogar überwiegend über dem Niveau des Vorjahres. Im Bereich E-Mail fällt die Gesamtzufriedenheit annähernd gleich aus wie 2016. Lediglich im Bereich der Telefonie ist der hohe Vorjahreswert leicht gesunken: Der telefonische Kontakt erhält über alle Einzelaspekte hinweg ein gutes Urteil, fällt im Vergleich zu 2016 jedoch etwas ab.

Die Rückmeldung unserer Kunden wird in einem kontinuierlichen Verbesserungsprozess zur Optimierung des Kundenservice der ENTEGA Energie genutzt. Im persönlichen Kundenkontakt sind die Serviceerwartungen besonders hoch. Anspruch der ENTEGA Energie ist es, den persönlichen Kundenkontakt effizient und den Erwartungen entsprechend zu gestalten. Zudem wird eine konzernweite jährliche Mitarbeiterbefragung dazu genutzt, um neben der allgemeinen Zufriedenheit der Beschäftigten mit dem Unternehmen Rückschlüsse auf die Zufriedenheit der Kunden und Begeisterungsmerkmale im Kundenservice zu erhalten.

Die **e-netz Südhessen** analysiert jährlich die Kundenzufriedenheit im Standardnetzanschlusswesen. 2016/17 wurden über 1.000 Haushalte schriftlich befragt. Von den Befragten wurde vor allem die Freundlichkeit und Kompetenz der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter sowie die Termintreue gelobt. Die an der Befragung teilnehmenden Haushalte waren mit der Leistung der e-netz Südhessen insgesamt sehr zufrieden.

Wesentliche Verbesserungspotenziale bestehen in der Verständlichkeit von schriftlichem Angebot und Rechnung sowie den Zeitspannen zwischen Beantragung und Realisierung des Hausanschlusses bzw. Realisierung und Rechnungstellung. In der Befragung 2014/2015 war die telefonische Erreichbarkeit das am höchsten priorisierte Verbesserungspotenzial. Durch die Einführung einer neuen Kommunikationsanlage konnten wir die telefonische Erreichbarkeit zwischenzeitlich auf deutlich über 90 Prozent steigern.

Energieversorgungsunternehmen und Netzbetreiber sind gemäß § 111a EnWG verpflichtet, die Beschwerden von Verbrauchern innerhalb einer Frist von vier Wochen ab Eingang beim Unternehmen zu beantworten. Im ENTEGA-Konzern wurden zu diesem Zweck Beschwerdestellen bei der e-netz Südhessen, der COUNT+CARE, der ENTEGA AG und der ENTEGA Energie eingerichtet. Dort gingen im Zeitraum vom 01.07.2016 bis zum 30.06.2017 insgesamt 319 Beschwerden (Vorjahr: 334 Beschwerden) ein.

Von den insgesamt 319 registrierten Beschwerden waren 39 Prozent (Vorjahr: 50 Prozent) sachlich gerechtfertigt: Es lag ein objektiver Mangel vor bzw. es wurde ein Fehler begangen. Da aber auch die anderen vorgebrachten Beschwerden eine Unzufriedenheit der Kunden widerspiegeln, werden sie ebenfalls erfasst und ausgewertet. Die ungerechtfertigten Beschwerden beruhen im Wesentlichen auf der Tatsache, dass geschätzte Zählerstände des Netzbetreibers als Grundlage für eine Abrechnung herangezogen werden oder geschätzte Zählerstände nachträglich korrigiert wurden.

Basierend auf der Analyse der eingegangenen Beschwerden hat die e-netz Südhessen u. a. folgende Ziele für 2018 definiert:

- Optimierte Kommunikation über Baustellen und Versorgungsunterbrechungen an Netzkunden und Konzessionsgemeinden durch den internetbasierten Netz-Report inkl. einer App-gestützten Informationskaskade an kommunale Entscheider und Netzkunden
- Optimierung der telefonischen Kontakte: Reduzierung der Vielzahl von Servicenummern, Gesprächstraining für Mitarbeiter; obligatorische Benachrichtigung der anrufenden Kunden, wenn die Erreichbarkeit einer Hotline phasenweise gestört bzw. nicht möglich ist

Für uns ist das Beschwerdemanagement ein zentraler Bestandteil des Verbesserungsmanagements: Beschwerden, die auf prozessuale, strukturelle oder Wissensdefizite zurückgeführt werden können, werden zum Ausgangspunkt für Verbesserungen.

Die **ENTEKA Medianet** führt eine eigene Statistik zum Beschwerdemanagement. Daraus werden Maßnahmen zur Verbesserung der Kundenzufriedenheit abgeleitet. Insgesamt ist die Kundenzufriedenheit hoch.

Die **COUNT+CARE** hat 2016 eine internetbasierte Kundenzufriedenheitsbefragung durchgeführt. Gegenstand der Befragung waren neben produktorientierten Fragen vor allem Themen wie Kundenorientierung, Qualität und Termintreue. Die allgemeine Kundenzufriedenheit ist gut, mehr als 80 Prozent der Kunden sind mit dem Leistungsangebot der COUNT+CARE "sehr zufrieden" bzw. "zufrieden". Die aus den Ergebnissen abgeleiteten Verbesserungspotenziale wurden intern präsentiert, in Workshops mit Kunden erörtert und sind in den kontinuierlichen Verbesserungsprozess der COUNT+CARE eingeflossen.

2.9 Ermittelte wesentliche Aspekte und Grenzen

102-45* / 102-46* / 102-47*

Zur Bestimmung der Berichtsinhalte haben wir Anfang 2016 eine Wesentlichkeitsanalyse durchgeführt und dabei in den jeweiligen Phasen Identifizierung, Priorisierung und Validierung die Grundsätze zur Berichterstattung nach GRI G4 (Einbindung von Stakeholdern, Nachhaltigkeitskontext, Materialität, Vollständigkeit) beachtet. Die Wesentlichkeitsanalyse wird in regelmäßigen Abständen aktualisiert und verfeinert.

Für den vorliegenden Bericht haben wir keine neue Wesentlichkeitsanalyse durchgeführt, da wir die Ergebnisse des Wesentlichkeitsprozesses 2016 als weiterhin zutreffend und auch für eine Berichterstattung nach dem GRI-Standard als anwendbar einschätzen.

Um diese Einschätzung zu validieren, wurden die Ergebnisse der 2016 durchgeführten Priorisierung ENTEGA-intern ausführlich diskutiert und das Ergebnis abschließend von dem für Nachhaltigkeit zuständigen Vorstandsmitglied hinsichtlich dessen Vollständigkeit und Ausgewogenheit bestätigt. In diesem Rahmen ergab sich eine Anpassung bzgl. des Impacts der Digitalisierung in den Wertschöpfungsstufen Erzeugung, Verteilung und Vertrieb.

Im Zuge der 2016 durchgeführten Wesentlichkeitsanalyse sind wir wie folgt vorgegangen:

Identifizierungsphase

Ziel unseres Berichts ist es, unsere ökonomischen, ökologischen und gesellschaftlichen Auswirkungen, die wir maßgeblich beeinflussen können, transparent und verlässlich darzustellen. Für die Identifizierung und Ersteinschätzung der Aspekte mit signifikanten Auswirkungen haben wir zunächst eine Themenliste im Kontext nachhaltiger Entwicklung der ENTEGA zugrunde gelegt und dabei u. a. die folgenden Quellen herangezogen:

- Sämtliche Aspekte des GRI G4 sowie des Sector Supplements für die Energiewirtschaft
- Ergebnisse vorangegangener Wesentlichkeitsanalysen der ENTEGA
- Prinzipien des UN Global Compact
- Einschlägige Studien und Untersuchungen (z. B. GRI Topics for Sectors)
- Studien zu Megatrends
- Ergebnisse von Wesentlichkeitsanalysen und Nachhaltigkeitsberichten von Unternehmen der Energiewirtschaft und anderer Branchen

Für die Ersteinschätzung wurden alle Themen in Dialogprozessen mit dem Stakeholderbeirat des Nachhaltigkeitsmanagements und den Nachhaltigkeitsbeauftragten der ENTEGA diskutiert. In einem weiteren Schritt haben wir onlinebasiert Stakeholder befragt, um diese Themen hinsichtlich ihres Einflusses auf die Beurteilungen und Entscheidungen verschiedener Interessen- und Anspruchsgruppen zu bewerten.

Stakeholdergruppe	Angefragt	Teilnehmer	Quote
Belegschaft	375	158	42 %
Betriebsinterne Interessenvertretungen	77	20	26 %
Anteilseigner	20	5	25 %
Bildungs- und Forschungseinrichtungen	41	8	20 %
Dienstleister und Lieferanten	69	33	48 %
Fremdkapitalgeber	2	2	100 %
Kooperationspartner	48	15	31 %
Kunden	66	15	23 %
Öffentliche Hand	8	7	88 %
Öffentlichkeit	9	2	22 %
Prüfer und Berater	13	7	54 %
Wettbewerber	8	5	63 %
Zivilgesellschaft	44	10	23 %
	780	287	37 %

Teilnehmer der Stakeholderbefragung 2016.

In einem iterativen Verfahren haben wir alle Themen in eine Aufstellung kondensiert, welche nur noch die tatsächlich relevanten Themen enthält. Diese sind die Nachhaltigkeitsaspekte der ENTEGA und Grundlage für die nachfolgende Priorisierung.

Priorisierungsphase

Bei der Priorisierung wurde die Signifikanz wirtschaftlicher, ökologischer und gesellschaftlicher Auswirkungen in den Wertschöpfungsstufen des Geschäftsmodells des ENTEGA-Konzerns bewertet. Wir unterscheiden zwischen solchen innerhalb und außerhalb unserer Konzerngrenzen. Innerhalb zählen dazu netzgebundene Wertschöpfungsstufen (Erzeugung, Verteilung, Vertrieb) sowie Dienstleistungen. Außerhalb berücksichtigen wir vor- und nachgelagerte Wertschöpfungsstufen.

Jeder identifizierte Nachhaltigkeitsaspekt wurde auf jeder Wertschöpfungsstufe hinsichtlich seiner ökonomischen, ökologischen und gesellschaftlichen Auswirkungen bewertet. Für die Bestimmung der Materialität unserer Nachhaltigkeitsaspekte wurden Schwellenwerte definiert, deren Überschreitung in mindestens einer Wertschöpfungsstufe einen Aspekt wesentlich werden lässt.

Die Ergebnisse der Priorisierung sind in nachfolgender Grafik dargestellt; sie beschreibt die zwölf wesentlichen Aspekte entlang unserer Wertschöpfungsstufen und ist Grundlage für die Festlegung der Berichtsgrenzen und -inhalte.

IMPACT IN DER WERTSCHÖPFUNGSKETTE

	Außerhalb (Impact des Aspektes bei unseren Lieferanten)		Innerhalb leitungsgebunden			Außerhalb (Impact des Aspektes bei unseren Kunden)	
	Upstream	Erzeugung	Verteilung	Vertrieb	Dienstleistungen	Downstream	
Short-List-Aspekte							
Umweltauswirkungen von Produkten und Dienstleistungen	●	●	○	●	●	●	
Energiewende	○	●	○	○	●	●	
Emissionen	●	●	○	○	○	●	
Aus- und Weiterbildung	○	●	●	●	●	-	
Wirtschaftliche Leistung	○	●	●	●	○	○	
Energie	●	●	●	○	○	-	
Verfügbarkeit- und Zuverlässigkeit	●	○	●	○	-	●	
Arbeitssicherheit und Gesundheitsschutz	○	●	●	○	○	-	
Kundenzufriedenheit	○	-	○	●	●	-	
Digitalisierung	○	●	●	●	●	○	
Beschäftigung	-	○	●	●	●	○	

- kein Impact ○ geringer Impact ● wesentlicher Impact

Impact in der Wertschöpfungskette.

Validierungsphase

Zur Beurteilung von Vollständigkeit und Ausgewogenheit der ermittelten wesentlichen Aspekte sind diese mit der Vorstandsvorsitzenden, Dr. Marie-Luise Wolff, diskutiert und anschließend von ihr bestätigt worden. Auf dieser Basis wurden die Fokuspunkte für den Nachhaltigkeitsbericht abgeleitet und in Standardangaben (Managementansätze und Indikatoren) für die Berichterstattung überführt.

Im Rahmen der Priorisierung zur Festlegung der Berichtsinhalte haben wir abgeleitet, welche Aspekte in welcher Stufe der Wertschöpfungskette wesentlich sind. Daraus resultiert auch, ob ein Aspekt inner- oder außerhalb der Organisation relevant ist. Innerhalb der Organisation sind alle Aspekte wesentlich. Die folgenden Aspekte auch außerhalb: Umweltauswirkungen von Produkten und Dienstleistungen, Energiewende, Emissionen, Verfügbarkeit und Zuverlässigkeit, Energie.

Einbezogene Unternehmen

Wir berichten über den ENTEGA-Konzern ohne besondere Beschränkungen über alle uns bekannten wesentlichen Aspekte. Dabei gilt grundsätzlich der Ansatz der operativen Kontrolle; sowohl für Konzerngesellschaften als auch für reine Erzeugungsbeteiligungen (z. B. Gemeinschaftskraftwerk Irsching, Projektgesellschaft für Wind- und Solarparks). Davon abweichend werden reine Erzeugungsbeteiligungen hinsichtlich der energiewirtschaftlichen Kennzahlen (z. B. installierte Leistung und Strom-/Wärmeerzeugung) sowie der Umweltkennzahlen (z. B. Energieverbrauch, Treibhausgasemissionen) sowohl im Falle einer Minderheitsbeteiligung als auch bei einer Mehrheitsbeteiligung mit dem prozentualen Anteil der Beteiligung des ENTEGA-Konzerns berücksichtigt (Equity-Methode).

Die Berichtsgrenzen in der ökonomischen Dimension entsprechen denen des testierten Konzernabschlusses 2017. Eventuelle Abweichungen von den vorgenannten Definitionen des Berichtsumfanges sind im Text kenntlich gemacht. Eine Aufstellung des mittel- und unmittelbaren Anteilsbesitzes kann dem aktuellen [Geschäftsbericht](#) entnommen werden.

2.10 Berichtsprofil

102-50 / 102-51 / 102-52 / 102-53 / 102-54 / 102-56

Der vorliegende Bericht bezieht sich auf das Geschäftsjahr 2017 vom 1. Januar bis 31. Dezember. Der letzte Bericht wurde für 2016 im Jahr 2017 veröffentlicht. Wir berichten jährlich.

Der vorliegende ist unser achter Nachhaltigkeitsbericht. Wir stellen die Entwicklung der Jahre 2015 bis 2017 dar. Darüber hinaus ändert sich die Darstellung nicht, um die Vergleichbarkeit mit dem letzten Bericht zu gewährleisten.

Ansprechpartner für den Nachhaltigkeitsbericht der ENTEGA ist der Leiter des Nachhaltigkeitsmanagements, Marcel Wolsing (nachhaltigkeit@entega.ag).

Dieser Bericht wurde in Übereinstimmung mit den GRI-Standards: Option Kern erstellt. ENTEGA hat ihre Angaben und Kennzahlen zur Nachhaltigkeitsleistung der Deloitte GmbH Wirtschaftsprüfungsgesellschaft zur Prüfung vorgelegt. Deloitte hat ausgewählte und mit einem „*“ gekennzeichnete Indikatoren und Textpassagen für das Berichtsjahr 2017 auf Basis der ISAE 3000 (Revised) bzw. ISAE 3410 geprüft.

Neuformulierungen und Änderungen

102-48* / 102-49*

Im Vergleich zu den Vorjahresberichten haben wir mit dem Nachhaltigkeitsbericht 2017 (auch rückwirkend für die Jahre 2015 und 2016) die Bilanzierung der Treibhausgasemissionen, die aus der Investition in erneuerbare Energien resultieren, geändert. Weitere Ausführungen dazu finden sich im Kapitel Treibhausgasemissionen. Im Rahmen der unabhängigen betriebswirtschaftlichen Prüfung des Nachhaltigkeitsberichts 2017 ist keine rückwirkende Änderung von Daten erfolgt.

3 Ökonomie

Als eines der nachhaltigsten deutschen Energieunternehmen wollen wir die Energiewende aktiv mitgestalten. Wir nehmen ihre Herausforderungen an und nutzen die daraus erwachsenden Chancen für uns und die gesamte Region Rhein-Main-Neckar.

3.1 Wirtschaftliche Leistung

103-1* / 103-2* / 103-3*

Für die gesamte Energiewirtschaft sind Energiewende und Digitalisierung Herausforderung und Chance zugleich. Geschäftsmodelle wie die konventionelle Stromerzeugung und der regulierte Netzbereich verlieren an Ertragskraft. Gleichzeitig eröffnen sich jedoch neue Möglichkeiten bei den erneuerbaren Energien und der Wärmeversorgung, bei der Energieeffizienz und den intelligenten Energieanwendungen. Wir befinden uns mitten in einem historischen Umbruch und wir werden diesen aktiv nutzen. Unser Anspruch ist kein geringerer, als Wegbereiter einer zukunftsorientierten Energieversorgung zu sein und diesen Wandel sowohl wirtschaftlich erfolgreich als auch ökologisch und sozial verantwortungsvoll zu gestalten.

Hierbei sind sowohl die auf das Geschäftsjahr bezogenen wirtschaftlichen Leistungen als auch die langfristige ökonomische Stabilität wesentliche Aspekte, um die anstehenden Transformationsprozesse anstoßen und zum Erfolg führen zu können.

Die kaufmännische Steuerung der ENTEKA beruht im Kern auf vier Kennzahlen:

- Ergebnis vor Zinsen und Steuern (EBIT)
- Wirtschaftliche Eigenkapitalquote
- Dynamischer Verschuldungsgrad
- Konzernergebnis

Diese dienen nicht nur der internen Steuerung, sie sind auch Grundlage für die Bewertung unserer ökonomischen Stabilität durch Anteilseigner, Ratingagenturen und Fremdkapitalgeber. Sie werden maßgeblich beeinflusst durch die Zufriedenheit unserer Kunden, Beschäftigten und weiterer Stakeholder.

Unser Verständnis basiert auf einer verlässlichen Planung im operativen Geschäft in Verbindung mit einem Frühwarnsystem für Entwicklungen, die sich noch nicht in Bilanz und GuV niederschlagen. Das erreichen wir durch eine enge Verknüpfung des Planungs- und des Strategieprozesses. Diese sind zudem Grundlage für die Projektion der finanzwirtschaftlichen Kennzahlen in die Zukunft und deren Herunterbrechen in spezifische operative Kennzahlen für die Geschäftsfelder.

Durch eine konsequente Nutzung positiver Handlungsoptionen wollen wir unser Ergebnis in den kommenden Jahren nachhaltig verbessern, den Verschuldungsgrad reduzieren und die wirtschaftliche Eigenkapitalquote stärken. Damit sichern wir die Arbeitsplätze im ENTEKA-Konzern und ermöglichen unseren Anteilseignern eine angemessene Ausschüttung.

Die Orientierung an den vorgenannten Kennzahlen verfolgen wir konsequent von der strategischen über die operative Planung bis ins interne Berichtswesen. Etwaige Abweichungen werden identifiziert, analysiert und entsprechende Maßnahmen werden ausgearbeitet, bewertet und umgesetzt. Dieser Prozess vollzieht sich im regelmäßigen Dialog zwischen dem Controlling, der Unternehmensentwicklung, den Geschäftsfeldverantwortlichen und dem Vorstand. Um die Effizienz im Konzern zu steigern und ENTEKA fit zu machen für künftiges Wachstum, haben wir die Vorwärtsstrategie auf den Weg gebracht. Sie wurde mit den Stichworten „Sparen und Wachsen“ umschrieben.

Sparen bedeutet, unsere operative Leistungsfähigkeit zu optimieren. Dafür haben wir gemeinsam mit unseren Beschäftigten rund 300 Einzelmaßnahmen identifiziert und 263 davon bereits bis Ende 2017 umgesetzt. Verbleibende Maßnahmen werden sukzessive realisiert. Viel erreicht haben wir auch bei den organisatorischen Veränderungen wie bei der Bündelung des Netzgeschäfts in der e-netz Südhessen. Mit unserem Personal- und Flexibilisierungskonzept haben wir gemeinsam mit den Arbeitnehmervertretern deutliche Kosteneinsparungen auf den Weg gebracht. Wir senken die Kosten, straffen und verbessern die Organisation und werden damit effizienter und schlagkräftiger. Unser Ziel, bis 2018 einen EBIT ohne Sondereffekte von 90 Mio. Euro zu erzielen, haben wir fest im Blick.

Sparen allein ist jedoch keine Strategie. Ebenso wichtig ist Wachstum. Wachstum sehen wir vor allem im Ausbau bestehender Geschäftsfelder und in der konsequenten Entwicklung neuer Energiedienstleistungen für den Markt der Zukunft, den wir aktiv mitgestalten werden. Wir nutzen dazu auch die Ideen unserer Beschäftigten. In mehreren ENTEKA-Zukunftswerkstätten wurden Konzepte für neue Produkte erarbeitet. Im Zentrum steht der Kunde: Wir sind sein kompetenter, aber auch preislich attraktiver Begleiter in allen Fragen rund um den intelligenten und klimaschonenden Umgang mit Energie.

3.1.1 Energiewirtschaftliche Rahmenbedingungen

Mit der Reform des **Erneuerbaren Energien-Gesetzes** (EEG 2017) wurde ein politischer Paradigmenwechsel vollzogen. Statt wie bisher die Einspeisevergütung für erneuerbaren Strom festzulegen, wird die Vergütung nun durch Ausschreibungen am Markt ermittelt. Die Ausschreibungen für Photovoltaik, die es seit 2015 für Freiflächenanlagen gibt, sowie die ersten Ausschreibungsrunden für Windenergie in 2017 haben zu deutlich sinkenden Preisen geführt.

Einen Fortschritt für die erneuerbare Energieerzeugung brachte das im Juli 2017 in Kraft getretene **Mieterstromgesetz**. Vermieter können den Strom aus ihren Photovoltaik-Anlagen direkt an ihre Mieter verkaufen und erhalten dafür eine Vergütung nach dem EEG. Das Potenzial für Mieterstrom umfasst nach einem Gutachten des BMWi bis zu 3,8 Mio. Wohnungen. Anders als beim Strombezug aus dem Netz entfallen beim Mieterstrom Kostenbestandteile, wie z. B. Netzentgelte, Stromsteuer und Konzessionsabgabe. So profitieren auch Mieter von kostengünstigerem Strom.

Auch bei der **Kraft-Wärme-Kopplung** (KWK) fand 2017 die Umstellung der Förderung auf ein Ausschreibungsmodell statt. Dafür wurden die Regelungen zur Kraft-Wärme-Kopplung und zur Eigenversorgung im Erneuerbare-Energien-Gesetz zum 1. Januar 2017 angepasst. Betreiber von KWK-Anlagen mit einer Leistung zwischen 1 und 50 Megawatt müssen in Zukunft an einer Ausschreibung teilnehmen. Die erste Ausschreibung startete im Oktober 2017.

Hinsichtlich des Strommarktdesigns erteilte die Bundesregierung schon 2016 dem Kapazitätsmarkt eine klare Absage und setzt stattdessen auf die Regelungskraft des Marktes (**Strommarkt 2.0**). Trotzdem finden sich im Strommarktgesetz Regelungen, um den Energiemarkt fit zu machen für den wachsenden Anteil volatilen Stroms aus erneuerbaren Energien. So wurde beispielsweise eine Kapazitätsreserve geschaffen, um mögliche Engpässe an der Strombörse zu kompensieren. Die Einführung dieser Kapazitätsreserve hat die Europäische Kommission nach beihilferechtlicher Prüfung Anfang 2018 unter Auflagen genehmigt.

Zudem wurde die Netzreserve verlängert, um die Netzstabilität sicherzustellen. Nach Prüfung durch die Bundesnetzagentur sind damit Neubauprojekte für die Netzreserve von 1,2 GW möglich. Mit Hinblick auf die Vergütungsmechanismen für die Netzreserve sieht die ENTEGA AG nach wie vor einen erheblichen Nachbesserungsbedarf bei der Bemessung einer „angemessenen Vergütung“.

Im Sommer 2017 trat das **Gesetz zur Modernisierung der Netzentgeltstruktur** (NEMoG) in Kraft. Wesentliche Inhalte sind die Abschaffung der vermiedenen Netzentgelte sowie die Einführung bundeseinheitlicher Übertragungsnetzentgelte. Mit der schrittweisen Abschmelzung der vermiedenen Netzentgelte reagiert der Gesetzgeber auf geänderte Sachverhalte. Ging man früher davon aus, dass dezentrale Erzeugung Kosten im übergeordneten Netz einspart, zeigt die Praxis – zumindest für volatil einspeisende Anlagen – das Gegenteil. Vor diesem Hintergrund werden die vermiedenen Netzentgelte zunächst eingefroren und je nach Anlagentyp sukzessive abgeschmolzen. Die Einführung einheitlicher Übertragungsnetzentgelte wird in fünf Stufen erfolgen, beginnend am 1. Januar 2019. Ab 1. Januar 2023 werden die Entgelte für die Übertragungsnetze überall in Deutschland gleich hoch sein.

Die Bundesregierung hat Ende 2017 in der **Stromnetzzugangsverordnung** (StromNZV) festgelegt, dass es auch weiterhin nur eine einheitliche Strompreiszone geben wird. Damit schuf die Regierung Rechtsklarheit und sorgte für einheitliche Netzzugangsbedingungen. Durch eine Aufspaltung der Preiszone wäre der Handel mit Strom schwieriger und weniger liquide geworden, zudem hätten sich die Strompreise für Verbraucher in den beiden Zonen unterschiedlich entwickelt.

Beim **Gesetz zur Digitalisierung der Energiewende** steht die Einführung intelligenter Messsysteme im Vordergrund. Ziel ist es, die immer größer werdende Zahl an dezentralen Stromerzeugern mit den großen Verbrauchern intelligent zu verbinden. Schritt für Schritt sollten ab 2017 die intelligenten Zähler bei Großverbrauchern installiert werden. Ab 2020 sollen dann Privathaushalte mit einem Jahresstromverbrauch von über 6.000 kWh folgen. Der für 2017 vorgesehene Rollout verzögert sich jedoch, da bis dato noch keine Zertifizierungen des Bundesamts für Sicherheit in der Informationstechnik für die zentrale Kommunikationseinheit des Messsystems vorliegen.

Um einen weiteren Preisverfall im **CO₂-Emissionshandel** zu stoppen, hatte die EU bereits die Einführung einer Marktstabilitätsreserve beschlossen. Ab 2019 werden 900 Mio. Zertifikate aus dem „Backloading“ dauerhaft aus dem Markt genommen und in eine Reserve überführt. Darüber hinaus sollen die Zertifikate aus einer Handelsperiode nicht mehr automatisch in die nächste übertragen werden. Dies reicht alleine jedoch nicht aus. Deshalb wurde Anfang 2018 von der Europäischen Union die Reform des Emissionshandelssystems beschlossen. Die betroffenen Emittenten müssen ihren CO₂-Ausstoß zwischen 2021 und 2030 EU-weit um 2,2 Prozent pro Jahr absenken – bislang waren nur 1,74 Prozent geplant. Außerdem sollen mehr CO₂-Zertifikate aus dem Markt genommen werden als ursprünglich vorgesehen.

3.1.2 Marktumfeld

Das **Bruttoinlandsprodukt** wuchs laut Jahreswirtschaftsbericht des Bundesministeriums für Wirtschaft und Energie im Jahr 2017 preisbereinigt um 2,2 Prozent (2016: 1,9 Prozent) und legte damit das neunte Jahr in Folge zu. Der Aufschwung stützte sich auf eine breite binnen- und außenwirtschaftlich fundierte Basis. Die Beschäftigung, die Einkommen und damit die Konsummöglichkeiten der privaten Haushalte nahmen spürbar zu, auch aufgrund der weiter gesunkenen Arbeitslosenquote von 5,7 Prozent (Vorjahr: 6,1 Prozent). Dazu ergaben sich außenwirtschaftliche Impulse aus der Belebung der Weltwirtschaft und der Erholung des Welthandels sowie weiter gestiegene Bruttoinvestitionen.

Die **Brutto-Stromerzeugung** stieg in Deutschland von 649,1 TWh im Jahr 2016 auf rund 654 TWh im Jahr 2017. 216,6 TWh wurden dabei aus regenerativen Energiequellen gewonnen. Damit waren die erneuerbaren Energien 2017 mit 33,1 Prozent Anteil an der Stromerzeugung die mit Abstand wichtigste Energiequelle. War das Jahr 2016 ein eher unterdurchschnittliches Wind- und Solarjahr, bescherten die Herbststürme des vergangenen Jahres insbesondere der Windkraft hohe Erträge. Damit wurde erstmals mehr Strom aus Wind produziert als aus Steinkohle und Atomkraft. Die fossilen Brennstoffe Kohle und Gas hatten einen Gesamtanteil von unter 50 Prozent an der Brutto-Stromerzeugung. Der Anteil von Braun- und Steinkohle lag bei 242,2 TWh, das entspricht einem Marktanteil von 37,0 Prozent. Abgenommen hat auch die Stromerzeugung in Atomkraftwerken. Bedingt durch das weitere Voranschreiten des Atomausstiegs lag ihr Anteil bei nur noch 11,6 Prozent (75,9 TWh).

Demgegenüber stieg die Stromerzeugung in Erdgaskraftwerken dank niedrigerer Erdgaspreise und zeitweise sehr hoher Börsenstrompreise (Kraftwerksausfälle in Frankreich) nochmals an. Mit insgesamt 86,0 TWh lag der Anteil bei 13,1 Prozent (2016: 12,1 Prozent).

Der **Brutto-Inlandsstromverbrauch** ist im vergangenen Jahr von 594,6 auf 600,2 TWh leicht gestiegen. Ursachen hierfür sind vor allem die witterungsbedingten Einflüsse zu Jahresbeginn und die positive konjunkturelle Entwicklung. Die Erreichung des deutschen Effizienzziels, demzufolge der Stromverbrauch bis 2020 um 10 Prozent gegenüber 2008 zurückgehen soll, wird damit immer schwieriger. Entsprechend ergaben Berechnungen des Bundesumweltministeriums, dass Deutschland seine Klimaschutzziele ohne weitere Maßnahmen verfehlen wird. Statt der angestrebten Reduktion um 40 Prozent wird sich der CO₂-Ausstoß im Zeitraum von 1990 bis 2020 nur um rund 32 Prozent verringern.

Der **Strompreis** ist im Jahr 2017 gestiegen. Am Spotmarkt lag der Durchschnittspreis bei 34,20 Euro/MWh. Wegen Kernkraftwerksausfällen in Frankreich und gestiegener Kohlepreise stiegen gegen Ende des Jahres 2017 die Preise am Terminmarkt deutlich an. So lagen die Future-Preise für Stromlieferungen Ende vergangenen Jahres für 2018 bei knapp 38 Euro/MWh und für die Jahre 2019 bis 2020 bei rund 37 Euro/MWh. Der Markt für CO₂-Emissionszertifikate trug hierzu aufgrund des Überangebots an Zertifikaten kaum bei, ihr Preis lag 2017 im Jahresdurchschnitt nur bei 5,8 Euro/t. Jedoch war gegen Ende des Jahres ein deutlicher Preisanstieg auf knapp unter 10 Euro/t zu beobachten. Die Idee der französischen Regierung, den Zertifikatepreis auf über 30 Euro/t anzuheben, hatte indes nur geringe Auswirkungen auf den Markt.

Trotz des kurzfristigen Anstiegs der Strompreise zum Jahresende ist nicht damit zu rechnen, dass es in naher Zukunft in Deutschland zu einem signifikanten Strompreisanstieg kommen wird. Neue umweltschonende Gaskraftwerke können unter diesen Bedingungen auch weiterhin nicht ökonomisch betrieben werden. Damit bleibt der Druck auf viele Unternehmen der Branche bestehen, unrentable Kraftwerke stillzulegen.

Auch die Haushaltsstrompreise sind leicht gestiegen. Der durchschnittliche **Haushaltsstrompreis** stieg 2017 gegenüber dem Vorjahr von 28,80 auf 29,28 cent/kWh leicht an, trotz leicht gesunkener Kosten für Beschaffung und Vertrieb. Hauptgrund dafür waren die gestiegenen Steuern, Abgaben und Umlagen. Für 2018 erwarten die Experten trotz einer leicht reduzierten EEG-Umlage einen weiteren Anstieg. Nachdem die EEG-Umlage 2017 einen Höchststand von 6,88 cent/kWh erreicht hatte, wurde sie nun auf 6,79 cent/kWh gesenkt. Nach der aktuellen Strompreisanalyse des Bundesverbandes der Energie- und Wasserwirtschaft (BDEW) stieg der durchschnittliche Haushaltsstrompreis Anfang 2018 weiter auf 29,42 cent/kWh an.

Der **Erdgasverbrauch** in Deutschland ist nach vorläufigen Zahlen des BDEW im Jahr 2017 um gut 5 Prozent gegenüber dem Vorjahr gestiegen. Im Jahr 2017 betrug der Erdgasverbrauch laut BDEW rund 985 Mrd. kWh nach einem Jahresverbrauch 2016 von 936 Mrd. kWh. Hauptgründe für diesen Anstieg waren die Witterung und der gestiegene Einsatz von Erdgas in den Kraft- und Heizwerken der Strom- und Wärmeversorger.

Die **Einfuhrpreise für Erdgas** waren 2017 zwar leicht höher als im Vorjahr, aber insgesamt immer noch auf einem vergleichsweise niedrigen Niveau. Von dem mehrjährigen Preisverfall profitieren auch die Verbraucher in Deutschland. Über die letzten Jahre hinweg sanken die monatsdurchschnittlichen Erdgaspreise für Haushaltskunden in Deutschland von 6,26 cent/kWh im Jahr 2015 auf 5,70 cent/kWh im Januar 2018. Noch stärker fielen die Preise für Erdgas bei industriellen Abnehmern. Betrug der Preis Anfang 2015 ohne Umsatzsteuer noch 3,16 cent/kWh, so lag er 2017 im Durchschnitt bei 2,61 cent/kWh. Auch der Wettbewerb im Erdgasmarkt nimmt zu. Hatten im Jahr 2013 erst 25,6 Prozent der Haushalte einen Vertrag mit einem anderen Versorger abgeschlossen, waren es Mitte 2017 bereits 32,7 Prozent.

Zunehmend von Bedeutung für den ENTEGA-Konzern sind auch die Rahmenbedingungen der **Telekommunikationsbranche**, insbesondere des Festnetz- und Internetbereichs. Mit einem Umsatzvolumen von 32,6 Mrd. Euro stellte die Dialog Consult/VATM-Marktanalyse hier einen Rückgang von 1,2 Prozent zum Vorjahr fest. Hohe Wachstumsraten verzeichnet die Anzahl von Breitbandanschlüssen auf Glasfaserbasis, die allerdings weiterhin mit 2,4 Prozent nur einen kleinen Teil der gesamten Breitbandanschlüsse ausmachen. Im Jahr 2017 stieg die Anzahl der Glasfaseranschlüsse bis zum Gebäude (FtTB) oder bis zur Wohnung (FtTH) in Deutschland um 20,0 Prozent auf 3,1 Mio. Anschlüsse.

3.1.3 Geschäftsverlauf

Auch das Geschäftsjahr 2017 war für den ENTEGA-Konzern von einer zunehmenden Wettbewerbsintensität im Energievertrieb und weiterhin geringen Erzeugerpreisen für Strom geprägt. Dies wirkte sich belastend auf bereits getätigte Investitionen in einzelnen Erzeugungskapazitäten und auf langfristige Stromlieferverträge aus. Dennoch hat sich der ENTEGA-Konzern in diesem herausfordernden Umfeld gut behauptet.

So wurde die bereits im Jahr 2013 begonnene Vorwärtsstrategie auch 2017 konsequent weiterverfolgt. Alle Geschäftsfelder haben die Maßnahmenumsetzung aktiv vorangetrieben. So konnten von den insgesamt rund 300 definierten Maßnahmen 263 bis Ende des Jahres 2017 umgesetzt werden. Die für dieses Jahr vorgesehenen Ziele der Vorwärtsstrategie sind vollumfänglich erreicht worden.

Im Einzelnen war das Geschäftsjahr geprägt von einer Ausrichtung des Konzerns auf die Chancen und Herausforderungen der geänderten gesetzlichen Rahmenbedingungen, der zunehmenden Digitalisierung und der Ausrichtung des Produktportfolios an den Bedürfnissen der Kunden. In der Erzeugung wurden Wachstumspotenziale im Bereich der erneuerbaren Energien weiter genutzt und der Grundstein für zukünftige Ausschreibungen gelegt. Durch parallele Transaktionen mit konzernfremden Investoren wurde die Strategie der Fokussierung auf renditestarke Projekte in der Region weiter verfolgt. Auch im Geschäftsfeld Vertrieb steht weiter die Region im Mittelpunkt, die mit neuen, innovativen Produkten versorgt wird. Insbesondere die Entwicklung eines Bündelprodukts für Strom und Telekommunikation zeigt hier die Richtung an: Der ENTEGA-Konzern bietet seinen Kunden eine klimaneutrale Grundversorgung in Form von komfortablen sowie preisgünstigen Kombiangeboten.

Die Ausrichtung an diesen strategischen Zielen bei gleichzeitiger operativer Exzellenz und Kostenkontrolle lässt sich im Geschäftsjahr 2017 an den steuerungsrelevanten Kennzahlen ablesen. In diesem Jahr erwirtschaftete der ENTEGA-Konzern ein EBIT (Jahresüberschuss vor Ertragsteuern, sonstigen Steuern sowie Zinserträgen und Zinsaufwendungen) von 73,0 Mio. Euro und erreicht damit deutlich mehr als den Planwert von 66,6 Mio. Euro. Auch der Jahresüberschuss liegt mit 26,5 Mio. Euro entsprechend über den geplanten 20,1 Mio. Euro.

Geschäftsfeld Erzeugung

Der ENTEGA-Konzern hat auch im Jahr 2017 den Bereich der **regenerativen Energieerzeugung** weiterentwickelt. So befanden sich zum Bilanzstichtag insgesamt Erzeugungskapazitäten von etwa 275 MW in Bau oder Betrieb unter ENTEGA-Eigentum bzw. ENTEGA-Management. Dieser zentrale nichtfinanzielle Leistungsindikator sank somit im Vergleich zum Vorjahr trotz Portfoliobereinigung nur leicht um 9 MW.

Mit Global Tech I ist der ENTEGA-Konzern am ersten frei finanzierten Offshore-Windpark in Deutschland beteiligt. Nach Beginn der Inbetriebnahmephase Ende 2015 sind im Berichtsjahr weitere Maßnahmen hinsichtlich eines langfristigen Regelbetriebs umgesetzt und angestoßen worden. Allein der von der ENTEGA AG gehaltene Anteil des Windparks kann rechnerisch mehr als 115.000 Haushalte mit Ökostrom versorgen.

Beim weiteren Ausbau der regenerativen Energien legt der ENTEGA-Konzern seinen Schwerpunkt auf die Onshore-Windenergie sowohl in der Region als auch bundesweit. Der im Dezember 2016 in Betrieb genommene Windpark Hausfirste im Kaufunger Wald (Nordhessen) hat in den ersten Monaten des Berichtsjahres die Inbetriebnahmephase erfolgreich durchlaufen und den Regelbetrieb aufgenommen. Die zehn installierten Windenergieanlagen verfügen über eine Gesamtleistung von 30 MW und werden rechnerisch mehr als 33.000 Haushalte mit Ökostrom versorgen.

Nachdem die Genehmigung nach Bundesimmissionsschutzrecht im Dezember 2016 erteilt wurde, hat die ENTEGA Regenerativ in der Nähe von Wald-Michelbach, südöstlich von Darmstadt, die Errichtung der fünf Windenergieanlagen für den Windpark Stillfüssel mit einer Gesamtleistung von 17,3 MW begonnen. Nach Inbetriebnahme im Jahr 2018 wird der Windpark rechnerisch mehr als 15.600 Haushalte mit Ökostrom versorgen.

Wie bereits in den vergangenen Jahren erfolgreich umgesetzt, legt der ENTEGA-Konzern im Rahmen des Ausbaus der regenerativen Energien neben der eigenen hohen Wertschöpfung insbesondere bei Projektentwicklung und Betrieb weiterhin einen besonderen Fokus auf die Schaffung von Akzeptanz und Transparenz der Energiewende bei den Bürgern vor Ort. So wurde mit der Energiegenossenschaft Odenwald (EGO) im Rahmen der gemeinsamen Projektrealisierung die Windparkgesellschaft ENTEGA EGO Windpark Stillfüssel gegründet. Darüber hinaus wurden weitere Verhandlungen zur Beteiligung an zukünftigen Windparkprojekten mit unterschiedlichen Genossenschaften geführt.

Im Rahmen der Fokussierung auf regionale und nationale Projekte wurde 2017 der Verkauf der drei Windparks in Frankreich mit einer Gesamtleistung von rund 33 MW erfolgreich abgeschlossen.

Neben regenerativen und dezentralen Erzeugungsinfrastrukturen hatte ENTEGA für die zentrale Stromversorgung in den Vorjahren in zwei hochmoderne **Gaskraftwerke** investiert. Das Gasturbinenkraftwerk Darmstadt (GTKW) sowie das Gemeinschaftskraftwerk Irsching (GKI, ENTEGA-Geschäftsanteil: 9,0 Prozent) leiden jedoch ökonomisch weiterhin unter dem niedrigen Preisniveau auf dem Strommarkt. Das GTKW ist weiterhin von der Bundesnetzagentur als systemrelevantes Kraftwerk eingestuft. Im Rahmen der Verhandlungen mit der Bundesnetzagentur über eine angemessene Vergütung für die Aufrechterhaltung der Betriebsbereitschaft wurde im Berichtsjahr eine Einigung über eine vertragliche Grundlage erreicht. Der Vertrag zur Vermeidung der Stilllegung des GKI zwischen der Betreibergesellschaft und TenneT ist im Frühjahr 2016 ausgelaufen. Auch dieses moderne GuD-Kraftwerk ist nach wie vor als systemrelevantes Kraftwerk eingestuft, womit eine vorläufige Stilllegung untersagt ist. Die Einigung über die angemessene Vergütung für den derzeit laufenden Zeitraum bis März 2018 steht hier noch aus. Die Gesellschafter des GKI arbeiten weiterhin an Konzepten und stehen in Gesprächen mit der Bundesnetzagentur und dem zuständigen Netzbetreiber, zu welchen kommerziellen Bedingungen der Weiterbetrieb als systemrelevantes Kraftwerk in 2018 und den Folgejahren erfolgen kann.

Der Bereich **Wärme** ist 2017 wie geplant gewachsen. So wurden neue Contractinganlagen in Darmstadt-Eberstadt, Erbach, Groß-Umstadt, Mainz-Kastel und Nieder-Olm in Betrieb genommen sowie zahlreiche Maßnahmen in Darmstadt vorangetrieben. Die Leitungsverlegung im Johannesviertel wurde weitestgehend abgeschlossen. Nach Anschluss von Schulinsel und Klinikum im abgelaufenen Jahr steht hier nur noch die abschließende Übergabestation im Gebäude des Regierungspräsidiums zur Übergabe der Wärme an das TU-Netz aus. Des Weiteren wurden gemeinsam mit der bauverein AG die Wärmeversorgung in der Rodgaustraße neu konzipiert und die Arbeiten im Rhönring zum Anschluss der Bauverein-Gebäude begonnen. Auch der Ausbau der Lincoln-Siedlung wurde weiter vorbereitet. Für die neue Leitung im Johannesviertel und den Ausbau der Wärmeversorgung Nord mit Rhönring wurde das Kesselhaus in der Frankfurter Straße ertüchtigt. Dafür wurden zwei bestehende Dampfkessel gegen zwei neue Warmwasserkessel mit jeweils 20,3 MW Leistung ersetzt.

Geschäftsfelder Vertrieb und Handel

Im **Vertrieb von Strom und Gas** ist es im Geschäftsjahr 2017 gelungen, sich in einem mehr als herausfordernden Marktumfeld weiter erfolgreich zu behaupten. Dies gelingt u. a. durch eine weitere Fokussierung und Stärkung der bereits seit 2013 eingeschlagenen Strategie der Konzentration auf das Stammgebiet (Rhein-Main-Neckar-Gebiet) sowie das Entwickeln von Alleinstellungsmerkmalen durch innovative Produkte.

2017 wurden hierfür die Vertriebsaktivitäten für Energie und Telekommunikation der Schwesterunternehmen ENTEGA Energie und ENTEGA Medianet deutlich stärker miteinander verknüpft. Als Ergebnis wurde die ENTEGA Zuhause Flat entwickelt. Dieses Bundleprodukt aus Strom-, Telefonie- und Internetflatrate wird zu einem monatlichen Festpreis angeboten und bietet Privatkunden eine bequeme und planbare Versorgung zu günstigen Konditionen.

Auch in den klassischen Tarifen steht ENTEGA für günstige Konditionen. So konnten durch die faire Weitergabe niedriger Beschaffungskosten und die konsequent durchgeführte weitere Optimierung interner Prozesse die Strompreise im Privatkundenbereich seit der Preissenkung im Jahr 2015 weiter stabil gehalten werden, ebenso auch die Gaspreise, die 2016 bereits gesunken waren.

Neben der attraktiven Preisgestaltung hat die ausgezeichnete Servicequalität zu einem Halten des Kundenbindungsindex als zentralem nichtfinanziellen Leistungsindikator auf dem hohen Niveau des Vorjahres geführt. Nachdem dieser Index im Jahr 2014 mit 75,6 Punkten erstmals in den Fokus gerückt wurde, konnte er kontinuierlich auf 80,0 Punkte im Jahr 2017 gesteigert werden.

In der Neukundengewinnung haben die Akquizezahlen u. a. durch die Kooperation mit ProSiebenSat.1 unter der neuen Marke „SimplyGreen“ unsere Erwartungen deutlich übertroffen. Auch hier hat sich bestätigt, dass die Differenzierung im Markt von großer Bedeutung ist.

Auch im Geschäftskundenbereich wurde die eingeschlagene Strategie kontinuierlich weiterverfolgt. Die Vision ist die Entwicklung vom klassischen Energieversorger hin zum Energiedienstleister, der auch Strom und Gas anbietet. Hierzu hat ENTEGA Energie im Jahr 2017 ihre digitalen Lösungsangebote weiter ausgebaut und kann eine Vielzahl maßgeschneiderter Energiedienstleistungen und modularer Lösungen für den Energieeinkauf und die Energieeffizienz anbieten. Die Angebote umfassen u. a. die Belieferung mit Ökostrom und Ökogas, dezentrale Erzeugung, datenbasierte Energiemanagementsysteme, Elektromobilitätsinfrastruktur, sinnvolle Bündelprodukte zur Steigerung der Energieeffizienz und der Betrieb nachhaltig arbeitender Anlagen wie Photovoltaik- und Heizungsanlagen sowie deren energieoptimierten Einsatz.

Für die gute Servicequalität, günstige Tarife und die Orientierung an Maßstäben der Nachhaltigkeit erhielt ENTEGA Energie auch im Jahr 2017 wieder mehrfache Auszeichnungen. So bestätigte das Deutsche Institut für Service-Qualität im Auftrag von n-tv den guten Kundenservice der ENTEGA Energie. Für die Produktqualität der Ökostromtarife erhielt ENTEGA Energie erneut das ok-power Gütesiegel sowie die Klimaneutral-Zertifizierung des TÜV Rheinland für die klimaneutralen Strom- und Erdgasstarife. Auch die Zeitschrift Öko-Test bewertete den Tarif Ökostrom maxi mit der Note „sehr gut“. Dass diese Qualität nicht notwendigerweise teuer sein muss, bescheinigte die Zeitschrift Focus Money, die im Rahmen der Studie „Preis-Sieger“ 2017 ENTEGA Energie mit dem Prädikat „Gold“ auszeichnete. Darüber hinaus wurde 2017 das Rating für Corporate Social Responsibility durch EcoVadis mit dem höchsten Standard „Gold“ abgeschlossen sowie weiterhin die Zertifizierung zum „Wegbereiter der Energiewende“ durch den TÜV SÜD erreicht. Diese ganzheitliche Unternehmenszertifizierung stellt ein hohes Differenzierungsmerkmal gegenüber anderen Energieversorgern dar.

Im Bereich **Telekommunikation** standen im Jahr 2017 drei strategische Initiativen als Grundlage für zukünftiges Wachstum im Fokus. Die Breitbandoffensive umfasst u. a. neben der o. g. Entwicklung von Bundle-Angeboten die Vermarktung eigener Telekommunikationsleistungen über ein IP-Bitstream-Access-Vorleistungsprodukt der Deutschen Telekom. Hierzu wurden im Jahr 2017 durch ENTEGA Medianet alle kaufmännischen, technischen, rechtlichen und prozessualen Voraussetzungen geschaffen. Damit wird im Jahr 2018 erstmalig die Vermarktung an Privat- und Geschäftskunden im gesamten Grundversorgungsgebiet der ENTEGA Energie möglich. Die langfristige Perspektive sieht eine Verdreifachung des Kundenbestands vor.

Gemeinsam mit unseren kommunalen Partnern wurden die Wettbewerbsaktivitäten in den Breitbandgebieten an der Bergstraße und im Odenwald auch im Geschäftsjahr 2017 weiter gestärkt. So konnte im Jahr 2017 die für das Vectoring erforderliche Systemtechnik bereits zu über 80 Prozent von der ENTEGA Medianet in den Breitbandgebieten installiert werden. Im Oktober 2017 informierte die Deutsche Telekom die betroffenen Carrier im Nahbereich über den Vectoring-Ausbau, womit zeitgleich die 12-monatige Ausbaufrist beginnt, so dass mit einem offiziellen Vectoring-Start im Oktober 2018 gerechnet werden kann.

Weitere strategische Projekte des Jahres 2017 umfassen u. a. Zertifizierungen des Qualitätsmanagementsystems der ENTEGA Medianet sowie der Geschwindigkeit des ENTEGA Medianet-Netzes, sodass diese mit dem Gütesiegel „Geprüfte Internetgeschwindigkeit“, einem Alleinstellungsmerkmal im Telekommunikationsmarkt, werben darf. Des Weiteren wurde im vierten Quartal 2017 ein Projekt zur Einführung eines IP-TV-Produkts initiiert.

Im **Energiehandel** wurde die Automatisierung der Prozesse und Systeme weiter vorangetrieben. Wichtiger Schritt auf diesem Weg war die erfolgreiche Inbetriebnahme eines vollautomatisierten algorithmischen Kurzfristhandels, mit dem sehr kurzfristig auf Mengen- und Marktpreisveränderungen reagiert werden kann.

Des Weiteren wurde das Angebot für Geschäftskunden um wertvolle Bestandteile ergänzt, wie beispielsweise eine Portallösung, die den gesamten Prozess des Energiehandels von der Bewertung des Energieportfolios über den eigentlichen Energiehandel bis zur Abrechnung der Handelsgeschäfte abbildet. Zudem wurde im Jahr 2017 das innovative Beschaffungsprodukt ENTEGA Prime für mittlere und größere Geschäftskunden zur Marktreife geführt. Mit dieser professionellen Beschaffungsstrategie werden die Bedürfnisse vieler Geschäftskunden nach flexibler, marktnaher Beschaffung auf Basis von technischen Analysen und daraus abgeleiteten Auslösesignalen gedeckt.

Geschäftsfeld Netze

Für Strom- und Gasnetzbetreiber werden von der Bundesnetzagentur **Erlösobergrenzen** für eine jeweils fünfjährige Regulierungsperiode festgelegt. Die mittlerweile dritte Regulierungsperiode für Erdgas reicht von 2018 bis 2022, die für Strom von 2019 bis 2023. Im Berichtsjahr hat die Bundesnetzagentur die Kostenprüfung zur Ermittlung der Erlösobergrenzen der Sparte Gas abgeschlossen und das Ausgangsniveau der Erlösobergrenze mit der e-netz Süd Hessen, dem Netzbetreiber des ENTEGA-Konzerns, verhandelt. Darüber hinaus wurden wesentliche Bestandteile der Erlösobergrenze durch die Bundesnetzagentur für die Sparte Gasverteilung vorläufig festgelegt (z. B. sektoraler Produktivitätsfortschritt und Effizienzwert). Für die Sparte Strom hat das Unternehmen in 2017 den Kostenantrag für die künftigen Erlösobergrenzen fristgerecht abgegeben.

Die zunehmende Digitalisierung zeigt sich im Geschäftsfeld Netze insbesondere in den Vorbereitungen für die geplante Integration intelligenter Messsysteme („**Smart Meter-Rollout**“). Die e-netz Süd Hessen ist gut auf den anstehenden Rollout vorbereitet. So hat das Unternehmen mit Wirkung zum 1. Juli 2017 die Zuständigkeit für den Messstellenbetrieb für das eigene Strom- und Gasnetz gegenüber der Bundesnetzagentur angezeigt. Gemeinsam mit der Schwestergesellschaft COUNT+CARE hat die e-netz Süd Hessen alle notwendigen Vorbereitungen für den anstehenden Smart Meter-Rollout getroffen.

Im Rahmen des Projekts „**Elektromobilität für Süd Hessen**“ wurden im Jahr 2017 über 100 Ladestationen in den teilnehmenden Kommunen errichtet. Ziel ist es, die Elektromobilität zu fördern und auszubauen, um die Region bei der Mobilität der Zukunft zu unterstützen.

Des Weiteren wurden die wesentlichen Komponenten für den Netzanschluss des **Teilchenbeschleunigers FAIR** in Wixhausen bei Darmstadt fertiggestellt. Die drei neuen Leistungstransformatoren sind an den Standorten der neuen Umspannanlage auf dem FAIR-Gelände installiert und über jeweils zwei 100-kV-Kabelsysteme an die Umspannanlage UA Leonhardstanne angeschlossen. Auch die baulichen Maßnahmen, insbesondere die Errichtung der beiden Schalzhäuser, wurden weitestgehend abgeschlossen, sodass kurz vor Jahreswechsel und damit fristgerecht die erste der beiden neuen Umspannanlagen einschaltsbereit war.

Die weitere Umsetzung des bereits im Geschäftsjahr 2014 begonnenen Projekts „**Vorwärtsstrategie**“ wurde 2017 vorangetrieben. Dies umfasste die konsequente Fortsetzung bei der Optimierung der operativen Prozesse und des Lagerbereichs sowie eine Überarbeitung des Standortkonzepts für das Verwaltungsgebäude am Dornheimer Weg.

Neben der Wirtschaftlichkeit stellt der ENTEGA-Konzern das Aufrechterhalten der hervorragenden **Qualität des Netzbetriebs** in den Mittelpunkt seines Handelns. Als maßgeblicher nichtfinanzieller Leistungsindikator hierfür wird der SAIDI-Wert (System Average Interruption Duration Index) ermittelt, der die durchschnittliche Versorgungsunterbrechung je angeschlossenen Letztverbraucher innerhalb eines Kalenderjahres widerspiegelt. In Deutschland lag die durchschnittliche Unterbrechungsdauer im Jahr 2016 bei 12,80 Minuten, im Netzgebiet der e-netz Süd Hessen lag dieser Wert im gleichen Zeitraum mit 4,01 Minuten deutlich unter dem Bundesdurchschnitt. Diesem Qualitätsanspruch folgend wurde im Berichtsjahr die Erstzertifizierung des **Informationssicherheits-Managementsystems** der e-netz Süd Hessen nach DIN EN ISO/IEC 27001 durchgeführt. Am 4. September 2017 wurde das Zertifikat vom TÜV Hessen an die e-netz Süd Hessen als einem der ersten Netzbetreiber ausgestellt.

Geschäftsfeld öffentlich-rechtliche Betriebsführung

In der **Trinkwasserversorgung** stieg aufgrund der trockenen und warmen ersten Jahreshälfte 2017 die von ENTEGA abgegebene Wassermenge gegenüber dem Vorjahr um 0,2 Mio. Kubikmeter auf 13,6 Mio. Kubikmeter. Die von der ENTEGA Abwasserreinigung gereinigte Abwassermenge hingegen sank gegenüber dem Vorjahr um 5 Prozent von 15,5 Mio. Kubikmeter auf 14,8 Mio. Kubikmeter.

In der **Entsorgung organischer Abfälle und Klärschlämme** hatte die Konzerngesellschaft MW-Mayer gegenüber dem Vorjahr einen Rückgang um 13 Prozent zu verzeichnen. Dies ist überwiegend auf den Verkauf einer Kompostanlage in Tagewerben sowie die reduzierte Annahme der Kompostierungsanlage in Tannroda zurückzuführen.

ENTEKA betreibt im Auftrag des Zweckverbands Abfallverwertung Süd Hessen (ZAS) das **Müllheizkraftwerk** in Darmstadt, welches im Geschäftsjahr 2017 aufwendig saniert wurde. Zudem wurde in diesem Jahr die neue Schaltwarte in Betrieb genommen.

Geschäftsfelder Overhead und Shared Services

Grundlage für jedes erfolgreiche Unternehmen sind die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, die durch ihre Leistung die positiven Ergebnisse des zurückliegenden Jahres ermöglicht haben. Bereits im letzten Jahr wurde daher eine konzernweite **Mitarbeiterbefragung** durchgeführt, die zahlreiche Maßnahmen in Gang gesetzt hat. 2017 zeigte eine erneute Impulsbefragung, dass die allgemeine Zufriedenheit mit dem Arbeitsumfeld zugenommen hat und rund 40 Prozent der Befragungsteilnehmer spürbare Verbesserungen im eigenen Arbeitsbereich wahrnahmen.

Im Geiste der Ergebnisse der Mitarbeiterbefragung widmete sich ENTEGA in Zusammenarbeit mit Mitarbeitervertretern ausführlich der Frage nach modernen Arbeitswelten, die Kolleginnen und Kollegen eine größtmögliche Flexibilität und Nutzung moderner Kommunikationsmethoden ermöglicht. Hierzu wurden zwei Betriebsvereinbarungen ausgearbeitet, die u. a. Homeoffice, befristete Teilzeitbeschäftigung, ein Phasenmodell aus Arbeit und Freizeit, Sabbaticals und Gehaltsumwandlung in Freizeit regeln. Die Betriebsvereinbarungen traten am 1. Februar 2018 in Kraft.

Um sich auch weiterhin an das rasant wandelnde Umfeld und den hohen Wettbewerbsdruck der Branchen, in denen sich der ENTEGA-Konzern bewegt, schnell anpassen zu können, wurde eine konzernweite Initiative zu **agilen Arbeitsmethoden** gestartet. Sie hat das Ziel, Synergien in den agilen Projekten zu erschließen, die Akzeptanz für agiles Arbeiten zu erhöhen und für mehr Transparenz zu sorgen.

Ein weiterer Schwerpunkt betraf die Vorbereitung auf die neue **EU Datenschutz-Grundverordnung**. Diese führte konzernweit zu Anpassungen in Bezug auf IT-Systeme, Prozesse, Dokumentationen und Einwilligungen bei der Verarbeitung von personenbezogenen Daten.

Das **Beteiligungsportfolio** des Konzerns verkleinerte sich im Berichtsjahr neben der Veräußerung der o. g. französischen Windparkgesellschaften auch durch den Verkauf der Minderheitsbeteiligung an der GasLINE und der EW Medien und Kongresse. Neu hinzu kam mit der Luxstream eine Beteiligung von 25,1 Prozent an einer Gesellschaft, die durch die Entwicklung und den Vertrieb innovativer Beleuchtungsanlagen Synergieeffekte im ENTEGA-Konzern nutzbar machen soll.

Über die NATURpur Institut für Klima- und Umweltschutz gGmbH und die ENTEGA Stiftung wurden auch im Jahr 2017 **Forschungs- und soziale Projekte** unterstützt.

3.1.4 Wertschöpfungsentstehung und Wertschöpfungsverwendung

201-1*

Der ENTEGA-Konzern generierte im Geschäftsjahr 2017 eine **Gesamtleistung** (Umsatzerlöse, Bestandsveränderungen und aktivierte Eigenleistungen) von 1.598,2 Mio. Euro (Vorjahr: 1.585,4 Mio. Euro). Zu diesem Wachstum trugen alle drei Positionen bei.

Die **Umsatzerlöse** stiegen trotz der Entkonsolidierung der französischen Windparks, die im Vorjahr noch mit 4,5 Mio. Euro zu den Konzernumsätzen beigetragen hatten, um 5,7 Mio. Euro bzw. 0,4 Prozent. Dazu beigetragen hat u. a. die Inbetriebnahme des Windparks Hausfirste. Zudem wurde der durch Preis- und Mengeneffekte um 79,4 Mio. Euro bzw. 7,0 Prozent gesunkene Umsatz im Geschäftsfeld Vertrieb durch einen mehr als doppelt so hohen Umsatz (+88,6 Mio. Euro) im Geschäftsfeld Handel überkompensiert.

Der **Materialaufwand** stieg proportional zur Gesamtleistung um 11,8 Mio. Euro bzw. 0,9 Prozent auf 1.257,8 Mio. Euro. Er enthält hierbei weiterhin einen belastenden Sondereffekt aus der Zuführung zur notwendigen marktbezogenen Risikovorsorge für langfristige Strombezugsverträge von 35,5 Mio. Euro (Vorjahr: 31,8 Mio. Euro).

Wertschöpfungsentstehung

ENTEGA-Konzern, in Tsd. Euro

	ENTEGA-Konzern		
	Tsd. EUR		
	2015	2016	2017
Gesamtleistung	1.584.040	1.585.406	1.598.203
Sonstige und außerordentliche Erträge	73.742	52.867	66.034
Materialaufwand	-1.237.723	-1.245.943	-1.257.755
Abschreibungen	-56.072	-62.972	-48.328
Sonstiger und außerordentlicher Aufwand	-121.724	-111.362	-124.679

Die **sonstigen betrieblichen Erträge** in Höhe von 43,4 Mio. Euro (Vorjahr: 32,7 Mio. Euro) sind in beiden Jahren stark von Einmaleffekten geprägt. Im Geschäftsjahr 2017 konnten Erträge aus dem Verkauf der französischen Windparkgesellschaften und der Beteiligung an der GasLINE GmbH & Co. KG sowie der EW Medien und Kongresse GmbH in Höhe von 13,5 Mio. Euro vereinnahmt werden. Im Vorjahr waren in dieser Position Erträge aus Zuschreibungen und dem anteiligen Verkauf von regenerativen Erzeugungskapazitäten in Höhe von 12,0 Mio. Euro enthalten. Zudem fielen die Erträge aus der Auflösung von Rückstellungen mit 23,7 Mio. Euro deutlich höher aus als im Vorjahr mit 11,5 Mio. Euro.

Die **sonstigen betrieblichen Aufwendungen** befinden sich 2017 mit 124,7 Mio. Euro wieder auf einem höheren Niveau als im Vorjahr (+12,0 Prozent). Dieser Anstieg von 13,3 Mio. Euro beruht im Wesentlichen auf Einmaleffekten aus der Risikovorsorge für ungewisse Verbindlichkeiten, gestiegenen Aufwendungen für Werbung u. a. im Rahmen der Einführung der Marke „SimplyGreen“ sowie einem Zuschuss an die GKI Betreibergesellschaft als Ersatz für den aktuell ausgesetzten Liefervertrag mit derselben. In den Vorjahren waren die sonstigen betrieblichen Aufwendungen seit 2013 kontinuierlich gesunken und auch das Niveau des Jahres 2017 liegt unter Berücksichtigung der außerordentlichen Aufwendungen um 22,2 Prozent unter dem des Jahres 2013.

Im ENTEGA-Konzern belaufen sich die **Personalaufwendungen** des Geschäftsjahres 2017 auf insgesamt 157,9 Mio. Euro, was einen Anstieg zum Vorjahr von 16,5 Mio. Euro bzw. 11,7 Prozent darstellt. Während sich die Mitarbeiteranzahl zum 31.12. von 1.984 auf 1.970 leicht verringerte, ist der höhere Aufwand im Wesentlichen auf das Absinken des Zinssatzes für die Abzinsung der Pensionsrückstellungen zurückzuführen, nachdem im Vorjahr im Rahmen einer Änderung der gesetzlichen Grundlagen dieser Zinssatz einmalig geringfügig gestiegen war.

Das **Konzernergebnis** liegt mit 26,5 Mio. Euro um 4,1 Mio. Euro bzw. 18,6 Prozent über dem Vorjahreswert. Nach den von einigen Aspekten der Energiewende belasteten Ergebnissen in den Jahren 2012 und 2013 sowie dem von der Restrukturierung geprägten Jahr 2014 zeigt sich auch 2017 weiter die Nachhaltigkeit des seit 2015 positiven Ergebnistrends.

Wertschöpfungsverwendung

ENTEGA-Konzern, in Tsd. Euro

	ENTEGA-Konzern		
	Tsd. EUR		
	2015	2016	2017
An Mitarbeiter (Löhne, Gehälter, Soziales)	166.293	141.340	157.851
An Kreditgeber (Zinsaufwand)	52.731	47.326	46.794
An den Staat (Steuern, Abgaben)	4.804	7.003	2.356
Konzernergebnis	18.435	22.327	26.474

Zuschüsse der öffentlichen Hand

201-4

Der ENTEGA-Konzern hat im Jahr 2017 Zuschüsse der öffentlichen Hand in Höhe von 1,8 Mio. Euro (Vorjahr: 1,3 Mio. Euro) erhalten.

3.1.5 Auswirkungen des Klimawandels

201-2*

Schon heute sind klimatische Veränderungen zu beobachten. Die mildere Witterung in Verbindung mit langanhaltenden Hitzeperioden und häufigen Extremwetterlagen hat sowohl positive als auch negative Auswirkungen auf den ENTEGA-Konzern.

Für unsere **Biogasanlagen** stellen negative Wettereinflüsse, Schädlingsbefall sowie die geringere Verfügbarkeit von Wasser und damit Ernteauffälle sowie Mindererträge bei nachwachsenden Rohstoffen wesentliche Risiken dar. Wir wirken dem u. a. mit der Erprobung alternativer Substrate entgegen.

Die **e-netz Südhessen** verfügt über eine nahezu 99-prozentige Erdverkabelung. Auswirkungen durch den Klimawandel in Form vermehrter Stürme und anderer Extremwetterlagen sind daher nicht zu erwarten. Da unser Netz nach heutigem Stand der Erkenntnis nicht in hochwassergefährdeten Gebieten liegt, sind auch hier keine negativen Auswirkungen zu erwarten. Am wahrscheinlichsten sind indirekte Auswirkungen auf unser Netz, z. B. durch klimawandelbedingte Konsum-/Verhaltensänderungen in der Bevölkerung. So untersuchen wir derzeit intensiv, wie sich die fortschreitende Elektromobilität auf unser Verteilnetz auswirken wird.

Die **ENTEKA Gebäudetechnik** sieht gute Chancen, den Umsatz aus Klima- und Kälteanlagen in der gewerblichen Wirtschaft wie auch im Bereich der komfortorientierten Privatkunden steigern zu können. Andererseits spürt ENTEKA Energie die Folgen des Klimawandels in Form schwankender Erdgasabsätze im Privatkundengeschäft. Das Erdgasgeschäft ist wetterabhängig, die klimatischen Veränderungen erschweren daher Prognosen und Planung.

Gleichzeitig bietet das Umwelt- und Klimabewusstsein der Bevölkerung aber auch Potenzial für attraktive Angebote für Energieeffizienzlösungen; vor allem in der Kombination mit der Lieferung von Ökostrom. Darauf richtet sich ENTEKA Energie mit Angeboten wie ENTEKA Wärme komplett, ENTEKA Solarstrom komplett oder ENTEKA Smart Home aus.

Durch den Klimawandel ist auch in Südhessen zukünftig mit längeren Trocken- und Hitzeperioden zu rechnen. Dies wird zu höheren Spitzenabnahmen von **Trinkwasser** führen. Die Hitzeperiode im Sommer 2015 war hierfür ein Vorbote. Dem trägt ein aktives Grundwassermanagement unseres Wasservorlieferanten und Partners Hessenwasser durch Infiltration von Rheinwasser im Hessischen Ried Rechnung. In der Innenstadt von Darmstadt werden zur Sicherung des erhöhten Spitzenbedarfs die Druckzonen neu geordnet. In einem ersten Schritt wurden hierzu eine Hauptleitung erneuert und das Pumpwerk an der Oettinger Villa umgebaut.

Der Klimawandel und die damit verbundenen Wetterextreme können sich ebenso direkt und indirekt auf die Gesundheit der Menschen auswirken. Wir wollen unsere Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter – soweit es in unserer Hand liegt – vor möglichen gesundheitlichen Folgen bestmöglich schützen. Um in Zukunft klimatisch bedingte Belastungen im Arbeitsalltag unserer Beschäftigten zu minimieren, hat das Nachhaltigkeitsmanagement der ENTEGA ein Projekt initiiert, bei dem eine konzernweite Strategie für den Umgang mit potenziellen Risiken erarbeitet werden soll. Dafür werden zunächst die vorhandenen Präventionskonzepte unter dem Aspekt des Klimawandels und dessen Auswirkungen überprüft und ggf. angepasst. Wir tragen die Verantwortung für unsere Belegschaft und müssen den Arbeitsplatz individuell so gestalten, dass psychische und physische Gesundheitsgefährdungen möglichst gering sind. Unser Ziel ist eine kontinuierliche Verbesserung des Gesundheits- und Arbeitsschutzes. Neben den gesundheitlichen Folgen für unsere Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter wollen wir in einem zweiten Schritt die klimatischen Auswirkungen auf unsere Anlagen sowie auf Kunden untersuchen.

3.2 Beschaffung

Wir können nicht nachhaltig sein, wenn unsere Beschaffungskette dies nicht ist. Denn ein Großteil der ökologischen und sozialen Auswirkungen unserer Geschäftstätigkeit ergibt sich in der Lieferkette. Nachhaltigkeit in der Beschaffung ist daher ein Thema, das einerseits in der Öffentlichkeit an Bedeutung gewinnt und andererseits allein aus Risikogründen ein vernünftiges betriebswirtschaftliches Kalkül darstellt.

Wir übernehmen Verantwortung innerhalb unserer Lieferkette, indem wir von unseren Zulieferern erwarten, dass sie selbst und in ihrer eigenen Lieferkette die Einhaltung von Menschen- und Arbeitnehmerrechten, Umweltschutz sowie Arbeitssicherheits- und Antikorruptionsbestimmungen sicherstellen und die Beziehungen zu regional ansässigen Lieferanten fördern und intensivieren. Grundlage dafür sind die Verhaltensprinzipien für Lieferanten im ENTEGA-Konzern, die Bestandteil einer jeden Auftragserteilung bzw. Ausschreibung unseres Zentraleinkaufs sind.

Ausgaben für lokale Lieferanten

204-1*

Unsere Rohstoffe und Vorprodukte sowie die Betriebs- und Geschäftsausstattung werden konzernweit zentral eingekauft. Erzeuger, Lieferanten und Händler, von denen wir Waren und Dienstleistungen beziehen, stammen fast ausschließlich aus Europa. Oberhalb zum Teil gesetzlich vorgeschriebener Volumina werden Aufträge europaweit ausgeschrieben. Grundsätzlich streben wir eine Zusammenarbeit mit Lieferanten aus der Region an. Die Energie für unsere Kunden beziehen wir über bestehende, zum Teil länger laufende Festverträge und über die Börse.

Im Geschäftsfeld Biogas spielt die regionale Erzeugung nachwachsender Rohstoffe eine zentrale Rolle. So werden die Biogasanlage Wixhausen von einem Landwirt und ca. 40 Vorlieferanten und die Biogasanlage Semd von 27 Landwirten beliefert. Deren Standorte befinden sich im unmittelbaren Umkreis der Anlagen. Strom und Wärme aus Biogas werden in Anlagen der ENTEGA (Heizwerk Eberstadt, Gasturbine Arheilgen, BHKW Mörfelden) erzeugt.

Nach einer Untersuchung des Eduard Pestel Instituts für Systemforschung aus dem Jahr 2012 hat die Geschäftstätigkeit des ENTEGA-Konzerns erhebliche positive volkswirtschaftliche Effekte. Investitionen, Steuern, Abgaben sowie Löhne und Gehälter sorgen sowohl regional als auch bundesweit für eine Nachfrage nach Gütern und Dienstleistungen. Annähernd 2 Mrd. Euro fließen durch die geschäftlichen Aktivitäten des ENTEGA-Konzerns pro Jahr in den Wirtschaftskreislauf – ein Viertel davon in den Rhein-Main-Neckar-Raum.

Die Region profitiert darüber hinaus auch von der Auftragsvergabe an lokale und regionale Zulieferer. Gemessen am gesamten Einkaufsvolumen stammten 2017 etwa 27 Prozent aller über den Zentraleinkauf der ENTEGA beschafften Waren, Güter und Dienstleistungen von Zulieferern aus unserem Versorgungsgebiet (maßgeblich für die Auswertung ist die Rechnungsadresse). Das nützt großen Industrieunternehmen genauso wie kleinen Handwerksbetrieben. Auch wenn gewisse, durchaus kostspielige Güter und Materialien wie Transformatoren oder Kabel nur bei wenigen spezialisierten Herstellern bezogen werden können, die oft nicht aus der Region stammen, profitieren lokale und regionale Zulieferer von der Auftragsvergabe.

Für den Arbeitsmarkt ist ENTEGA ebenso von großer Bedeutung. So hängen neben den 1.970 Arbeitsplätzen im Konzern deutschlandweit weitere 20.000 Arbeitsplätze indirekt von unseren wirtschaftlichen Aktivitäten ab – davon etwa 8.000 im Rhein-Main-Neckar-Raum. Betrachtet man nur die Stadt Darmstadt, sind es immerhin noch ca. 4.000 Arbeitsplätze, die durch den ENTEGA-Konzern induziert sind.

3.3 Verfügbarkeit und Zuverlässigkeit

103-1* / 103-2* / 103-3*

Die Verfügbarkeit und Zuverlässigkeit unserer Strom-, Fernwärme- und Erdgasnetze werden ebenso wie die Heizkraftwerke von unseren Kunden vor allem dann wahrgenommen, wenn sie ausfallen. Dabei geht es nicht nur um Komfort. Die Verfügbarkeit von Energie ist Rückgrat unserer Gesellschaft und vieler wirtschaftlicher Aktivitäten. Daraus ergibt sich für uns als Energieversorger eine besondere Verantwortung.

Darüber hinaus hätte eine geringe Zuverlässigkeit unserer Netze und Anlagen auch ökonomische Konsequenzen. Das beginnt beim Ausfall der Heizwerke, der im Extremfall zu einem Durchfrieren der angeschlossenen Gebäude führen kann. Und das endet beim sogenannten Qualitätsfaktor der Anreizregulierung, der über die Zuverlässigkeit unserer Netze Einfluss auf die uns von der Bundesnetzagentur zugestandenen Erlöse nimmt.

Wir ermitteln die Verfügbarkeit unserer Netze und Anlagen über Kennzahlen wie die Ausfallhäufigkeit (SAIFI) und die durchschnittliche Unterbrechungsdauer je angeschlossenen Kunden innerhalb eines Kalenderjahres (SAIDI).

Um die Zuverlässigkeit unserer Netze und Anlagen aufrechtzuerhalten, ergreift das Asset Management der e-netz Süd Hessen umfangreiche Maßnahmen:

- Wichtige Netzelemente und Anlagen werden redundant ausgelegt: Fällt ein Bauteil aus, übernimmt ein anderes – meist selbstständig – die Versorgung.
- Wir standardisieren die im Netz- und Anlagenbau verwendeten Materialien. Das führt nicht nur zu geringeren Kosten bei der Lagerhaltung und der Schulung unserer Monteure, sondern ermöglicht auch eine umfassende Vorhaltung von Ersatzteilen für den Störfall.
- Wir planen unsere Netze eher einfach als komplex. Mit anderen Worten: Wir versuchen, die Anzahl der Betriebsmittel im Netz möglichst gering zu halten. Das senkt die Betriebskosten und die Ausfallwahrscheinlichkeiten.
- Sollte die Versorgung aufgrund einer schwerwiegenden Störung massiv beeinträchtigt sein, setzen wir Notstromaggregate ein, um unsere Kunden weiterhin mit Strom bzw. Wärme zu versorgen.

Um die Effektivität unseres Managementansatzes zur Verfügbarkeit und Zuverlässigkeit sowie der Maßnahmen zu deren Steigerung zu beurteilen, nutzen wir Kennzahlenvergleiche; entweder im Rahmen von Verbandsaktivitäten oder auf Basis öffentlich zugänglicher Informationen.

Im Rahmen regelmäßiger Jour-fixe-Termine zwischen der Geschäftsführung der e-netz Süd Hessen und dem Vorstand für Personal und Infrastruktur, Andreas Niedermaier, sowie des jährlichen Zielvereinbarungsprozesses werden die Vollständigkeit und Genauigkeit der Zielerreichung bzw. des Managementansatzes festgestellt und – sofern notwendig – Maßnahmen zur Steigerung der Effektivität definiert. Vor dem Hintergrund der Vorwärtsstrategie und dem damit verbundenen Ziel der Kostenreduktion betrachten wir bei der Bewertung des Managementansatzes nicht ausschließlich dessen Effektivität, sondern auch seine Effizienz.

Verhältnis von geplanter Kapazität und voraussichtlicher Nachfrageentwicklung

EU10

Im Projekt „Wärmeatlas“ testen wir, wie sich der Bedarf an Wärme am besten vorhersagen lässt. In Zusammenarbeit mit externen Partnern haben wir die Potenziale der Fernwärme im heutigen Status abgebildet und durch Trendszenarien den voraussichtlichen Wärmebedarf unter Berücksichtigung der Bevölkerungsentwicklung, der gesetzlichen Rahmenbedingungen sowie des Verbrauchsverhaltens bis 2025 projiziert. Das realistische Fernwärmepotenzial wird bis 2025 auf ca. 210 MW_{th} Anschlusswert geschätzt sowie einem mobilisierbaren Absatzpotenzial von in Summe ca. 310 MWh_{th}/a. Dies entspricht einer Steigerung von ca. 13 Prozent gegenüber dem Status quo. Aktuell beträgt der Anschlusswert aller unserer Wärmekunden 186 MW_{th}, bei einem Wärmeabsatz von ca. 272 MWh/a. Die dafür erforderliche gesicherte und installierte Leistung unserer Wärmeerzeugungsanlagen liegt bei ca. 190 MW_{th}.

3.4 Systemeffizienz

ENTEKA betreibt sowohl Strom- und Erdgasverteilnetze als auch ein Fernwärmenetz mit einspeisenden Heizwerken. Der Betrieb dieser Netze und Anlagen birgt unter dem Aspekt der Systemeffizienz durchaus voneinander abweichende Herausforderungen und Lösungsansätze.

Strom- und Erdgasverteilnetze

103-1* / 103-2* / 103-3*

In den Strom- und Erdgasverteilnetzen ist Systemeffizienz vorrangig als kaufmännische Effizienz zu interpretieren. Und zwar deshalb, weil unser Fokus hier auf der Reduktion von Kosten und dem erfolgreichen Management regulatorischer Anforderungen liegt. Sicherlich spielt auch die technische Effizienz im Sinne von Netzverlusten eine Rolle. Diese lassen sich jedoch aufgrund der Investitionszyklen im Netz und der komplexen Strukturen nicht kurzfristig, sondern nur langfristig steuern. Sie stehen daher als Kennzahl im regulatorischen und operativen Kontext nicht im Mittelpunkt.

Es geht vielmehr um Fragen der Wartungsintensität und Lebensdauer von Betriebsmitteln, der Vorbeugung von Verlegefehlern sowie optimaler und in sich stimmiger Netzkonzepte. Die e-netz Südhessen setzt auf unterirdische Kabel anstelle oberirdischer Freileitungen und eine übersichtliche, einfache Struktur der Netze, die auch den Einsatz von Automatisierung jeweils einer kritischen Kosten-Nutzen-Analyse unterzieht. Aber auch die Anzahl der Betriebsmittel (Transformatoren etc.), die wir für den Betrieb der Netze einsetzen, ist unter Effizienzgesichtspunkten relevant. Hier gilt es, ein Optimum zu finden zwischen wenigen Betriebsmitteln und damit niedrigen Kosten einerseits und vielen Betriebsmitteln und damit im Ernstfall höheren Redundanzen und weniger störungsbetroffenen Kunden andererseits.

Alle diese Fragestellungen dienen nicht nur als Richtschnur für unsere Netzstrategie und -planung, sondern sind auch Gegenstand der uns von der Bundesnetzagentur zugestandenen Erlösobergrenze im Rahmen der Anreizregulierung. Diese bestimmt und fixiert unsere Einnahmenseite. Insofern sind die tatsächlichen Kosten des Netzbetriebs an den von der Bundesnetzagentur zugestandenen Erlösen auszurichten.

Wir steuern unsere Strom- und Erdgasverteilnetze hinsichtlich der Systemeffizienz daher basierend auf Kennzahlen, welche die Betriebskosten und die Anlagenintensität umfassen. Dies tun wir nicht nur vergangenheitsorientiert: Auf Basis von Lebensdaueranalysen der Betriebsmittel und Prognosen des regulatorischen Umfelds beziehen wir auch künftige Entwicklungen und Kosten in die Planung und Steuerung unserer Netze ein.

Systemeffizienz Fernwärme

103-1* / 103-2* / 103-3*

Im Betrieb des Fernwärmenetzes und der einspeisenden Heizwerke findet die Systemeffizienz zwar auch Ausdruck in den Betriebskosten, aber hier ist die Kopplung an die technischen Netzverluste deutlich stärker. Das liegt auch daran, dass die technische Komplexität und die geographische Ausdehnung deutlich geringer sind als in den Strom- und Erdgasverteilnetzen.

Dabei stehen die Verluste im Fernwärmenetz nicht allein im Fokus unserer Betrachtung, sondern deren Verhältnis zur vom Kunden abgenommenen Wärme. Das liegt am wesentlichen Unterschied zwischen Strom-, Erdgas- und Fernwärmenetzen: Wärme lässt sich nicht ohne Trägermedium zum Kunden transportieren.

In unseren Heizwerken führen wir dem Trägermedium Wasser über die Verbrennung von Erdgas und anderen Brennstoffen Energie zu und transportieren das heiße Wasser durch die Fernwärmenetze zum Kunden. Der entnimmt dem heißen Wasser – meist über einen Wärmetauscher – Wärmeenergie und schickt über eine Rücklaufleitung das ausgekühlte Wasser an unsere Heizwerke zurück.

Beim Transport des Wassers durch das Fernwärmenetz geht unvermeidbar Wärme verloren. Diese Verluste lassen sich durch eine umfangreiche Isolation der Leitungen und die Einhaltung einer Mindesttiefe bei deren Verlegung reduzieren. Dabei sind die Verluste umso höher, je heißer das durch die Leitung fließende Wasser ist.

Entnimmt der Kunde dem heißen Wasser beispielsweise durch eine fehlerhafte Einstellung seiner Anlage nur wenig Wärmeenergie, ist das zu den Heizwerken rückfließende Wasser nicht nur warm, sondern heiß. Das führt zu höheren Wärmeverlusten im Netz und auch zu einer Verschlechterung des Wirkungsgrades unserer Heizwerke. Beides wirkt für uns kostensteigernd.

Dieser Effekt wird noch verstärkt, wenn den höheren Kosten durch Netzverluste und ineffiziente Erzeugung im Verhältnis geringere Erlöse gegenüberstehen. Denn Ursache des Problems ist eine geringe Ausnutzung des gelieferten Fernwärmewassers durch den Kunden. Dem tragen wir durch neue Messverfahren Rechnung, die nicht nur die Menge, sondern auch die dazugehörige Temperatur des rücklaufenden Wassers erfassen und dokumentieren.

Darüber hinaus untersuchen wir das Fernwärmenetz mit thermografischen Verfahren, um Abschnitte mit erhöhten Verlusten zu erkennen.

Grundlegende Maßnahmen zur Steigerung der Effizienz im Fernwärmenetz und den Heizwerken sind:

- Einsatz hocheffizienter Erzeugungsanlagen in den Heizwerken
- Automatisierte und bedarfsoptimierte Steuerung des Einsatzes der Heizwerke
- Kontinuierliche Bewertung der Betriebsparameter von Netzen und Anlagen sowie die darauf basierende Ableitung von Rückschlüssen auf Wartungs- und Erneuerungsmaßnahmen

Um unsere Maßnahmen zur Steigerung der Systemeffizienz sowohl der Strom- und Erdgasverteilnetze als auch des Fernwärmenetzes beurteilen zu können, nutzen wir auch Kennzahlenvergleiche. Entweder im Rahmen von Verbandsaktivitäten oder auf Basis öffentlich zugänglicher Informationen.

Netzverluste und Wirkungsgrade

Das Gesamtstromaufkommen in dem von der e-netz Südhessen betriebenen Stromverteilnetz betrug im Berichtsjahr 3.600.690 MWh (Vorjahr: 3.624.418 MWh). Die Netzverluste beliefen sich auf 2,79 Prozent (Vorjahr: 2,80 Prozent) des Gesamtstromaufkommens.

Netzverluste im Stromverteilnetz (EU12*)

ENTEGA-Konzern

	ENTEGA-Konzern		
	2015	2016	2017
Netzverluste im Verteilnetz [%]	2,59	2,80	2,79
Stromaufkommen im Verteilnetz [MWh]	3.557.229	3.624.418	3.600.690

Wasserverluste sind ein Indikator für die Qualität der Infrastruktur. Die Verluste in unseren Trinkwassernetzen betragen 2017 rund 3,8 Prozent. Sie liegen damit deutlich unter dem vom Bundesverband der Energie- und Wasserwirtschaft (BDEW) errechneten Durchschnitt von 6,6 Prozent (bezogen auf 2013). Der leitungsbezogene spezifische Wasserverlust beträgt $qv < 0,10 \text{ cbm}/(\text{km} \cdot \text{h})$ und liegt damit im niedrigsten Bereich („gering“) der dreistufigen Skala des DVGW-Regelwerks.

Durchschnittlicher Wirkungsgrad unserer Kraftwerke (EU11)

ENTEGA-Konzern, in Prozent

	ENTEGA-Konzern		
	%		
	2015	2016	2017
Biogas, KWK (elektrisch)	34	33	33
Biogas, KWK (thermisch)	52	55	56
Erdgas (Spitzenlast), Gasturbine (elektrisch)	40	34	41
Erdgas (Spitzenlast), Kessel (thermisch)	92	92	92
Erdgas, GuD (elektrisch)	60	60	60
Erdgas, Kessel (thermisch)	90	90	91
Erdgas, KWK (elektrisch)	26	28	26
Erdgas, KWK (thermisch)	58	59	55
Heizöl, Kessel (thermisch)	83	83	83
Holzhackschnitzel (thermisch)	90	90	90
Klärgas, KWK (elektrisch)	28	31	34
Klärgas, KWK (thermisch)	48	47	47
Pellets (thermisch)	90	90	90

4 Ökologie

Innerhalb der Energiewirtschaft sehen wir uns als Innovationstreiber in Sachen Ressourcenschonung und Energieeffizienz.

4.1 Papierverbrauch

301-1 / 301-2

Im Berichtsjahr betrug der Gesamtpapierverbrauch im ENTEGA-Konzern 111 Tonnen (Vorjahr: 112 Tonnen). In diesem Volumen sind die Verbräuche von Druckereien, die Agenturen zur Erstellung von Publikationen des ENTEGA-Konzerns beauftragen, nicht vollständig enthalten.

Der Anteil von Recyclingpapier ist im Berichtsjahr mit 96 Prozent gegenüber dem Vorjahr leicht angestiegen.

Papierverbrauch

ENTEKA-Konzern

	ENTEKA-Konzern		
	2015	2016	2017
Verbrauch Nicht-Recyclingpapier [t]	5	5	5
Verbrauch Recyclingpapier [t]	159	107	106
Recyclingquote [%]	97	95	96

4.2 Energie

Energie ist der zentrale Aspekt unseres Geschäftsmodells: Wir erzeugen Strom auf Basis von erneuerbaren Energien, betreiben Energienetze und versorgen Privat- wie Geschäftskunden mit Energie und Energie(effizienz)dienstleistungen. Andererseits verbrauchen wir in unseren Erzeugungsanlagen, Liegenschaften und mit unserem Fuhrpark selbst große Energiemengen.

Es ist daher selbstverständlich, die von uns für Kunden erbrachten Energieeffizienzdienstleistungen auch zum Maßstab unseres eigenen Handelns zu machen. Es ist unser Anspruch, Innovationstreiber der Energiewirtschaft in Sachen Ressourcenschonung und Energieeffizienz zu sein. Wir managen daher unseren Energieverbrauch aktiv, um Prozesse zu optimieren, Kosten zu reduzieren und Risiken zu minimieren.

4.2.1 Energieaudits und Energiemanagementsysteme

103-1* / 103-2* / 103-3*

Im ENTEGA-Konzern verfügen die ENTEGA Energie und die e-netz Südhessen über zertifizierte Managementsysteme nach DIN EN ISO 14001 und nach DIN EN ISO 50001. Zahlreiche weitere Gesellschaften des ENTEGA-Konzerns führen Energieaudits nach DIN EN 16247 durch. Die Mehrzahl der Gesellschaften hat sich zu einem Energieeffizienznetzwerk zusammengeschlossen und wird von unserer Vertriebstochter ENTEGA Energie betreut.

Der Nutzen von Energieaudits und Energiemanagementsystemen liegt in der systematischen Verbesserung der energiebezogenen Leistung, der Erhöhung der Energieeffizienz und der Optimierung der eigenen Energienutzung. Weitere Vorteile sehen wir in der verbesserten Transparenz aller Energieströme und der Optimierung der Prozesse. Durch unser Engagement erfüllen wir die Anforderungen des Energiedienstleistungs-Gesetzes (EDL-G).

Die ENTEGA AG hat ein bereichsübergreifendes Energieteam im Energieeffizienznetzwerk eingerichtet. So wird sichergestellt, dass die Zuständigkeit für alle energierelevanten Fragen gebündelt ist. Das Energieteam überblickt die Energiekosten und den Energieverbrauch. Für den komplexen Anlagenbestand der ENTEGA AG hat das Energieteam die Datenerfassung weiterentwickelt und den Gesamtenergieverbrauch der über 100 Anlagen und Standorte nach Energieträger und Energieanwendung (Verbrauchergruppen) aufgeteilt.

Gesellschaftsübergreifend tauschen sich die Managementbeauftragten des ENTEGA-Konzerns im sogenannten „EQUA-Gremium“ aus. Sie suchen und schaffen Synergien, z. B. durch gemeinsame interne Audits und einheitliche Prozesse.

4.2.2 Energieverbrauch und Effizienz

Energieverbrauch des ENTEKA-Konzerns

302-1*

Der Gesamtenergieverbrauch des ENTEKA-Konzerns betrug im Berichtsjahr 1.300.968 GJ (Vorjahr: 1.209.040 GJ). Der Anstieg des Gesamtenergieverbrauchs um 8 Prozent gegenüber dem Vorjahr ist im Wesentlichen auf einen im Vorjahresvergleich häufigeren Abruf des Gasturbinenkraftwerks im Rahmen der Netzreserve (+80.800 GJ) sowie einen im Vorjahresvergleich um 128 Prozent angestiegenen Energieverbrauch im Heizwerk Frankfurter Straße (+17.545 GJ) zurückzuführen. Letzterer resultiert aus einem vermehrten Einsatz des Heizwerks aufgrund einer mehrwöchigen geplanten Revision des Müllheizkraftwerkes das in diesem Zeitraum nicht als Erzeugungsanlage für das Fernwärmenetz zur Verfügung stand.

Direkter Energieverbrauch des ENTEKA-Konzerns

ENTEKA-Konzern, in GJ

	ENTEKA-Konzern		
	GJ		
	2015	2016	2017
Erdgas	912.143	683.009	765.471
... davon für Erzeugung	888.710	659.573	742.713
... davon für Mobilität	4.142	3.405	2.945
... davon für Eigenverbrauch	19.290	20.031	19.812
Aus Rohöl veredelte Brennstoffe	44.668	61.075	60.897
... davon für Eigenverbrauch	33	0	0
... davon für Erzeugung	7.481	26.163	29.018
... davon für Mobilität	37.153	34.912	31.879
Biogas	258.355	273.065	278.072
Klärgas	64.996	61.198	63.521
Flüssiggas	28	42	37

Indirekter Energieverbrauch des ENTEKA-Konzerns

ENTEKA-Konzern, in GJ

	ENTEKA-Konzern		
	GJ		
	2015	2016	2017
Strom	114.753	107.161	109.091
... davon Ökostrom	109.692	102.722	105.354
... davon konventioneller Strom	5.061	4.439	3.736
Fernwärme	26.185	23.490	23.880

Der Eigenverbrauch an Strom für einige Windenergieanlagen war für den Berichtszeitraum nicht verfügbar.

In Folge der eingangs dargestellten Ursachen für den Anstieg des Gesamtenergieverbrauchs ist der Verbrauch von Erdgas als Brennstoff in unseren Erzeugungsanlagen im Berichtsjahr um 12 Prozent angestiegen. Während die erdgasbasierte Wärmeerzeugung im Vorjahresvergleich um 2 Prozent rückläufig ist, ist die Stromerzeugung auf Basis von Erdgas im Vergleich zu 2016 um 79 Prozent angestiegen. Maßgeblich ursächlich für diese Entwicklungen ist das ENTEKA-Gasturbinenkraftwerk: Dessen Stromerzeugung liegt 738 Prozent und der Erdgaseinsatz entsprechend 542 Prozent über den Vorjahreswerten.

Der Verbrauch von aus Rohöl veredelten Brennstoffen für Mobilität ist im Vorjahresvergleich um 3.033 GJ bzw. 9 Prozent rückläufig, während der Verbrauch für Erzeugungsanlagen um 2.855 GJ bzw. 11 Prozent angestiegen ist. Der Anstieg des Verbrauchs für Erzeugungsanlagen geht dabei im Wesentlichen auf die mobilen Heizanlagen zur Wärmeversorgung von Flüchtlingsunterkünften (+1.177 GJ bzw. 6 Prozent) und das Heizwerk Frankfurter Straße (+1.263 GJ bzw. 41 Prozent) zurück.

Während der Stromverbrauch im Berichtsjahr um 2 Prozent angestiegen ist, konnte die Ökostromquote nach einem signifikanten Anstieg in 2014 sogar noch leicht von 96 auf 97 Prozent gesteigert werden.

Energieverbrauch in verpachteten Anlagen

302-2

Einzelne Anlagen des ENTEKA-Konzerns stehen zwar in unserem Eigentum, sind uns jedoch aufgrund langfristiger Pachtverträge wirtschaftlich nicht mehr zuzurechnen. Deren Energieverbräuche berichten wir, sofern sie uns vorliegen, separat. 2017 waren zwei Anlagen des ENTEKA-Konzerns an Dritte verpachtet: Die Biogasanlage Lorsch und das Industriekraftwerk Breuberg, an dem wir über die Industriekraftwerk Breuberg GmbH beteiligt sind. Das Kraftwerk ist seit dem 1. Januar 2014 an den Miteigentümer Pirelli verpachtet, der die vollen wirtschaftlichen Chancen und Risiken aus dem Kraftwerk trägt.

Energieverbrauch verpachteter Anlagen

ENTEKA-Konzern, in GJ

	ENTEKA-Konzern		
	GJ		
	2015	2016	2017
Strom	2.898	3.182	2.977
... davon Ökostrom	0	0	0
... davon konventioneller Strom	2.898	3.182	2.977
Erdgas	900.274	943.657	898.639
... davon klimaneutrales Erdgas	0	0	0
... davon konventionelles Erdgas	900.274	943.657	898.639
Heizöl	72	158	313

Nicht enthalten ist der Energieverbrauch der Biogasanlage Lorsch.

4.2.3 Initiativen zur Verringerung des Energieverbrauchs

302-4 / 302-5

Die **ENTEGA Abwasserreinigung** hat 2017 im Klärwerk Süd im Zuge der Ersetzung der Drehkolbengebläse zur Prozessluftherzeugung für die biologische Reinigung den letzten neuen Schraubenverdichter installiert. Zudem wurde im Klärwerk Süd ein zweites BHKW als Heizungsersatz mit gleichzeitiger Stromerzeugung in Betrieb genommen. Allein durch diese beiden Maßnahmen reduzieren wir den Energieverbrauch künftig um ca. 240.000 kWh Strom und ca. 50.000 kWh Erdgas. Im Zentralklärwerk wurden in 2017 weitere Maßnahmen begonnen, die nach Umsetzung zu jährlichen Stromeinsparungen von insgesamt ca. 290.000 kWh führen sollen: Änderung des Verfahrens zur Zentratbehandlung in den Zentrifugen, Durchführung einer Strömungssimulation und einer hydraulischen Berechnung zur Verringerung der Rücklaufschlammmenge.

Seit 2013 setzt **ENTEGA** das „Straßenbeleuchtungskonzept 2020“ um. Bis 2020 werden wir rund 24.000 Quecksilber-Dampflampen gegen energiesparende LED-Lampen austauschen; das entspricht einer jährlichen Stromeinsparung für Städte und Gemeinden in Höhe von ca. 560.000 kWh. Allein in 2017 wurden ca. 2.400 Lampen ausgewechselt.

Die **e-netz Südhessen** hat 2017 ein neues Beleuchtungskonzept für das Hauptlager umgesetzt und damit eine jährliche Stromeinsparung von ca. 180.000 kWh realisiert. Weitere Maßnahmen, die in 2017 begonnen wurden, werden künftig zu weiteren Stromeinsparungen von jährlich ca. 120.000 kWh führen: neues Beleuchtungskonzept für den Hauptstandort am Dornheimer Weg, Ersatzmaßnahmen an der Umspannanlage Leonhardstanne.

Die **ENTEGA Medianet** hat die in den Vorjahren begonnenen Maßnahmen, die mittelfristig bis zu 30 Prozent Energie einsparen sollen, fortgesetzt:

- Einsatz von energieeffizienter Übertragungstechnik im Backbone-Netz (sogenanntes NGN-Netz)
- Einsatz von nach DIN EN ISO 14001 zertifizierter Technik im Access-Netz
- Energieeffizienzmaßnahmen im Bereich der Storage- und Server-Technologien
- Einsatz von Multifunktionsgehäusen mit Kühlsystemen für die Outdoor-Technikstandorte

Ebenfalls fortgesetzt wurde die Konsolidierung der Voice-Switch-Landschaft unter Verwendung innovativer VoIP-Technologien zur mittelfristigen Energieeinsparung von rund 20 Prozent unter Beibehaltung des Produktstandards. Mit dem Rückbau der Hauptverteiler-Standorte und dem Schwenk auf Breitbandnetze könnten künftig weitere 15 Prozent Energie eingespart werden.

Die **COUNT+CARE** steht vor der Herausforderung, den Unternehmen im ENTEGA-Konzern steigende Rechenleistung bei nahezu konstantem Energieverbrauch zur Verfügung zu stellen: Digitalisierung und Effizienzsteigerung erfordern immer mehr Softwareanwendungen und virtuelle Server im Rechenzentrum. Trotzdem ist es uns gelungen, seit dem Umzug in das neue Rechenzentrum (**DARZ**) die bereinigte durchschnittliche Leistungsaufnahme nahezu konstant zu halten. Möglich wird dies durch die regelmäßige Erneuerung von Komponenten, durch neue, effizientere Modelle und durch die stetige Optimierung der Virtualisierung und damit eine möglichst intensive Auslastung der vorhandenen Geräte.

Die von der COUNT+CARE für ihre Kunden gespeicherte Datenmenge wächst ständig weiter an. Der Einsatz der neuen Flash-Speichertechnologie ermöglicht es uns, noch größere Datenmengen auf kleinerem Raum und mit weniger Leistungsaufnahme vorzuhalten. Der ökologische Ansatz des DARZ wurde 2015 mit dem Deutschen Rechenzentrumspreis in der Kategorie „Gesamtheitliche Energieeffizienz“ im Rechenzentrum ausgezeichnet und ist für den Green IT-Award nominiert.

4.2.4 Energiegewinnung aus biogenen Stoffen

Für die Erzeugung von Energie aus Biomasse wurden 2017 insgesamt 45.568 Tonnen feste sowie 650 Kubikmeter flüssige biogene Stoffe eingesetzt.

Einsatz fester biogener Stoffe zur Energieerzeugung

ENTEKA-Konzern, in t

	ENTEKA-Konzern		
	t		
	2015	2016	2017
Futtermüben	509	0	0
Getreide GPS	110	1.912	2.118
Getreidekörner	2.379	3.379	2.179
Grünroggen	2.612	2.769	2.388
Holzhackschnitzel	1.440	1.688	1.290
Körnermais	333	535	0
Maissilage	45.766	33.619	32.569
Zuckerhirse	3.995	1.112	2.573
Zuckerrüben	827	2.227	2.451
Total	57.971	47.241	45.568

Den Anbau von Energiepflanzen wollen wir nicht in Konkurrenz zur Lebensmittelproduktion stellen und treten daher für Biodiversität in der Region ein. Dazu erproben wir in einem Pilotprojekt, inwieweit alternative Blühpflanzen in der Biogasproduktion eingesetzt werden können. Blühpflanzen bieten Wild Unterschlupf und sind wichtig für Bienenvölker. Darüber hinaus nutzen wir eine große Vielfalt an Substratarten und fördern die bewährte landwirtschaftliche Praxis wie Fruchtwechsel im Rahmen des Substratanbaus. Gärreste werden als biologischer Dünger genutzt.

Einsatz flüssiger biogener Stoffe zur Energieerzeugung

ENTEKA-Konzern, in m³

	ENTEKA-Konzern		
	m ³		
	2015	2016	2017
Rindergülle	0	0	0
Schweinegülle	650	651	650
Total	650	651	650

4.2.5 Fuhrpark

Unsere Dienstwagenregelung sieht die Begrenzung des CO₂-Ausstoßes ebenso vor wie die Dienstreiserichtlinie, die Dienstfahrten mit der Bahn priorisiert. Die CO₂-Obergrenze für privat nutzbare Dienstwagen beträgt derzeit 145 Gramm CO₂/km. Verbrauchsrückgang und Emissionsabsenkung gehen hier Hand in Hand. Grundsätzlich bleibt es eine permanente Aufgabe, Geschäftsreisen oder Meetings vor Ort möglichst durch moderne Telekommunikationsdienste zu ersetzen. Das Gleiche gilt für den Einsatz moderner und sparsamer Fahrzeuge sowie die Verpflichtung zu energiesparender Fahrweise. Auch beim übrigen Fuhrpark setzen wir auf permanente Verbesserungen der Energie- und Verbrauchseffizienz. So werden neue Montagefahrzeuge nach Möglichkeit mit Erdgasantrieb ausgestattet und unsere Lkw-Flotte wird regelmäßig auf Erneuerungsbedarf hin überprüft.

Im Berichtsjahr führte ENTEKA 704 (Vorjahr: 840) Fahrzeuge und 23 (Vorjahr: 36) selbstfahrende Arbeitsmaschinen im Bestand. In Summe verbrauchten diese 795.766 (Vorjahr: 844.205) Liter Diesel, 114.516 (Vorjahr: 155.088) Liter Benzin sowie 59.987 (Vorjahr: 69.338) Kilogramm Erdgas. Zum größten Teil besteht die Fahrzeugflotte aus dieselbetriebenen Pkw, Lkw und Nutzfahrzeugen. 2017 waren für ENTEKA insgesamt 53 (Vorjahr: 141) mit klimafreundlichem Erdgas betriebene Pkw und Nutzfahrzeuge im Einsatz. Hinzu kommen 8 (Vorjahr: 13) Fahrzeuge mit elektrischem Antrieb und 8 (Vorjahr: 3) Hybridfahrzeuge.

Fahrzeugstatistik Fuhrpark

ENTEKA-Konzern, Anzahl Fahrzeuge

	ENTEKA-Konzern		
	Stück		
	PKW	Nutzfahrze...	LKW
Benzin	61	40	0
Diesel	289	223	22
Elektro	6	2	0
Erdgas	17	36	0
Hybrid	8	0	0

Nicht enthalten sind die Fahrzeuge und Verbräuche des GuD-Kraftwerks Irsching.

4.3 Biodiversität

304-1 / 304-2 / 304-3 / EU13

Der Bedarf an Bodenflächen für den Bau und Betrieb von Anlagen und Netzen macht es unvermeidlich, dass einige davon an oder in Gebieten liegen, die für die Qualität des Grundwassers und den Erhalt der Biodiversität wichtig sind. Die e-netz Süd Hessen schützt diese Gebiete und hält Umweltbelastungen, die nicht immer vermieden werden können, so gering wie möglich.

Voraussetzung hierfür ist, dass die durch die e-netz Süd Hessen genutzten Bodenflächen und Anlagen in Schutzgebieten erfasst werden. Nur so können mögliche Auswirkungen von Aktivitäten auf Bodenqualität, Grundwasser und Biodiversität nachvollzogen und beeinflusst werden. Im Jahr 2012 wurde damit begonnen, ein aktives Biodiversitätsmanagement aufzubauen. Aus den Daten des Hessischen Landesamts für Umwelt und Geologie (HLUG) sind Karten der hessischen Naturschutzgebiete erstellt und mit den Standorten der Netzstationen und Leitungsverläufe abgeglichen worden. Die Erfassung und Auswertung von Schutzflächen in Hessen ist abgeschlossen. Da sich weniger als 1 Prozent der Betriebsmittel in anderen Bundesländern befinden, hat die e-netz Süd Hessen darauf verzichtet, die dortigen Schutzgebiete zu erfassen. Es werden in allen Fällen die in Deutschland gültigen gesetzlichen Vorgaben sowie die Auflagen in den Genehmigungsverfahren für Anlagen in solchen Gebieten eingehalten.

Von den Stromverteilungsanlagen der e-netz Süd Hessen liegen insgesamt fünf Stromnetzstationen und Netzabschnitte in der Gesamtlänge von 12 Kilometern in Naturschutzgebieten. 934 Anlagen des Stromnetzes befinden sich in Wasserschutzgebieten. Insgesamt verlaufen 2.344 Kilometer Stromnetz durch Wasserschutzgebiete.

Zwei Anlagen des Gasnetzes und 5 Kilometer Leitungen zur Erdgasversorgung befinden sich in hessischen Naturschutzgebieten. Insgesamt 105 Anlagen des Gasnetzes lagen in Wasserschutzgebieten. Insgesamt 519 Kilometer Gasleitungen verlaufen durch Wasserschutzgebiete.

200 Meter Wasserleitungen befinden sich in Naturschutzgebieten. 125 Kilometer in Wasserschutzgebieten.

Wenn es bei der Festlegung von Trassen für die Verlegung von Kabeln und/oder Rohren unvermeidbar ist, auch Natur- oder Wasserschutzgebiete zu kreuzen, durchläuft die e-netz Süd Hessen einen geregelten Prozess, der den engen Kontakt mit der Unteren Naturschutzbehörde (UNB) einschließt. Die geplante Trasse wird begangen, um festzustellen, ob die Behörde Bedenken hat. Bei hoher Biodiversität wird ein qualifizierter Dienstleister mit der ökologischen Baubegleitung beauftragt. Dieser untersucht das Gebiet und erstellt ein Gutachten bzw. eine Empfehlung mit Auflagen und Umsetzungsvorschlägen. Dem Gutachten bzw. der Empfehlung muss die UNB zustimmen.

So kann beispielsweise empfohlen werden, Wurzeln zu schützen, Bauzeitenfenster festzulegen, (Teil-)Alternativstrecken zu ermitteln oder Ersatzflächen zu schaffen. Es können aber auch die Art der Bauausführung und der zu verwendenden Arbeitsmaschinen vorgegeben werden. Daraufhin genehmigt die UNB eine Trasse mit entsprechenden Auflagen. Wenn notwendig, initiiert die e-netz Süd Hessen Abstimmungen mit der Forstbehörde oder der Oberen Wasserbehörde und setzt deren Anforderungen um. Im Rahmen eines jeden Bauvorhabens werden entsprechende Genehmigungen bei den zuständigen Behörden durch die e-netz Süd Hessen eingeholt.

Im Zuge von Bautätigkeiten achten wir darauf, Lebensräume sowie Artenvielfalt zu erhalten und die Auswirkungen auf die Biodiversität so gering wie möglich zu halten.

Biodiversität von Ausgleichsflächen

Im Rahmen der Genehmigungsverfahren für neue Erzeugungsanlagen oder Bauaktivitäten in den Verteilnetzen ist eine Umweltverträglichkeitsprüfung vorgeschrieben. Hier werden projektspezifisch notwendige Ausgleichsmaßnahmen ermittelt und von ENTEGA bzw. der e-netz Süd Hessen möglichst nah am Eingriffsort umgesetzt.

Im Berichtsjahr gab es ein solches Verfahren:

Im Bereich „Planung und Bau Stromnetze“ gibt es u. a. bei Neu- und Rückbauten von Transformatorstationen Auswirkungen auf die Biodiversität. In 2017 wurde die Transformatorstation Heiligenberg zunächst zurück- und dann neu gebaut. Die e-netz Süd Hessen hat die dazu erforderlichen naturschutzrechtlichen Eingriffsgenehmigungen beim Kreisausschuss des Kreis Bergstraße eingeholt. Die Maßnahme „Neubau“ diente der öffentlichen Stromversorgung. Die Maßnahme „Rückbau“ diente der Rekultivierung bzw. Entsiegelung von Flächen und verfolgt somit Ziele des Naturschutzes. Das Einvernehmen der Gemeinde Birkenau, die auch Flächeneigentümer ist, wurde erteilt. Eine Eingriffs- und Ausgleichsbilanzierung wurde vorgenommen. Der Eingriff konnte durch Ausgleichsmaßnahmen kompensiert werden.

4.4 Emissionen

103-1* / 103-2* / 103-3*

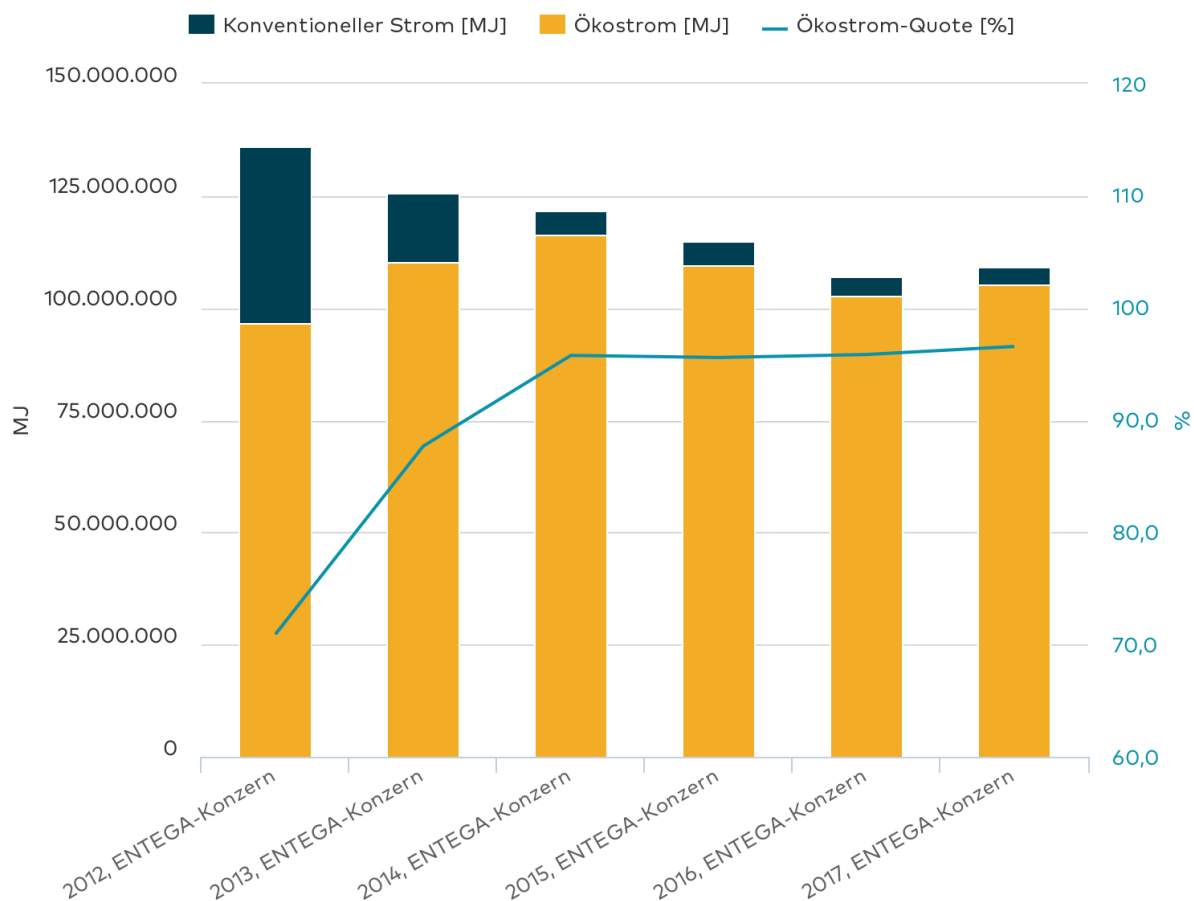
Die Energiewirtschaft verursacht weltweit einen Großteil der CO₂-Emissionen. Sie trägt daher eine große Verantwortung für die Reduktion von Treibhausgasen. Die Dekarbonisierung, also die Transformation der Energiewirtschaft weg von der fossilen hin zur regenerativen Energieerzeugung, ist dabei Herausforderung und Chance zugleich. Sie fordert und fördert die Neu- und Weiterentwicklung etablierter Geschäftsmodelle.

ENTEKA betreibt auch Kraftwerke, die zur Erzeugung von Strom und Wärme fossile Energieträger wie Erdgas und Heizöl verbrennen. Weitere Emissionen entstehen in unserer Wertschöpfungskette beispielsweise bei der Förderung und dem Transport des von uns bezogenen Erdgases sowie durch dessen Verbrennung in den Anlagen unserer Kunden.

Unser Ziel ist es, negative Auswirkungen unserer Geschäftstätigkeit auf die Umwelt wie die Emissionen klimaschädlicher Gase kontinuierlich zu reduzieren und wo möglich zu vermeiden. Eine Verringerung des eigenen ökologischen Fußabdrucks kann nur gelingen, wenn wir unsere Umweltauswirkungen systematisch managen. Das erreichen wir im Geschäftsfeld Erzeugung, indem wir unsere Anlagen effizient betreiben und in erneuerbare Energien investieren. Im Vertrieb setzen wir bei der Gestaltung des Produkt- und Dienstleistungsangebots auf den Dreiklang von Vermeiden (Ökostrom), Vermindern (Energieeffizienzberatung und -umsetzung) und Kompensieren (klimaneutrales Erdgas und CO₂-Kompensation).

Gleichzeitig gehen wir mit gutem Beispiel voran; wir erheben unsere Emissionen aus Mobilität und Eigenverbrauch und sorgen für deren Verringerung. Wo immer es möglich ist, setzen wir umweltfreundliche Ressourcen (z. B. klimaneutrales Erdgas und Ökostrom) ein und reduzieren zugleich deren Verbrauch. Das ist sowohl aus ökologischer als auch aus betriebswirtschaftlicher Sicht sinnvoll. Für den Eigenverbrauch unserer Liegenschaften und Erzeugungsanlagen setzen wir nahezu vollständig Ökostrom aus deutschen Wasserkraftwerken ein. In einzelnen Liegenschaften sind wir jedoch Untermieter und haben nur wenig Einfluss auf die Wahl des Energielieferanten bzw. -tarifs.

Ökostrom-Quote



Unsere Scope 2-Emissionen berichten wir gemäß dem GHG-Protokoll sowohl markt- als auch standortbasiert (dual reporting). Im Berichtsjahr betragen die Scope 2-Emissionen aus dem Stromverbrauch nach dem standortbasierten Ansatz 14.273 Tonnen CO₂e.

Durch den umfangreichen Bezug von Ökostrom können wir diese nach dem marktbasierten Ansatz auf 489 Tonnen CO₂e reduzieren. Unserem CO₂-Reduktionsziel und der Klimabilanz liegt der marktbasierte Ansatz zugrunde.

Trotz aller Maßnahmen verbleiben unvermeidbare Emissionen aus dem Eigenverbrauch unserer Kraftwerke, Netze und Liegenschaften sowie der Mobilität unserer Beschäftigten. Diese kompensieren wir seit 2009 durch Zertifikate aus Waldschutz- und Aufforstungsprojekten.

Die Verantwortung für die Berechnung und Steuerung der Emissionen liegt im Nachhaltigkeitsmanagement, das als Team innerhalb des Bereichs „Vorstandsangelegenheiten, Compliance und Nachhaltigkeit“ der ENTEGA AG organisiert ist. In der operativen Umsetzung unterstützen mehr als 50 Nachhaltigkeitsbeauftragte in allen Tochtergesellschaften und wesentlichen Zentralbereichen die Erhebung und Auswertung der Daten. Darüber hinaus agieren die Beauftragten als Multiplikatoren, die unser Verständnis von Nachhaltigkeit in ihre Unternehmen und Bereiche tragen.

Die Effektivität unseres Emissionsmanagements beurteilen wir regelmäßig im Rahmen der Nachhaltung von Zielen, der Nachhaltigkeitsberichterstattung und durch unsere freiwillige Teilnahme am CDP Climate Change Reporting. 2015 haben wir ein Rating von 98B erhalten und dieses in den Jahren 2016 (A-) und 2017 (B) auf einem hohen Niveau gehalten. Das ist ein Ausdruck für die hohe Qualität unseres Emissionsmanagements.

4.4.1 Treibhausgasemissionen

305-1* / 305-2* / 305-3*

Die Treibhausgasemissionen des ENTEGA-Konzerns sind im Jahresvergleich 2016/2017 insgesamt nahezu konstant geblieben. Im Detail saldieren sich jedoch verschiedene Effekte:

- Anstieg der Emissionen aus dem Brennstoffeinsatz in Erzeugungsanlagen um 5.770 t CO₂e bzw. 13 Prozent
- Rückgang der Emissionen aus dem Kraftstoffverbrauch im Fuhrpark um 218 t CO₂e bzw. 6 Prozent
- Rückgang der Emissionen aus dem Eigenverbrauch in Erzeugungsanlagen um 110 t CO₂e bzw. 16 Prozent
- Rückgang der Emissionen aus Netzverlusten um 1.522 t CO₂e bzw. 3 Prozent
- Rückgang der Emissionen aus Investitionen in erneuerbare Energien um 22.018 t CO₂e bzw. 100 Prozent
- Anstieg der Emissionen aus der Verbrennung des von ENTEGA verkauften Erdgases durch unsere Kunden um 15.903 t CO₂e bzw. 2 Prozent
- Rückgang der Emissionen aus verpachteten Erzeugungsanlagen um 1.878 t CO₂e bzw. 3 Prozent

Klimabilanz 2017

ENTEKA-Konzern, in t CO₂e

	ENTEKA-Konzern			
	2017			
	t CO ₂ e, GH...	t CO ₂ e, GH...	t CO ₂ e, GH...	t CO ₂ e, GH...
Erzeugung	40.267	0	8.850	49.756
Mobilität	2.559	0	3.234	5.793
... davon Dienstreisen			174	174
... davon Kraftstoffe Fuhrpark	2.559		602	3.161
... davon Pendelverkehr	0	0	2.458	2.458
Eigenverbrauch	1.016	1.798	851	3.665
... davon Liegenschaften & Netze	1.016	1.388	667	3.071
... davon Erzeugung		410	184	594
Netzverluste		52.177		52.177
... davon Stromnetz		47.387		47.387
... davon Wärmenetz		4.790		4.790
Investitionen in erneuerbare Energien	0	0	0	0
Produkte und Dienstleistungen			1.018.061	1.018.061
Vermietung und Verpachtung	0	0	53.356	53.356
TOTAL	43.841	53.975	1.084.352	1.182.807

Die Datenspalten sind wie folgt dargestellt: GHG Scope 1, GHG Scope 2, GHG Scope 3, GHG All Scope (v. l. n. r.). Nicht enthalten sind prozessbedingte Emissionen gasförmiger Stoffe aus dem Betrieb des Erdgasverteilnetzes, der Klärwerke und der Biogasanlagen. Bei der Berechnung der Emissionen aus Geschäftsreisen mit dem Flugzeug berücksichtigen wir den Radiative Forcing Index (RFI). Damit tragen wir dem erhöhten Beitrag des Luftverkehrs zum Treibhauseffekt Rechnung.

Die separate Ausweisung der Emissionen aus Investitionen in erneuerbare Energien erfolgt erstmals im Nachhaltigkeitsbericht 2017 (auch rückwirkend für die Jahre 2016 und 2015). Bisher hatten wir die Scope 3-Emissionen unserer Wind- und Solarparks auf Basis der dort jährlich erzeugten Strommenge berichtet. Nun berichten wir die Emissionen der gesamten Lebensdauer eines Wind- und Solarparks einmalig im Jahr von dessen Inbetriebnahme. Dies führt natürlich künftig zu einer stärkeren Schwankung unserer Emissionsberichterstattung.

Unsere Klimabilanz beruht auf den folgenden Faktoren:

- Direkte und indirekte Emissionen aus der Verbrennung konventioneller und biogener Brennstoffe gemäß DEFRA
- Indirekte Emissionen aus der Investition in Wind- und Solarparks gemäß thinkstep
- Direkte und indirekte Emissionen aus Mobilität, Eigenverbrauch und Netzverlusten gemäß DEFRA
- Der Emissionsfaktor für den Verbrauch von konventionellem Strom basiert auf dem jeweils vorjährigen Bundesmix bzw. auf der Stromkennzeichnung der ENTEKA Energie für jene Liegenschaften und Erzeugungsanlagen, die ihren Strom gesichert über die ENTEKA Energie beziehen
- Der Emissionsfaktor für die indirekten Emissionen aus dem Verbrauch von Ökostrom basiert auf thinkstep

Klimabilanz 2016

ENTEKA-Konzern, in t CO₂e

	ENTEKA-Konzern			
	2016			
	t CO ₂ e, GH...	t CO ₂ e, GH...	t CO ₂ e, GH...	t CO ₂ e, GH...
Erzeugung	35.786	0	7.742	43.986
Mobilität	2.805	0	3.183	5.988
... davon Dienstreisen			162	162
... davon Kraftstoffe Fuhrpark	2.805		574	3.379
... davon Pendelverkehr	0	0	2.447	2.447
Eigenverbrauch	1.027	1.920	817	3.763
... davon Liegenschaften & Netze	1.027	1.406	627	3.060
... davon Erzeugung		514	190	704
Netzverluste		53.698		53.698
... davon Stromnetz		48.228		48.228
... davon Wärmenetz		5.470		5.470
Investitionen in erneuerbare Energien	0	0	22.018	22.018
Produkte und Dienstleistungen			1.002.158	1.002.158
Vermietung und Verpachtung	0	0	55.234	55.234
TOTAL	39.617	55.618	1.091.152	1.186.845

Die Datenspalten sind wie folgt dargestellt: GHG Scope 1, GHG Scope 2, GHG Scope 3, GHG All Scope (v. l. n. r.). Nicht enthalten sind prozessbedingte Emissionen gasförmiger Stoffe aus dem Betrieb des Erdgasverteilnetzes, der Klärwerke und der Biogasanlagen. Bei der Berechnung der Emissionen aus Geschäftsreisen mit dem Flugzeug berücksichtigen wir den Radiative Forcing Index (RFI). Damit tragen wir dem erhöhten Beitrag des Luftverkehrs zum Treibhauseffekt Rechnung.

Klimabilanz 2015

ENTEGA-Konzern, in t CO₂e

	ENTEGA-Konzern			
	2015			
	t CO ₂ e, GH...	t CO ₂ e, GH...	t CO ₂ e, GH...	t CO ₂ e, GH...
Erzeugung	46.208	0	10.172	56.898
Mobilität	3.013	0	3.301	6.314
... davon Dienstreisen			181	181
... davon Kraftstoffe Fuhrpark	3.013		642	3.656
... davon Pendelverkehr	0	0	2.478	2.478
Eigenverbrauch	993	2.091	852	3.936
... davon Liegenschaften & Netze	993	1.453	663	3.109
... davon Erzeugung		638	189	827
Netzverluste		52.059		52.059
... davon Stromnetz		46.730		46.730
... davon Wärmenetz		5.329		5.329
Investitionen in erneuerbare Energien	0	0	98.434.363	98.434.363
Produkte und Dienstleistungen			960.461	960.461
Vermietung und Verpachtung	0	0	52.767	52.767
TOTAL	50.214	54.150	99.461.916	99.566.798

Die Datenspalten sind wie folgt dargestellt: GHG Scope 1, GHG Scope 2, GHG Scope 3, GHG All Scope (v. l. n. r.). Nicht enthalten sind prozessbedingte Emissionen gasförmiger Stoffe aus dem Betrieb des Erdgasverteilnetzes, der Klärwerke und der Biogasanlagen. Bei der Berechnung der Emissionen aus Geschäftsreisen mit dem Flugzeug berücksichtigen wir den Radiative Forcing Index (RFI). Damit tragen wir dem erhöhten Beitrag des Luftverkehrs zum Treibhauseffekt Rechnung.

Der GHG Corporate Accounting and Reporting Standard definiert international anerkannte Regeln zur Erstellung einer Treibhausgasbilanz. Die Emissionen sind in drei sogenannte „Scopes“ eingeteilt. Im Rahmen unserer Berichterstattung sind die Scopes wie folgt definiert:

- Scope 1 umfasst alle direkten, aus Verbrennungsprozessen in eigenen Erzeugungsanlagen, Liegenschaften und Kraftfahrzeugen resultierenden Emissionen.
- Scope 2 umfasst Emissionen, die mit konsumierter indirekter Energie (z. B. Strom, Fernwärme) in den Erzeugungsanlagen, Liegenschaften und Netzen verbunden sind.
- Scope 3 umfasst vor- und nachgelagerte Emissionen aus Geschäftsreisen und dem Pendelverkehr der Belegschaft, Emissionen aus der Investition in neue Wind- und Solarparks, aus der Verbrennung des verkauften Erdgases durch unsere Kunden, aus der Vermietung und Verpachtung von Anlagen sowie aus indirekten brennstoff- und energiebezogenen Emissionen.

Ozonabbauende Stoffe

305-6

Im Berichtsjahr wurden seitens ENTEGA keine ozonabbauenden Stoffe hergestellt, importiert oder exportiert.

4.4.2 Vermiedene und kompensierte Treibhausgasemissionen

Einerseits verursachen wir durch unsere Geschäftstätigkeit direkte und indirekte Emissionen innerhalb des Konzerns und entlang unserer Wertschöpfungskette. Andererseits vermeiden wir Emissionen durch Investitionen in erneuerbare Energien sowie Energieeffizienzberatung von Geschäftskunden. 2017 waren das insgesamt 433.075 (Vorjahr: 368.723) Tonnen CO₂e.

Mit Waldschutz- und Aufforstungsprojekten, die unsere Kunden durch den Bezug von klimaneutralem Erdgas ermöglichen, haben wir im Berichtsjahr insgesamt 445.142 (Vorjahr: 455.734) Tonnen CO₂e kompensiert.

4.4.3 Intensität der Treibhausgasemissionen

305-4*

Wir haben uns das Ziel gesetzt, unsere Emissionen aus Mobilität und Eigenverbrauch pro Mitarbeiter bis 2020 im Vergleich zu 2009 um 40 Prozent zu senken. Dieses Ziel erreichen wir z. B. durch den Einsatz von Ökostrom und mithilfe von Dienstreise- und Dienstwagenrichtlinien. Die Emissionen unserer konventionellen Kraftwerke korrelieren direkt mit dem Brennstoffeinsatz und dem Wirkungsgrad des Verbrennungsprozesses. Hier gehen Maßnahmen zur Senkung des Energieverbrauchs (z. B. im Rahmen unseres Energiemanagementsystems) Hand in Hand mit der Steigerung des betriebswirtschaftlichen Deckungsgrades und der Senkung von Emissionen.

Nachdem die Emissionen aus Mobilität und Eigenverbrauch pro Mitarbeiter im Jahresvergleich 2013/2014 um 7 Prozent angestiegen waren, konnten wir sie in 2015 stabilisieren und im Jahresvergleich 2015/2016 wieder um 4 Prozent sowie im Jahresvergleich 2016/2017 um weitere 2 Prozent reduzieren. Bezüglich unseres Ziels, die Kennzahl bis 2020 um 40 Prozent zu reduzieren, liegen wir gut im Rennen. Im Basisjahr 2009, zugleich Ausgangspunkt unserer Klimabilanzierung, betragen die Emissionen aus Eigenverbrauch und Mobilität noch 8,90 Tonnen CO₂e pro Mitarbeiter. Die Werte für 2017 entsprechen einem Rückgang der Emissionen pro Mitarbeiter um 46 Prozent gegenüber 2009. Damit haben wir den Zielwert auf dem Papier schon erreicht. Die starken Schwankungen der letzten Jahre zeigen jedoch, dass es weiterhin unsere Aufgabe bleibt, den Wert bei einer tendenziell rückläufigen Beschäftigtenzahl zu stabilisieren.

Kennzahlen zur Emissionsintensität

ENTEKA-Konzern

	ENTEKA-Konzern		
	2015	2016	2017
Brennstoffeinsatz / erzeugter MWh [t CO ₂ e / MWh]	0,09	0,06	0,06
Mobilität & Eigenverbrauch / Mitarbeiter [t CO ₂ e / MA]	5,11	4,91	4,80

Die Emissionen aus dem Brennstoffeinsatz unserer Erzeugungsanlagen pro erzeugter MWh sind 2017 im Vergleich zu 2016 nahezu konstant. Der Rückgang um 34 Prozent im Jahresvergleich 2015/2016 resultiert sowohl aus der hochlaufenden Einspeisung unseres Offshore-Windparks Global Tech I als auch aus der rückläufigen Erzeugung auf Basis von Erdgas durch den Mindereinsatz des Gemeinschaftskraftwerks Irsching.

4.4.4 Maßnahmen zur Reduktion von Emissionen

305-5

Emissionen resultieren bei uns in Scope 1 und 2 aus Energieverbräuchen. Maßnahmen zu deren Reduktion berichten wir unter dem Aspekt Energie. Zur Reduktion der Scope 3-Emissionen gab es 2017 keine Maßnahmen. Unsere Dienstleisterrichtlinie wirkt weiterhin. Zur Reduktion der Emissionen aus dem Pendelverkehr unserer Belegschaft haben wir Anfang 2016 ein Projekt zum Mobilitätsmanagement durchgeführt und seitdem bereits einzelne Maßnahmen umgesetzt.

Trotz aller Maßnahmen verbleiben unvermeidbare Emissionen aus dem Eigenverbrauch unserer Kraftwerke, Netze und Liegenschaften sowie der Mobilität unserer Beschäftigten. Diese kompensieren wir seit 2009 durch Zertifikate aus Waldprojekten. Das ist nicht nur gut für das Klima, es zeigt auch: ENTEKA geht mit gutem Beispiel voran. Für 2017 haben wir 9.246 Tonnen CO₂ kompensiert. Weitere 212 Tonnen CO₂ haben wir bereits im Vorfeld durch den Bezug von klimaneutralem Erdgas ausgeglichen.

4.4.5 Dienstreisen

Unsere Bemühungen um die Reduzierung von Dienstreisen und den daraus resultierenden Emissionen zeigen Wirkung. Im Berichtsjahr konnten wir die Kilometer, die in dienstlichen Angelegenheiten zurückgelegt wurden, nochmals um 8 Prozent reduzieren. Gleichzeitig haben wir den Anteil von Bahnfahrten an den Gesamtreisekilometern von 29 Prozent in 2014 und 33 Prozent in 2015 auf 38 Prozent in 2016 gesteigert.

Dienstreisen der Belegschaft

ENTEKA-Konzern, in km

	ENTEKA-Konzern		
	km		
	2015	2016	2017
Dienstreisen mit privaten PKW	513.393	400.729	407.778
Kurzstreckenflüge	122.881	147.529	154.670
Mittelstreckenflüge	17.849	18.620	30.031
Langstreckenflüge	7.158	2.386	27.497
Bahnfahrten	332.054	348.001	373.093
Total	993.335	917.265	993.069

Ursächlich für die umfangreichen Langstreckenflüge in den Jahren 2015 und 2017 waren Anbahnungsgespräche mit neuen Lieferanten im europäischen Ausland sowie die Teilnahme an Delegationsreisen.

5 Belegschaft

Wir wollen der beste Arbeitgeber mit den besten Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmern sein. Und wir alle im ENTEGA-Konzern wollen heute so leben und arbeiten, dass das Morgen darunter nicht leidet.

5.1 Mitarbeiterfluktuation

401-1*

Durch die Vorwärtsstrategie wollen wir unser Konzernergebnis bis 2018 auf insgesamt 90 Mio. Euro verbessern. Vor diesem Hintergrund haben Arbeitgeber und Arbeitnehmervertreter 2014 ein gemeinsames Personal- und Flexibilisierungskonzept beschlossen. Dessen klares Ziel ist es, die notwendigen Einsparungen zu erreichen und gleichzeitig möglichst viele Arbeitsplätze im Konzern zu erhalten.

Mitarbeiterfluktuation (absolut)

ENTEKA-Konzern, Mitarbeiter

	ENTEKA-Konzern		
	Mitarbeiter		
	2015	2016	2017
Frauen	39	36	30
... < 30 Jahre	10	11	8
... 30-50 Jahre	15	11	9
... > 50 Jahre	14	14	13
Männer	150	114	97
... < 30 Jahre	42	40	23
... 30-50 Jahre	55	50	17
... > 50 Jahre	53	24	57

Die Mitarbeiterfluktuation des Industriekraftwerks Breuberg ist nicht enthalten.

Mitarbeiterfluktuation (relativ)

ENTEKA-Konzern, in Prozent

	ENTEKA-Konzern		
	%		
	2015	2016	2017
Frauen	7	7	6
... < 30 Jahre	14	18	15
... 30-50 Jahre	5	4	3
... > 50 Jahre	9	9	7
Männer	10	8	7
... < 30 Jahre	19	20	10
... 30-50 Jahre	8	8	3
... > 50 Jahre	10	4	9

Die Mitarbeiterfluktuation des Industriekraftwerks Breuberg ist nicht enthalten.

Mitarbeiterfluktuation (durchschnittliche Verweildauer)

ENTEGA-Konzern, in Jahren

	ENTEKA-Konzern		
	Jahr(e)		
	2015	2016	2017
Frauen			
... < 30 Jahre	4,1	2,6	4,4
... 30-50 Jahre	6,9	13,3	10,4
... > 50 Jahre	25,9	24,1	25,5
Männer			
... < 30 Jahre	5,5	3,9	5,2
... 30-50 Jahre	10,9	12,1	9,9
... > 50 Jahre	30,0	32,2	35,4

Die durchschnittliche Verweildauer des Industriekraftwerks Breuberg ist nicht enthalten.

Pensionierungen

EU15

In den nächsten fünf Jahren gehen auf Basis des Regelalters von 65 Jahren 126 Beschäftigte in Rente, weitere 76 Beschäftigte werden den Konzern über eine Altersteilzeit-Regelung verlassen. In den nächsten zehn Jahren gehen auf Basis des Regelalters 236 Beschäftigte mit 65 Jahren in Rente und 51 weitere Beschäftigte werden die ENTEGA über eine Altersteilzeit-Regelung verlassen.

Im Industriekraftwerk Breuberg verlassen in den nächsten fünf bis zehn Jahren 11 Beschäftigte das Unternehmen aufgrund des Erreichens des Rentenalters, weitere drei Beschäftigte verlassen das Unternehmen über eine Altersteilzeit-Regelung.

5.2 Auftragnehmer und Sublieferanten

EU17 / EU18

Die Subunternehmer des ENTEGA-Konzerns tragen die Verantwortung dafür, dass sie die rechtlichen Vorgaben im Arbeitsschutz einhalten. Jeder Subunternehmer für Bauleistungen oder sonstige handwerkliche Tätigkeiten erhält mit dem Auftrag durch unseren Einkauf ein Sicherheitsmerkblatt für Auftragnehmer. Zudem wird seitens ENTEGA ein Ansprechpartner benannt, der vor Ort einweist und auf spezielle Gefahrenpunkte hinweist.

Subunternehmer dürfen abgeschlossene elektrische Betriebsstätten ohne Aufsicht nur betreten, wenn sie über Fachpersonal für die Anlagen (Elektrofachkraft oder elektrotechnisch unterwiesene Personen) verfügen und dieses die Aufsicht führt.

Subunternehmen ohne befugte Fachkräfte bieten wir Schulungen an. Im Berichtsjahr haben an zehn Schulungen zur Zutrittsberechtigung zu elektrischen Betriebsstätten insgesamt 341 Beschäftigte aus 57 Firmen teilgenommen. Für Anlagen, in denen wegen des Gefahrenpotenzials besondere Verhaltensregeln gelten, werden diese im Rahmen einer Einweisung vermittelt. Unsere Auftragnehmer sind verpflichtet, unsere Vorgaben an eventuelle weitere Subunternehmer entsprechend weiterzugeben.

Eine Auswertung von Arbeitstagen und demografischen Daten unserer Auftragnehmer und Sublieferanten kann systemseitig nicht vorgenommen werden.

5.3 Arbeitnehmer-Arbeitgeber-Verhältnis

402-1

Voraussetzung für Motivation und Zufriedenheit bei der Arbeit ist Transparenz. Nur wer auf dem aktuellen Stand ist, fühlt sich eingebunden und kann zielgerichtet handeln. Fehlende Transparenz führt hingegen zu Verunsicherung, Demotivation, Unzufriedenheit und Fehlsteuerung. Deshalb ist der stetige Dialog der Führungskräfte mit den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern eine der wichtigsten Aufgaben im ENTEKA-Konzern. Feste Strukturen in Form von Gremien und Veranstaltungen sowie Kommunikationskanäle über alle Stufen hinweg gewährleisten, dass Informationen stetig und vollständig weitergegeben werden. Konzernleitung und Konzernbetriebsrat sowie die Betriebsräte der Konzerngesellschaften tauschen sich regelmäßig zu festen Terminen aus. Über betriebliche, organisatorische und strategische Veränderungen werden die Beschäftigten vom Vorstand direkt informiert, z. B. mit Veröffentlichungen im Extranet, Informationsveranstaltungen an den jeweiligen Konzernstandorten oder auf Mitarbeiterversammlungen.

Das konzernweite Extranet informiert über die gültigen Betriebsvereinbarungen, Tarifverträge und Vergütungstabellen. Darüber hinaus kommuniziert der für die jeweiligen Konzerngesellschaften zuständige Betriebsrat bei Betriebsversammlungen im Rahmen seines Tätigkeitsberichts, bei Standortbegehungen, im Extranet, mit Informationsblättern und teilweise über zusätzliche, individuelle Nachrichten- bzw. Informationsformate.

5.4 Arbeitssicherheit und Gesundheitsschutz

103-1* / 103-2* / 103-3*

Die Sicherheit unserer Beschäftigten während ihrer Tätigkeit für die Unternehmen im ENTEGA-Konzern sowie der Schutz ihrer Gesundheit sind uns ein hohes Gut. Das gilt grundsätzlich für alle Beschäftigten und zwar unabhängig von gesetzlichen Verpflichtungen, welche die Grundlage für Arbeitssicherheit und Gesundheitsschutz im ENTEGA-Konzern bilden.

Einzelne Gruppen von Beschäftigten im ENTEGA-Konzern sind gewerblich tätig und haben damit ein erhöhtes Risikoprofil:

- Für die Beschäftigten aufgrund des höheren Gefährdungspotenzials bei Arbeiten im gewerblichen Umfeld
- Für den Konzern hinsichtlich potenziell erhöhter Ausfall-/Krankheitskosten, Produktivitätseinbußen, negativer Berichterstattung etc.

So arbeiten die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der e-netz Süd Hessen u. a. an elektrischen Anlagen und Erdgasnetzen. Weitere Gesellschaften oder Konzernbereiche, in denen Tätigkeiten mit einem erhöhten Risikopotenzial ausgeübt werden, sind: ENTEGA Gebäudetechnik, Industriekraftwerk Breuberg, ENTEGA Abwasserreinigung, MW-Mayer, Erzeugung, öffentlich-rechtliche Betriebsführung, Immobilien und Services.

Unser Ziel ist es, Risiken für unsere Belegschaft und den Konzern zu minimieren. Dafür werden für alle Arbeitsplätze im ENTEGA-Konzern von den jeweiligen Vorgesetzten Gefährdungsbeurteilungen erstellt und regelmäßig aktualisiert. Die Gefährdungsbeurteilungen dienen der systematischen Ermittlung und Bewertung aller Gefährdungen, denen Beschäftigte im ENTEGA-Konzern ausgesetzt sind. Sie umfassen sämtliche zum Schutz der Sicherheit und Gesundheit der Beschäftigten erforderlichen Maßnahmen. Diese werden in Arbeits- und Betriebsanweisungen für alle verbindlich dokumentiert. Die e-netz Süd Hessen und der Anlagenbau der ENTEGA Gebäudetechnik sind zudem nach BS OHSAS 18001 zertifiziert.

Externe Dienstleister werden über ein Merkblatt, das Bestandteil jedes Vertrags ist, auf Mindestsicherheitsstandards verpflichtet. Zudem müssen Arbeitsunfälle externer Dienstleister auf oder im Zusammenhang mit unseren Baustellen gemeldet werden. Das Zusammenspiel aller Beteiligten regelt der Prozess „Arbeits-, Gesundheits- und Umweltschutz“. Darin ist insbesondere festgelegt, wer für die Unterweisung der Beschäftigten verantwortlich ist und wie die Einhaltung der Arbeits- und Betriebsanweisungen durch die Vorgesetzten überwacht wird. Alle Beschäftigten werden regelmäßig mittels E-Learning hinsichtlich Gefährdungen unterwiesen und in Gegenmaßnahmen geschult. Flankiert wird dies durch Präsenzs Schulungen insofern das aufgrund eines erhöhten Gefährdungspotenzials indiziert ist.

Die Abteilung Arbeits- und Umweltschutz unterstützt die Führungskräfte im Konzern dabei, ihre Verantwortung wahrzunehmen, und gewährleistet das Berichtswesen zu Arbeitssicherheit und Gesundheitsschutz: Die leitende Sicherheitsfachkraft berichtet im Rahmen des monatlichen Top-Management-Reportings über das aktuelle Unfallgeschehen und erstellt jährlich einen Unfallbericht. Zudem tauscht sie sich regelmäßig über Arbeitssicherheit und Gesundheitsschutz mit dem zuständigen Vorstandsmitglied aus.

Um unseren Managementansatz bzgl. Arbeitssicherheit und Gesundheitsschutz zu überprüfen, haben wir folgende Verfahren implementiert:

- Die durch die OHSAS-Zertifizierung einzelner Teilbereiche des ENTEGA-Konzerns gewonnenen Erkenntnisse übertragen wir (wo möglich und sinnvoll) auf andere Konzernbereiche.
- Der Arbeitsschutzausschuss tagt viermal im Jahr und setzt sich neben dem für den Arbeitsschutz zuständigen Vorstand, Andreas Niedermaier, u. a. aus Vertretern der Abteilung Arbeits- und Umweltschutz (Sicherheitsfachkräfte), den Sicherheitsbeauftragten, Vertretern der Betriebsräte und dem Betriebsarzt zusammen. Sein Fokus liegt neben der Diskussion aktueller Unfallereignisse vor allem auf der systematischen Verbesserung der Arbeitssicherheit und des Gesundheitsschutzes im ENTEGA-Konzern.
- Alle Arbeitsunfälle und alle bekannt gewordenen Beinaheunfälle oder gefährlichen Situationen werden analysiert. Sofern es notwendig oder sinnvoll ist, werden Verbesserungsmaßnahmen erarbeitet und umgesetzt.
- Bei Begehungen, Audits oder sonstigen Überwachungsmaßnahmen festgestellte Unzulänglichkeiten werden abgestellt. Bei systematischen Fehlern folgen weitergehende Maßnahmen.
- Führungskräfte, Beschäftigte, Sicherheitsfachkräfte, der Betriebsrat und die Sicherheitsbeauftragten bilden sich regelmäßig fort, halten sich über neue Vorschriften auf dem Laufenden und bringen diese in die Reglements des Konzerns ein.
- Durch regelmäßigen Erfahrungsaustausch mit anderen Energieversorgungsunternehmen identifizieren wir weitere Verbesserungen und tragen sie in den Konzern.
- Mit den Gesellschaften e-netz Süd Hessen, ENTEGA Gebäudetechnik, ENTEGA Medianet und ENTEGA Abwasserreinigung werden regelmäßig Informationen ausgetauscht, um die Arbeits- und Gesundheitsschutzmaßnahmen zu verbessern.
- Durch das betriebliche Vorschlagswesen können Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter Vorschläge – auch zum Arbeits- und Gesundheitsschutz – machen und damit zu Verbesserungen beitragen.

Für die schnelle Hilfe im Notfall sind alle Standorte mit mehr als 20 ständig anwesenden Beschäftigten mit einem automatisierten Erstdefibrillator (AED) ausgestattet.

Arbeitsschutzausschüsse

403-1

Alle Beschäftigten des ENTEGA-Konzerns werden von Arbeitsschutzausschüssen vertreten. Der Arbeitsschutzausschuss ist als Konzernausschuss etabliert. Den Vorsitz hat der Vorstand Personal und Infrastruktur, Andreas Niedermaier.

Formelle Vereinbarungen

403-4

Arbeits- und Gesundheitsschutz im ENTEGA-Konzern sind in Betriebsvereinbarungen verbindlich festgeschrieben. Hier sind die Regelungen zwischen den Belegschaftsvertretern (Arbeitsschutzausschüssen) und dem Vorstand bzw. den Geschäftsführungen festgehalten. Sie betreffen u. a. die Unterweisung zu Arbeitsschutzthemen, Erschwernisse bei der Arbeit, zu Rufbereitschaft, Arbeitszeit, Hilfe für Suchtkranke, Verbesserungen im Arbeitsschutz, den Nichtraucherschutz, die Integrationsvereinbarung und das Eingliederungsmanagement (BEM) sowie Beihilfen für Medikamente, Heil- und Hilfsmittel.

Arbeitsunfälle und Ausfalltage (403-2*)

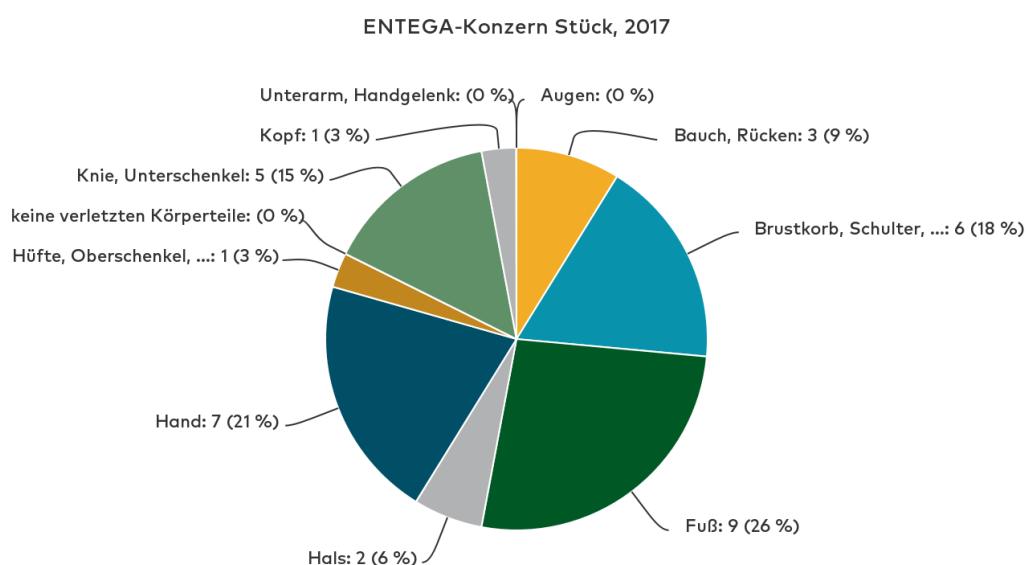
ENTEGA-Konzern

	ENTEKA-Konzern		
	2015	2016	2017
Unfälle [Stück]	35,0	36,0	34,0
... davon Wegeunfälle [Stück]	12,0	16,0	6,00
Geleistete Stunden [std]	2.931.214	2.902.121	2.833.039
Mittlere Ausfallzeit [Tag(e)]	25,3	12,2	10,5
Unfälle je 1 Mio. Stunden (inkl. Wegeunfälle) [Stück]	11,9	12,4	12,0
Unfälle je 1 Mio. Stunden (exkl. Wegeunfälle) [Stück]	7,85	6,89	9,88

Die Unfallzahlen beziehen sich ausschließlich auf meldepflichtige Unfälle gemäß der Definition der Berufsgenossenschaft (ab drei Tage Ausfallzeit). In den geleisteten Stunden sind die Arbeitsstunden von Leiharbeitern nicht enthalten. Die Unfallzahlen der MW-Mayer sind erst ab 2016 enthalten.

Verletzungshäufigkeiten bei Arbeitsunfällen (403-2*)

ENTEGA-Konzern



Eine Differenzierung der Verletzungshäufigkeiten bei Arbeitsunfällen nach Geschlecht wird nicht vorgenommen.

5.5 Aus- und Weiterbildung

103-1* / 103-2* / 103-3* / 404-1*

Die Abteilung Personalentwicklung bietet unseren Beschäftigten eine breite Palette interner wie externer Weiterbildungsmöglichkeiten an. Darüber hinaus werden sie von ihren Führungskräften individuell bei der Wahrnehmung externer Bildungsangebote unterstützt, beispielsweise im Rahmen von regelmäßigen Mitarbeitergesprächen.

Wir halten Aus- und Weiterbildung auf dem neuesten Stand. Dies betrifft sowohl die technische Ausstattung als auch den didaktischen Bereich. So bieten wir u. a. innovative Methoden wie das E-Learning an. Mit EMIL („Elektronisches Mittel zum integrierten Lernen“), dem Online-Schulungssystem des ENTEGA-Konzerns, nehmen die Beschäftigten direkt vom Arbeitsplatz aus an Schulungen und Unterweisungen teil. Damit sparen wir uns vielfach Präsenzveranstaltungen und Workshops ebenso wie lästiges Anreisen. Das entlastet auch die Umwelt. Die Inhalte zu EMIL werden je nach Thema selbst oder von einem externen Dienstleister erstellt.

Seit 2013 bauen wir eine Datenbank auf, die den Weiterbildungsstand aller Beschäftigten dokumentiert. Sie soll damit künftig nicht nur die vorgeschriebenen Zertifikate und Unterweisungen in sicherheitsrelevanten Berufsbildern lückenlos sicherstellen, sondern dient auch als wertvolle Informationsbasis für Führungskräfte, wenn es um gezielte Weiterbildungsmaßnahmen für einzelne Beschäftigte geht.

Weiterbildungsstatistik

ENTEKA-Konzern, in Stunden

	ENTEKA-Konzern		
	std		
	2015	2016	2017
Weiterbildung 2. Ebene	835	1.424	1.974
Weiterbildung 3. Ebene	1.412	3.487	4.327
Weiterbildung 4. Ebene	998	7.051	6.119
Weiterbildung 5. Ebene	6.107	16.162	24.117
Total	9.352	28.123	36.538

In 2017 haben die Beschäftigten im ENTEKA-Konzern insgesamt 36.538 Arbeitsstunden für Weiterbildungsmaßnahmen investiert. Darin sind enthalten: Teilnahmen an Konferenzen und Kongressen, Verhaltensseminare (wie Teamentwicklung, Kommunikation), EDV- und Fachseminare sowie das E-Learning. Ebenfalls enthalten sind alle Fortbildungen, z. B. zum Netzmeister. Nicht enthalten sind Pflichtunterweisungen wie Schweiß- und Erste-Hilfe-Kurse sowie die Weiterbildungsaktivitäten der MW-Mayer und des Industriekraftwerks Breuberg.

5.5.1 Ausbildung

103-1* / 103-2* / 103-3*



Als Wegbereiter der Energiewende brauchen wir Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, die sich mit ENTEGA identifizieren und darüber hinaus ihr Fach- und Spezialwissen einbringen; beispielsweise Monteure im Bereich der Gebäudetechnik. Diese sind auf dem freien Arbeitsmarkt selten und deshalb stark gefragt. Die duale Ausbildung hingegen ist eine hervorragende Maßnahme, um unseren Bedarf an motivierten Fachkräften zu decken und unsere künftigen Beschäftigten bereits im Ausbildungsprozess kennen und schätzen zu lernen. Die Bandbreite der von uns angebotenen Ausbildungsberufe reicht vom Industriekaufmann über den Anlagenmechaniker, Fachkräfte für Sanitär-, Heizungs- und Klimatechnik bis hin zur Abwassertechnik.

Darüber hinaus bieten wir duale Studiengänge an, um die Vorteile einer klassischen Ausbildung mit denen eines normalen Studiums zu verbinden. Duale Studiengänge zeichnen sich dadurch aus, dass sich dreimonatige Praxis- und Studienphasen regelmäßig abwechseln. Wir bieten in Kooperation mit verschiedenen Berufsakademien insgesamt vier Studiengänge an: vom Bachelor of Arts für öffentliche Wirtschaft bis hin zum Diplom-Ingenieur (BA) für Versorgungs- und Umwelttechnik. Wir nutzen duale Studiengänge auch, um die spezifische Nachfrage einzelner Bereiche des ENTEGA-Konzerns, z. B. im Rahmen planbarer Nachfolgeregelungen, abzudecken. In diesen Fällen suchen wir über das allgemeine Angebot hinaus einzelne duale Studierende, z. B. in den Bereichen Immobilienmanagement oder Logistik. Diese werden dann gezielt auf ihre spätere Stelle vorbereitet.

Generell gilt, dass sich die Ausbildung bei ENTEGA an den künftigen Bedürfnissen ausrichtet. Dazu wird jährlich eine interne Erhebung der Ausbildungsbedarfe durchgeführt. Die Bewerbungssituation auf die daraus entstehenden Ausbildungsplätze stellt uns vor unterschiedliche Herausforderungen. In den kaufmännischen Ausbildungsberufsfeldern sehen wir uns mit einer sehr hohen Nachfrage qualifizierter Bewerber konfrontiert; andererseits stellt sich die Besetzung von Ausbildungsplätzen für technische Berufe zunehmend schwieriger dar. Hierfür brauchen wir in der Zukunft geeignete Konzepte, um alle Ausbildungsplätze adäquat zu besetzen.

Um die Attraktivität für insbesondere technische Ausbildungsberufe in der öffentlichen Wahrnehmung zu steigern, beteiligen wir uns an der „Nacht der Ausbildung“, der „hobit“ und anderen Ausbildungsmessen in der Region. Regelmäßiger Bestandteil unserer jährlichen Aktivitäten sind die Teilnahme am „Girls' Day“ und die Durchführung des „MINT Girls Camp“, mit denen wir Mädchen und junge Frauen für „typische Männerberufe“ begeistern wollen.

Ausbildung bedeutet für ENTEGA auch die Übernahme von Verantwortung für die Region: Wir haben uns dazu verpflichtet, pro Ausbildungsjahr jeweils 30 oder mehr Ausbildungsplätze zur Verfügung zu stellen und am Ende der Ausbildung mindestens 70 Prozent der Auszubildenden für ein Jahr zu übernehmen. Damit bilden wir durchgehend ca. 100 Auszubildende und duale Studenten aus.

Seit September 2015 bieten wir zudem anerkannten Flüchtlingen die Möglichkeit, über eine sogenannte Einstiegsqualifizierung den Eintritt in den deutschen Arbeitsmarkt zu erlangen. Dabei streben wir nach Ende der einjährigen Maßnahme eine Übernahme in

ein reguläres Ausbildungsverhältnis an.

Auch für unsere Ausbildung gilt: Mit dem schon Erreichten geben wir uns nicht zufrieden. Im Rahmen regelmäßiger Sitzungen mit der Jugend- und Auszubildendenvertretung sowie Arbeitnehmersvertretern werden Probleme und Verbesserungspotenziale besprochen und gemeinsame Lösungen gefunden.

Unsere Auszubildenden erhalten nach jeder Praxisphase eine Beurteilung ihrer Leistung. Gleichzeitig bekommt aber auch der betreuende Fachbereich ein Feedback durch den Auszubildenden. Diese Rückmeldungen sind auch für die Ausbilder einsehbar und stellen ein wertvolles Feedback für unsere kontinuierliche Weiterentwicklung dar.

5.5.2 Das Ausbildungsjahr 2017

Die dynamischen Veränderungen auf dem Ausbildungsmarkt bestimmten auch 2017 die Aktivitäten des Ausbildungsbereichs der ENTEGA. Weiterhin spielte die angespannte Lage auf dem Bewerbermarkt eine entscheidende Rolle im Hinblick auf den Außenauftritt des Konzerns. Die Teilnahme an Veranstaltungen von Schulen sowie die Unterstützung sozialer Einrichtungen zur Berufsorientierung sind weiterhin Kernthemen im Recruiting-Sektor. Erfreulicherweise steigt das Interesse an unseren Informations- und Begegnungsangeboten. Dazu zählen u. a. individuell angepasste Schnuppertage, die als Ersatz oder Ergänzung für Schulmessen konzipiert sind.

Der Besuch zahlreicher Veranstaltungen in Schulen, auf Messen, aber auch Aktionen im Konzern sind eindeutige Indikatoren dafür, dass der demografische Wandel und das Desinteresse an dualen Ausbildungsberufen auch bei ENTEGA angekommen sind. Deshalb ist ENTEGA nach wie vor auf der Suche nach neuen Methoden und Wegen, zielgruppenorientiert die berufliche Vielfalt des Konzerns zu präsentieren und zu akquirieren. Dabei spielen neben bekannten Formaten auf Messen zunehmend crossmediale Kommunikationskanäle eine wichtige Rolle.

Auch 2017 wurden neben den bekannten Messen in Darmstadt erstmals neue Formate erprobt, besucht bzw. selbst im Konzern durchgeführt. Dazu zählte das „Azubi-Speed-Dating“ – eine Kontaktbörse der IHK, auf der sich Jugendliche und Unternehmen im Kurzvorstellungsprozess einander präsentieren können. Zusätzlich veranstalteten wir einen Praxistag für Lehrkräfte, die in der Berufsorientierung in Schulen tätig sind. Des Weiteren wurden Kooperationen mit externen Ausbildungspartnern eingegangen, die sich um die professionelle Betreuung und Vermittlung junger Menschen kümmern. Hervorzuheben sind dabei insbesondere die Einrichtung der „Joblinge“ und das Projekt „Hessentechnikum“ der Hochschule Darmstadt. Ein komplett neues Format stellte der sogenannte „Elterninfoabend“ dar, für das wir ein spezielles Angebot für Eltern als Zielgruppe erarbeiteten. Sie konnten sich als Unterstützungspersonen ihrer Kinder über Themen wie Berufsorientierung, Bewerbungsprozesse, Auswahlverfahren sowie die beruflichen Perspektiven für einzelne Bereiche informieren. Die neue Veranstaltungsform war ein voller Erfolg und wird in diesem Jahr wiederholt.

Im Berichtsjahr wurde auch das Einstiegsqualifizierungsprogramm (EQ) für Flüchtlinge fortgesetzt. Dabei wurde das EQ-Angebot um zwei weitere Ausbildungsrichtungen ergänzt, sodass wir nun bis zu drei Qualifizierungsrichtungen anbieten können: in den Gebieten Versorgungstechnik, Elektrotechnik und Kfz-Service. Aus der in 2015 gestarteten Maßnahme konnten drei Geflüchtete eine Ausbildung beginnen – ein Teilnehmer wurde aufgrund seiner guten Leistungen direkt in das zweite Ausbildungsjahr übernommen. Die Idee, die EQ-Teilnehmer von Beginn an am gesamten Ausbildungsablauf und Ausbildungsangebot teilhaben zu lassen, hat sich bewährt und wird weiter fortgesetzt.

Die zusätzlichen Bildungsangebote sowie die Studienfahrt ins europäische Ausland sollen weiterhin Anreiz, aber auch Ansporn sein, um Nachwuchskräften einen interessanten Rahmen zusätzlich zur Ausbildung zu bieten. Das Austauschprogramm „Erasmus+“ der Europäischen Union ist in der elektrotechnischen Ausbildung der ENTEGA fester Bestandteil. Die Einblicke in die duale, aber auch schulische Ausbildung in Tschechien, Österreich und demnächst Italien bilden eine weitere Brücke, Ausbildung über den fachlichen und persönlichen Horizont zu erleben. Bei einem Azubi-Austausch haben ENTEGA und Pirelli einigen kaufmännischen Auszubildenden ermöglicht, das jeweils andere Unternehmen kennenzulernen. Industriekaufleute im zweiten und dritten Lehrjahr waren für je eine Woche bei dem anderen Unternehmen, um die Prozesse in einem Produktions- bzw. in einem Dienstleistungsunternehmen zu erleben. Die Bindung an das Unternehmen – sowohl im Bewerbungsprozess als auch nach der Ausbildung – wird für ENTEGA eines der zentralen Themen und eine der zentralen Aufgaben der Zukunft sein.

Damit auch die Ausbildung nach „innen“ gelingt, wurden in einer Workshop-Reihe die im Konzern tätigen Ausbildungsbeauftragten ganztätig geschult. Im Vordergrund stand dabei die Einführung eines neuen Versetzungs- und Verwaltungsprogramms für die Ausbildung. Im Rahmen der Schulungen wurden sowohl die Ausbildungsbeauftragten als auch die Auszubildenden mit der Bedienung des Programms vertraut gemacht.

Die Ausbildung wird in Zukunft eine wichtige Rolle im Zuge der Nachwuchsgewinnung und -förderung spielen und integraler Bestandteil der strategischen Personalplanung sein. Der Worklife-Circle beginnt ganz am Anfang mit der Qualifizierung der Jugendlichen und trägt dazu bei, das Know-how und fachliche Wissen im Konzern zu erhalten und die Zukunftsfähigkeit für kommende Generationen zu sichern.

Im Jahrgang 2017 starteten 46 junge Menschen ihre Ausbildung. Davon begannen 6 ein duales Studium, in die EQ-Maßnahmen wurden insgesamt 5 Teilnehmer aufgenommen, alle anderen starteten mit einem dualen Ausbildungsberuf. Darüber hinaus erhielten 4 Teilnehmer der EQ-Maßnahme aus dem Vorjahr in 2017 einen Anschlussvertrag für eine Ausbildung.

5.5.3 Weiterbildung

103-1* / 103-2* / 103-3* / 404-2

Die Arbeitswelt ist allgemein einem starken Wandel unterworfen. Megatrends wie die Digitalisierung wirken sich zugleich auf Arbeitsinhalte, Arbeitsweisen und Arbeitsprozesse aus. ENTEGA ist hiervon besonders betroffen, da die klassischen Geschäftsmodelle der Energiewirtschaft im Kontext der Energiewende hinterfragt und neugestaltet werden.

Weiterbildung ist ein zentrales Instrument, um unsere Beschäftigten für die Anforderungen dieser neuen – immer komplexeren und dynamischeren – Arbeitswelt fit zu machen. Weiterbildung fördert neben der fachlichen auch die persönliche Entwicklung unserer Beschäftigten. Damit gibt sie eine Perspektive, schafft Bindung und motiviert. Für uns ist Weiterbildung daher ein wesentlicher Baustein, um unsere Position im Wettbewerb weiter auszubauen.

Die Verantwortung für die Konzeption und Organisation von Weiterbildungsmaßnahmen im ENTEGA-Konzern liegt in der Abteilung Personalentwicklung. Für die Weiterbildungsaktivitäten unserer Beschäftigten steht ein zentrales Jahresbudget bereit.

In den meisten Fällen bedeutet Weiterbildung die Teilnahme am externen oder internen Präsenztraining. Immer öfter bieten wir Inhouse-Seminare an, die zusammen mit Experten der ENTEGA entwickelt werden. So können wir Weiterbildungen wie „Projektmanagement“ oder „Energiewirtschaftliche Grundlagen“ entsprechend unserer spezifischen Anforderungen und zugleich budgetoptimiert gestalten. Dabei setzen wir auch interne Trainer und Referenten ein.

Regelmäßige Schulungen und vor allem gesetzlich vorgeschriebene Unterweisungen wie Compliance, Arbeitssicherheit und Energiemanagement realisieren wir in Form von E-Learning. Dafür setzen wir eine konzernweite elektronische Weiterbildungsplattform ein. Die Vorteile des E-Learnings bestehen neben zeitlicher wie räumlicher Flexibilität und ständiger Verfügbarkeit auch in deutlich geringeren Kosten und einer allgemeinen Steigerung der Medienkompetenz.

In die Weiterbildungsplanung sind die Führungskräfte des ENTEGA-Konzerns eng eingebunden. Sie stellen z. B. auf Basis eines formalen Mitarbeitergesprächs den Weiterbildungsbedarf fest und stimmen diesen mit ihren Businesspartnern der Personalabteilung ab. Geplant und dokumentiert werden Weiterbildungsmaßnahmen in einer Datenbank.

Über die zentrale Personalentwicklung hinaus bilden einzelne Gesellschaften im ENTEGA-Konzern spezifische Aufgaben selbst weiter. So beschäftigt ENTEGA Energie z. B. eigene Trainer, die insbesondere die vertriebllich tätigen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der ENTEGA Points, des Call-Centers etc. regelmäßig schulen.

In Gesellschaften wie der e-netz Südhessen sind (technische) Unterweisungen, z. B. für das Fahren eines Gabelstaplers oder das Schweißen, erforderlich. Die Verantwortung dafür, dass alle Beschäftigten die Befähigungen erlangen und behalten, die sie zu ihrer Sicherheit am Arbeitsplatz benötigen, nehmen die jeweiligen Gesellschaften selbst wahr.

Der Weiterbildung kommt auch beim Personalkonzept der Vorwärtsstrategie besondere Bedeutung zu. Um die geplante Stellenreduktion umzusetzen, werden freie Stellen in der Regel intern besetzt. Das wiederum setzt in Teilen ganze Versetzungsketten in Gang. Um in diesem dynamischen Umfeld eine gleichbleibende Arbeitsqualität gewährleisten zu können, ist Weiterbildung unabdingbar.

ENTEKA hat ein konzernweites Nachwuchs- und Talentförderprogramm gestartet. Dieses soll dazu beitragen, in Zeiten demografischen Wandels und des Wettbewerbs um Talente Nachwuchskräfte zu qualifizieren und langfristig an den Konzern zu binden. Ziel ist, dass die Teilnehmerinnen und Teilnehmer nach Abschluss des Programms eine solide Qualifizierungsbasis besitzen, um für künftige hochwertige Aufgaben im ENTEKA-Konzern gerüstet zu sein. Nach einer dreiteiligen Bewerbungsphase, die im Berichtsjahr begann, haben sich insgesamt 14 junge Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter für das Förderprogramm qualifiziert. Das Programm selbst startete offiziell im März 2017 und geht über 1,5 Jahre. In dieser Zeit sollen die Teilnehmerinnen und Teilnehmer mit verschiedenen Schulungen und Workshops ihre eigenen Kompetenzen und Fähigkeiten herausarbeiten und stärken. Sie werden von Mentoren aus verschiedenen Gesellschaften des ENTEKA-Konzerns dabei unterstützt.

Abhängig von der Art und dem Format einzelner Weiterbildungsmaßnahmen bewerten wir die Effektivität unserer Personalentwicklung mittels Selbstevaluation der Teilnehmer sowie bei den Unterweisungen mit elektronischen Tests. Für die Bewertung der Effizienz ziehen wir auch die tatsächlichen Kosten für einzelne Weiterbildungsmaßnahmen in die Betrachtung ein. Aktuell arbeiten wir daran, die Evaluation der Weiterbildung auf eine neue Stufe zu stellen. Dabei werden wir uns stark an der Entwicklung der Kompetenzen der Mitarbeiter orientieren und auch neue Feedbackinstrumente einführen.

5.6 Vielfalt und Chancengleichheit

Wir achten die Chancengleichheit. Als Arbeitgeber vermeiden wir jegliche Diskriminierung aufgrund des Geschlechts oder der sexuellen Identität, der Religion oder Weltanschauung, der ethnischen oder nationalen Herkunft, einer Behinderung oder des Alters. Sollte es dennoch zu einem Fehlverhalten kommen, korrigieren wir es. Die Förderung von Frauen in Führungspositionen ist uns ein besonderes Anliegen. Denn Chancengleichheit ist eine wichtige Voraussetzung, um Unternehmen zukunftsfähig zu machen. Nur ausgewogene Teams, in denen Persönlichkeiten beider Geschlechter, aber auch unterschiedlicher kultureller und sozialer Herkunft sowie verschiedener Altersklassen integrativ an den entscheidenden Themen arbeiten, können Herausforderungen in Chancen wandeln.

Entwicklung der Frauenquote

ENTEGA-Konzern, in Prozent

	ENTEGA-Konzern		
	%		
	2015	2016	2017
Frauenquote 2. Führungsebene	14	14	17
Frauenquote 3. Führungsebene	12	13	15
Frauenquote Führungskräfte gesamt	11	11	13
Frauenquote Gesamtbelegschaft	26	26	26

Seit dem 1. Mai 2015 ist das Gesetz für die gleichberechtigte Teilhabe von Frauen und Männern an Führungspositionen in Kraft. Der Aufsichtsrat der ENTEGA AG hat in Erfüllung seiner Verpflichtungen als mitbestimmtes Unternehmen bereits eine 30-prozentige Quote für Aufsichtsrat und Vorstand festgelegt. Der Vorstand der ENTEGA hat für die zweite und dritte Führungsebene der ENTEGA AG ebenfalls eine Quote bestimmt. Unter Berücksichtigung der aktuellen Quoten und vor dem Hintergrund der bisherigen Entwicklung soll der Anteil von Frauen bis zum 30.06.2022 in der zweiten Führungsebene auf 30 Prozent und in der dritten Ebene auf 25 Prozent erhöht werden. Im Anschluss werden die zuständigen Gremien neue Quoten und eine neue Umsetzungsfrist festsetzen.

Struktur der Belegschaft nach Alter (405-1*)

ENTEGA-Konzern, Mitarbeiter

	ENTEGA-Konzern		
	Mitarbeiter		
	2015	2016	2017
Frauen	527	518	511
... <30 Jahre	74	62	55
... 30-50 Jahre	303	295	272
... >50 Jahre	150	161	184
Männer	1.480	1.466	1.459
... <30 Jahre	227	203	220
... 30-50 Jahre	710	665	610
... >50 Jahre	543	598	629

Die Differenz in der Darstellung der Mitarbeiterzahlen zum Geschäftsbericht ergibt sich aus einer stichtagsgenauen Darstellung zum 31.12. im Nachhaltigkeitsbericht gegenüber einer Jahresdurchschnittsbetrachtung im Geschäftsbericht.

Struktur der Belegschaft nach Hierarchieebenen (405-1*)

ENTEKA-Konzern, Mitarbeiter

	ENTEKA-Konzern		
	Mitarbeiter		
	2015	2016	2017
Frauen	527	518	511
... 1. Ebene	1	1	1
... 2. Ebene	4	4	5
... 3. Ebene	6	6	7
... 4. Ebene	1	1	2
... 5. Ebene	515	506	496
Männer	1.480	1.466	1.459
... 1. Ebene	2	2	2
... 2. Ebene	25	25	25
... 3. Ebene	44	41	41
... 4. Ebene	29	30	29
... 5. Ebene	1.380	1.368	1.362

Die Differenz in der Darstellung der Mitarbeiterzahlen zum Geschäftsbericht ergibt sich aus einer stichtagsgenaue Darstellung zum 31.12. im Nachhaltigkeitsbericht gegenüber einer Jahresdurchschnittsbetrachtung im Geschäftsbericht.

Struktur der Belegschaft nach Staatsbürgerschaften (405-1*)

ENTEKA-Konzern, Mitarbeiter

	ENTEKA-Konzern		
	Mitarbeiter		
	2015	2016	2017
Afrika	1	1	1
... Eritrea	0	1	1
... Marokko	1	0	0
Asien	5	6	8
... Afghanistan			2
... China	1	1	1
... Iran	2	2	1
... Korea	1	1	1
... Pakistan		1	2
... VAE	1	1	0

Europa	1.999	1.975	1.959
... Bosnien	4	4	4
... Bulgarien	1	1	1
... Deutschland	1.934	1.914	1.884
... Finnland	1	0	0
... Frankreich	2	2	2
... Griechenland	2	2	4
... Großbritannien	2	2	2
... Italien	9	9	11
... Kroatien	7	7	7
... Litauen			1
... Mazedonien	1	1	1
... Moldawien	1	1	1
... Niederlande	3	3	3
... Polen	4	4	5
... Portugal	2	3	3
... Rumänien	2	2	3
... Serbien	2	2	3
... Spanien	5	5	7
... Türkei	12	8	13
... Ungarn	2	2	2
... Österreich	3	3	2
Nordamerika	1	1	1
... USA	1	1	1
Südamerika	1	1	2
... Brasilien	1	1	1
... Peru			1

Die Differenz in der Darstellung der Mitarbeiterzahlen zum Geschäftsbericht ergibt sich aus einer stichtagsgenauen Darstellung zum 31.12. im Nachhaltigkeitsbericht gegenüber einer Jahresdurchschnittsbetrachtung im Geschäftsbericht.

Lohngerechtigkeit

405-2

Bei der Gleichstellung von Frauen und Männern kommt ENTEGA Schritt für Schritt voran. Dennoch gibt es weiterhin Unterschiede bei den Grundgehältern der beiden Geschlechter. In den Altersgruppen der 30- bis 50-jährigen und der über 50-jährigen stagniert der durchschnittliche Gehaltsvorsprung der Männer auf den Vorjahresniveaus von 16 Prozent bzw. 13 Prozent. Bei den unter 30-jährigen setzt sich der Vorjahrestrend fort: Der Gehaltsvorsprung der Mitarbeiterinnen gegenüber den Mitarbeitern steigt um 1 Prozentpunkt auf 23 Prozent. Diese Vergleiche beziehen sich auf die durchschnittlichen Grundgehälter der fünften Hierarchieebene; denn nur hier sind die fixen Gehälter standardisiert und ist die Datenbasis groß genug, um valide Aussagen treffen zu können.

6 Katastrophen- und Notfallplanung

EU21

Die ENTEGA hat ein „Handbuch für Krisen und Katastrophenfälle“. Das Handbuch beschreibt und regelt die interne Organisation und Abläufe für den Krisen- und Katastrophenfall des ENTEGA-Konzerns für die Energie- und Trinkwassernetze. Im Handbuch finden sich Handlungsanweisungen, Telefonnummern von Behörden, Polizei und Rettungskräften, der Ablauf von Meldekettten, Bedienungsanleitungen für Satellitentelefone und vieles mehr. Im Berichtsjahr wurden die Kapitel „IT-Sicherheit“ und „Treibstoffversorgung in der Krise“ neu aufgenommen.

Im ENTEGA-Konzern gibt es ebenfalls einen Pandemieplan. Dieser beinhaltet Eskalationsstufen, Regeln und Maßnahmen, die im Zusammenhang mit einer Pandemie zu beachten sind. Ziele des Pandemieplans sind:

- Aufrechterhaltung der Gesundheit der Mitarbeiter
- Aufrechterhaltung der Funktionsfähigkeit des Konzerns
- Sicherstellung der Ver- und Entsorgungsleistungen des Konzerns

Die Handbücher sind in der jeweils gültigen Fassung in einem eigenen Verzeichnis gespeichert und werden als ausgedruckte Version an bestimmten Stellen vorgehalten.

Darüber hinaus erhält die e-Netz Südhessen von der Stadt Darmstadt, vom Landkreis Darmstadt-Dieburg, vom Landkreis Offenbach, vom Landkreis Groß-Gerau, vom Landkreis Bergstraße und vom Landkreis Odenwald in regelmäßigen Abständen den Katastrophenschutzplan sowie Gewässer- und Bodenschutzpläne.

Das Vorgehen, Informationen an die Rettungsleitstellen im Versorgungsgebiet per SMS bei 20-kV- oder Niederspannungsstörungen, ebenso bei Störungen im Wassernetz bzw. Rohrbrüchen in größerem Umfang abzusetzen, hat sich bewährt und wurde fortgesetzt.

Die Praxiswochen Funk fanden im Jahr 2017 zweimal statt, einmal vom 24.04.2017 bis 05.05.2017 und zum anderen vom 23.10.2017 bis 03.11.2017. Auch für das Jahr 2018 sind die Praxiswochen für die 17. und 18. KW sowie für die 43. und 44. KW eingeplant.

Umzugsübungen in die Notnetzleitstelle wurden durch personelle Engpässe im Jahr 2017 nicht durchgeführt.

Von fünf Mitarbeitern wurde im Berichtsjahr das Seminar „Notfallvorsorge Energie und Wirtschaft Vertiefung Gas“ besucht. Ein weiterer Mitarbeiter hat das Seminar „Notfallvorsorge Energie und Wirtschaft – Grundlagen“ besucht.

7 Menschenrechte

406-1 / 407-1 / 408-1 / 409-1 / 412-3

Wir bekennen uns zu den im Global Compact festgelegten Grundsätzen und dem Prinzipienkatalog für verantwortungsvolle Investitionen der Vereinten Nationen. Vereinbarungen, die wir mit unseren Geschäftspartnern treffen, entsprechen den in den jeweiligen Ländern geltenden gesetzlichen Regelungen.

Unsere wesentlichen Investitionsvereinbarungen wurden mit Vertragspartnern abgeschlossen, die ihren Sitz im europäischen In- und Ausland haben. Auch der Erfüllungsort von Investitionsvereinbarungen ist regelmäßig das europäische In- und Ausland. In diesen Ländern sind die Menschenrechte durch gesetzliche Regelungen geschützt.

Gleichbehandlung

Wir beachten das allgemeine Gleichbehandlungsgebot der Europäischen Union: Alle Kollektiv- und Betriebsvereinbarungen und entsprechenden Prozesse innerhalb des ENTEGA-Konzerns werden kontinuierlich auf mögliche Diskriminierungen hin überprüft. Die Führungskräfte werden über die gesetzlichen Anforderungen informiert. Es entspricht unserem Selbstverständnis, alle Geschäftspartner gleich zu behandeln. Wir schützen die Rechte unserer Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, vermeiden und unterbinden jede Form der Diskriminierung. Die Vorgaben des allgemeinen Gleichbehandlungsgesetzes werden eingehalten, so werden alle vakanten Stellen geschlechtsneutral ausgeschrieben. Gleiches erwarten wir von unseren Lieferanten.

Verstöße gegen garantierte Rechte sowie das Diskriminierungsverbot seitens ENTEGA wurden uns im Berichtsjahr nicht bekannt.

Vereinigungsfreiheit und Recht auf Kollektivverhandlungen

Wir betrachten es als selbstverständlich, dass sich Beschäftigte zusammenschließen und in Interessenvertretungen und Gewerkschaften engagieren. Diese Rechte schützen wir und überprüfen alle Kollektiv- und Betriebsvereinbarungen bzw. entsprechenden Prozesse innerhalb des Konzerns kontinuierlich auf mögliche Diskriminierungen. Die Belegschaft des ENTEGA-Konzerns wird von drei Spartenbetriebsräten und einem Konzernbetriebsrat vertreten, sodass die Rechte der Belegschaft gewahrt werden.

Kinder-, Zwangs- und Pflichtarbeit

ENTEKA verbürgt sich dafür, dass es im Rahmen ihrer Aktivitäten keine Pflicht-, Zwangs- oder Kinderarbeit gibt. Gleiches erwarten wir von unseren Lieferanten.

Beschaffung

Wir können nicht nachhaltig sein, wenn unsere Beschaffungskette dies nicht ist. Denn ein Großteil der ökologischen und sozialen Auswirkungen unserer Geschäftstätigkeit ergibt sich in der Lieferkette. Nachhaltigkeit in der Beschaffung ist daher ein Thema, das einerseits in der Öffentlichkeit an Bedeutung gewinnt und andererseits allein aus Risikogründen ein vernünftiges betriebswirtschaftliches Kalkül darstellt.

Wir übernehmen Verantwortung innerhalb unserer Lieferkette, indem wir von unseren Zulieferern erwarten, dass sie selbst und in ihrer eigenen Lieferkette die Einhaltung von Menschen- und Arbeitnehmerrechten, Umweltschutz sowie Arbeitssicherheits- und Antikorruptionsbestimmungen sicherstellen und die Beziehungen zu regional ansässigen Lieferanten fördern und intensivieren. Grundlage dafür sind die [Verhaltensprinzipien für Lieferanten](#) im ENTEGA-Konzern, die Bestandteil einer jeden Auftragserteilung bzw. Ausschreibung unseres Zentraleinkaufs sind.

8 Forschung und Entwicklung

Die Energiewende zeichnet sich für uns neben politischen und marktbezogenen Einflüssen vor allem durch technologische Umbrüche aus. ENTEKA als Wegbereiter der Energiewende ist daher auch in der Forschung aktiv.

Ziel unserer Aktivitäten ist es, die wesentlichen technologischen und verhaltensbasierten Entwicklungen in den für uns relevanten Wertschöpfungsstufen zu identifizieren, zu verstehen und wachstumsorientierte sowie risikominimierende Maßnahmen abzuleiten.

Ein Beispiel: Die zunehmende Verbreitung von Elektromobilität und stationären Batteriespeichern würde – sofern wir und andere Verteilnetzbetreiber nicht aktiv werden – mittelfristig dazu führen, dass ein Netzbetrieb innerhalb der deutschen und europäischen Normen kaum möglich wäre (z. B. Verlassen des Spannungsbandes). Schäden an einzelnen Anlagen im Netz sowie eine erhöhte Zahl von Versorgungsausfällen für unsere Kunden wären die Folge. Wir wollen daher verstehen, wie sich Elektromobilität und stationäre Batteriespeicher technologisch entwickeln und wie unsere Kunden diesbezüglich reagieren.

Die in unseren Forschungsprojekten gewonnenen Informationen helfen jedoch nicht nur bei der Aufrechterhaltung des Netzbetriebs. Sie sind zugleich Ausgangsbasis für die Entwicklung innovativer Produkte und Dienstleistungen, mit denen wir künftig Nutzen für unsere Kunden und Erlöse in neuen Geschäftsfeldern generieren.

8.1 Kooperationsprojekte mit Wirtschaft und Wissenschaft

Die in der Regel hohe Komplexität und der wertschöpfungsübergreifende Charakter solcher Forschungsvorhaben bringen es mit sich, dass diese öffentlich gefördert und in einem kooperativen Ansatz durchgeführt werden.

Wir bilden daher Konsortien mit Partnern aus Wirtschaft und Wissenschaft, um gemeinsame Ziele zu erreichen:

Flexibilität intelligent managen

Mit der zunehmenden dezentralen Einspeisung fluktuierender, erneuerbarer Energie aus Wind und Sonne in die lokalen und regionalen Verteilnetze wächst der Bedarf, Abweichungen zwischen Erzeugung und Verbrauch bereits auf Ebene der Verteilnetze auszugleichen. Im Projekt „Flex4Energy“ entwickelt ENTEGA mit Partnern erstmals eine Handelsplattform für Flexibilitätspotenziale auf Verteilnetzebene.

Diese können beispielsweise über Speichersysteme sowie steuerbare Lasten oder Verbraucher bereitgestellt werden. Nach der Weiterentwicklung vorhandener Infrastruktur aus den vorangegangenen Projekten „Web2Energy“, „Well2Wheel“ und „SolVer“ ist es unser Ziel, die technische Machbarkeit eines Flexibilitätsmanagers nachzuweisen. Der Flexibilitätsmanager ist eine Art virtuelles Kraftwerk, in dem alle Kapazitäten, die vorhanden sind oder die gebraucht werden, technisch und wirtschaftlich abgebildet werden. Für künftige Geschäftsmodelle soll die Wirtschaftlichkeit dieses Flexibilitätsmanagers auf der Verteilnetzebene ermittelt und bewertet werden.

Im Rahmen des Forschungsprojekts „Flex4Energy“ hat ENTEGA einen zentralen Batteriespeicher für die Solarsiedlung „Am Umstädter Bruch“ in Groß-Umstadt in Betrieb genommen. Photovoltaik-Anlagen auf den rund 80 Neubauten produzieren Sonnenstrom für den Eigenbedarf; überschüssiger Strom kann zentral gespeichert werden. Ziel ist es, einen elektrischen Quartierspeicher in Zusammenspiel mit Photovoltaik-Einspeisern zu testen. Im Quartierspeicher sollen die Einwohner der südhessischen Stadt ihren selbst produzierten Strom einspeichern und bei Bedarf nutzen können. Mit dem Quartierspeicher will ENTEGA u. a. herausfinden, wie viel Speicherbedarf ein Haushalt tatsächlich hat. Außerdem geht es bei der Auswertung der Daten über das Nutzungsprofil des Speichers auch um die Wirtschaftlichkeitsbewertung solcher Systeme. Die Erkenntnisse könnten dazu genutzt werden, Speicher genauer auf die Bedürfnisse der Haushalte abzustimmen und richtig zu dimensionieren.

Solche Anlagen sind eine unverzichtbare Grundlage, um die Energiewende umzusetzen, weil sie helfen, die schwankende Erzeugung erneuerbarer Energien und den dynamischen Verbrauch auszugleichen. Ein zentraler Speicher für ein Baugebiet hat gegenüber individuellen Lösungen in den Häusern mehrere Vorteile: Er ist aufgrund seiner größeren Kapazität unter dem Strich preislich günstiger und generiert durch bessere Zweit- und Drittnutzungsmöglichkeiten (z. B. Dienstleistungen zur Stabilisierung der Energienetze) zudem noch zusätzliche Erlöse.

Die Anwohner im Neubaugebiet können kostenlos am Forschungsprojekt „Flex4Energy“ teilnehmen. Sie sparen damit Investitionskosten für einen eigenen Speicher und Platz in ihrem Keller. Bis zum Ende der Projektlaufzeit im März 2018 testet ENTEGA den Speicher in der Praxis.

www.flex4energy.de

Integration und Steuerung von dezentralen Flexibilitäten

Dezentrale Erzeugung erfordert einen dezentralen Netzausgleich, um Stromnetze zu entlasten. Gemeinsam mit Vertretern aus Wissenschaft und Wirtschaft erforscht ENTEGA im Projekt „**Grid Integration**“ die technische Integration und Steuerung von marktorientierten dezentralen Flexibilitäten und deren effektiven Austausch. Ziel des Vorhabens ist es, einen direkten Austausch von Energien zwischen benachbarten Netzbetreibern bereits auf der Verteilnetzebene durchzuführen und damit weniger Regelernergie über das Transportnetz leiten bzw. beziehen zu müssen. Die Projektpartner werden in dem auf drei Jahre angelegten Forschungsvorhaben ein ganzheitliches Konzept zur Integration von Smart Market-Teilnehmern in Smart Grid-Systemen erarbeiten, realisieren und validieren.

www.entega.ag/gridintegration

Entwicklung von Dienstleistungen und zugehörigen Geschäftsmodelloptionen zur gemeinsamen Nutzung von Quartierspeichern

Das Projekt „ESQUIRE“ untersucht die sozialen, technischen und wirtschaftlichen Rahmenbedingungen für die gemeinschaftliche Nutzung von Quartierspeichern. Die dafür notwendigen Dienstleistungskonzepte und Geschäftsmodelle werden unter Einbindung von Nutzern und anderen kommunalen Akteuren entwickelt und schließlich in konkreten Anwendungsbeispielen umgesetzt, erprobt und bewertet.

ENTEGA nimmt an diesem Projekt als Praxispartner mit dem Quartierspeicher im Wohngebiet „Umstädter Bruch“ teil. Ziel des Projekts ist, Geschäftsmodelle und Dienstleistungen gemeinsam mit den Hausbesitzern/innen aus dem Wohngebiet „Umstädter Bruch“ zu entwickeln, die u. a. einen Beitrag zu einem ausgeglichenen Energiesystem leisten, die Anforderungen lokaler Nutzer/innen berücksichtigen, wirtschaftlich tragfähig und technisch umsetzbar sind und auch die Bedürfnisse externer Partner wie Kommunen, Netzbetreiber oder Energiedienstleister einbinden. Der Flexibilitätsmanager, der u. a. bereits in den Projekten „SolVer“, „Flex4Energy“ und „Grid Integration“ weiterentwickelt wurde, liefert in diesem Projekt Daten über das Nutzerverhalten der Anwohner. Diese fließen in den Prozess der Geschäftsmodellentwicklung ein.

www.esquire-projekt.de

In unseren Forschungsvorhaben vereinen wir verschiedene Blickwinkel auf den Betrieb der Netze und Anlagen: technische Sicherheit und Zuverlässigkeit, Wirtschaftlichkeit, regulatorische Sicherheit, Umweltverträglichkeit und Zukunftsfähigkeit im Sinne neuer Geschäftsmodelle.

Den Erfolg unserer Projekte messen wir in dreierlei Hinsicht:

- Sind unsere Forschungsprojekte geeignet, die richtigen Antworten auf die Fragen zu geben, die der Betrieb von Netzen und Anlagen aufwirft?
- In welchem Umfang gehen wir in unseren Forschungsprojekten über das Risikomanagement hinaus, um marktfähige Produkte zu generieren?
- Wie stehen sich bei Forschungsprojekten eingesetzte Mittel (monetäre und personelle Ressourcen) und Ergebnisse gegenüber? Sowohl auf Ebene des Konsortiums gegenüber dem Fördermittelgeber als auch auf Ebene eines ENTEKA-internen Projektcontrollings?

8.2 Das NATURpur Institut für Klima- und Umweltschutz gGmbH

Wer Fortschritt in Richtung einer modernen Daseinsvorsorge will, muss über den Tag hinaus denken und handeln: Das **NATURpur Institut für Klima- und Umweltschutz gGmbH** (nachfolgend: NATURpur Institut) leistet als Plattform und Impulsgeber für die anwendungsorientierte Forschung einen Beitrag, die Umsetzungsdefizite im Hinblick auf eine nachhaltige Energieversorgung zu beheben und setzt sich für eine zukunftsfähige Lebenswelt ein. Dazu zählt auch der dauerhafte, nachhaltige Klima- und Umweltschutz. Insbesondere unter dem Gesichtspunkt der erneuerbaren Energieerzeugung, der Energieeffizienz sowie entsprechender zukunftsorientierter Energietechnik und Energieanwendung.

Das NATURpur Institut konzentriert sich auf die Förderung von innovativen und interdisziplinären Projekten in den Bereichen Energieeffizienz und erneuerbare Energien. Das Institut versteht sich jedoch nicht nur als Plattform für die Förderung und Koordination von wissenschaftlichen Kooperationen in der anwendungsorientierten, interdisziplinären Forschung, sondern will auch den öffentlichkeitswirksamen Diskurs über Themen wie Klimawandel, Energiewende und die Herausforderungen für eine zukunftsweisende Energieversorgung fördern.

Im Geschäftsjahr 2017 hat das NATURpur Institut die Kooperationen mit der Technischen Universität Darmstadt (TUD) und der Hochschule Darmstadt (h.da) fortgeführt. So finanziert das Institut weiterhin die Stiftungsprofessur für das Fachgebiet „Angewandte Geothermie“ am Institut für Angewandte Geowissenschaften. Durch die Unterstützung sollen die Forschungskapazitäten der TU Darmstadt gestärkt und die Qualität der Lehre weiter verbessert werden. Die Stiftungsprofessur soll u. a. zu neuen Erkenntnissen über die Wechselwirkungen von Gesteinsformationen mit zur geothermischen Nutzung eingebrachten Flüssigkeiten und die Integration geothermischer Systeme in die Netzwerke anderer regenerativer Energien führen. Prof. Dr. Ingo Sass forscht nicht nur nach neuen Methoden zur Gewinnung von Erdwärme, sondern arbeitet mit seinem Team auch daran, Geothermie beherrschbar zu machen, um unerwünschte oder gar gefährliche Begleiterscheinungen zu vermeiden. Außerdem werden im Rahmen der Stiftungsprofessur Machbarkeits- und Potenzialstudien für geothermische Kraftwerke erstellt. Dabei soll die „Angewandte Geothermie“ naturwissenschaftliche Grundlagen mit ingenieurwissenschaftlicher Praxis verbinden.

Das NATURpur Institut unterstützte die Hochschule Darmstadt auch 2017 bei der jährlich stattfindenden Vortragsreihe „Energie für die Zukunft“, mit der das Bewusstsein für Nachhaltigkeit geschärft, ein schonender Umgang mit Energie gefördert und zugleich für den Ausbau zukunftsfähiger Energietechnologien geworben wird. Die Vorträge fanden am monatlichen Wissenschaftstag der Kultureinrichtung Centralstation Darmstadt statt und wurden durch den zentralen Veranstaltungsort erneut „in die Mitte der Gesellschaft“ getragen.

Auch in 2017 hat das NATURpur Institut aus Anlass der wissenschaftlichen Nachwuchsförderung Deutschlandstipendien mitfinanziert. Stipendien mit einem Förderungszeitraum von zwei Jahren wurden an zwei Studierende der Hochschule Darmstadt vergeben. Weitere Stipendien erhielten sechs Studierende der TU Darmstadt für den Zeitraum von jeweils einem Jahr.

Im Berichtsjahr hat das NATURpur Insitut zahlreiche weitere Projekte finanziell unterstützt. Beispielhaft sind folgende Projekte zu nennen: die Ausrüstung einer Mehrzweckhalle am Sportzentrum Orpheum, die u. a. vom Basketballclub Darmstadt und dem Rollschuh- und Schlittschuhclub genutzt wird, mit insgesamt 130 energiesparenden LED-Leuchtstoffröhren. Für die acht Kegelbahnen des Kegelvereins Darmstadt und die Vereinsgaststätte gab es weitere 30 energiesparende LED-Leuchtstoffröhren. Nach Angaben des Geschäftsführers spart das Sportzentrum künftig rund 5.000 Euro jährlich an Stromkosten.

Eine weitere Initiative, die vom NATURpur Institut 2017 unterstützt wurde, ist ein internationales Entwicklungsprojekt zum Einsatz von Solartechnik in Kenia. Mit diesem Projekt soll – ganz im Sinne von Prof. Klaus Töpfer, dem langjährigen Koordinator der UN in der kenianischen Hauptstadt Nairobi – versucht werden, in Afrika im Sinne einer „Entwicklungszusammenarbeit auf Augenhöhe“ die Lebensbedingungen so zu verbessern, dass die Menschen dort bessere Lebensverhältnisse erlangen. Dabei soll der Einsatz erneuerbarer Energien zur Beleuchtung der Dorfhütten nach Sonnenuntergang einen Beitrag leisten.

8.3 Weitere Forschungsaktivitäten

Im Berichtsjahr haben sich die Unternehmen des ENTEGA-Konzerns aktiv an zahlreichen weiteren Forschungsprojekten beteiligt.

Die e-netz Südhessen betreibt anwendungsorientierte Forschung in den folgenden Projekten:

- **OpenKONSEQUENZ:** Gemeinsam mit sieben weiteren Verteilnetzbetreibern und anderen Partnern hat die e-netz Südhessen ein Konsortium gegründet, um auf Basis von Open-Source-Programmierung eine offene, modulare und sichere Softwareanwendung zu entwickeln, die die wesentlichen Aufgaben des Betriebs von Wasser- und Energienetzen (wie beispielsweise das Einspeisemanagement nach EnWG § 13 (2)) unterstützen. Die Idee entstand aus dem Konflikt heraus, dass Netzbetreiber aufgrund ihrer historisch gewachsenen und mittlerweile sehr komplexen Systeme in starker Abhängigkeit zu den jeweiligen Systemlieferanten stehen. Ziel des Projekts ist daher die Entwicklung von Softwaremodulen und einer herstellerunabhängigen, standardisierten Systemplattform, um den Anforderungen der Energiewende gerecht zu werden. Der neue Lösungsansatz soll die Abhängigkeit von einzelnen Herstellern verringern, Kosten durch Vermeidung von Parallelentwicklungen einsparen, die Umsetzung innovativer Projekte innerhalb der Netze beschleunigen und die Softwarequalität steigern. Die Plattform unterstützt die wesentlichen Aufgaben des Betriebs von Energie- und Wassernetzen auf Basis abgestimmter Prozesse. Ein weiteres Ziel von OpenKONSEQUENZ ist, dass Prozesse im sicherheitskritischen Umfeld von Netzbetreibern mit funktionaler, effizienter und qualitätsgesicherter Software so unterstützt werden, dass sie zeitnah auf wechselnde Anforderungen sowie technologische Entwicklungen reagieren können.
- **Verteilnetzstudie Hessen:** Im Rahmen der Verteilnetzstudie Hessen erarbeitet ein Konsortium aus BearingPoint und dem Fraunhofer-Institut für Windenergie und Energiesystemtechnik unter Mitwirkung von neun hessischen Verteilnetzbetreibern im Auftrag des Landes Hessen EEG-/KWK-Ausbauszenarien auf Basis regionaler Potenziale sowie bundes- und landespolitischer Ausbauziele. Darauf aufbauend wird unter Beachtung der regionalen Spezifika der erforderliche Netzausbaubedarf in Hessen zur Integration erneuerbarer Energien unter Berücksichtigung des Stands der Technik und der Alternativtechnologien (Smart Grids) sowie geänderter Netzkonzepte und Netzanschlusskriterien von EEG-/KWK-Anlagen bestimmt. Auf Basis der Ergebnisse werden entsprechende Handlungskriterien abgeleitet. Die Ende 2015 begonnene Studie hat eine Laufzeit von 18 Monaten.
- **Optimale Verteilungsnetze für die Energiewende:** Im gleichnamigen Forschungsprojekt erarbeiten neun Netzbetreiber, darunter die e-netz Südhessen, mit der Forschungsgemeinschaft für elektrische Anlagen und Stromwirtschaft e. V. sowie dem Institut für Elektrische Anlagen und Energiewirtschaft der RWTH Aachen optimale Verteilnetze für die Energiewende. Ziel des Forschungsprojekts ist, eine Planungsmethodik für den optimalen Ausbaupfad der elektrischen Verteilnetze zu entwickeln, um den Anforderungen der Energiewende gerecht zu werden. Dabei werden neben neuen Herausforderungen wie dezentrale Einspeisung und Elektromobilität neue Smart Grid-Technologien berücksichtigt und die Methodik an realen Versorgungsaufgaben validiert.
- **EU-Projekt „EU-SetPlan-Smart Planning“:** Ziel des EU-Forschungsprojekts ist es, die technologischen Entwicklungen des Verteilnetzes (Smart Grid) sowie die markttechnische Ausgestaltung (Smart Market) bei der Planung der Verteilnetze zu berücksichtigen. Das Konsortium – bestehend aus den Projektpartnern TU Dortmund und ABB sowie den beratenden Forschungsbeiratsmitgliedern e-netz Südhessen, RWE, E.ON, Pflanzwerke und EWE – entwickelt neue Richtlinien zur Planung elektrischer Verteilnetze. Sie berücksichtigen im Gegensatz zu den heutigen Planungsprämissen Smart Grid-Technologien und Smart Market-Anwendungen, basierend auf dem Optimum zwischen Netzentwicklung und Smart Market-Aktivitäten. Das Projekt wird vom Bundeswirtschaftsministerium gefördert.
- **Untersuchung zur Eignung der Funktechnologie CDMA:** Insbesondere im Rahmen der Energiewende ist die e-netz Südhessen auf zuverlässige Kommunikationsinfrastrukturen angewiesen, um die Meldung steuerungsrelevanter Netzdaten sicherzustellen. Vor dem Hintergrund der Digitalisierung und zunehmenden Automatisierung setzt sich die e-netz Südhessen mit strategischen Maßnahmen für den Auf- und Ausbau eines 450-MHz-Funknetzes auseinander. Über diese Infrastruktur sollen im Netzbetrieb die Umsetzung der intelligenten Netzsteuerung (Smart Grid) erweitert und die Steuerung von dezentralen Anlagen (z. B. Stromheizungen, EEG-Einspeiser), der Betriebsfunk und die Notfallkommunikation bereitgestellt werden. Darüber hinaus soll mit dem 450-MHz-Funknetz die Datenübertragung im Zusammenhang mit Smart Metering für den Messstellenbetrieb realisiert werden.

Darüber hinaus engagiert sich ENTEGA in weiteren Forschungs- und Entwicklungstätigkeiten:

In Zusammenarbeit mit der Ruhr-Universität Bochum beteiligt sich ENTEGA als einer von mehreren Verbundpartnern am Forschungsprojekt „MultEMobil“ zur multifunktionalen Elektromobilität. Im Rahmen des Projekts werden branchenübergreifende Geschäftsmodelle mit Fokus auf den Einsatz von Elektrofahrzeugen entwickelt. Das Ziel ist, die Wirtschaftlichkeit der Elektromobilität durch attraktive Kundenlösungen zu steigern und in der Breite der Gesellschaft zu verankern. Die multifunktionale Nutzung von Elektrofahrzeugen in den Formen von kooperativer Nutzung, kooperativem Energiemanagement und überregionaler Aufladung sind in diesem Zusammenhang die Bausteine zur Steigerung der Wirtschaftlichkeit. Dafür sind neue Geschäftsmodelle der Stakeholder notwendig, um die veränderten Anforderungen der Elektromobilität in gewinnbringende Lösungen für Kunden, Unternehmen und Netzwerkpartner zu transformieren. Das Forschungsprojekt wurde im September 2017 mit einem Bericht abgeschlossen.

In den Biogasanlagen Semd und Wixhausen erproben wir alternative nachwachsende Rohstoffe („NawaRos“) wie Blühpflanzen, Weidegras, Futter- und Zuckerrüben für den Biogasprozess. In Zusammenarbeit mit regionalen Partnern aus der Landwirtschaft

werden zudem Maissortenversuche auf landwirtschaftlichen Flächen vorgenommen. Zudem beteiligen wir uns mit der Aussaat von Blühstreifen an Maisfeldern aktiv am Projekt „Farbe ins Feld“.

Die ENTEGA Abwasserreinigung beteiligt sich am vom Bundesministerium für Wirtschaft und Energie geförderten Projekt „ESIT!“. Die Projektpartner verfolgen die Untersuchungen zur Flexibilisierung der Energieströme der Kläranlage unter technischen, ökologischen, ökonomischen und gesellschaftlichen Aspekten mit dem besonderen Fokus der Klärschlammbehandlung sowie der Interaktion mit angrenzenden Infrastruktureinrichtungen. Ein wichtiger Baustein ist hierbei die Klärschlammbehandlung als Energieverbraucher, -speicher und -erzeuger.

9 Produktverantwortung

Wir helfen unseren Kunden dabei, ein nachhaltiges Leben zu führen, indem wir Ökoenergie bezahlbar machen und beim Energiesparen helfen. Heute sind wir einer der erfolgreichsten Ökostromanbieter Deutschlands und bieten unseren Kunden eine große Auswahl an intelligenten Energiedienstleistungsprodukten.

9.1 Umweltauswirkungen von Produkten und Dienstleistungen

103-1* / 103-2* / 103-3*

Wir wollen unseren Kunden ökologisch hochwertige und gleichzeitig preiswerte Produkte und Dienstleistungen für ein atomstromfreies und klimafreundliches Leben und Arbeiten bieten.

Für ein Energieunternehmen, dessen Kernprodukte traditionell Strom und Erdgas sind, leiten sich daraus zwei Handlungsfelder ab:

- Die negative Umweltwirkung von etablierten Produkten minimieren
- Produkte und Dienstleistungen mit positiver Umweltwirkung ausbauen

Im Berichtsjahr haben wir 4,80 TWh Erdgas und 5,94 TWh Strom an unsere Kunden abgesetzt. Die Verbrennung des Erdgases durch unsere Kunden setzt CO₂ und andere Klimagase frei; in 2017 allein 1.018.061 Tonnen CO₂e. Um diese negativen Umweltauswirkungen zu kompensieren, bieten wir bereits seit 2009 Ökogas an. Das bedeutet, wir ermitteln die Menge an Emissionen, die bei der Förderung, beim Transport und bei der Verbrennung des Erdgases freigesetzt werden, und kompensieren diese durch Emissionszertifikate aus Waldschutz- und Aufforstungsprojekten. Im Berichtsjahr betrug der Anteil von Ökogas am gesamten Erdgasabsatz 44 Prozent.

Beim Strom entstehen negative Umweltauswirkungen nicht bei der Nutzung durch den Kunden, sondern schon während der Erzeugung. Konventionell erzeugter Strom resultiert aus der Verbrennung fossiler Energieträger wie Kohle und Erdgas und bedingt damit die Freisetzung von CO₂ und anderen Klimagasen. Bei der Nutzung von Atomstrom sind die negativen Umweltauswirkungen nachgelagert, dafür umso umfangreicher, z. B. hinsichtlich der Endlagerung der nach der Nutzung immer noch radioaktiven Brennelemente.

ENTEKA setzt daher auf umweltfreundlichen Ökostrom aus erneuerbaren Energiequellen wie Wind, Sonne, Wasser und Biogas. Im Berichtsjahr betrug der Anteil von Ökostrom am insgesamt abgesetzten Strom 44 Prozent. Darüber hinaus haben wir in unseren eigenen Windkraft-, Solar- und Biogasanlagen 641 GWh Ökostrom selbst erzeugt.

Aber auch unser konventioneller Strom belastet die Umwelt mit 154 g CO₂/kWh deutlich geringer als der durchschnittliche deutsche Strommix mit 471 g CO₂/kWh. Und dabei verzichten wir seit 2008 bewusst auf den Einsatz von Atomstrom. Die im durchschnittlichen deutschen Strommix enthaltenen 14,3 Prozent Atomstrom verursachen pro 1.000 kWh Strom 0,4 g radioaktiven Abfall.

Neben der Minimierung negativer Umweltauswirkungen von etablierten Lieferprodukten weiten wir unser Angebot auf Produkte und Dienstleistungen aus, die einen direkten positiven Umweltnutzen bringen. In erster Linie sind dies Dienstleistungen im Kontext der Digitalisierung, zur Energieeffizienzberatung und zur Hebung derselben in entsprechenden Effizienzprodukten, wie z. B.: ENTEGA Wärme komplett, ENTEGA Solarstrom komplett, ENTEGA Solarstrom komplett mit Speicher, ENTEGA Smart Home, ENTEGA Ladestationen und der ENTEGA Ladekarte.

Darüber hinaus verkaufen wir in unseren ENTEGA Points sowie über unseren Online-Energiespar-Shop Energiesparprodukte. Im Jahr 2016 wurde das Förderprogramm der ENTEGA Energie inhaltlich weiterentwickelt. Ziel ist, unsere Kunden dabei zu unterstützen, ein CO₂-neutrales Leben und Wirtschaften zu realisieren. Im Rahmen des Programms werden vorrangig Maßnahmen gefördert, die innovativ sind und deren Markteinführung startet. Die Förderung findet in fünf Blöcken statt: Energiesparen und Effizienzberatung, Heizung, Solarenergie, Smart Home und Elektromobilität. Von ENTEGA Energie wurden 2017 für 4.160 förderungswürdige Maßnahmen insgesamt 156.655 Euro zur Verfügung gestellt.

Im Berichtsjahr haben wir im Zuge von Projekten bei Geschäftskunden insgesamt Effizienzpotenziale in Höhe von 14,6 Mio. kWh identifiziert. Dies erfolgt in 1:1-Beratungsprojekten, aber zunehmend auch im Rahmen von ENTEGA-initiierten Energieeffizienz-Netzwerken. Dort erreichen wir durch unsere zertifizierte Systemlösung im Bereich Energieeffizienz, -management und -monitoring eine besonders große Anzahl an Geschäftskunden. Diese heben „im Schwarm“ Energieeffizienzpotenziale, erfüllen damit die aktuellsten Normstandards und verhindern somit drohende Bußgelder oder sichern sich attraktive Steuervorteile.

Darüber hinaus erstellen wir für unsere Geschäftskunden produkt- und unternehmensbezogene Klimabilanzen, erstellen für deren Liegenschaften rechtskonforme Energieausweise und bieten Zertifikatslösungen zum Ausgleich der Emissionen auf Basis von Waldschutz- und Aufforstungsprojekten an.

9.2 Kundenbindung

103-1* / 103-2* / 103-3*



ENTEKA Point Mainz

Wir bieten innovative klimafreundliche Lösungen, damit alle Menschen nachhaltig unbeschwert leben können. Diese Vision prägt auch unseren Kundenservice: Der Kunde steht bei uns stets im Mittelpunkt. Mit zufriedenen Kunden geben wir uns jedoch nicht zufrieden.

Unsere Ansprüche an uns selbst sind höher:

- Wir wollen, dass unsere Kunden mit allen unseren Leistungen, die sie in Anspruch nehmen – von unserem Ökostromtarif bis hin zum Wärme-Contracting – so zufrieden sind, dass sie uns jederzeit Freunden und Bekannten weiterempfehlen würden.
- Wir wollen, dass unsere Kunden sich auch in einem direkten Vergleich mit anderen Energieversorgern jederzeit und immer wieder für uns und unsere nachhaltige Unternehmensphilosophie entscheiden würden.
- Wir wollen, dass unsere Kunden sich langfristig an uns binden – und das nicht nur aufgrund eines guten Preis-Leistungs-Verhältnisses, sondern weil sie in uns einen zuverlässigen Partner für all ihre Fragen rund um Energie, Smart Home und Telekommunikation sehen und den Weg des nachhaltigen Lebens und Wirtschaftens mit uns zusammen gehen.

Mit anderen Worten: Wir wollen unsere Kunden begeistern und sie an uns binden. Das geht nur, wenn wir unseren Service kontinuierlich verbessern und weiterentwickeln.

Dazu ist es wichtig, dass wir uns regelmäßig selbst den Spiegel vorhalten und überprüfen, ob unser Weg noch mit den Bedürfnissen unserer Kunden übereinstimmt. Zu diesem Zweck haben wir eine Kennzahl definiert: den sogenannten Kundenbindungsindex. Er basiert auf den Faktoren Kundenzufriedenheit, Weiterempfehlungsbereitschaft, Verbleibswahrscheinlichkeit und Wettbewerbsvergleich. Der Kundenbindungsindex ist eine Management-Kennzahl, die wir seit 2013 einmal im Jahr im Rahmen einer Studie erheben. Sie ist für uns eine strategisch wichtige Größe und ein Indikator, mit dem wir eine Möglichkeit geschaffen haben, unser Tun und Handeln für die Zufriedenheit unserer Kunden immer wieder nachzusteuern und zu optimieren. Das Ziel, neue Kunden zu gewinnen, ist nämlich das eine. Sie aber langfristig zufriedenzustellen, sodass sie sich beispielsweise auch trotz auf den ersten Blick besserer Angebote von Mitbewerbern an uns binden, das ist in unseren Augen der Kern eines nachhaltigen Vertriebskonzepts.

Die Studie basiert auf einem umfangreichen und komplexen Fragenraster, das ENTEGA gemeinsam mit externen Experten entwickelt hat. Wir wollen von unseren Kunden nicht nur wissen, ob sie mit uns zufrieden sind; auch wenn dies die Voraussetzung für eine langfristige Bindung ist. Vielmehr möchten wir anhand konkreter Indikatoren erkennen, wo unsere Stärken und wo unsere Schwächen liegen. Neben der Messung des Kundenbindungsindex verfolgt die Studie eine zweite Zielsetzung, nämlich die Erklärung der wesentlichen Einflussfaktoren auf die Kundenbindung und die Preistarifzufriedenheit. Dazu fragen wir in 13 Themenbereichen (Image, Service-Zufriedenheit, Zufriedenheit mit dem ökologischen Engagement, Zufriedenheit mit den Vertragsmodalitäten etc.) bei den Studienteilnehmern insgesamt über 70 konkrete Aspekte ab. So geht es beim Einflussfaktor Image zum Beispiel um die Frage, ob die Teilnehmer ENTEGA für einen serviceorientierten Dienstleister halten, der seinen Kunden stets passende Angebote macht und die Entwicklung und den Ausbau ökologischer Energieerzeugung fördert.

Aus den Ergebnissen der Studie leiten wir konkrete Maßnahmen ab. So konnten wir den Kundenbindungsindex in den letzten Jahren auf einem hohen Niveau weiter steigern, indem wir noch stärker auf die Belange unserer Kunden aus dem Grundversorgungsgebiet eingegangen sind. Die Kundenbindung ist der Antrieb für unsere tägliche Arbeit im Vertrieb. Sie ist eine Momentaufnahme dessen, wie uns unsere Kunden gerade sehen. Im Jahresvergleich 2016/2017 konnten wir den Kundenbindungsindex auf dem hohen Niveau halten.

Um die Erwartungen unserer Kunden rechtzeitig zu erkennen und auf ihre Belange schnell reagieren zu können, hören wir immer zu und geben Auskunft zu allgemeinen Fragen sowie Problemen und sind offen für Anregungen. Dafür nutzen wir die Möglichkeiten des Dialogs im direkten Gespräch, in unseren ENTEGA Points, über die kostenfreie Servicenummer und Hotlines, zudem über die viel besuchte ENTEGA-Internetseite mit Blog und Live-Chat sowie über WhatsApp. Zusätzlich haben wir einen ehrenamtlichen ENTEGA-Kundenbeirat, der uns in vielen Fragen beratend und objektiv zur Seite steht. Der Beirat wird für vier Jahre gewählt. Seine Mitglieder diskutieren bei den vierteljährlichen Sitzungen über Themen wie Kundenzufriedenheit, neue Produktideen und Servicequalität.

Um unseren Ansprüchen an die Servicequalität gerecht zu werden, entwickeln wir unser integriertes Managementsystem kontinuierlich weiter. Dadurch stellen wir sicher, dass im Kundenservice definierte Prozesse eingehalten, Fehler rechtzeitig erkannt und vermieden werden. Qualität und Wirksamkeit unseres Managementsystems lassen wir regelmäßig vom TÜV Rheinland nach der DIN EN ISO 9001 (Qualitätsmanagement), aber auch nach der DIN EN ISO 14001 und 50001 (Umwelt- und Energiemanagement) zertifizieren.

ENTEGA stellt sich dem kritischen Blick von außen. Aus unterschiedlichen Perspektiven und Studienformaten lassen wir unsere Qualität stetig überprüfen und messen uns mit dem Wettbewerbsumfeld. Wir nutzen externe Studien und Benchmarks wie den BDEW Service Monitor sowie Kundenbefragungen, um unseren Service zu verbessern und zu messen. Ziel ist die kontinuierliche Steigerung der Kundenzufriedenheit.

Dass Servicequalität neben der preislichen Wettbewerbsfähigkeit und der nachhaltigen Ausrichtung eines der wesentlichen Kennzeichen der ENTEGA ist, wurde uns auch erneut vom Deutschen Institut für Service-Qualität (DISQ) bescheinigt: In der Studie Gasanbieter 2017 vom 18. Mai 2017 konnte sich ENTEGA unter 19 überregionalen Anbietern von Ökogas unter den TOP 5 platzieren. Im Rahmen dieser Studie wurde neben einer Analyse der Konditionen zusätzlich die Servicequalität ermittelt.

Darüber hinaus erzielte ENTEGA Energie auch 2017 wieder sehr gute Bewertungen:

- Im Heft „Spezial Energie“ vom 21. September 2017 nahm Öko-Test 29 bundesweite Anbieter von Ökostrom unter die Lupe. Vor allem auch im Hinblick auf die Güte des Ökostroms und die Vertragsbedingungen. Unser nach den strengen ok-power Richtlinien zertifizierter Tarif ENTEGA Ökostrom maxi erhielt dabei die Note „sehr gut“. Das Gesamturteil lautete „gut“.
- ENTEGA wurde im Rahmen der Studie „Preis-Sieger 2017“ in der Branche „Öko-Strom“ als ein Preis-Sieger mit dem Siegel „Gold“ ausgezeichnet. Die Studie untersuchte vom 1. August 2016 bis zum 31. Juli 2017 Social-Media-Beiträge zu mehr als 1.500 Marken aus 109 Branchen. Bewertet wurden Aussagen zu Preis und Qualität.

9.3 Schutz der Kundendaten

418-1*

In Vorbereitung auf das Inkrafttreten der Datenschutzgrundverordnung (DSGVO) stellen wir unsere Berichterstattung zu GRI 418-1 bereits mit dem Nachhaltigkeitsbericht 2017 um. Wir interpretieren den GRI-Terminus „begründete Beschwerden“ vor dem Hintergrund des Artikels 33 der DSGVO künftig als meldepflichtige Beschwerden.

Im Berichtszeitraum gab es im ENTEGA-Konzern keine meldepflichtigen Beschwerden mit Bezug auf Kundendaten. Bußgelder wurden seitens der Aufsichtsbehörde nicht verhängt.

9.4 Kundengesundheit und -sicherheit

416-2 / EU25

In den Alarm- und Gefahrenabwehrplänen sind für den Fall von Todesfällen oder Verletzungen in der Bevölkerung durch Anlagen der ENTEGA Meldepflichten hinterlegt. Im Berichtsjahr gingen keine relevanten Meldungen ein. Vorfälle der Nichteinhaltung von Vorschriften und freiwilligen Verhaltensregeln in Bezug auf die Auswirkungen von Produkten und Dienstleistungen auf Gesundheit und Sicherheit Dritter sind uns im Berichtszeitraum nicht bekannt geworden.

9.5 Kennzeichnung von Produkten und Dienstleistungen

417-1

In der Energiewirtschaft gelten die Vorschriften des Energiewirtschaftsgesetzes (EnWG), die für alle verkauften Stromprodukte Gültigkeit haben. Die aktuelle Stromkennzeichnung der ENTEGA Energie kann unter www.entega.de/stromkennzeichnung eingesehen werden. Weitere Kennzeichnungen sind freiwillig, wie z. B. das ok-power Label für unseren Ökostrom oder die TÜV-Rheinland Zertifizierung zur Bestätigung der Klimaneutralität unseres Erdgasprodukts und der Herkunft unseres Ökostroms aus physischer Wasserkraft. Das von ENTEGA Energie vertriebene Energiemanagement-Portal ist vom TÜV Rheinland hinsichtlich seiner Funktionalität zur Verwendung bei Energiemanagementsystemen nach DIN EN ISO 50001, Energieaudits nach DIN EN 16247-1 und alternativen Systemen zur Verbesserung der Energieeffizienz nach Anlage 2 Nr. 1 und 2 SpaEfV zertifiziert.

Darüber hinaus sind wir nach dem Energiedienstleistungsgesetz (EDL-Gesetz) verpflichtet, unsere Kunden einmal jährlich über Energieeffizienzverbesserungen und Einsparungen zu informieren. Diesen Pflichten kommen wir nach. Bei Erdgas und Wärme sind derartige Kennzeichnungspflichten nicht einschlägig.

Wasser unterliegt der Trinkwasserverordnung. Die elementaren Grundsätze der Wasserqualität sind in der DIN 2000 „Zentrale Trinkwasserversorgung – Leitsätze für Anforderungen an Trinkwasser, Planung, Bau und Betrieb der Anlagen“ geregelt. Danach soll Trinkwasser frei von Krankheitserregern und keimarm sein und es darf keine gesundheitsschädlichen Eigenschaften haben. Außerdem soll es appetitlich sein und zum Genuss anregen, so wie das Trinkwasser von ENTEGA. Den sich hieraus ergebenden Informationspflichten kommen wir auf unserer [Internetseite](#) nach.

Innerhalb des ENTEGA-Konzerns steht das Unternehmen MW-Mayer den Kommunen und Verbänden der Region, aber auch der Industrie und dem produzierenden Gewerbe als kompetenter Entsorgungspartner rund um Abwasser und Abfall zur Seite. MW-Mayer nutzt die Reststoffe und Biomasse (Klärschlämme, Grünschnitt, Park- und Gartenabfälle etc.) für die Produktion von hochwertigen Komposten, Substraten und Brennstoffen. Bei Produkten, die als Düngemittel in Verkehr gebracht werden (z. B. Komposte) sind wir verpflichtet, Herkunft, Inhalt und Verwendung in einer Deklarationsanalyse sowie Anwendungshinweisen kenntlich zu machen bzw. zu beschreiben. MW-Mayer hat das Zertifizierungsverfahren der Entsorgungsgemeinschaft regionaler Wirtschaftsverkehr (EGRW) e. V. erfolgreich durchlaufen und ist anerkannter, zertifizierter Entsorgungsfachbetrieb.

9.6 Zugang zu Elektrizität

EU26 / EU27 / EU28* / EU29 / EU30

Erzeugung

EU30

Die nachfolgenden Tabellen zeigen den Prozentsatz der durchschnittlichen Betriebs- bzw. Volllaststunden unserer Kraftwerke bezogen auf die theoretische Höchstbetriebsdauer von 8.760 Jahresstunden. Die Abweichung der durchschnittlichen von den maximal erreichbaren Betriebsstunden erklärt sich mit Wartungszeiten und Reparaturen. Spitzenlastkraftwerke sind aufgrund ihres Einsatzzweckes selten am Netz und weisen dadurch im Vergleich die geringsten Betriebsstunden auf.

Im Fall der regenerativen Energieträger Windkraft und Photovoltaik ist die Verfügbarkeit der für die Erzeugung notwendigen Ressourcen Wind und Sonne eingeschränkt. Zudem wird die Verfügbarkeit hier branchenüblich in Volllaststunden angegeben. Damit geben wir die Zeit an, die unsere Anlagen bei Nennleistung hätten betrieben werden müssen, um die gleiche Energiemenge zu erzeugen, die sie innerhalb des Berichtsjahres tatsächlich erzeugt haben.

Durchschnittliche Betriebsstunden unserer Kraftwerke, bezogen auf 8.760 Jahresstunden

ENTEKA-Konzern, in Prozent

	ENTEKA-Konzern		
	%		
	2015	2016	2017
Biogas	98	99	99
Erdgas	97	97	98
Erdgas (Spitzenlast)	6	5	5
Heizöl	92	91	91
Holzhackschnitzel	100	100	100
Klärgas	54	52	53
Pellets	100	100	100
Strom (Kältemaschine)	100	100	100

Durchschnittliche Betriebsstunden unserer Wind- und Photovoltaikanlagen in Volllaststunden

ENTEKA-Konzern, in Volllaststunden

	ENTEKA-Konzern		
	std		
	2015	2016	2017
Photovoltaik	1.047	1.002	1.834
Windenergie	1.919	1.881	2.400

Netzstruktur

EU26

Wir versorgen rund 670.000 Einwohner in der Region sicher und zuverlässig mit Strom. Hierzu betreiben wir ein 6.600 Kilometer langes Netz für Niederspannung und ein 2.689 Kilometer langes Mittelspannungsnetz. Das Niederspannungsnetz besteht zu 99 Prozent aus Erdkabeln, das Mittelspannungsnetz zu 96 Prozent. Erdkabel sind weniger störungsanfällig als Freileitungen und haben geringere Netzverluste. Damit sparen wir Energie und Kosten und vermindern den Ausstoß an klimaschädlichem CO₂.

Im Rahmen der Stromversorgung durch die e-netz Südhessen gibt es keine Programme zur Steigerung des Zugangs zu Elektrizität, da in Deutschland eine Versorgungspflicht mit Elektrizität besteht. Daher gibt es in unserem Netzgebiet keine Haushalte, die aufgrund eines nicht vorhandenen Netzanschlusses von der Stromversorgung ausgeschlossen sind.

Versorgungsunterbrechungen

EU28*

2017 verzeichneten wir bei der Stromversorgung insgesamt 662 Versorgungsunterbrechungen. Die resultierende Unterbrechungshäufigkeit pro Kunde und Jahr belief sich auf 0,165. Dies ist der international vergleichbare SAIFI-Wert (System Average Interruption Frequency Index). Die Kennzahl errechnet sich aus der Anzahl der von Störungen betroffenen Kunden geteilt durch die Anzahl der Kunden.

Nichtverfügbarkeit

EU29

Die 2017 aus diesen Versorgungsausfällen resultierende Nichtverfügbarkeit je Kunde (SAIDI-Wert: System Average Interruption Duration Index) ergibt sich zu 7,81 Minuten pro Jahr. Die Kennzahl spiegelt die durchschnittliche Versorgungsunterbrechung je angeschlossenen Kunden innerhalb eines Kalenderjahres wider. Für die Berechnung werden alle Störungen mit Versorgungsunterbrechung und einer Dauer von mindestens 3 Minuten ausgewertet. Störungen von Weiterverteilern auf gleicher Spannungsebene werden nicht einbezogen.

Vertrieb

EU27

Die Herausforderung unserer Zeit ist die steigende Anzahl von Menschen in finanziellen Krisensituationen. Dazu gehören Energieschulden, welche schnell zu unangenehmen und existenzbedrohenden Folgen führen können. Energiearmut ist ein wachsendes Problem.

ENTEGA Energie hat daher 2016 ein Präventionsprogramm gestartet. Unser kompetentes, verständnisvolles Team erarbeitet gemeinsam mit unseren Kunden individuelle Lösungen, die für beide Seiten tragbar sind. Ziel ist es, die Energieversorgung unserer Kunden nachhaltig zu sichern und die wirtschaftlichen Interessen der ENTEGA Energie dabei zu berücksichtigen.

Grundvoraussetzung für das Ermöglichen einer Hilfe unsererseits ist eine solide Vertrauensbasis. Dazu zählt u. a., dass in der Vergangenheit Ratenzahlungen seitens der betroffenen Kunden nicht schon regelmäßig geplatzt sind. Wenn der Kunde beispielsweise seine Jahresabrechnung bekommt und ihm eine Nachzahlung droht, besprechen wir mit ihm eine kulante Ratenzahlung. Parallel dazu sensibilisieren wir ihn hinsichtlich seines Verbrauchsverhaltens. So werden Einsparmöglichkeiten erkannt und der Energieverbrauch kann langfristig und nachhaltig gesenkt werden. Eine intensive und sehr gute Zusammenarbeit mit den örtlichen Sozialleistungsträgern ist dabei von elementarer Bedeutung.

So unterstützt ENTEGA Energie z. B. in Zusammenarbeit mit der Neuen Wohnraumhilfe Darmstadt Kunden, die in Zahlungsschwierigkeiten geraten sind, bei Behördengängen und Formalitäten. Vielen Kunden ist bis zu diesem Zeitpunkt nicht bewusst, dass sie Hilfe durch Ämter erhalten können. Durch die professionelle Zusammenarbeit zwischen ENTEGA Energie und der Neuen Wohnraumhilfe stimmen Behörden und Ämter einer Zahlungsübernahme häufig schneller zu.

Darüber hinaus unterstützen wir das Projekt „Stromspar-Check“, das einkommensschwachen Haushalten beim Energie(kosten)sparen hilft. In Mainz bietet ENTEGA Energie in Zusammenarbeit mit dem Treffpunkt Marienborn e. V. im sozialen Brennpunkt „Sonniger Hang“ Energieberatungen und Beratungen zu Ratenplänen an. Der Treffpunkt Marienborn berät dort Mieter zum Umgang mit offenen Forderungen. Ein Mitarbeiter der ENTEGA Energie ist einmal im Monat mit vor Ort und bietet Kunden aktiv Lösungsvorschläge an, um die anfallenden Kosten zu begleichen.

In den ENTEGA Points in Darmstadt und Mainz stehen unseren Kunden kostenlose Bareinzahlungsautomaten zur Verfügung. Somit ist sichergestellt, dass Kunden ohne zusätzliche Kosten, wie z. B. bei einer Bareinzahlung bei der Bank, ihre Energiekosten begleichen können.

Im Berichtszeitraum haben wir 5.336 (Vorjahr: 3.368) Stromabschaltungen und 460 (Vorjahr: 367) Sperrungen der Erdgasversorgung aufgrund von Nichtzahlungen vorgenommen.

Verfügbarkeit von Informationen

Kunden der ENTEGA Energie können in den ENTEGA Points, im ENTEGA Infomobil oder im Rahmen von Energieberatungen persönlich Kontakt mit uns aufnehmen. Darüber hinaus stellen wir auf unserer Internetseite umfangreiche Kundeninformationen zur Verfügung. Neben der telefonischen Betreuung bieten wir auf unserer Internetseite auch einen Live-Chat an.

ENTEGA Energie berät ihre Kunden in Englisch, Französisch, Italienisch, Türkisch, Serbisch, Kroatisch und Bosnisch. Anmeldeformulare stehen auch auf Englisch und Türkisch zur Verfügung.

10 Fortschrittsbericht Global Compact

Als Unterstützer des Global Compact der Vereinten Nationen leisten wir einen aktiven Beitrag zur weltweiten Durchsetzung der Prinzipien der Menschenrechte und einer sozial und ökologisch vertretbaren Globalisierung der Wirtschaft. Unsere Fortschritte legen wir im Rahmen dieses Nachhaltigkeitsberichts dar:

Themenbereich	Prinzip	Relevante Kapitel im Nachhaltigkeitsbericht	Berichtete GRI-Indikatoren
Menschenrechte	<i>Prinzip 1:</i> Unterstützung der Menschenrechte	Lokale Gemeinschaften, Menschenrechte	413-1, 413-2
	<i>Prinzip 2:</i> Ausschluss von Menschenrechtsverletzungen	Menschenrechte	412-3
Arbeitsnormen	<i>Prinzip 3:</i> Wahrung der Vereinigungsfreiheit	Belegschaft, Menschenrechte, Arbeitnehmer-Arbeitgeber-Verhältnis	102-41, 402-1, 407-1
	<i>Prinzip 4:</i> Abschaffung aller Formen von Zwangsarbeit	Menschenrechte	409-1
	<i>Prinzip 5:</i> Abschaffung der Kinderarbeit	Menschenrechte	408-1
	<i>Prinzip 6:</i> Vermeidung von Diskriminierung	Belegschaft, Marktpräsenz, Mitarbeiterfluktuation, Beschäftigung, Aus- und Weiterbildung, Vielfalt- und Chancengleichheit, gleicher Lohn für Frauen und Männer, Menschenrechte	102-8, 401-1, 401-3, 404-1, 405-1, 405-2, 406-1
Umweltschutz	<i>Prinzip 7:</i> Vorsorgender Umweltschutz	Auswirkungen des Klimawandels, Papierverbrauch, Energieverbrauch und Effizienz, Treibhausgasemissionen, Umweltauswirkungen von Produkten und Dienstleistungen	201-2, 301-1, 302-1, 305-1, 305-2, 305-3, 305-6
	<i>Prinzip 8:</i> Initiativen für größeres Verantwortungsbewusstsein für die Umwelt	Papierverbrauch, Energieverbrauch und Effizienz, Initiativen zur Verringerung des Energieverbrauchs, Biodiversität, Treibhausgasemissionen, Intensität der Treibhausgasemissionen, Maßnahmen zur Reduzierung von Emissionen, Abfall, Umweltauswirkungen von Produkten und Dienstleistungen, Compliance	301-1, 301-2, 302-1, 302-2, 302-4, 302-5, 304-1, 304-2, 304-3, 305-1, 305-2, 305-3, 305-4, 305-5, 305-6, 307-1
	<i>Prinzip 9:</i> Entwicklung und Verbreitung umweltfreundlicher Technologien	Initiativen zur Verringerung des Energieverbrauchs, Maßnahmen zur Reduzierung von Emissionen, Umweltauswirkungen von Produkten und Dienstleistungen	302-4, 302-5, 305-5
Korruptionsbekämpfung	<i>Prinzip 10:</i> Maßnahmen gegen Korruption	Ethik und Integrität, Korruptionsbekämpfung, Politik	102-16, 102-17, 205-1, 205-2, 205-3, 415-1

11 Prüfvermerk

Vermerk des unabhängigen Wirtschaftsprüfers über eine Prüfung zur Erlangung begrenzter Sicherheit über Nachhaltigkeitsinformationen

An die ENTEGA Aktiengesellschaft, Darmstadt

Wir haben die mit einem „*“ gekennzeichneten Angaben im Nachhaltigkeitsbericht der ENTEGA Aktiengesellschaft, Darmstadt, für den Zeitraum vom 1. Januar bis 31. Dezember 2017 (im Folgenden „Bericht“) einer Prüfung zur Erlangung begrenzter Sicherheit unterzogen. Unser Auftrag bezieht sich dabei ausschließlich auf die mit dem Symbol „*“ gekennzeichneten Angaben.

Verantwortung der gesetzlichen Vertreter

Die gesetzlichen Vertreter der ENTEGA Aktiengesellschaft sind verantwortlich für die Aufstellung des Nachhaltigkeitsberichts in Übereinstimmung mit den in den Sustainability Reporting Standards der Global Reporting Initiative genannten Grundsätzen (im Folgenden: „GRI-Leitlinien“) sowie für die Auswahl der zu beurteilenden Angaben.

Diese Verantwortung der gesetzlichen Vertreter der Gesellschaft umfasst die Auswahl und Anwendung angemessener Methoden zur Nachhaltigkeitsberichterstattung sowie das Treffen von Annahmen und die Vornahme von Schätzungen zu einzelnen Nachhaltigkeitsangaben, die unter den gegebenen Umständen angemessen sind. Ferner sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die internen Kontrollen, die sie als notwendig bestimmt haben, um die Aufstellung des Nachhaltigkeitsberichts zu ermöglichen, welcher frei von wesentlichen – beabsichtigten oder unbeabsichtigten – falschen Angaben ist.

Erklärungen des Wirtschaftsprüfers in Bezug auf die Unabhängigkeit und Qualität

Wir sind von dem Unternehmen unabhängig in Übereinstimmung mit den deutschen handelsrechtlichen und berufsrechtlichen Vorschriften und wir haben unsere sonstigen beruflichen Pflichten in Übereinstimmung mit diesen Anforderungen erfüllt.

Unsere Prüfungsgesellschaft wendet die nationalen gesetzlichen Regelungen und berufsständischen Verlautbarungen zur Qualitätssicherung an, insbesondere die Berufssatzung für Wirtschaftsprüfer und vereidigte Buchprüfer sowie den IDW Qualitätssicherungsstandard: Anforderungen an die Qualitätssicherung in der Wirtschaftsprüferpraxis (IDW QS 1), die in Einklang mit dem vom International Auditing and Assurance Standards Board (IAASB) herausgegebenen International Standard on Quality Control 1 (ISQC 1) stehen.

Verantwortung des Wirtschaftsprüfers

Unsere Aufgabe ist es, auf Grundlage der von uns durchgeführten Prüfung ein Prüfungsurteil mit begrenzter Sicherheit über die mit dem „*“ gekennzeichneten Angaben im Bericht abzugeben.

Wir haben unsere Prüfung unter Beachtung des International Standard on Assurance Engagements (ISAE) 3000 (Revised): „Assurance Engagements other than Audits or Reviews of Historical Financial Information“ sowie des International Standard on Assurance Engagements (ISAE) 3410: „Assurance Engagements on Greenhouse Gas Statements“, herausgegeben vom IAASB durchgeführt. Danach haben wir die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass wir mit einer begrenzten Sicherheit aussagen können, dass uns keine Sachverhalte bekannt geworden sind, die uns zu der Auffassung gelangen lassen, dass die mit einem „*“ gekennzeichneten Angaben im Bericht der Gesellschaft für den Zeitraum vom 1. Januar bis 31. Dezember 2017 in allen wesentlichen Belangen nicht in Übereinstimmung mit den relevanten GRI-Leitlinien aufgestellt worden sind. Dies bedeutet nicht, dass zu jeder gekennzeichneten Angabe jeweils ein separates Prüfungsurteil abgegeben wird. Bei einer Prüfung zur Erlangung einer begrenzten Sicherheit sind die durchgeführten Prüfungshandlungen im Vergleich zu einer Prüfung zur Erlangung einer hinreichenden Sicherheit weniger umfangreich, sodass dementsprechend eine erheblich geringere Prüfungssicherheit erlangt wird. Die Auswahl der Prüfungshandlungen liegt im pflichtgemäßen Ermessen des Wirtschaftsprüfers.

Im Rahmen unserer Prüfung, die wir - mit Unterbrechungen - in den Monaten März 2018 bis Mai 2018 durchgeführt haben, haben wir u.a. folgende Prüfungshandlungen und sonstige Tätigkeiten durchgeführt:

- Verschaffung eines Verständnisses über die Struktur der Nachhaltigkeitsorganisation und über die Einbindung von Stakeholdern
- Befragung der gesetzlichen Vertreter und relevanter Mitarbeiter, die in die Aufstellung des Nachhaltigkeitsberichts einbezogen wurden, über den Aufstellungsprozess, über das auf diesen Prozess bezogene interne Kontrollsystem sowie über ausgewählte Angaben im Nachhaltigkeitsbericht am Standort Darmstadt
- Identifikation wahrscheinlicher Risiken wesentlicher falscher Angaben im Bericht unter Zugrundelegung der GRI-Leitlinien
- Analytische Beurteilung von ausgewählten Angaben im Nachhaltigkeitsbericht
- Abgleich von Angaben mit den entsprechenden Daten im Konzernabschluss und Konzernlagebericht
- Beurteilung der Darstellung der ausgewählten Angaben zur Nachhaltigkeitsleistung
- Zeitliche Einteilung der durchgeführten Prüfungshandlungen

Prüfungsurteil

Auf der Grundlage der durchgeführten Prüfungshandlungen und der erlangten Prüfungsnachweise sind uns keine Sachverhalte bekannt geworden, die uns zu der Auffassung gelangen lassen, dass die mit einem „*“ gekennzeichneten Angaben im Bericht der Gesellschaft für den Zeitraum vom 1. Januar bis 31. Dezember 2017 in allen wesentlichen Belangen nicht in Übereinstimmung mit den relevanten GRI-Leitlinien aufgestellt worden sind.

Verwendungszweck des Vermerks

Wir erteilen diesen Vermerk auf Grundlage des mit der ENTEGA Aktiengesellschaft geschlossenen Auftrags. Die Prüfung wurde für Zwecke der ENTEGA Aktiengesellschaft durchgeführt und der Vermerk ist nur zur Information der ENTEGA Aktiengesellschaft über das Ergebnis der Prüfung bestimmt.

Begrenzung der Haftung

Der Vermerk ist nicht dazu bestimmt, dass Dritte hierauf gestützt (Vermögens-)Entscheidungen treffen. Unsere Verantwortung besteht allein der ENTEGA Aktiengesellschaft gegenüber und ist nach Maßgabe der mit der Gesellschaft vereinbarten „Besonderen Auftragsbedingungen der Deloitte GmbH Wirtschaftsprüfungsgesellschaft“ sowie der „Allgemeinen Auftragsbedingungen des Instituts der Wirtschaftsprüfer in Deutschland e. V. für Wirtschaftsprüfer und Wirtschaftsprüfungsgesellschaften“ vom 1. Januar 2017 beschränkt. Dritten gegenüber übernehmen wir dagegen keine Verantwortung.

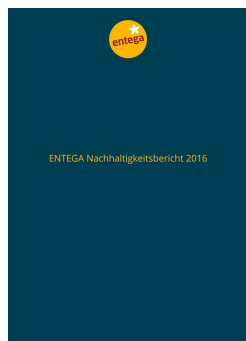
Darmstadt, 30. Juni 2018

**Deloitte GmbH
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft**

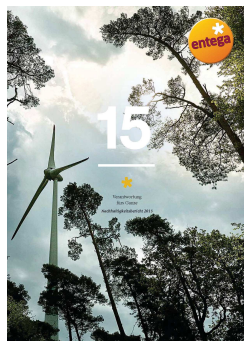
Prof. Dr. Carl-Friedrich Leuschner
Wirtschaftsprüfer

ppa. Vinzenz Fundel

12 Vorjahresberichte



Nachhaltigkeitsbericht 2016



Nachhaltigkeitsbericht 2015



Nachhaltigkeitsbericht 2014



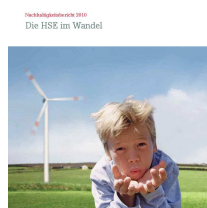
Geschäfts- und Nachhaltigkeitsbericht 2013



Geschäfts- und Nachhaltigkeitsbericht 2013



Nachhaltigkeitsbericht 2011



Nachhaltigkeitsbericht 2010

13 Impressum

In den Tabellen des vorliegenden Berichts können Differenzen zwischen den aufsummierten Einzelwerten und den ausgewiesenen Summen aufgrund von Rundungen bestehen, die jedoch naturgemäß keine signifikante Größenordnung haben.

Herausgeber

ENTEKA AG
Frankfurter Straße 110
64293 Darmstadt

Telefon: 06151 701-0 (Zentrale)
E-Mail: info(at)entega.ag
www.entega.ag

Vorstand: Dr. Marie-Luise Wolff (Vorsitzende), Dipl.-Kfm. Albrecht Förster, Andreas Niedermaier
Aufsichtsratsvorsitzender: Oberbürgermeister Jochen Partsch

Sitz der Gesellschaft: Darmstadt
Reg.-Gericht: Amtsgericht Darmstadt HRB 5151
Ust.IdNr. / St.-Nr.: DE811215048 / 007 225 46604

Konzeption und Verantwortung für den Inhalt

Marcel Wolsing, Leiter Nachhaltigkeitsmanagement
E-Mail: nachhaltigkeit(at)entega.ag

Redaktion und Text

Daria Hassan, Referentin Nachhaltigkeitsmanagement

Fotografie

ENTEKA, Luxstream, SG Weiterstadt, Stadt Groß-Umstadt

Technische Umsetzung

Verso Central Europe GmbH
Agnes-Pockels-Bogen 1
80992 München
E-Mail: kontakt(at)verso.de
www.verso.de

Kinder- und Jugendschutz

Diese Webseite ist frei von kinder- und jugendgefährdenden Inhalten. Bei Fragen wenden Sie sich bitte an:

Dennis Felbinger
Telefon: 06151 701-1163
E-Mail: jugendschutz(at)entega.ag

Datenschutz und Rechtliches

Die rechtlichen Hinweise, wie z. B. Haftungsausschluss, Datenschutz, finden Sie unter [Datenschutz und Rechtliches](#).

14 Datenschutz und Rechtliches

ENTEKA AG nimmt Ihre Privatsphäre sehr ernst und verarbeitet Ihre personenbezogenen Daten im Einklang mit den jeweils anwendbaren gesetzlichen Datenschutzanforderungen. Personenbezogene Daten im Sinne dieser Information sind sämtliche Informationen, die einen Bezug zu Ihrer Person aufweisen können, also z.B. Name, Anschrift, E-Mail- und IP-Adresse, Nutzerverhalten.

Mit den nachfolgenden Datenschutzhinweisen informieren wir Sie über die Verarbeitung Ihrer personenbezogenen Daten bei uns. Weiterführend geben wir Ihnen einen Überblick über Ihre Datenschutzrechte. Welche Daten im Einzelnen verarbeitet und auf welche Weise genutzt werden, richtet sich maßgeblich nach den genutzten, beantragten bzw. vereinbarten Dienstleistungen.

1. Verantwortliche Stelle und Datenschutzbeauftragter

(1) Verantwortliche Stelle gemäß Artikel 4 Absatz 7 Datenschutzgrundverordnung (DS-GVO) bzw. Dienstanbieter gemäß § 13 Telemediengesetz (TMG) ist:

ENTEKA AG
Frankfurter Straße 110
64293 Darmstadt

(2) Unseren Datenschutzbeauftragten erreichen Sie unter:

ENTEKA AG
Der Datenschutzbeauftragte
Frankfurter Straße 110
64293 Darmstadt

E-Mail: [datenschutz\(at\)entega.ag](mailto:datenschutz(at)entega.ag)

2. Quelle der personenbezogenen Daten

Wir verarbeiten personenbezogene Daten, die wir im Zuge Ihres Besuchs unserer Webseite, im Rahmen Ihrer Kontaktaufnahme mit uns per E-Mail oder über ein Kontaktformular von Ihnen erhalten.

3. Kategorien personenbezogener Daten, die verarbeitet werden

(1) Wenn Sie unsere Webseite rein informatorisch besuchen bzw. nutzen, d.h. wenn Sie sich nicht registrieren oder uns anderweitig Informationen übermitteln, erheben wir nur die personenbezogenen Daten, die Ihr Browser an unseren Server übermittelt. Wenn Sie unsere Webseite betrachten möchten, erheben wir folgende Daten, die für uns technisch erforderlich sind, um Ihnen unsere Webseite anzuzeigen und die Stabilität und Sicherheit zu gewährleisten (Rechtsgrundlage ist Artikel 6 Absatz 1 f) DS-GVO):

- Ihre IP-Adresse,
- Datum, Uhrzeit und Dauer Ihres Besuchs,
- Inhalt der Anforderung (konkrete Seite),
- Zugriffsstatus/http-Statuscode,
- jeweils übertragene Datenmenge,
- Webseite, von der die Anforderung kommt,
- Ihr Browser,
- Ihr Betriebssystem.

Diese Daten dienen ausschließlich internen statistischen Zwecken.

(2) Zusätzlich zu den zuvor genannten Daten werden bei Ihrer Nutzung unserer Webseite Cookies auf Ihrem Rechner gespeichert. Bei Cookies handelt es sich um kleine Textdateien, die auf Ihrer Festplatte dem von Ihnen verwendeten Browser zugeordnet gespeichert werden und durch die der Stelle, die den Cookie setzt, bestimmte Informationen zufließen. Cookies können keine Programme ausführen oder Viren auf Ihren Computer übertragen. Sie dienen dazu, das Internetangebot insgesamt nutzerfreundlicher und effektiver zu machen.

(3) Wir setzen Cookies ein, um Sie für Folgebesuche identifizieren zu können, falls Sie über einen Account bei uns verfügen. Andernfalls müssten Sie sich für jeden Besuch erneut einloggen.

(4) Die meisten Browser sind so eingestellt, dass sie Cookies akzeptieren. Sie können das Speichern von Cookies aber jederzeit in Ihrem Browser deaktivieren oder Ihren Browser so einstellen, dass Sie eine Nachricht erhalten, sobald Cookies gesendet werden. Wir weisen Sie jedoch darauf hin, dass Sie dann eventuell nicht alle Funktionen dieser Webseite nutzen können.

(5) Diese gespeicherten Informationen werden getrennt von eventuell weiteren bei uns angegebenen Daten gespeichert. Insbesondere werden die Daten der Cookies nicht mit Ihren weiteren Daten verknüpft.

(6) Bei einer Kontaktaufnahme mit uns per E-Mail oder über ein Kontaktformular werden die von Ihnen mitgeteilten Daten (Name, E-Mail-Adresse, ggf. Telefonnummer) von uns gespeichert, um Ihre Fragen zu beantworten.

4. Webanalyse / Tracking

(1) Diese Website benutzt Google Universal Analytics mit IP-Anonymisierung, einen Webanalysedienst der Google Inc. („Google“).

Google Universal Analytics verwendet „Cookies“. Die durch das Cookie erzeugten Informationen über Ihre Benutzung dieser Website werden in der Regel an einen Server von Google in den USA übertragen und dort gespeichert. Durch die Aktivierung der IP-Anonymisierung auf dieser Website wird Ihre IP-Adresse von Google jedoch innerhalb von Mitgliedstaaten der Europäischen Union oder in anderen Vertragsstaaten des Abkommens über den Europäischen Wirtschaftsraum zuvor gekürzt. Im Auftrag des Betreibers dieser Website wird Google diese Informationen benutzen, um Ihre Nutzung der Website auszuwerten, um Reports über die Websiteaktivitäten zusammenzustellen und um weitere mit der Websitenutzung und der Internetnutzung verbundene Dienstleistungen gegenüber dem Websitebetreiber zu erbringen.

(2) Die im Rahmen von Google Universal Analytics von Ihrem Browser übermittelte IP-Adresse wird nicht mit anderen Daten von Google zusammengeführt.

(3) Über die Cookie-Einstellungen Ihres Browsers hinaus können Sie die Erfassung der durch das Cookie erzeugten und auf Ihre Nutzung der Website bezogene Daten (inkl. Ihrer IP-Adresse) an Google sowie die Verarbeitung dieser Daten durch Google verhindern, indem Sie das unter dem folgenden Link verfügbare Browser Plug-in herunterladen und installieren:
<http://tools.google.com/dlpage/gaoptout?hl=de>.

(4) Wir weisen Sie darauf hin, dass auf dieser Website Google Universal Analytics um den Code „ga('set', 'anonymizelp', true);“ erweitert wurde, um eine anonymisierte Erfassung von IP-Adressen (sog. IP-Masking) zu gewährleisten. Dadurch werden IP-Adressen verkürzt weiterverarbeitet, eine direkte Personenbeziehbarkeit kann damit ausgeschlossen werden.

(5) Wir nutzen Google Analytics, um die Nutzung unserer Webseite analysieren und regelmäßig verbessern zu können. Über die gewonnenen Statistiken können wir unser Angebot verbessern und für Sie als Nutzer interessanter ausgestalten. Für die Ausnahmefälle, in denen personenbezogene Daten in die USA übertragen werden, hat sich Google dem EU-US Privacy Shield unterworfen, <https://www.privacyshield.gov/EU-US-Framework>.

(6) Informationen des Drittanbieters: Google Dublin, Google Ireland Ltd., Gordon House, Barrow Street, Dublin 4, Ireland, Fax: +353 (1) 436 1001. Nutzungsbedingungen: <https://policies.google.com/terms?hl=de&gl=de>, Übersicht zum Datenschutz: <https://policies.google.com/?hl=de>, sowie die Datenschutzerklärung: <https://policies.google.com/privacy?hl=de&gl=de>.

5. Einsatz der Shariff-Lösung für Social-Media-Plug-ins von Facebook Twitter und LinkedIn

(1) Wir setzen derzeit folgende Social-Media-Plug-ins ein: Facebook, Twitter und LinkedIn. Dabei setzen wir die sog. Shariff-Lösung ein. Das heißt, wenn Sie unsere Seite besuchen, werden zunächst grundsätzlich keine personenbezogenen Daten an die Anbieter dieser Plug-ins weitergegeben. Den Anbieter des Plug-ins erkennen Sie über die Markierung auf dem ausgegrauten Kasten anhand des Anfangsbuchstabens oder Logos. Der Kontakt zu den Diensten bzw. die Abfrage geschieht vom Server aus, sodass statt der IP-Adresse des Besuchers lediglich die Server-Adresse an Facebook, Google und Twitter übertragen wird. Nur wenn Sie auf den Link drücken, um Inhalte zu teilen, erhält der Plug-in-Anbieter die Informationen, dass Sie die entsprechende Webseite unseres Online-Angebots aufgerufen haben. Zudem werden die unter Ziffer 3 dieser Datenschutzhinweise genannten Daten übermittelt. Im Fall von Facebook wird nach Angaben der jeweiligen Anbieter in Deutschland die IP-Adresse sofort nach Erhebung anonymisiert. Durch die Aktivierung des Plug-ins werden also personenbezogene Daten übermittelt und dort (bei US-amerikanischen Anbietern in den USA) gespeichert. Da der Plug-in-Anbieter die Datenerhebung insbesondere über Cookies vornimmt, empfehlen wir Ihnen, vor dem Klick auf den ausgegrauten Kasten über die Sicherheitseinstellungen Ihres Browsers alle Cookies zu löschen.

(2) Wir haben weder Einfluss auf die erhobenen Daten und Datenverarbeitungsvorgänge, noch sind uns der volle Umfang der Datenerhebung, die Zwecke sowie die Speicherfristen bekannt. Auch zur Löschung der erhobenen Daten durch den Plug-in-Anbieter liegen uns keine Informationen vor.

(3) Der Plug-in-Anbieter speichert diese Daten als Nutzungsprofile und nutzt diese für Zwecke der Werbung, Marktforschung und/oder bedarfsgerechter Gestaltung seiner Webseite. Eine solche Auswertung erfolgt insbesondere (auch für nicht eingeloggte Nutzer) zur Darstellung von bedarfsgerechter Werbung und um andere Nutzer des sozialen Netzwerks über Ihre Aktivitäten auf unserer Webseite zu informieren. Ihnen steht ein Widerspruchsrecht gegen die Bildung dieser Nutzungsprofile zu, wobei Sie sich zur Ausübung dessen an den jeweiligen Plug-in-Anbieter wenden müssen. Über die Plug-ins bieten wir Ihnen die Möglichkeit, mit den sozialen Netzwerken und anderen Nutzern zu interagieren, so dass wir unser Angebot verbessern und für Sie als Nutzer interessanter ausgestalten können.

(4) Die Datenweitergabe erfolgt unabhängig davon, ob Sie ein Konto bei dem Plug-in-Anbieter besitzen oder dort eingeloggt sind. Wenn Sie bei dem Plug-in-Anbieter eingeloggt sind, werden Ihre Daten direkt Ihrem beim Plug-in-Anbieter bestehenden Konto zugeordnet. Wenn Sie den aktivierten Button betätigen und z.B. die Seite verlinken, speichert der Plug-in-Anbieter auch diese Informationen in Ihrem Nutzerkonto und teilt sie Ihren Kontakten öffentlich mit. Wir empfehlen Ihnen, sich nach Nutzung eines sozialen Netzwerks regelmäßig auszuloggen, insbesondere jedoch vor Aktivierung des Buttons, da Sie so eine Zuordnung zu Ihrem Profil bei dem Plug-in-Anbieter vermeiden können.

(5) Weitere Informationen zu Zweck und Umfang der Datenerhebung und ihrer Verarbeitung durch den Plug-in-Anbieter erhalten Sie in den folgenden mitgeteilten Datenschutzerklärungen dieser Anbieter. Dort erhalten Sie auch weitere Informationen zu Ihren diesbezüglichen Rechten und Einstellungsmöglichkeiten zum Schutze Ihrer Privatsphäre.

(6) Adressen der jeweiligen Anbieter und URL mit deren Datenschutzhinweisen:

- Facebook Inc., 1601 S California Ave, Palo Alto, California 94304, USA; <http://www.facebook.com/policy.php>; weitere Informationen zur Datenerhebung: <http://www.facebook.com/help/186325668085084>, <http://www.facebook.com/about/privacy/your-info-on-other#applications> sowie <http://www.facebook.com/about/privacy/your-info#everyoneinfo>.
- Twitter Inc., 1355 Market St, Suite 900, San Francisco, California 94103, USA; <http://twitter.com/privacy>.

- LinkedIn Corporation, 2029 Stierlin Court, Mountain View, CA 94043, USA; <http://www.linkedin.com/legal/privacy-policy>.

6. Weitere Funktionen und Angebote unserer Webseite

Neben der rein informatorischen Nutzung unserer Webseite bieten wir verschiedene Leistungen an, die Sie bei Interesse nutzen können. Dazu müssen Sie in der Regel weitere personenbezogene Daten angeben, die wir zur Erbringung der jeweiligen Leistung nutzen und für die die zuvor genannten Grundsätze zur Datenverarbeitung gelten.

7. Kategorien von Empfängern der personenbezogenen Daten

(1) Wir lassen einzelne der vorgenannten Prozesse und Serviceleistungen durch sorgfältig ausgewählte und datenschutzkonform beauftragte Dienstleister ausführen. Diese externen Dienstleister sind an unsere Weisungen gebunden und werden regelmäßig kontrolliert. Diese werden Ihre Daten nicht an Dritte weitergeben.

(2) Im Hinblick auf die Datenweitergabe an weitere Empfänger geben wir Informationen über Sie nur weiter, wenn gesetzliche Bestimmungen dies erfordern, Sie eingewilligt haben oder wir zur Weitergabe befugt sind. Sind diese Voraussetzungen gegeben, können Empfänger personenbezogener Daten u.a. sein:

- Öffentliche Stellen und Institutionen (z.B. Finanzbehörden, Strafverfolgungsbehörden) bei Vorliegen einer gesetzlichen oder behördlichen Verpflichtung.
- Andere Unternehmen oder vergleichbare Einrichtungen, an die wir zur Durchführung der Geschäftsbeziehung mit Ihnen personenbezogene Daten übermitteln (z.B. Netzbetreiber, Auskunftsteien).
- Andere Unternehmen innerhalb des Konzerns (z.B. zur Abwicklung des Zahlungsverkehrs oder zur Risikosteuerung aufgrund gesetzlicher Verpflichtung).

8. Zwecke, für die die personenbezogenen Daten verarbeitet werden sollen und Rechtsgrundlagen der Verarbeitung

Wir verarbeiten Ihre personenbezogenen Daten unter Einhaltung der jeweils anwendbaren gesetzlichen Datenschutzregelungen. Dabei ist die Verarbeitung rechtmäßig, wenn folgende Bedingungen erfüllt ist:

- Einwilligung (Artikel 6 Absatz 1 a) DS-GVO: Die Rechtmäßigkeit für die Verarbeitung personenbezogener Daten ist bei Einwilligung zur Verarbeitung für festgelegte Zwecke (z.B. Verarbeitung Ihrer Anfrage, Verwendung der Daten für Marketingzwecke) gegeben. Eine erteilte Einwilligung kann jederzeit mit Wirkung für die Zukunft widerrufen werden. Dies gilt auch für den Widerruf von Einwilligungserklärungen, die vor der Geltung der DSGVO, also vor dem 25. Mai 2018, uns gegenüber erteilt worden sind.
- Im Rahmen der Interessenabwägung (Artikel 6 Absatz 1 f) DS-GVO: Soweit erforderlich, verarbeiten wir Ihre Daten über die eigentliche Erfüllung des Vertrages hinaus zur Wahrung berechtigter Interessen von uns oder Dritten. Beispiele:
 - Geltendmachung rechtlicher Ansprüche und Verteidigung bei rechtlichen Streitigkeiten
 - Sicherstellung der IT-Sicherheit und des IT-Betriebs
 - Zur Analyse und Verbesserung der Nutzung unserer Webseite
 - Zur Nutzung von Social-Media-Plug-ins
- Aufgrund gesetzlicher Vorgaben (Artikel 6 Absatz 1 c) DS-GVO: Die ENTEGA AG unterliegt unterschiedlichen rechtlichen Verpflichtungen. Hierzu zählen u.a.:
 - Handels- und steuerrechtlichen Aufbewahrungsvorschriften nach Handelsgesetzbuch und Abgabenordnung,
 - Erfüllung steuerrechtlicher Kontroll- und Meldepflichten, insbesondere die Risikobewertung und -steuerung im Unternehmen und innerhalb des Konzerns.

9. Absicht, die personenbezogenen Daten an ein Drittland oder eine internationale Organisation zu übermitteln

Eine aktive Übermittlung von personenbezogenen Daten in ein Drittland findet ausschließlich statt, sofern im Rahmen der zuvor genannten Dienste ausdrücklich darauf hingewiesen wurde.

10. Kriterien für die Festlegung der Dauer, für die die personenbezogenen Daten gespeichert werden

(1) Die Daten werden gemäß gesetzlicher Vorschriften zur Datenverarbeitung und unter Beachtung gesetzlicher Aufbewahrungsfristen gespeichert. Wir verarbeiten und nutzen Ihre Daten ausschließlich für die Zwecke, zu denen Sie uns berechtigt haben, und solange die Daten für diese Zwecke benötigt werden.

(2) Sind die Daten für den Zweck oder zur Erfüllung gesetzlicher Pflichten nicht mehr erforderlich, werden diese in der Regel gelöscht, es sei denn, deren – befristete und gegebenenfalls eingeschränkte – Weiterverarbeitung ist zu folgenden Zwecken erforderlich:

- Die Erfüllung handels- und steuerrechtlicher Aufbewahrungspflichten: Zu nennen sind das Handelsgesetzbuch (HGB) und die Abgabenordnung (AO). Danach sind die Aufbewahrungs- bzw. Dokumentationsfristen auf bis zu 10 Jahre vorgegeben.
- Die Erhaltung von Beweismitteln im Rahmen der gesetzlichen Verjährungsvorschriften: Gemäß den §§ 195 ff. des Bürgerlichen Gesetzbuches (BGB) beträgt die regelmäßige Verjährungsfrist drei Jahre, unter besonderen Umständen allerdings bis zu 30 Jahre.

11. Datenschutzrechte

(1) Jeder(r) Betroffene hat das Recht auf Auskunft nach Artikel 15 DS-GVO, das Recht auf Berichtigung nach Artikel 16 DS-GVO, das

Recht auf Löschung nach Artikel 17 DS-GVO, das Recht auf Einschränkung der Verarbeitung nach Artikel 18 DS-GVO, das Recht auf Widerspruch aus Artikel 21 DS-GVO sowie das Recht auf Datenübertragbarkeit aus Artikel 20 DS-GVO. Beim Auskunftsrecht und beim Lösungsrecht gelten die Einschränkungen nach §§ 34 und 35 BDSG. Darüber hinaus besteht ein Beschwerderecht bei einer zuständigen Datenschutzaufsichtsbehörde (Artikel 77 DS-GVO i. V. m. § 19 BDSG).

(2) Eine erteilte Einwilligung in die Verarbeitung personenbezogener Daten können Sie jederzeit mit Wirkung für die Zukunft uns gegenüber widerrufen. Dies gilt auch für den Widerruf von Einwilligungserklärungen, die vor der Geltung der Datenschutz-Grundverordnung, also vor dem 25. Mai 2018, uns gegenüber erteilt worden sind.

(3) Sie haben das Recht, aus Gründen, die sich aus Ihrer besonderen Situation ergeben, jederzeit gegen die Verarbeitung Sie betreffender personenbezogener Daten, die aufgrund von Artikel 6 Absatz 1 e) DS-GVO (Datenverarbeitung im öffentlichen Interesse) und Artikel 6 Absatz 1 f) DS-GVO (Datenverarbeitung auf der Grundlage einer Interessenabwägung) erfolgt, Widerspruch einzulegen; dies gilt auch für ein auf diese Bestimmung gestütztes Profiling im Sinne von Artikel 4 Nr. 4 DS-GVO.

Legen Sie Widerspruch ein, werden wir Ihre personenbezogenen Daten nicht mehr verarbeiten, es sei denn, wir können zwingende schutzwürdige Gründe für die Verarbeitung nachweisen, die Ihre Interessen, Rechte und Freiheiten überwiegen, oder die Verarbeitung dient der Geltendmachung, Ausübung oder Verteidigung von Rechtsansprüchen.

In Einzelfällen verarbeiten wir Ihre personenbezogenen Daten, um Direktwerbung zu betreiben. Sie haben das Recht, jederzeit Widerspruch gegen die Verarbeitung Sie betreffender personenbezogener Daten zum Zwecke derartiger Werbung einzulegen; dies gilt auch für das Profiling, soweit es mit solcher Direktwerbung in Verbindung steht.

Widersprechen Sie der Verarbeitung für Zwecke der Direktwerbung, so werden wir Ihre personenbezogenen Daten nicht mehr für diese Zwecke verarbeiten.

Der Widerspruch kann formfrei erfolgen und sollte möglichst gerichtet werden an:

ENTEGA AG
Der Datenschutzbeauftragte
Frankfurter Straße 110
64293 Darmstadt

E-Mail: [datenschutz\(at\)entega.ag](mailto:datenschutz(at)entega.ag)

[Antrag auf Datenauskunft](#)

12. Verpflichtung zur Bereitstellung und mögliche Folgen einer Nichtbereitstellung von Daten

Im Rahmen der Nutzung unserer Angebote müssen Sie diejenigen personenbezogenen Daten bereitstellen, die für Erfüllung des Zwecks erforderlich sind oder zu deren Erhebung wir gesetzlich verpflichtet sind. Ohne diese Daten werden wir in der Regel nicht in der Lage sein, den Vertrag mit Ihnen zu schließen oder diesen auszuführen.

13. Bestehen einer automatisierten Entscheidungsfindung einschließlich Profiling

Zur Begründung und Durchführung der Geschäftsbeziehung nutzen wir grundsätzlich keine vollautomatisierte Entscheidungsfindung gemäß Artikel 22 DS-GVO. Sollten wir dieses Verfahren in Einzelfällen einsetzen, werden wir Sie hierüber gesondert informieren, sofern dies gesetzlich vorgegeben ist.

14. Änderungen der Datenschutzhinweise

Wir entwickeln und optimieren unsere Dienstleistungen kontinuierlich. Es kann also sein, dass wir neue Funktionalitäten hinzufügen. Sollte das Einfluss auf die Art haben, wie Ihre personenbezogenen Daten verarbeitet werden, werden wir Sie rechtzeitig in unseren Datenschutzhinweisen darüber informieren. Sie erhalten dann eine Nachricht, wo Sie die geänderten Datenschutzhinweise finden können und das Datum, an dem die neuen Datenschutzregelungen wirksam werden.